

24

Lauf. ArchivNr.: 109 (2. Exemplar)
Chronik der Stadt Vilseck von 1864
Verfasser Dr. Joseph Gräßmann, 292 Seiten,
handschriftlich
Datum:
Regal 3.2

Chronik
der Stadt
Vilseck
1864.

Zur Anzeige für die deutsche Volk- & Freie Presse
wird die in der Zeitung vom 1. März mit angeführten
~~Artikel~~ über den Dr. Georg Gaj. bekannt gemacht, dass
Monsieur
~~Georg Gaj~~ verlegt zu sein von der Gesellschaft
Gaj & Co. in der Stadt Prag, am
23. Dezember 1867.

L. G. Bach, v. Hoffmann 1845.

dean Langsam
M.

2
Anno 1214 kam in einem zu Eger von Bischof Heinrich von II^{ten}
dem Kloster Waldsassen übergebenen Kirchbrief als Zeuge
vor: Ernestus comes de Vilsch.

Vide Bruch des Klosters von Deutschland S. 248.

A. 1230 kam Otto de Vilsch in einem Pfandbriefe
als Zeuge vor. Vide Copialbuch 642 IV B 737

A. 1317 kam Rudiger, Pfarrer zu Vilsch in einem Pfandbriefe
von Schwend als Zeuge vor. Vid. Cop. Buch 723 - Mon. boic. 24 B. S. 351.
Ingleichen 1363 Chunrad Pfarrer von Vilsch.

A. 1317 kam Heinrich Paulsdorfer als Pfleger von Vilsch, in
einem dem Landgrafen Ulrich von Leuchtenberg vor;

A. 1444 firmant als Pfleger Paul von Hirschberg.

Vid. Regesta boica V B. S. 352.

A. 1253 kam vor Eberhardus plebanus de Vilsch.

A. 1348 war Graf Friedrich von Hohenlohe Bischof von Saaburg
wenn er mit dem Hingelmann Hilpolt von Stein vom Mark-
grafen Ludwig von Brandenburg und Herzog von Bayern
für die Erlösung in Hülfe bei Anwesenheit von Vilsch
200 Pfund Erlösung. Abh. d. Acad. d. Wissensch. Jahrg 1837.

Anno 1556 kam vor das Michl Katzenberger nunmal Abt
zu Reichenbach ist mit einem Leinwandbuche von Prozedur
trauen lirt, in dem Pfand zu Vilsch wurde.

V. Hist. V. Bd 13, S. 122.

Anno 1687 war Antje Philipp August Ludger Pfleger zu
Vilsch ein Leinwand (mit dem die Hingelburg im Pöplersfeld)
gegen Hingelburg.

1702 kam Georg v Gebattel als Leinwand des Burggutes vor.

1695 kam Laurentius Gräfsmann als Chirographus hujus
Civitatis vor, der einen Sohn Joseph Ginterlirt.

1690 war Weiskirch Albrecht Ernst in Hingelburg.

1680 starb Georg Peter Roda 80 Jahre alt Leinwandmeister und
Digitalmaler.

Chronik der Stadt Vilseck

wirkentlich gefertigt anno 1864

von Dr. Joseph Gräffmann.

Die Stadt Vilseck liegt im ehemaligen Nordgau, in der Mitte des Erzgebirgs-Oberpfalz, vier Stunden nördlich von Amberg, in einem Thalkessel, der nördlich und nordöstlich von dem letzten Ausläufer des Lößelgebirgs, — östlich von den höchsten Felsmassen des Lößelgebirgs, nordwestlich, westlich und südwestlich zu fast ganz bis Düren von dem Lotharinger und Saugwitzer des Saugwitzer = Juragebirgs begrenzt ist.

Die Erzgrube von Norden, Osten und Nordwesten Düren und südlich abwärts dringenden Gebirgsarten haben im Thalkessel von Vilseck eine gegenseitige Öffnung erfahren; das nördliche Lößelgebirge vornehmlich sind sie vollkommen frei; der Lößelgebirg müßte östlich; der Jura aber westlich bleiben, liegen müßte nach dem Willfließ im Ostpunkt bis in den tiefsten Düren sein.

Daß die Ursache daß die Erzgebirgszüge sind zusammenzubringen und wieder vordringen und abgrenzen, ist es leicht erklärlich, wenn man den Thalkessel von Vilseck und dessen Umfassungshöhe der massiven Gebirgs und Gesteine betrachtet; die in der Ebene liegenden sind Miocänformationen, Thier Löss, Thier Sand, Thier Sand Thier Geröll = Löss der Miocänen;

Waldschmidt'sche Karte

Auf einem Orte nahe der münchener Längelberg-
Trennung; — Auf der andern Quarzit, bunten Sand-
stein, Rieselstein; vorstlich und südwestlich jedoch der
Muschelkalk, der Wilden und die Triaformation.

Da ganz in der Nähe der mineralischen Längelberg
seiner Ausgangespunkte hat, so gehen hier Eisen-
und Blei Erz nahe der münchener zu Tage, und
Erzde münden schon seit unvordenklichen Zeiten gefördert,
der als Kaiser Wenzeslaus anno 1383 nach Schwaben
und über Vilseck gegen Königstein und Gröden
nach Nürnberg auf der Straße nach Prag
Eisenstraße existiert, während schon 200 Bergbauern
der Umgebung vor ihm in Schwaben; nach dem die
Aubergier und Dölzberger bereits 1387 mit 64 im-
Lagernden Hammerwerken zur Hammerung
gebildet.

In geognostischer Beziehung man, ist und bleibt
die Umgebung von Vilseck einer der reichsten
Punkte der Oberpfalz; außer Zinn und Kupfer-
Erz findet man braunes gelbes und rothes Eisen-
Eisenerz, weißes Eisen- und Kupfererz,
Mühlstein, feines Blei und feines Quarzstein,
Polierstein, Tonflagen, Eisenwerkzeugen und Eisen
von Stein und Eisenwerkzeugen und Eisen
wirkliche Mineralquellen haben.
Die Längelberg ist 1187 gar nicht tief.

X

Die klimatischen Verhältnisse von Vilseck sind weder sehr Güte, noch sehr schlechte; fast von allen Seiten durch mächtige Gebirgsbänke eingestopft und gleichsam ein Kesselthal bildend, ist dieses von kaltem Nord und Nordost, Winden kaum geschützt; - allseitig den Völkern zügellos schneit im Lausjahr die und Thau bald; allein die kalten und großen Wälder, die vielen Düngel Weiden und Gräber wegen sind Lausjahr - Frost und Dürre kein Verhängnis und ungeschädlich wirken auf Winter und Völkern, Korbwaren, Obst und Gärten.

Die Dörfer sind großentheils mit feuchtem Gestein. Regen begleitet, wobei die benachbarten großen Weiden und stark bewaldeten Lagen die Feuchtigkeit stark an sich ziehen und somit von den Flüssen wegs abziehen.

Die Herbstwitterung ist in der Regel schön und lange andauernd; die Winter sind sehr kalt und nicht allzuviel schneit.

Die Fruchtbarkeit selbst geht je nach den Bodenbeschaffenheit und Lage im Durchschnitt gut über das Mittel; die Hügelberge ist aber durchschnittlich ein Drittel zu wenig; die Unterlage ist bald Lehm, bald Sandstein, bald Kalkstein; bei den Weiden durchschnittlich Mooswälder.

Die Wärme der vielen Gräber und Weiden ist ein trübendes Element besser, als ein Wasser.

Die Abend und Morgenröthe sind häufig, doch die Tropfen stark; die Abendsröthe frucht; häufiger noch die sehr häufig mit Dünstwinden und Wolken geschwängert, da im Luftey kaltem kühleren Mittelalter

über 4000 Lippenrifen ausgelegt wurden, von denen
nur wenige betriebliehen Benutzung hatten, und wobei der
Abfluss oft nur wenige Fuß betrug.

Der Lippenrifen wurde überaus in spätere Zeit mit
Kohlensäure betriebliehen weil derselbe ein Gungströbige
der Natur und Gungströbige bildete, den von
Lindner'schen Landbesitzung erfand, und weil
der Lippenrifen in Betracht zu der Gungströbigen und
Gungströbigen immer auf der Höhe war.

Es zum Lippenrifen kostete anno 1676 der Markt von 2
Groschen 1/48 der Huber 1/8 1/2 Gungströbigen 10 bis 20 der die Markt von
Zwei Köntzen, das 1/2 Lindner'sche 3 der das 1/2 Klugströbigen 4 der
das 1/2 Markt 6 der das 1/2 Markt 2 bis 3 der. fünf Klugströbigen
Gungströbigen 40 der. Der Lippenrifen selbst das Markt hat.

Der jedoch zu Anfang der 19ten Jahrhundert alle Leber-
mittelgrüne lösen gingen, auf der Gungströbigen bis auf
einige Gulden die Klugströbigen, so mußten zum
auf der Lippenrifen steigen, die man aber nicht
die maßhaltigen Maß der Höhe der 1/2 Jahre Klugströbigen
kann nur bis zu 7 der fallen auf 8, und so man das
hat der Lippenrifen wiederum alle der übrigen Klugströbigen-
grüne; die Bevölkerung trauete das der fünf Klugströbigen,
Lage der vielen Klugströbigen und furchtbar Bevölkerung
Hinsichtlich der Maß der Höhe der Klugströbigen eine
Lage der Klugströbigen zu registrieren. Auf dieser Weise wurden
gegen zwei Drittel der verschiedenen Klugströbigen trauete
gefallen, so indessen die Glückseligkeit der Klugströbigen
man indessen; ein registrieren Klugströbigen gefallenen, der
alle der eine größeren Klugströbigen zu trauete, welche die
die Klugströbigen furchtbar vielen Klugströbigen auf der Klugströbigen
mittelhaft außer günstig einregistrieren, und so auf
allen Dingen die Klugströbigen man indessen, besonders
da die Bevölkerung von je je furchtbar Klugströbigen, Klugströbigen und
friedlich lebte, trauete das die Klugströbigen zum
phlegmatischen alle zum sanguinischen Klugströbigen
Lage der, an religiösen Gefühle hat es ist nur Klugströbigen-
gelt, die Klugströbigen die Klugströbigen Klugströbigen.

Trotz der nun ja fast unvorstellbaren Düngeflucht, der hohen
Luft der Stadt, i bis 2 Fuß unter dem Dache der Stadtkirche;
Der kaum i bis 2½ Fuß betragenden Klüppelabfälle, so daß die
an der Stadtkirche liegenden und 60 Fuß hoch Wasserfall-
tauer Stadtkirche gar nicht abgelaufen sind trocken gelegt
werden können; trotz der eingeströmten kühlend kalten
Hauptflucht und der feuchteren Luftabflucht der Stadt:
Krankheiten selten besonders gefährliche Krankheiten.

Auf dem Fieberfieber kann man ja fast die Verdauung
mit der Speisegewohnheit sicher aufhalten, mit über-
maßiger zureicher Luft und nahrung mit völlig unpassender
der Reizgewohnheit, der Dagegen und Dagegen der Luft
und Reizen eingestrichelt werden.

Allerdings können Wasserfucht, Wechselfieber, Gicht, Scrophel
und Tuberkeln als die häufigsten Krankheiten sein, sind,
bleiben aber nicht nur Kränklichkeit, mit Übermaß der
Wasserfieber sind fast jedem Kränkling in größerer
Anzahl krank, nur aber nicht übermäßig Charakter
auszubilden, nur trotz der häufigen Anwesenheit selten
über Leben hinweg gehen.

Die Exanthematischen, Eruptiven, Nervösen Krankheiten
können ebenfalls nicht häufiger als Ausbruch sein.
Einige wenige Individuen sind zu Wasserfieber Gicht
und Abdominalplethora stark geneigt sind pflegt das
häufige Plethor nicht sehr gut zu, da es die Loh-
bestand und die weitere Ausbildung dieser Krankheiten
nicht nur nicht hindert, sondern sehr nach begünstigt;
Nervöse Kränklichkeit und Lungenkränklichkeit sagt es besser
zu; die die unvorstellbaren Minder sind nicht die Dage-
gen, die Luft selbst ist weniger geeignet mild und etwas
feucht, sie wirkt also die schmerzhaften Lungenkränklichkeit
nicht, aber so nicht das bereits krankhafte Lungenkränklichkeit.
Die Wasserfieber können bloß Maul und Klauenseuche,
jedoch nicht oft als in der weiteren Kränklichkeit sein. —

Die Fauna von Hilpolt ist nicht die geringste; und gewisse
 Thiere werden gezogen: das Lamm, das Pferd, die Ziegen
 das Schaf und das Oszein vorzüglich mit Nutzen und
 in beträchtlicher Anzahl. Das Hornvieh weicht sich sehr zu
 dem sogenannten Halbschmalz, ist dieses mehr dem Pferde
 zuträglich als dem Lammvieh, demnach man nicht für
 die Zahl der Pferde mehr für 40 bis 60 Stück man
 mehr als um die Hälfte, weil man ihnen nicht viel
 Kostgeld zuwenden kann, seit Herausführung der
 Ferkelzucht und Abminderung der Lohz und Hüthen-
 Zucht. Die vortheilhafte Kultur sucht man jetzt
 nicht bloß die Quantität, sondern auch die Qualität
 des Luthers zu verbessem, so daß der Luthersack
 auf 100 Ziegen 450 Zieg und Malzkühen mehr einen
 beträchtlichen Anzeig Ziegenvieh fortzusetzen kann.
 Die frühere allgemaine, sehr zart und drüsenhafte und
 Klima in der Luthergualität neu weichen zu zeigen
 die Winterkälte gut nutzende ist obersächsischer
 Dunkelrothe Luthersack Race, ist in neuerer Zeit von
 dem feineren schwebigen schwebigen und allgemaine Ziegen.
 Dagegen fast ganz vernachlässigt worden.

Die Gänsezucht nur in Hilpolt nur noch in Ordnung,
 die wegen großer Güterzerstörung, theil wegen
 Mangel an Landfeldern nicht zu gessenen Ziegen;
 die Oszein und Gänsezucht sehr gut vollkommen;
 Ziegen ist gut zu zeigen.

Die Litzzucht ist beträchtlich, es werden jetzt noch
 300 Meisen jährlich 250 Zeh Ruten und 16 Zeh Ruten
 gezogen, in etwa 2 Zeh Ruten gelinfort; früher
 hat diese Abtheilung mehr als noch mehr so viel gelin-
 fort.

Von Messerjagd vögeln können jährlich 150 Stück Wildkatzen
 und Neukatzen gefangen werden, außerdem noch
 Marder, Füchse, Litzzucht, Glibitz, Dummelflügel
 Irtulins. auf mehrere Stück Litzzucht und Litzzucht.

Die ^{Male 23} Feldjungd leitet sich vom reinen Wasser, eine gewisse Anzahl
Auge, wie die Jungen und Laubjungd, eine gewisse Anzahl
weitere Mischungsverhältnisse, die sich aus dem Wasser
entstehen können, Wasser, Schilf, Laub - Weiden - Zweige,
Laub und Holz.

Am Übergang ist die Jugend reich, aber auf den ^{Wasser} Laubjungd, Laub
jungd, Wasser und Wasser, Laub, Laub und Wasser;
Am Übergang ist die Jugend reich, aber auf den Wasser,
Laubjungd Wasser gibt es im Wasser.

Am Übergang muß sehr viel Wasser sein, wenn die
Laubjungd, Wasser und Wasser, Wasser, Wasser und Wasser;
Am Übergang ist die Jugend reich, aber auf den Wasser,
Laubjungd Wasser gibt es im Wasser. Wasser muß
sehr überall sein und die Jugend als reich auf den
Laubjungd. —

Das Flussgebiet ist ein Wasserlauf mit Quellen zum
Jugendlichen Wasser und Wasser, Wasser und Wasser;
Die von Wasser und Wasser, Wasser und Wasser;
Die Wasser, die Wasser und die Quellen von
Wasser und Wasser, und die in den Wasser
Wasser, und die Wasser und Wasser die Wasser
Wasser abfließt.

Gleichzeitig die drei Gebirgsarten, Wasser,
Wasser und Wasser, Wasser, Wasser und Wasser,
Wasser und Wasser, Wasser und Wasser;
Wasser und Wasser, Wasser und Wasser;
Wasser und Wasser, Wasser und Wasser;
Die drei Wasser sind Wasser und Wasser.
Die drei Wasser sind Wasser und Wasser.

Eine Wasser-Einigung und Gebirgscheidung mit selb-
 bey Völkern angestoffen wird; der Dinsthau der vor-
 handenen Jagdgrünständer, Fozlerger, der Holzstöck-
 flüß in die Luft bewitzbarren bedürftenden Wasser-
 kräfte & können dem Hauptflüß des Fingergewichts
 gemischt nicht wenig anbehalten geliebet seyn; die
 Aunfuer ist also nicht sehr gering, daß bereits die
 Dinsten von der Dinsten mit im Staub und Wilsflüß
 vorkommen gedrengen seyn, und von Aunbreyer Pulzbrüß
 und Wilsflüß Gegen sich ihren Geschehenes gefollet
 haben. Der Ladung dieser Artikale war bey der Dinsten
 bereits Allgemeyn; man wird ihnen sehr die Mater-
 iel geliebet haben, das nicht schon die Fuglärer oder
 Lelyer? so spricht in unserm Gegen und unter sich
 Dage von der Anstaltungen, daß Dinsten die Metalle
 unter der Luft aufzuheben in unserm Gegen ge-
 messen seyn; gemischt sind haben sie schon eingekauft,
 & der Dinsten in Gängen führen vertrieht.

Ganz sehr ist zuvermuthen daß wenigstens schon zu Zeit
 Karl des Großen die Wilsflüß Umgebung in der Aun-
 bren und Wilsflüß auf nicht geringem Landbau betrie-
 bet.

Der Dinsten Monarch für Religion und Pflicht, für Gerechtigkeit
 in Gauen und Gauen &c so viele Jahren hat; die von
 überdies auf die Vasalen und Adelswesen gründeten;
 die großen Stände größerem oder kleinerem Landbesitz
 besitzten, so wird gemischt im 9ten Jahrhunderte schon der
 Stände verfahren in einem großen unzugänglichen
 Wasserflüß wasserringender Kalkflüß auf dem die
 gütigen Dinsten verhandelt ist, irgend einem Dinsten
 oder sehr dem Dinsten ein sehr geringes und ge-
 ringes Stück zur Dinstenverfassung gemessen seyn.
 Weil es in unserm Gegen viel zu gering und zu
 wenig gab, und unzureichend viele Dinsten in
 Dinsten haben müssen, so hat man vielleicht die vertrieht
 Dinsten Dinsten Dinsten, und die unzureichenden
 Dinsten die Dinsten geachtet. —

der beständigen Fülle der überreichen Ueyen
 in Leizen manulischen Jahr der Dreißigjährigen
 auf Gründung von Leizen und besetzten Wälden
 bedacht zu werden, dass der Leizen manulischen
 Leizen zu gehören. In anno 900 bis 930
 jedoch die Leizen Leizen Jahr geschieden
 hat, so waren sie der Dreißigjährigen Leizen
 der Gründungszeit und Arbeiter ganz nach dem
 ihrer Leizen manulischen angeordnet haben; auf diese
 Art sieht sie der Person manulischen Wäld
 gebildet zu haben.

Leizen wurden am Ende der dreißigjährigen
 Leizen Leizen Arbeit Jahr von Leizen
 Jahr, diese ist nicht von; der Leizen Leizen
 nicht anders als nur der Ökonomie und Arbeit.
 Leizen, so wie der Leizen der Leizen
 Leizen der Leizen, diese sind man
 nach in der Leizen der Leizen auf den
 Leizen Jahr Arbeit sie in Leizen
 am Ende der Leizen Leizen der Leizen
 als Leizen und Leizen der Leizen man
 sie sind untereinander man der Leizen
 Leizen Leizen und Jahr von der Leizen
 Leizen der Leizen Arbeit, welche Jahr -
 Jahr anno 1400 bei Leizen Leizen der Leizen
 Leizen Leizen Leizen, die sie Leizen
 der Leizen auf den Leizen Leizen
 Leizen man, auf Leizen Jahr,
 mit der Leizen Leizen man.
 Anfangs als Leizen der Leizen, Jahr als Leizen der
 Leizen Leizen oder als Leizen Leizen man
 sind die Leizen Leizen in Leizen Leizen man
 der Leizen Leizen - die sie Jahr man der
 Leizen = Jahr.

Unkündlich man Vilseck unter dem Regirung
 Kaiser Ludwig des Kindes 899 - 911 im Saale
 Gut des bairischen Herzoglichen Markgrafen des
 Nordgau's. Nach dem Hinrückgang des nordgau-
 ischen Markgrafen Albert I wurde es anno 905 als
 kaiserliches Kuruzugut eingezogen, und bestand
 unter dem päpstlichen Bischof als Präbende fort,
 bis es Kaiser Otto II wieder anno 978 dem bairi-
 schen Herzog Heinrich II malinf.

Herzog Heinrich IV^{te} der Franke hatte es abgekauft vom
 Kaiser Otto III zu Saale, als er aber 1002 selbst zum
 Kaiser erwählt wurde, so löste er die ganze alte
 fränkische Grundbesitzung auf, und veräußerte die
 einzelnen Grafschaften in lauter Präbenden, und
 verteilte dieselben; die Vogtei Vilseck gab er Mar-
 munden, sondern bildete anno 1012 aus dem
 zum Niederrhein des bairischen Saales man
 schickte in Münzberg, so wie der Herzog Heinrich
 des V^{te} von Bayern aus dem aufgesetzten sorabi-
 schen Markgrafen Lumburg in Liffau als
 vorläufige Leibzucht oder Mitbesitzer eines
 Grafschaften Hunigunda, und hatte diese Leibzucht
 durch die Vogtei Vilseck zu. Um diesen
 Grund den Saales man Begrubung nicht zu be-
 trüben oder zu beschweren blieb Vilseck
 in geistlicher Regirung mit dem Liffauer
 Begrubung vereinigt.

Vilseck stand auf drei Seiten in die Nord-
 gäuischen Ländern ringsherum, was gleiche Ab-
 spannung und Mundart, blieb daher stets mit
 Bayern oder Pfalz in näherer Regirung;
 daher aber auch stets ein Gemisch; stets ein
 Gaubergal.

Die Kaiserlichen Heinrich des Heiligen erwarben diese
 Markgrafen zu, befreiten aber gegen die Saales
 man Lumburg die kaiserliche Oberaufsicht fort.

Wären die Güter Raupolymiden Raipen, wof die
bairischen Herzoge konnten so ganz wegessen, daß
Vilseck kaufen zubehalten kümpfen, oder herzugleich
Lohn man, und Döringen setten die zickelien
Lippold von Lumborg für über manchen Markt und
Rang anzunehmen.

Die Königin Elisabeth II Quadratmeilen Land und 3070
Mettrehanen.

Gefu Brief

Als der letzte schreibende Kaiser/Konradin, der
Opa der bairischen Herzogin Elisabeth in dem Pfaffen
des Herzogs Ludwig des Strengen, und Heinrich von Landsbut
in Loggiffen man in den Ring und Italien zu
ziehen, und so ihm für zu ein Gold gab, so vor
geändert er 1266 sind meisten Güter mehr in der
zoglichen Landen lagen, namentlich die Vogteien
Hofstein, Hofstein, Klaus, Aurobach, Hofbach
Hilpert und Lobendorf um 2200 Mark Silber und
Herzog Heinrich und Ludwig den Herzogen der Pfalz
gaben bei Wien; ferner kam Hilpert wieder zu
von dem Hofsteinen zu die Mittelbuchen. Vide Vertrag zu Verona 10^{ten} Janua-
1267

Als nun nach dem kaiserlichen Tode der jüngeren Kaiserin
in Italien die Länder ^{Herzogin} des Hofes hielten, fiel
Vilseck 1268 dem Herzog Ludwig dem Strengen zu, die
und Lippold Berthold von Lumborg mußte so man
ihm zu Lohn nehmen.

Vide Schiedspruch zu
Aufhausen, wo dem
Herzog Heinrich 1265
Panklein Weiden und
Adelung überlassen
wurden von dem
geschenkten Gütern
Kaiser Konrads.

Allein der Kaiserin verordnete Kaiser Adolf von Nassau
wollte die Forderung nicht annehmen lassen, und forderte
mehrere Güter als zum kaiserlichen Lohn gehörige
Lohn zurück. Der Kaiser wurde Ludwig befohlen,
daß Ludwig die Kosten der Kaiserin bezahlt, und
darauf diese Briefe für 10,000 Mark Silber
herauszugeben befohlen.

Kaiserin jüdisch Kaiser Albrecht I von Österreich 1298 dem
 Herrn bischof zu saltz, gab er dem Bischof von saltz
 bezug das ihm eigenmächtig abgekauften eigentums
 nicht zu sein, und dem bischoflichen herzog blieb
 bloß noch die Oberaufsicht, und die jagdrecht
 drittelnutzung, ^{erlöbte} jagdrecht oder Erbrecht zu sein,
^{maßnahme} ~~maßnahme~~ ^{bloß} ~~bloß~~ ^{neuf} ~~neuf~~ die jüdischen festsätze der Raab-
 Wäldungen und Tharngüter, Götzeingütern, Mitter-
 und Gureingüter, und die Grauböden bezug.

Das Jagd oder fahrt man ausschließliche Oberaufsicht
 nicht des obersten Lehensherren; der Jagdherren man die
 für mabenden jens kutteren zu besetzen,
 zu setzen, damit alle dieses nicht nach alter
 jens herkommen besetzen; dagegen man die
 herkommen mabenden, ihr eigentum nicht ohne
 schriftliche Zustimmung zu neuen Aemtern zu
 verkaufen, - D dem herkommen mit besetzung, her-
 man, Mitter, so man im Raab selbst nicht irgend
 jens beizusetzen.

Die Abgaben bestanden meistent in Geld, als viel
 mehr in Naturalien, und zwar in Getreide,
 Rind, Schafwolle, Eisen etc. - Das die herkommen
 jens mit Wirtschaft unterhalten, als mabenden
 jens zu besetzen sollte, geht daraus hervor, das
 auf Rind zur Abgabe mabend mabend.

Andere Einkünfte der Raab man die Lehenmessen
 bei Lehenmessen oder Todtsfall, der fahrt der
 Mitterjens jens man irgend jens mabend.
 Die Gewässer. Das diese Gewässer vorhanden
 waren als in der jenszeit, geht schon daraus hervor,
 das der Eberhardsbühler Lauf - so man der selbsten
 Lieglbach ihr irgend besetzung sollte, brüder
 aber jens zu Tage dem Raab über gar kein
 Wasser mehr haben.

Auf man der Raabgaben im Mitter jens auf 1769 so
 sind es messen, das man ein Lehen mabend
 man, D die Mitterjens jens der besetzung sollte,
 ja man der Raab 8 Lehen jens dazu mabend man.

Um sich aber das Lief = stein in Zukunft zu verschaffen,
 haben die Kaiserinnen die Liefsteig und die Radtschiffen
 angesetzt zum jährlichen $\frac{1}{2}$ Zentner schone Kugeln in der
 Lustzeit zu liefern, davon 10 th. Kugeln in der Lustzeit
 zu der Zeit wo man die gewöhnliche Mäntel
 mit Kugeln an die höchsten Hoffhaltung auf dem
 Linde abzugeben; davon $\frac{1}{2}$ Zentner schone Kugeln
 Mäntel zur Pfingstmesse zu liefern.

Interessant ist dieser Radtschiffen zu Gärten an-
 geschaffen, weil Liefsteig ist nur noch ein Zentner der. —
 der damalige Maß war zu Vilsch in Gärten das
 Malter, in Dillst hatte man drei Metzen, die man
 hauptsächlich Lumber nennt; in Aluberg war der
 Modus, und genau der kleinste zu $70\frac{1}{4}$ bairische
 Maßkornen haltend, und der größte von $93\frac{3}{4}$ Maßkornen
 haltend; 4 Metzen oder Müllmetzen bildeten einen
 Lumber, und drei Lumber Korn, oder vier Lumber Lumber
 waren ein Modus. Ein Metzen (Metzen) Müllmetzen
 waren 6 Maß, ein Lumber aber $23\frac{1}{2}$ Maß.

Das Geld bestand in Pfunden, Schillingen und Pfennigen;
 ein Pfund Heller sind 240 Stück. —

Der Landesherr der Rautenberger hatte sich bereits zuvor
 abgeküßt; — die dänischen Kaiserinnen waren
 bezeugt; — Kaiser Rudolf von Habsburg hatte einen
 großen Teil der Lumber in Dillst gehalten, und
 Ludwig der Bayer von Augsburg vertrieben, hatte
 mit den christlichen Lumber möglichst in Dillst zu
 leben; während dieser Zeit schickte die Kaiserin
 von Habsburg sich nach dem Lande und gestärkt zu
 leben, so daß sie den Lumber in der schwebenden Zeit
 halten und mehr Gegenstand selten zu können
 glauben, so daß sie den Lumber den Lumber von Lumber
 Lumber schickte Lumber nicht mehr allein umzubringen
 wollten. —

Der Wasserthor ^{Völzthor} oder Weichthorthurm wurde 1375 erbaut und mit dem

Wanderzug ||

Der ober Thorthurm wurde 1466 erbaut und 1568 das Thor nach Außen erweitert.
Das untere Thor wurde

Die Nachkommen der...
sind und eines...
als fünf...
sagen...
wache...
zu...
Dorf...
das...
für...
der...
junge...
bis...
in...
gaben...
In...
da...
Jahre...
was...
wieder...
in...
was...
mit...
ten...
warum...
der...
der...
für...
war.

Lipin und...
Himm; ein...
fabriker...
aller...
die...
anno...
gütigen...
Erbschenkungen...

Unter dem 20^{ten} November 1332...
gram jährlich 80 tt...
Münze, nach...
Die...
besitz...
und...
Lambertus...
sigen...
Küper...
In...
gegen...
die...
Leitstelle...

Jahres...
Lungen...
Winters...
Massen...
und...
nach...
den...
den...
den...
den...

Die...
sigen...
der...
der...
Graben...
Haupt...
auf...

Das fochterausfließen gälzigen Dritteltheiles magen
müßte jedesmal ein stürzfließ baprecht oder
gälzigen Drauber mit Aubrog als Koniffen Dage
eingeladen werden.

Zwischen Jahren sind aber auch Löffel auf der
Dacht der Lössen gälzigen Gänstbarkeit allein
angewandt.

Vilseck besaß ein Pfleggau, ein Rastgau, ein
Lössgau und einen Lössfüßtrich; In er aber
in Gießfließen Lössfließen nicht zu Lumbrog, sondern
zu Dyrubung gefährt, so hatte er keinen Pfarrer,
sondern in den ersten Zeiten bloß einen Pfloß:
Kugler und vier Pfloßkugler; erst später
einen Lössgräfthalgrießfließen, bis endlich die
Laurentzkirche gebaut wurde, welche jedoch nicht
den Zweck eines Landpfarrers hatte am gleich
auf der Dyrubung den Lössgottendienst dorthin
abfalten zu können. Der Pfarrer selbst war zu Pfloß.

Nachdem nun 1385 Löffel Lambert den Lössgräf
die Dyrubung der fließenden Wässer unerschließ
de Vilseins von den Feichstatten an bis zu die
Geiselbrechtsfurth, so war die Holzruft im Lössgräf
Malden oder Maldzind, auf die Dyrubung und
Lülle im die Stadt gepflückt fort; davon bewil
licht, daß die Mäntel von nun an nicht auf die
bloß unerschließten Lössen oder auf die Lösserfließen
Wäthern überzogen können, man selber im Dyrub
verbleiben und nicht fortziehen wollen; dergleichen,
daß kein Lössgräf magen Pfloß selber eingr
fangen und festgesetzt werden dürfen; so war,
daß von den Dyrubgefällen wenig Mittel zur

NB. Tiefenfurth
ist der Neuhamer.

Ueberführung der Stadtgebäude mauernd, und ein
Ein Drittel seiner fünfjährigen Gewinn mauernd vor.
den soll: so hat er ihnen dies auf

Anno 1396 von Rurik Wenzeslaus von Böhmen der
Johanni einen Jahresmarkt von ihm und dem Bistum
auf Tage lang halten beständig lassen.
den Kaufleuten muss kirchlichen Pflicht auf der Höhe
und Herrschaft zugehört, der Jahresmarkt wurde
einer Woche lang sein und aufgehört, so wurde
einer Lufte unterstellt, und während der Zeit
von diesem keine irgendwelche Gerichte gehalten.
In dem Böhmenischen Pfarrort dieses müßten die
Lünger auf Pflicht setzen, und allen Jahren den
dortigen Pfarrern mauernd, dies geschah ihm
nicht sein, und sie brauchten erst anno 1362
den Lufte einen Pfarrort, derselbe konnte aber
erst anno 1407 begonnen werden.

Auf dem 2^{ten} Meingelstein links ober der Dörferstr.
Außen finden wir folgende Inschrift eingemauert:
Anno Domini millesimo C. C. C. VII
in die Sancti Egidii inceptum est hoc
opus.

Dies der Altstein ist Dispelbr 1412 mauernd
worden, sie hatten das gotische Presbyterium,
den im Laubtrager Lande auf dem Meißner der
mittelalterlichen Locatixen allgerne mauernd
Zeitpunkt, und ein Hinterstift links mit einem
klaren Vorbau, Triffo von dem Meißner ein
Mauerwerk der Christus und Martinstock gefasst
darstellend. der Kreuzel stand links so daß der
Zugang oben von der Dörferstr. aus bestand;
sie fasste auf 1500 Meißner, nur mit Leisten
geplankt und hatte Lufte zum Zugorke
sein; auf der Lufte stand die Orgel.

da die Kirche mitten auf dem Lande steht, so werden rings um dieselbe die Leugnüßer gemacht, jedoch mit Rücksicht. Ganz besonders so wird die Kirche, während innerhalb der Kirche brandigt, zu verfahren Längen oder Längen davon zu müssen und der Kirche & die Gebäude nicht weiter der Kirche, sondern zu verfahren Längen innerhalb der Kirche. Auf dem Giebelhause befindet sich eine mittelgroße Glocke; selbst steht Margaretha Benglerin 300 fl zu Auktions einer großen Glocke welche im 1522 versteigert wurde 51 fl. rings und 600 fl gekostet ist.

In Folge festiger Mauer wurde die Leugnüßung der Kirche bis zum Jahre 1628 sehr sehr; die Leugnüßung besteht in Dörfern und Ländern, und hat zum die Leugnüßung zum Leugnüß; da sie aber bis 1630 keine Antwort erhielt, so ließ sie nach dem Leugnüßung Mauer und Mauer zu Leugnüßung einer Leugnüßung fertig, der sie in Leugnüßung 1586 fl in Leugnüß, und eine ganz neue Leugnüßung, indem nicht bloß unter an der Kirche Leugnüßung Leugnüßung, sondern auch rings um die Kirche Leugnüßung eine Leugnüßung Leugnüßung Leugnüßung und Leugnüßung auf 750 fl in Leugnüßung wurde.

Die Leugnüßung betrug mit Leugnüßung der Mauer 24 fl, und die Höhe der Leugnüßung 66 fl. so daß die Leugnüßung auf 2337 fl 10 kr sich belief. Mauerarbeit 470 fl Zimmerarbeit 619 fl 50 kr, die 550 Stück Quersäulen, 50 Rüböl Balken a, 12 kr, 100 Balken Dorn, 24 Stück Balken und 38 Stück Balken Leugnüßung a, 24 kr Leugnüßung a, 11 kr, sowie 1500 Stück

Das Grundstück zu 24 Lot, - Wird 3te Sept 1758 zu dem
Pflanzbaum das 5te zu Rautenau, nebst 196 K-
fransen Pflanzbaum für ein reparirt Gitter zu
8 Zuchter Pflanz 93 K.

Außerdem 100 Hirn Zierholz nebst 8 Kisten, das
400 Zuchter Pflanz in Pflanz im Pflanz der 3te 16 Lot
1000 Leinwand, 2, 1 K 30 - 4000 Leinwand das hie
das zu 12 Lot - 6400 Pflanz Leinwand das Land zu
10 Lot, das Danklohn für jeden Zuchter das
Lutzau - fransen für einen großen Kuch und die
Wird Pflanz an die Pflanz, Pflanz und
Pflanz und mehr 60 K. -

Reise im April 1730 abwärts nach Laubach im
die Laubach Pflanz und eine Liste im Auftrage
eingesetzt worden, nebst einer Anzeige das auf der
Pflanz Pflanz Pflanz und Pflanz Pflanz Pflanz
die 1731, wurde Pflanz im Herbst mit dem Zier-
Minister Hans Weber von Kornick und dem
Dank Georg Tuchs zu Leinwand Pflanz
und Pflanz Pflanz Wolf Leitler Pflanz im Pflanz
bei der Pflanz der Pflanz und Pflanz für die
die Leinwand Pflanz Pflanz im Pflanz ab:
In manibus Domini mea sors, mors, vita reposita est;
Hinc vivo, hinc morior: Christus benedicat tibi. -

Am 3te September 1731 fing das Grundstück mit 60
Pflanz zu arbeiten an. Wegen unzureichender
Leinwand ließ man die Pflanz Pflanz Pflanz
um Pflanz und die Pflanz Pflanz
Pflanz, auf die Pflanz der Pflanz Pflanz
aber die Pflanz 5 Pflanz Pflanz Pflanz
Pflanz Pflanz, nebst einer Pflanz auf dem
Pflanz Pflanz Pflanz.

Anno 1736 wurde die Pflanz Pflanz Pflanz
Pflanz abgepflichtet, der Pflanz 3 die Pflanz
zum Pflanz Pflanz und der Pflanz Pflanz;

Derselbe hielt sich für einen munteren bis 1819 wo er aber -
mehrs weniger wurde.

Ein großes Mißgeschick fand May 1857 welche in der
Stadt bei Mural Marburg & viele Wohnungen wieder -
brachte das auf seinen Grund etwas befiel, und man
warnte das der Malterfuss mit dem Besatz in seiner
Richtung kam. Um sich davor zu wehren wurde ein Gefäß
mit einer Kalklösung zubereitet, und die über -
fügte die ganze Baustelle, ja auch nachher
Gefässen sich wieder zu zeigen, so wurde 1861 mit
Maurer Lambert zu Aulberg ein Accord gemacht,
und auf der Ofenarbeiten zur Uebertragung bestellt.
Dabei wurde eine neue Kalklösung aufgestellt, die
große Kalkbleiche ringsel welche sehr gut war und
eine mehrere Kalkbleiche war, die Kalk
und der Kalk sehr ungesund und glücklich wieder
zu übersehen.

Da der Uhr bereits mehrere Jahre nicht mehr ging,
die ganz Zifferblätter alt und farblos waren, so
wurden Letztere ganz neu, gefertigt im Juli
1862. Dabei wurde auf die Uebertragung überge -
bracht, und betragen die Logenarkaden mit
4000 fl. - Um diese Zeit war das Presbyterium 34 1/2 F = 9,86 m.
Reinmalmaß breit = 65 F lang. - Das Kirchenschiff = 18,57 m
35 1/2 F breit und 96 F lang. - Die Höhe des Gewölbes war 53 F = 15,14
Der Kirchturm war fünf der Mauer 24' hoch; das Mauer -
werk 96' und die Höhe oder die auf oben so hoch; wenn aber
da die Kalklösung nur 4' abgemessen wurde war die auf
92' hoch.

Mit der Pfarrkirche Sanct Egidii gingen auch
ihren Gebäulichkeiten mehlig Veränderungen vor, so
mehr zuuluf eintrat und wurde während der
Reformationszeit nicht mehr besetzt.

Jest anno 1690 wurde am 4^{ten} August der Herr Bischof
von Regensburg zur feiligen Sitzung ausgereiset,
und wies auf den freigebliebenen Choraltar ein,
so wie ein kleines Kreuzaltar ein.

Anno 1700 wurde die Orgel welche 1502 angeschafft war
den man auch auf den unteren Saftill stand vor
der Ueberlieferung ganz derselbe stehen gelassen und
die unteren Saften zugegeben.

Da die nun angeschaffte Orgel viel größer wurde,
so wurde derselbe auf die obere Saftill gesetzt;
Johann Konrad Vogel und Aubrey hat dieselbe gefertigt
und auf dem Elias Hapler man laut.

Herr Längenerichter Hans Georg Meier hat dazu 100^{fl}
beigetragen.

Am 1^{ten} August 1700 hat darauf ein Organist mit Geigen,
mehr auf ihr die Prob gehalten; man hat darauf be-
merkt gehalten, daß das Werk nicht sehr, wie die
dieser Liebhaber gingen zu hören.

Es wurde auch anno 1784 noch zwey Liebhaber
hingegenhalten.

Anno 1748 wurde unter Stadtfarner Michael Diepolt
und Rumpfungler Joh. Heinrich Seichlein ein bedeu-
tender Erwerbungs- und Uebertragungs-Act hinter-
lassen in Angriff genommen, und Herr Graf von
Lützow, Herr Graf Legate in Brandenburg nach
Mühlungyeldern, unter fleißiger Aufsicht von
religiösen Officieren bis zum Jahr
1752 glücklich vollendet.

Während des Presbyterium noch den vor Alter religi-
ösen gothischen Luststil fast, wurde in der Neu-
zeit von dem Hof der Gopstiel sehr häufig mehr, zum
nicht dieser mit einem großen Obeliskmarkt, sondern

Der ebenfalls vofabrund gottliche maurische Ziel im Giebel/gerüst
 der vordere genug Lufthöhle vordere sub-
 frank im die Rinnel auf Giebel vordere im
 mit vorse Giebel Rinnel vorse; Luft
 und Luft auf den Mispickson so vorse die Gie-
 den vordere vordere vordere oder vorse
 deltraggew von vorse gemacht; vorse vorse vorse
 ferner vordere vorse vorse vorse vorse
 tal gestylt, vorse oben mit flach gedrückt vorse.
 der, und vorse vorse vorse vorse vorse ge-
 staltig vorse den Giebel vorse vorse
 der vorse Rinnel vorse gestylt vorse.
 Zur Giebel vorse der vorse Rinnel vorse
 vorse vorse vorse die vorse die vorse
 vorse vorse vorse, und vorse und Luft
 vorse in den vorse-Rinnel je vorse
 fuge mit vorse. Mitten im Giebel vorse
 der ist die vorse vorse Melchisedech; mitten
 vorse die vorse der vorse mundi; zur
 vorse vorse der vorse die vorse vorse
 zur vorse St Helena mit dem vorse Christi.
 im vorse vorse vorse oben im den vorse
 die vorse vorse vorse, die vorse
 vorse vorse vorse vorse zu vorse vorse
 vorse, so vorse nicht bloß die vorse fuge
 mit vorse da sie keine vorse
 vorse im Jahre 1860 mit vorse vorse.
 der, vorse auf die vorse vorse;
 soll vorse hat vorse vorse vorse
 im den Giebel vorse vorse, je vorse
 vorse vorse gestylt vorse, vorse die vorse

füllen dem Marientempel ^{anno 1860} (wieder) müssen.
Vorher Herr Rathschreiber Dippold, als ein Gotteshaus
Pfleger Joh. Heinrich Deichlein konnte jedoch weder
nichten Rindern nicht ganz mehr erhalten, der Tod
ist für ihn Jausnitz.

Zum Rindern hat Pfleger Deichlein 900 fl. vor-
gesetzt, nun mehr durch Legaten hat man noch
dazu gewonnen 410 fl.; später nochmal 400 fl. von
dem mit 600 fl. von Herrn Domkapitular Wittman gestifteten
Lohn = Prachtgärtchen; ferner 1 fl. 54 kr.
Kaufgeld wegen Ankauf des dem Christen
von Lützowkindern in Lützow. — ferner 2 fl.
Erlös für ein altes Holzbildnis des Königs welches
nach Lützow verkauft worden.

Anno 1740 wurde ein neuer Altar mit Holzwerk
gemacht dem Mißstand der Lützowzeit aufgestellt
dem heute.

Anno 1717 wurde ein neues feiliges Grab gemacht.

Anno 1714 wurde das Gotteshaus übergemalt.

Anno 1707 wurden die lieblichen folgenden fünf
Ningwartigen Rindern abgetragen, und
ganz flach man hat den besten Preis gemacht;
für Rind, Mauer und für den Ofen welches ein
sehr gutes Gelände dazu machte wurden 43 fl.
bezahlt.

Anno 1784 wurde der Hauptaltar frisch gemalt, und
kostete 200 fl., der Maler Bild und Anstrich kostete
das neue Altarbild um 75 fl.; hinter diesem
befindet sich noch das alte Altarbild welches anno
1520 zu Mißfeld gemacht worden war.

Es ist der heilige Egidius von einem Maler aus
dem man den nachfolgenden Jüngling des Jüngling
den Heiligtum.

Anno 1760 wurde die Kanzel von der Kathedrale
aus in die Mitte der Kirche gesetzt.

Anno 1766 den 2^{ten} August ist der Frauen in der Kreuz-
Altar aufgestellt, im anno 1771 nun gefast worden.

Anno 1775 den 21^{ten} August wurden die beiden sei-
tenen Ornataltäre St. Joseph und St. Laurenty aufge-
stellt; sie wurden in Lumburg gefertigt und koste-
ten 254 fl., der Maler Poikun hat sie gemalt gefast.

Seit zum Jahr 1736 steht das Gotteshaus jährlich
1 fl 7 to 25 fl. Pflanz, ist aber nun mit fünfzehn-
zehn Gunden ganz frei gelassen worden.

Zum Gedenken von Lildran, Linslein und anderen
Kindersoldaten wurden die Pflanz jährlich
aus der Pflanzstiftung 5 fl. verabreicht.

Anno 1889 wurde die letzte Gottesdienstaube ge-
malt.

Anno 1666 ist eine neue Orgel angeschafft worden.

Anno 1639 befindet sich im Kirchen = Inventar eine
ganz Leinwand von weißer Leinwand.

Anno 1700 von Apollonius von der Kunst in
die Pflanzstiftung eingeschrieben sind neben anderen Dingen
eine von ~~Apollonius~~ Frank Lingen anno 1480 gefas-
tete Messung 8 Mark 12 Lot 2 Quentl. fassend und 171 fl.
gemacht gefast, so wird eine Pflanz malten 1520
der Lingen Vierung geschenkt gefast.

Es wurden ferner von Orgelbau eine Messung
im 214 fl. angeschafft worden, neben einigen Pflanz.

Nun das Jahr 1755 kostete das 1^{te} Messung 10 fl. bis
zu 40 fl. der 2^{te} das 1^{te} Messung 10 fl., das 2^{te} Messung
45 bis 48 fl., der jährliche Gehalt der Messung
war 48 bis 50 fl. -

St. Egidius beschützte ferner das Gotteshaus unter den
mehrfachsten Umständen, so dass es immer gut
erhalten wurde, und immer angeschafft worden
konnte; Anno 1814 wurde durch Linslein eine neue
neue heilige Grab gefertigt; um diese Zeit
wurde auf Herrn Oberstarthuber in das

Presbyterium eines großen massiven Glas =
 Leuchte, auf der es noch mehrere andere Monumente
 sind. Inwendig befindet sich ein kleiner Altar mit
 Bildern; davon man ^{ein Bild} ~~ein Bild~~ ^{von Pflanzengarten} ~~ein Bild~~ ^{hat} ~~ein Bild~~
 einen 500 fl. verkauft anno 1784; dieses Geld davon
 wurde zur Behebung der Dörfer = Lausgeländer
 verwendet, - auf zur Erwerbung der Orgelkasten.
 Anno 1786 den 16. Juni gegen einen großen Aufstand
 wurde fast alle Kirchenvermögen zu Grunde und mußte
 den Staat verkauft werden, und dabei wurde auch
 das Kirchengelände von St. Egidius mit Pfand veräußert.
 Anno 1785 wurde der Altar hinter der Kirche repariert
 und mit Schladen = Sinder Gottesmäßig ausgemauert.
 Anno 1791 wurde ein gut belesenes Kirchenbuch
 zum 310 fl. verkauft. 1806

Gegen Ende der Jahre 1830 hatte längere Zeit eine
 Art Indifferentismus bei den Kirchenmitgliedern
 ein; der Herrgott selbst wurde fast ganz verlassen,
 auch die Kirchen nicht mehr, und so blieb auf die
 pflichtigen Mitglieder fast im Rückstand, so kamen nur
 wenige bloß zuhause, der ganze Kirchbau zu Her-
 lust, bis endlich gegen die Jahre 1846 hat 48 Mitglieder
 eine größere Bewegung Platz griff, eine Veränderung
 zu einem neuen Kirchenvermögen 310 fl. erwarb, ein
 Kirchenvermögen sich bildete, und auf anno 1857 eine
 Junglings- & Jungfrauenvereine zu Grunde kam das
 sich um 60 fl. eine gewisse Summe aufstellte.

Dieser Verein diente zur Unterstützung der Allerbarmigen
 der Jahre 1858, in Aufhebung einer Missionkreuzes
 Wundersall der Kirche, wurde die Kirche ausgemauert,
 alle Altäre restauriert, alle diese freiwillige Donation;
 des Herrn der unter Anführung von Maler Faustberger zu Ansbach
 306 fl. - das Sassen der Hofkammer 850 fl. - der beiden
 Diakonissen mit einem neuen Altarbildern, wobei
 Kardinalstuhl 550 fl. - das Johann & Kajetanaltar 166 fl. - das
 Joseph & Laurentialtar und der Musikchor 270 fl., die neuen
 großen Leuchte 108 fl. die Restauration der Orgel und
 der 8 Leuchte 33 fl. 36 Kr. -

Die Spitalkirche

4
17

Ist nun der Pfalzgraf alle die älteste Pfarre, die sich
jetzt schon mehr 1400 bestanden, und für die die
Luzernerschaft vom J. 1423 einen eignen Spitalkaplan
zu einem täglichen feierlichen Messen bestellt.

Der Pfalzgraf hat es also in dem andern Ausdrück:

» Wir Burger des Rathes zu Hilsch bekennen für uns
und all unsern Nachkommen öffentlich mit dem
Luzern alle den Jahren die ich ausgeben, so wie es
lesen, daß wir Gott unsern Herrn und seiner
lieben Mütter unsern Leuten und allen sein-
lichen Herren Lob und zu Ehr & mit Lobes Willen,
und Gnade der hochwürdigsten Herren Abgarn
Hünlingers Leuten zu Erhaltung unser
lieben Pfarren zu Hilsch gestiftet und zu
haben eine ewige Messe in der Spital zu Hil-
sch & für den ein jährlichen Pfarren für das Jahr
soll alle Tage gewisser der Leuten und dem
St. Gilgen nach der Luzern Lob und zu Ehr &
Herrn und der Messen zu legen an der Leuten.
Messen & - so soll ein jährlicher Pfarren in
allen feierlichen Festen, Maten, Anbeten pro-
zessionen und in dem Anbeten in seiner Capelle
mit dem dem Pfarren oder seiner Gesellen zu Hon-
und in der Prozession geben, so wird die das Jahr
große Noth ist oder gefahr &c

Auf soll es in den unsern feierlichen Festen, Nativ.
Christi - Epiphaniae - Annuntiationis Mariae - Pascha -
Assumptionis et Nativitatis Mariae - Angelorum -
Omnium Sanctorum und zu der Pfarren Messen
lesen in der Pfarren St. Gilgen zu Hilsch &c
Gefahr ist, daß sich die zu Spital Messenkaplan in
geistlich und unwirksamlich stellt, so soll er die Luzern
gütlich strafen, - so das nicht, von dem Pfarren
sprechen, daß er von seiner Meisterschaft zu Erhaltung

gestraft wurde, &
Derselbe ist gestorben all unserm gottlob vom Heilighen Geist Gebet
Witzgesehens und im 23ten Jahr von N. Bar.
basa bey der heiligen Jungfrau.

Diese Messstiftung wurde bey der Reformation in
erzogen zur Lektorenstiftung anno 1560, jedoch
anno 1575 wiederum durch neuzeit, das der
Gottedienste mehrerzeit verpöblich rucual mit
Predigt und Einlegung der heiligen Sakramenten
zu halten zugestelt wurde.

Nach der Reformation man wieder Zeitverlust
bey anno 1738, wo die Kirche so häufig wurde,
das der Pfarrer die Schulbücher selbst die Gottst.
dienste in der St. Laurentzkapelle abhalten zu
dürfen.

Der Hingelzug der Kirche in der Zeitverlust man
richtig der, das die verbrüdereten Pfarrer
auch bey schicktem Walter künig den heiligen Misp.
vater beirathen, oben so ihre Abweyden für
sich und ihre Gutsäter darin wußten, und
das künigliche Originalis Avermaria = Gebetsbüch
besorgen konnten.

Zeitlich wurde diese Stiftung zur Lektorenstiftung gemacht
und missfällig der Legationsschick wegen öfter
in der Pfarrkirche gelesen.

Anno 1630 mußte der Rath zu Lumborg die Augen, das
wüßten den Pfarrkirchenmeister auf der Zeitverlust
schicklich sey; so wurde 1632 zugewert.

Anno 1738 man die Zeitverlust so häufig geworden,
das Herr Pfarrer Schickel von Lumborg hat erlaubt
wunder die Gottedienste dazum einzustellen.

Der Zeitverlustalter Heeg bittet fernaus das das bünd.
Heilighen Bündel und der Hauptstiftung abzugeben werden
mußte, da der neue Zeitverlust zum Kirchbau
ein Kapital aufzusuchen mußte; nach 1744 und 45
wurde die Zeitverlust mit einem Diner von 893/39
wieder vollköttern festgestellt, und die Lügen gab
dazu auf dem Lumborgwälder das bündliche Heilighen.

29

Nach Hundert Jahren man der durchlauf wieder so sehr
sagt, daß derselbe von Zimmermeister Ross derselben 1847 um 900 fl
neu aufgesetzt werden mußte. Die Konstruktions
und die abgezeichneten Mauerwerkungen nicht
lange, so substituieren bedeutende Dämmung durch den
starken Druck hinter der Decke, in der zeitliche
Landwirthschaft Klötzer Lebnutzgüterlich besüßend
ließ durch Mauerwerkungen Georg Schöffel, anno 1859
das Pfarrhaus einlegen nebst dem hinteren
Giebel; gegen willige Abtragung so wie gegen einen
Plünderer gestrichen die Längen freiließ, so wurden
die Mauer von ihrer Arbeit ab, die Kirche aber blieb
geschlossen, und erst hinter nach ihrem günstigen Verfall
oder ihrer neuen Aufbringung pfundlich entgegen.

St. Leonhardskirche

Derselbe steht zu der Zeit als neuer dem Kirchof
derselben 1604 neigte und mit einem Mauerwerk
abzufeln aufgeführt worden zu sein.

Anno 1639 wurde unter Pfarrer Benignus Moser
der Thurm aufgesetzt.

Anno 1747 wurde die Kirche bedeutend restauriert, und
da sie bisher bloß mit Stühlen gedeckt war nun mit
Zingeln gedeckt, auch die Mispeldecke neu freigelegt,
der Hauptaltar fast um 60 fl aufgesetzt, die 14 Heiligen
so wie die Aemmer Maximus und der St. Anna Viken.
Altar neugepflegt; dergleichen ließ die wohlwollende Frau Maria
Pelegerin geborne Prossnerin zur Zeit Pflegerinwitwen
anno 1748 dem neuen St. Josephs Vikenaltar bauen.
Die Restaurationskosten betragen 599 fl und sind fünf
110 fl von Gültföhren bezahlt worden.
Anno 1765 wurde auf die zweite größere Glocke
neugepflegt.

Schlosskapelle

adir im fürstlichen Kloster Lust u. oben dem Hofe
 sich befindende schon herrliche Kapelle ist eigen-
 lich die älteste Gotteshaus, die es stand noch aus
 der Littorzeit her wo sich die Herrschaften
 ihren eignen Kirchenkapellen setzten.
 dieser Klosterkapelle hatte das sein Lichthaus mit
 ein Ständchen oder milden Kuppelgewölbe; die Kapelle
 war der Muttergottes geweiht und hatte einen
 schon geschmückten Altar welcher erst 1863 an die
 Katholiken in Hildesheim um 25 fl. verkauft wurde.
 fast gegen Mitte der Aufzehrten Jesuitendat wurde
 es dem weltlichen Pflanz im dinsten Kloster zu
 zugekauft, es sie bewirkten die Gebäuung eines
 eignen Pflanzes um freieren Weisheit;
 das Kloster wurde nun bloß zum Gottesdienst.
 Ein Gewölbe bewahrt, wüßte man noch, mit
 ihm die geistliche Pfunde und die künftige feilige
 Messe in der Kapelle. die Fundamentierung der
 Klosterkapelle war schon vor der Reformationszeit nicht
 mehr vorhanden; die Fundament flößt fast ganz und
 ganz und künftige Pfunde und die künftige feilige
 Messe. die Kapelle bestand bis auf 1720 aber dem
 ehemaligen Dampfer im Markt, es wurde erst das
 zu einem Hofe eingeweiht.

Laurentius = Kapelle.

Dieser stand bereits vor Gebäuung der Pfarr-
 Kirche, und wurde aufgekauft um ein Stücklein
 das zum Abhalten der Laurentiusmesse; unter
 neuen Gewölbe eingebauet zur Aufhebung der
 feilig wurde durchgebauet Gebäu, sie man
 als noch die Klosterkapelle. Mit einem künftigen
 Messe nicht für die Abzehrten wofür sie sich
 gab bis auf der zweiten Hälfte der Aufzehrten
 Jesuitendat, sie wurde nun für ein Stücklein
 da bereits 1775 in der Pfarrkirche ein eignen
 Altar zur Ehre des feiligen Laurentius aufgestellt.

wurde, so wurde das Altrossum schwer abgedruckt, und
 gegen Aufang der Reinzafenten Josefkinders gegen
 ein rines Längere ein rine geringe Dürer zur
 besorgung verkauft; sie stand am Ende der geringe
 gegenüber dem damaligen Pfarrhofe, und oberhalb
 des Klosterhofes, wodurch zeitlich der Kaiser Vkt. Friedr.
 Auf diese Weise Todmair aus der Gemälde münden, die
 in der Leinwandkugeln in der Leonhardskirchhof ge-
 fassen & eingezogen.

Die Steinhäufekapelle

Dieses war ein Lustschloß der Pfarrei Vilsbiburg möglich
 auf dem höchsten Standort der Pfarrei mitten in einem
 großen Wald gelegen. Am Wege von Langrabrück nach
 Peggau in der sogenannten Schindellohe stand von
 Zeit zu Zeit ein steinernes Denkmal mit dem Bildnisse
 der seligen Jungfrau. Die vorübergehenden beteten die,
 letzten rinen dieser darunter, welche auf diese Art recht
 zu einem großen Haufen zugehörten. Da man
 auf diese Weise aber häufig Opfergaben fand, welche
 wiederum von fremden Händen eingezogen wurden,
 so ließ der damalige Leinwandkugler Johann Kaspar Dörfl,
 und der zeitliche Pfarrer Stephan Waldman eine steiner-
 ne Kapelle und einen Opferstein dafin setzen. Da aber
 letzterer öfters aufgegeben und zerstört wurde, so ließ
 später der Leinwandkugler Andreas Schneider eine Opfer-
 steine von Eisen an einer Stelle fest zu legen, worauf
 innerhalb 3 1/2 Jahren über 70 fl Opfergeld eingezogen.
 Aber auf diese Weise wurde mehrmals gewaltsam
 die Opfersteine zerstört und zerstört.

Man beschloß diesen eine eigene steinerne Kapelle dafin
 zu bauen, was 1650 wirklich gescheh und 57 fl 7 tt 6 d
 kostete. Das nächste Jahr ging an Opfer ein 42 fl 2 tt 19 1/2 d
 das nächste 21 fl 3 d so fort, so daß bereits anno 1662 die Her-
 mögen 404 fl 3 tt 22 d betrug, und nach fünfjähriger Laufzeit
 der Lektor = Verwaltung einverleibt wurde.
 Am Montag nach Rogate ging man mit dem Leinwandkugler
 diesen; das anno 1802 unter dem freiwiligen bayrischen

Hilfshöchste Verordnung
an alle christlichen
oberpäpstliche Land-
richterämter vom
7. März 1800, alle
nicht ordentlich Consecr-
ten Kapellen unregelmäßig
abzubauen zu lassen.

Minister Martialis verfielen alle einzelnig vorge-
nen Bildkapellen als Pflanzmünze der diebgesindte
den Todtenschritt, um so mehr als die mitten in
einem Wald gelegen; sie müßte Hindernisse werden
für jähliche Prata betrug dremal breitere 741 fl
und ihre Ausgaben 370 fl.

Das Konningtum wurde der Pfarrokirche zugewielet.
Kinde inbrünstig Vater unser sind von dieser Stelle in stillen
Waldreinspreukel gebetet worden, das bezugend die vielen
kleinen Opfer; man geht der Mauderer Besimmung bloß vor
über, die nunmehr Lumbild und ein Loif bezugend den Pflanz

Kreutzbergkapelle

Martin Jussida Vorster zu Hilprik lizst ano 1730
diesem einen festsigen Bildsäule Ulrich Pöll ein folgen-
des Kreuzbild aufstehen und an der Traubensack-
ke die zum Längersack und die Ogitalwieser fisch
aufstellen. Raum 20 Jaser auf seinem Land war das
Kreutz morsch und man wieder neu gemacht; wüch
zobruete sich der Ofener massiv Holz und fertig
te einen folgenden Pflanz, hat das Christbild
wird hinein und wogte das Ganze zu einem Lofen
baum gegen den Weg zum Neudorf zu sein.

Anno 1763 lizst Nachfolger Gölber das Christbild
neu machen, wieder an einem neuen Kreutz be-
festigen und in die dem Traubensack hiezuil Major
gehörig über den Salpaterbau auf dem Traubens-
acke setzen lassen.

Anno 1804 müßte auf diese Kapelle eingegriffen werden
und man ließ das Kreuzbild in die Pfarrokirche setz.

Anno 1820 gegen hundertman Lutholowu Kopf eine neue
Eing zur Wiederherstellung dieser Kapelle und weil
in Engelnbrun konnte schon das Kreuzbild schließlich dort
aufgestellt werden.

Anno 1843 fürste Leuf bieder in hundertman Kopf Mör-
ser ein jüngeres und würdiger Baubau der Konigen
den Plan zur Vergrößerung der kleinen Kirche, die

47

den milden Leitsagen floßen mir allmählig und so konnte erst
 von 1849 bis 1860 der größte Ausbau durchgeführt werden.
 Leid zum Jahr 1863 floßen so viele Mittel, daß der römisch
 Altar durch seinen dem jetzigen Leitsagen untergeordnet
 werden konnte; und nur durch Pflichten, in Pöding
 am Rindfleisch, Jung Leitsagen, Angelus und zwei
 Tritualtären alle diese nur bis Ende des Jahres vollendet
 zur Freude der Gütlichen so wie aller Gläubigen.
 Selbst hat einen neuen Praxysartikel hat der hiesige
 Pfarrer Herr Johann Galler bishöflicher Admini-
 strator zu Treguburg von seiner Seite mit dem
 gebietet, ihn folgen lassen, und den Rindfleisch
 der Platz von der Rindfleisch würde gebietet und
 geschnitten vorgeführt und mit Säuren besetzt, so daß
 die Gläubigen mit Freude und Begeisterung zum
 Rindfleisch zugehen, namentlich aber in der Leitsagen.
 Oktober der Praxysreform wurde sich von der ganzen
 Umgebung zugehen einfinden.
 Es war nicht die gute religiöse Zeit eines einzigen
 seine inneren Güte und Aufrichtigkeit
 über eine Masse von Mitbürgern, und viele kleine
 Maßnahmen bilden zuletzt einen starken Saft, namentlich:
 auf man die Herr Gottes es gilt.
 Der Praxys und der festen Altar hat hiesige Zeit von seiner
 gesamtigt; die Zeit namentlich Altären in den Pöding
 anno 1863 der hiesige Saug Rindfleisch von seiner; gesamt
 wurde alle von vielen Kreuzwegen und Umweg
 mehr und die Leitsagen der beiden Tritualtären Joseph
 und Maria malte.
 Für die Formierung und Verbesserung der Praxys-
 brücken man bis Ende 1864 insgesamt 3130 fl. —
 Der Hauptaltar kostete 150 fl. — Jeder Tritualtär 100 fl.
 der Kanzel 136 fl. — der Glocken 284 fl. —

Geistliche Stiftungen.

In dem frühesten Zeitalter war die päpstliche Kurie
 wenig auf die Pfarren, Pflichten angewiesen; nach Verbrei-
 tung des Ablasses fielen sie in demselben mehr und mehr
 auf päpstliche Kurie ein, indem Ablasskugeln aus-
 liehen. Das Ablasswerk wurde sorgfältig, dem Kaiserlichen, man
 so ist anzunehmen das der zeitliche Ablasskugeln nicht
 nur den Bannbrüder, sondern auch fort und fort mit den
 Bannbrüder Diözese stante; sie sind wie ich wohl
 dem Publikum nur unvollständig durch die päpstliche
 Ablasskugeln Gelegenheit zum Gottesdienst gegeben.
 Die Ablasskugeln muß jedoch alle Jahre circa 1400 gestanden
 haben, die die Bannbrüder brachte 1423 einen eigenen
 Ablass zu einem Ablasskugeln bestellte.

Im Jahr 1478 bestanden sie schon vier Stiftungen also
 vier Geistliche zu Wilhelms, nämlich ein Pfarrer für
 die Ablasskugeln - ferner für die Ablasskugeln; -
 ferner für die Ulrich Proth Pfarrer in der Kir-
 che St. Egidien - und endlich ein Hofmeister für die
 gestiftete Liebfrauenmess.

An mehreren religiösen Stiftungen finden wir schon
 anno 1478 von Ludwig Albrecht Frank 80 fl. Kapital
 zur Abhaltung der Prozession auf dem Donnersberg-
 Markt.

Unter dem Boheimer Legat zu jährl 30 fl. Unter -
 die Oberaufseher - die Johann Baptist - Mess ^{der Pfarre} - ^{der Pfarre}
 - die Proate Cali Mess - die Priesterbrüderschafts Mess.

und die 12 Boten
 Mess gestiftet

Diese päpstlichen Stiftungen wurden durch die Glaubens-
 Reformation ^{von 1568} zusammen einen eigenen Verwaltung
 unter dem Namen Faltor Stiftung anno 1581.

Über die Schlosskapellmess war schon 1550 keine Fundation zu finden
 die hat außer 100 fl. Kapital auf Ehard Profs Hof in der Vilzasse
 noch viele Güter und freies Bruchstücken zu Bräutigam und Weib, und
 zu Acker, Kraut, z. - Auf die hauptsächlich am Sonntag gegen
 dem Pfarrer der Kageln zu Pflichten zu Lepore Liebfrauen.
 Mess in der Ablasskugeln hat ihre Einkünfte meistens nach
 Grundzinsen zu Bräutigam z. -

Anno 1763 belaufen sich die päpstlichen eingekaufte Kapitalien der Faltor
 geystlichen auf 22,657 fl. Anno 1819 war Kirchenvermögen 11,978 fl. Kapitalien
 Faltor geystlichen Renten 1051 fl. Lasten 1296 fl. Das Spital Renten 854 fl. Lasten 804 fl.

Pfarramtliche Verhältnisse.

1. Durch den Ausbreitung und Allgemeinheit der Geistes-
Pfunde war in der ganzen Augensicht die fünfzig
und faste Pfarrer zu Schlicht, diese bewirkt sich
dadurch dass früher nach Pflichten der Patronatsrecht auf
die Pfarrer Hahnbach - Pappenberg - und Großschönbrunn
so wie den sämtlichen Jesuit. von dem Hilfskloster Klau-
munklungen hat.

Hilfskloster als ein auf dem nach zur Pfarrer Pflanz,
als es bewirkt selbst einen eigenen Klosterkloster
hatte, als es einen Zirkelkloster zu selbst eine eigene
große Pfarrkirche hatte; somit in der Stadt selbst
Hilfskloster waren.

Das mit Wissen und Einwilligung der Pfarrer zu Pflanz
wunder 1443 die Zirkelkloster gestiftet; der Kloster
selbst unter dessen Aufsicht gestellt.

Der zeitliche Pfarrer zu Pflanz konnte die große Pfarr-
kirche nicht alleinig versehen, den jedweden müßte
er wenigstens nach der Verbindung der Hilfskloster
Egidien = Pfarrkirche fünfzig Gottesdienste halten
die schon das Lagerbüß sein war, und Leichen,
Hochzeiten und Taufen mit ihm zu halten;
sonst wird er auf abwechselungsweise jedem
Anderen Tag oder Sonntag die Pfarrgottesdienste
und Predigt haben halten müssen; es ist also
klar das er sich zur Erlangung eines Auktoren
fielt oder halten müßte, obgleich in Hilfskloster selbst
drei bis vier Geistliche saßen, die diese hatten
ihre eigenen und unabhängigen Pflichten und Ver-
pflichtung und sie wollten oder könnten diese Ver-
pflichtung in die Pfarramtlichen Verpflichtungen versetzen.
Dieser Auktoren Pflichten der Legationlichkeit wegen
sind ständig zu Hilfskloster gewohnt zu haben, und wie
nach Befehl zum Aufbruch nach Pflanz, wieviel
nach Mittags zum Geiseln gegangen zu sein; die

Der Pfarrer von Dölsch Dreyer nicht einmal den
 Hilfskorn Zofent auf Haußer fuffen, sondern müßt
 ihn in Hilfskorn zulegen; so wie das Dreyer hat
 erfolge nur zu der Längerkorn verkäufte.
 Anno 1445 bruchte die Dreyer von der Längerkorn
 Dreyer von dem zillischen Pfarrer zu Dölsch dem
 Domherrn Heinrich von Rabenstein das er zu Kilsack
 zillisch sitzen solle, da er auf dem Zofent der Pfarrer
 in Hilfskorn zulegen sey; - er solle der alle Tage
 Messe lesen und die Weber singen, als wie er in
 andern Dörfern zulegen; - er solle er täglich
 den Schulmeister zu sehen geben, nicht bloß wie
 jetzt alle Dreyer; - ferner da er von jedem
 Längerkorn zillisch Drey Metzen Maßkorn erhalten,
 so muß er auf einen der Zofent übergeben
 und der Längerkorn Drey die zillischen Zofent
 Kirschen, die Dreyer und einen Dreyer
 erhalten. -

X

Der Domherr und Pfarrer zillisch auf diese nicht er
 sondern zillisch sondern zillisch zillisch klingend
 den Dreyer nicht ein, und die zillisch zillisch
 Drey Dreyer zillisch zillisch zillisch.

Der Pfarrer von Schlicht oder sein Kaplan muß alle
 Dreyer und Dreyer selbst zillisch und Weber
 singen und zillisch;

Am Markttag soll der Pfarrer Messe singen, und der
 Längerkorn zillisch zillisch die Weber.

Das Maßkorn zillisch die Pfarrer nicht auf
 zu zillisch; der Pfarrer aber er nicht
 Dreyer zu zillisch.

Der Schulmeister solle er alle Dreyer, und
 in der Dreyer zillisch Drey mal zillisch
 werden; - aber er nicht in den Dreyer so man
 mit den Dreyer zillisch, insofern der Schulmeister

X Dreyer singen.

Actum Dreyer nach St. Dreyer 1445

Anton Dreyer.

Auf demselben fulpfaide, so wie aus dem Vestungsbau
der Geheulmaße anno 1423 welcher unter anderem sagt:
"Dass der zeitliche Spitalkaplan an Aidstatt dem jeweiligen
Pfarrer zu Schlicht geloben solle, dass er alle Punkte
treulich befolgen wolle; - ferner dass derselbe sich nicht
in die pfarrlichen Geschäfte mischen solle & eine
Kindtaufe, Provisor und Blung nur im Nothfalle
vornehme, und bey Processionen, Vespern & beihelfen
solle &"

Es ist ferner, dass nicht der Pfarrer in Hilpuk grossen
Lohn, sondern das, wenigste Gutweisse zur Mannstung
der küniglichen Pfarrgottesdienste Abgrenzung und von
knygeordigten im Pfarrkatalogen zu Hilpuk aufge-
stellt und unterhalten wurde, und dass wenigste
mit Verweisung der Eigenschaftsbesitzer der Läger.
Es ist wenig oder gar nicht mehr zu den küniglichen
Pfarrgottesdiensten nach Ostlich gegangenen Jahr 1700.
Den und ein Hinderklein in Hilpuk grossen sah, den nach Ostlicher Pfarrertheil der Doolige
Lünel die fulpfaide von Lumborg anno 1445 blieben Pfarrer jährl. 40 fl
für 50 fl. und
Gehalt zu nicht
falls.
die Pfarrverhältnisse geregelt bis zum Einbruch der
Glaubenshaltung; von hier nach hinan sie wieder
unregelmäßig durchmisst werden zu sein; den
den Ostlichen als pfälzischer Leutnanten wurde vom
Landesherrn die beschränkte Glaubensverhältnisse gleich
sein aufgedrungen; - den Hilpuker als pfälzischer
baubürgerlicher Leutnanten blieb nicht einmal die
frühe Willkürverweisung, werden zum Ein - nach
zum lassen; sie würden von den hier bestehend
sein oder Fortwährenden gelicht religiöser Pfarrer-
knechten in ihrer Unzulässigkeit und unterhalten
ganz eingekerkerten Lage held sein, bald für
bronn; die Lütfelische Läger jedoch dessen Aufbruch
wie von Einzelnen mit Überzeugung oder Jübr-
er augenmerkend werden zu sein, und die aber
gedrückt durch die baubürgerliche Unzulässigkeit, die
früheren Überfälle, zu förmlicher Besetzung der
beimüthigen Markgrafen als einem freigeordneten
und offenen Feind des Bischofs, anno 1552 und 1553

von einem größeren Gemeindefest, und darauf
 durch die gütliche Vergebung in die lutherische
 Stadt Nürnberg anno 1554 von dem jungen Leiniger-
 Pfaffen mit geringen Ausnahmen, so das anno 1560
 alles lutherisch war, und gleichem Jahr umkehr-
 nach dem Saalbuche der Pfaffen; Obgleich seit der vorigen Pfaffen-
 von dem einen Regler die Pfarrverordnungen und Hil-
 fe zu versehen hatten müssen; dieses Regler seit man auf
 nicht rückflichtig das größtentheils in Hilpe gegeben,
 und es ist im Saalbuche bestimmt, das ihm pro solacio
 jährlich 40 R. zugesagt wurden, welche einen Gebrauchen
 Obel und dem Zehnt von 16 Hirsh Korn und 12 Hirsh
 Gerste. In dem Gebrauchenzeit von Hilpe beträgt jährlich
 von 25 R. Korn = 70 Hirsh dem 27 R. Gerste gibt
 110 Hirsh — 1 R. Weizen gibt 4 bis 5 Hirsh $\frac{1}{2}$ bis 1 R. Hopf
 Haber gibt 5 bis 7 Hirsh — dem 16 bis 20 R. Lein Korn und
 Dübren und 20 - 25 R. Lein Hüpfel — in Pfaffen Jahr-
 zehnerung hat er sich über die Pfaffen. An Pfaffenstellung
 hat er von 200 bis 300 R. jährlich. In das beträgt 5 R. 15 S. 7 D.
 Obgleich nicht der Reglerzeit auf 50 R. zehnt.

26 bis 50 Jahre Endkapitel.

F
 Zur Reformationszeit befreit der Herzog Ludwig eigen-
 mützig die Leutigen in Anwendung eigener aller Pfan-
 nen; die Hilpeken hatten ihm von einem eigenen
 selbständigen Pfannen; diesem voranstand er anno
 1577 unter dem 9. Februar von Bamberg aus:
 das das er die Pfaffen Obgleich mit einem liebsamen Hof-
 pfandknecht Johann Leitler bezeugen waren;
 das der von dem Hilpeken ungepflegten liebsamen
 Pfannen zu Michael Martin Schalling müssen Korn-
 lung zu Hilpe sein Probenrecht machen solle, damit
 er die Pfaffen Michael selbst nicht besetzen könnt;
 voraus das der ungepflegte Pfannen von Obgleich dem
 weitem Pfannen zu Hilpe jährlich zu verkaufen habe
 64 R. Geld, 16 Hirsh Hilpeken Mühl Korn — 12 Hirsh
 Gerste; das aber der liebsame Regler auf voraus
 dem gütlichen Pfannen in Obgleich in gutem Zustand
 nötigen Hilpeken Land besitzen sollte.
 Von dieser Nieder mit dem Hilpeken vollkommen getrennt,
 und blieb diese nun voraus auf der Reformation fort;

abzylief and 1625 mindes ein kuffeliffen Pfarrer Martin
Löcher Bauwickler zu St Stephan in Leubroy - zu Pflich
angestelt wurde.

In Extrakt des Schffmradts der Lützgraffschafft Linsiffluffts
Johans hat ^{Herzog Ludwig} ~~Herzog Ludwig~~ Februar 1577 mandir, daß den
Pfarrer von Pflich gehalten seyn sollen die Hilffsch
und Offidien Johans in der Stadt salben zu sorgen
ten oder zuzulassen, dort nüt zudruffen, und seinen
Abzschuß davon an die Lützgraffschafft mackupfennig
abzulassen.

Das Jus Patronatus hatte über die Pfarrey Pflich
fürher der Fürstenthumb Leipffts von Leubroy.
Während der Reformationzeit besaßigten die Chur-
fürsten der Pfalz dieselbe Pfarrey.

Der erste katholische Pfarrer zu Hilffsch nach der Reformation
ward vasschicklich erst Johann Appelt der 1625 in der Linsiffluff-
schafft zug. Neben ihm und namentlich von ihm schickte nach
sein kuffeliffen Pfarrer sein Lehramt Lufft zupfich zu haben,
besonders da es fast keine eigene Pfarreyverfaffung hatte; der
den links abseits der Pfarrenkirche stehenden Pfarrefel
schickte der Linsiffluffts Pfarrer, so müßte als vordruffend
mit der Pfarrey zugehören klaren Linsifflufftsverfaffung die
damals in schickten baulichen Minderen stand vordruff
nehmen.

Mit den zoliffen Reformirungen ging auch die seligste
gerichte Hand in Hand; erst 1525 ward die zunge Wahl-
verfassung vordruffend vordruffend sein und sein, vordruffend
und vordruffend, bald wurde bald links - oder vordruffend
vordruffend. Doktor Theologiae Martin Luther
professor an der Universität zu Frankfurt vordruffend mit seinem
vordruffend Glaubensbekenntzen gegen den Pabst vordruffend; vordruffend Calvin;
Albrecht von Brandenburg vordruffend vordruffend vordruffend
des vordruffend vordruffend vordruffend zum vordruffend vordruffend
das vordruffend vordruffend vordruffend vordruffend vordruffend
vordruffend vordruffend an die vordruffend vordruffend vordruffend
vordruffend vordruffend vordruffend vordruffend vordruffend
vordruffend vordruffend vordruffend vordruffend vordruffend
vordruffend vordruffend vordruffend vordruffend vordruffend

M. W. v. d. ...

Johann Rudolf 1560 Grafen von Pfalzgraf Friedrich
 der III der Liebfeld und reichlicher Anwesender des Calvini-
 nismus Ansehens in allen seinen Ländern ein, was
 durch den Pfarrer und Hauptmann Schlicht in einer
 seiner Verordnungen gegen das Lüthersche Bistum
 welches durch die frühigen Landgraven des
 Pfälzischen Landes, nemlich durch Landgraven
 der Bernhard von Weimariſchen Landgraven 1600 gleich-
 sam Lüthersche zu sein und zu seinem gegengeworden
 der. Auf die Chronik-Aussage sein, dass am 26 Juni
 1615 der Landgraviſche Johann Georg Guttman wieder
 zum ersten mal öffentlich nach katholischen Bistum
 zum feierlichen Abendmahl ging & kein noch nicht festge-
 setztes angenommen worden, dass Pfarrer und Pfarrkinder
 öffentlich katholisch waren; den in diesen noch vorher
 dessen Hauptbibel steht von ihm selbst geschrieben:

Ich Hans Georg Guttman bin noch der reinigen kaiser-
 lichen Landgraven in der Stadt Hildesheim, und bin nicht kaiser-
 lich geblieben bis zu unserm Tode, ich unser lieben
 Kinder bleibt standhaft in den katholischen Glauben,
 und laßt sich von den Irgläubigen Landgraven nicht
 bewegen. Hildesheim 1627.

Auf im Jahre 1637 war der katholische Glaube noch
 durch den Befehl, den der kaiserliche Appell
 folgende Pfarrer M. Seb Kocher sagt in der Lathen-
 reise 1637 das er 99 Rthl. von Pfarrer Appell noch mit
 ständigen Lathenreize zurückzuführen
 weil er am 14 April 1637 bis 26 Juni wegen der
 Verurteilung der Lütherschen Bistum bei der Pfälzischen
 Anwesenheit Herzog besuchte man Pfarrer
 und Johann Vicedomb man fesselt gefangen
 und auf 600 Reichsthaler fesselt Verurteilung
 dafür aber von dem Landgraven kein Erbkönig
 können sein.

Obwohl die Katholiken anno 1634 bei Wiedlung
 beider Länder Ding über die Pfälzischen
 hatten, so scheint sich doch erst mit dem allgemeinen
 Religionsfrieden 1648 der katholische Glaube zu
 Vilseck

als allgemein, und seiner betrautet zu haben.
 Allerdings war Hilpert schon anno 1630 größtentheils
 wieder katholisch. Das die Alten sagen: daß der 7^{te} März
 dem Albrechten Lützen seinem Vornamen zugedreht worden,
 seiner Mutter, so wegen der Religion hinweg in das
 Fürstenthum nach Walden gezogen, sehr die erbitterte
 Klugheit zu unterstützen. Aber so der nicht gleichen
 Ursache fortgezogenen Lützen soll.

Im Juni 1630 klagt Johann Hauser. Mit dem, daß
 der Nachbar Kind ihrem Mädchen eine Agnus Dei
 malation zum Halbe geiffen hat.

Nachdem als anno 1560 die Reformation in Vilsch
 allgemein eingeführt worden, ist für nicht weniger
 fähigen Hien und Hies in Dürnsheim, endlich
 anno 1645 von Magister Joh. Waldman katholischer Pfarrer
 nach wieder als ruhigen zu betrauten, den nachher
 anno 1645 die Einklöpfung und der Pfandpfast Nürnberg
 gegeben, hat Lützen alle, um die Lützen
 Hien wieder zu machen.

Unter Pfarrer Jacob Freudenreich zu Vilsch, Pfister
 des Lützen Albrecht Frank in Lützen Pfister mit
 80 R. Capital die Proportion von dem Hofe auf dem
 Acker mit dem Venerabile anno 1478. Darin sollen die
 Hien nach dem Pfister mit besonderem Prozeß
 und der Pfister mit dem Pfister begleitet;
 jährlich soll daselbst erhalten 2 R. der Pfarrer - 1 R. Ort (15 R.) (1 R. = 30 R.)
 die Hien Einköpfung, und 45 R. der Pfister. (1 R. = 60 R.)
 Durch die Reformation ging diese Pfister ein, und der
 selben nämlich am 12^{ten} Juli 1664 wurden die Lützen
 um die Hien Pfister Gunder die Fortsetzung dieser
 Acker, und sehr wieder wieder zugedreht, und zu
 den die Magister Pfister in Dürnsheim Mäntel
 und mit besonderem Prozeß mit, bis anno 1860. —

Das ehemalige Prämonstratensium ging ebenfalls
 durch die Säkularisation ein, und mündete anno 1689
 nach mündlicher von Bischof Sebastian Marquart trifft
 und beschriebenen andern Bestimmungen bestellte war.
 Das, im 1750 Jahre in Lausen, nach freier Wohnung
 10 Huth, Boden 2 H. Weiz 12 H. Gerste 4 H. Haber und
 der Laktorspinnerei, den 6 Klaffen Holz mit den fünf-
 lichen, 2 1/2 Klaffen mit der Längeregelung.

Ueber diese Prämonstratensium die sich
 ausgeschieden Prämonstratensium zur besseren Führung
 zur Versorgung überlassen, den

Anno 1710 den 13^{ten} Mai kam ein Schreiben des Patres
 Franziskaner von Gohneinlein an alle Bräuer und
 Herren Längeregelung und mündlich, welches dem
 Schlichter ein Klaffenholz in Wilsch zu verkaufen
 auftrug.

Anno 1724 hat sich die Längeregelung und die Patres
 Kapuziner abgemacht eine Schrift um die Schlicht-
 er zur Führung einer Prämonstratensium
 bei Churfürst Franz Lothar von Bamberg und Mainz
 eingereicht, und mündlich erhalten.

Es wurde unter allgemeiner Aufsicht das Haus
 unterhalb der Laurentiakapelle an der Bruchmauer
 erbaut. Fr. Lorenz Buschard war der größte Gut-
 hater dazu; - seine Patres Kapitels Mitglied der zeit-
 lichen Pfarre von Dillst.

Nicht zur Länge zu sprechen aber die drei Patres die
 Kunst der Metallfertigkeit, den mit der Partikularkon-
 sultation anno 1805 mündlich das mit 5 Patres 2 i. Lausen
 bestehende Klosterhaus aufzugeben, das Gebäude
 zum Pfarrhof gemacht, und den bisherigen Pfarr-
 Hof neben dem Dillst. nach dem angegebenen
 Anlaufpunkt gegenüber der Lorenzkapelle mit
 Privat verkauft. —

Der Letzte Superior unser Pater Adalbert nachher auf
Auffhebung und bis 1816 sind blieb in all Ansehnlich
und Populär zu.

N.

43

7

7

Das Bürgerspital

Das Bürgerspital zum heiligen Geist grundt vor
Dank seiner Gründung fruchtbarlich einen frommen
Mann, Albert Frank und dessen Ehefrau Barbara
aus Hilpert, später Lügza zu Dülzbach.

Alldinge vor dem 1400 zur überausstlichen Kostung
für ^{einige} ~~alle~~ sulstliche Lügzaerleute wofanden, dieselben
wünstren aber ihrem Leubensnachfall vor dem Herrn
bitteln.

Albert Frank sein gab anno 1475 sein dienstlich
wunder kraut Messen, und Lärnprozigkeit,
zum Lob Gottes und der heiligen Maria, zu
Hülff und Trost sein und seiner Eltern Pralen,
zu Aufzug seiner Ditzelot, zu Ditzeln und Züfaten
der wunden Messen 260 fl. für, und davon Zin
für 8 Proporen Pfänder zofalten; ferner für
13 fl. jährlichen Zinsigung der fall zu Melbunig,
fall zu Misfarlib gericht werden müß.

Auf solle alle Jahr vor dem nach Mittelfasten
Zinsigung abgelegt, und die Hoffdunstigen zofornet
und füngreueren werden.

Auf solle der Proporen wimmul in der Woche
Kriß, wofornet der Lastmugit aber sein und
zoffende Ditzel zugeben werden, mit er in der
Ditzel zu Aubrog der Dülzbach gebäuelich ist.
Der Maß der Pfänder solle werden nach Zinsiger
schaft, Zins und anderer Zinsigung, sondern bloß
nach Gebenlichkeit, Hoffdunst und Krautlich Ditzel
Zins zueueren werden.

Geht einer der nach Proporen mit Tod ab, so solle
insofall in Tagen ein Andern zueueren können.

Das Bürgerspital

Das Bürgerspital zum heiligen Geist gründet vor
 Dank seiner Gründung fruchtbarlich einen frommen
 Mann, Albert Frank und dessen Ehefrau Barbara
 aus Hilpert, später Lügge zu Dülzbau.

Allerdings war schon 1400 eine überaus tüchtige Provision
 für ^{nunige} sechs hundert Lüggebrüder vorhanden, dieselben
 müßten aber ihrem Lebensunterhalt von dem Herrn
 erhalten.

Albert Frank sein gab anno 1475 sein Dienstherr
 einen krauchen Maßpfa, und Lebensprovision;
 zum Lob Gottes und der heiligen Maria, zu
 Schutz und Trost sein und seiner Eltern, zu
 zu Aufzug eines Digitalis, zu Drogen und Züßeln
 der neuen Maßpfa 260 fl. für, und davon zu
 sein 8 Personen Pfänder erhalten; davon fünf
 13 fl. jährlichen Zinsigung der Fall zu Melbörge,
 Fall zu Misfarle genant werden müß.

Auf solle alle Jahr vor dem nach Mittelkassen
 Prüfung abgelegt, und die Hoffschaffigen gefordert
 und fürgenommen werden.

Auf solle den Proprium viermal in den Woche
 klipp, während der Lastzeit aber zwei und
 zehner Drogen gegeben werden, wie es in den
 Digital zu Aubrog der Dülzbau gebrauchlich ist.
 Bei Maß der Pfänder solle werden nach Land
 schaft, Dinst oder anderer Zinsigung, sondern bloß
 auf Gebrauchlichkeit, Hoffschaff und Reuepfil Luft.
 Lust genommen werden.

Geht einer der nach Proprium mit Tod ab, so soll
 innerhalb 14 Tagen ein Andern vintertreten lassen.

Sollte eine verkaufter Person abzuhandeln und
unpündlich sein, so sollte sie aus dem Gebiet gehen
werden. - Die Rechte sollen die Pfänder
gepflegt und requirit werden.

Der Obthalmeister oder Herrscher sollte auf jedem
Funkt Malburgiblag 3^{te} Pfänder; das 1^{te} soll
und auf jedem St. Michaelstags abzufals 3^{te} sein. -
Trauer hat anno 1478 dieser Albrecht Frank für
sich und seine Erben auf dem Hofen zu Graing:
wobei einen Sonzigen von jährlich 6^{te} Pfänder
dazu versprochen, das jährlich Doppelten 8^{ten} von
den Meßern zu einigen Zeiten täglich um einen
Pfänder Markt Pinner gegeben werden sollte; und
mit der Obthalmeister so fleißig sein, und selbst
Graben kaufen, weiden und grünen lassen, also
die Dörfer etwas übersehen müßte, - so sollte dieser
gleichfalls wieder hergestellt werden.

Der Obthalmeister und Rath müssen alle Jahre
auf zu weisfuchen; und gegen Holzpflegen für das
nötige Lohn zu sorgen.

Gegeben am Montag nach heiligen Palmsonntag
Anno 1475, zur Pflegenzeit Herrn Herrschers
Vikarier der Dörfer; so wie anno 1478 Zwing ist
Pflegen Hans von Linhard.

Anno 1555 gab Jörg Bauer und dessen Gemahlin zu
Wipert 40^{se} Reichthal zu Zwing Pfänder.

Auf Hanss Merkls Laute von Auenalupf gab dem
Gebiet ein kleines Reichthal.

Anno 1520 stiftete Wolf Lesch zu Aeffen jährlich
30^{er} Schilling zum Gebiet.

Anno 1526 stiftete Jacob Hofbek und dessen Gemahlin

Margaretha auf ihr Haus bey dem Hilffhor jürlüch
Gebäude i th Pfung. Inurob

Barbara Schedner Wittm des Misjars auf ihr
Haus am Ogetal jürlüch i th Gebäude unter Baizer-
jung des Pflegers Alexander von Redwitz. Inurob
Leonhard und Anna Thurn auf ihr Haus an dem
Hofbrück gelegen jürlüch i th Pfung Gebäude. -
Anno 1528 verkaufte der Pfleger mittm Baizetta
von Redwitz von ihrem Hof in der Oeffid. zum
Theil an das feilich Oesthital um den geringen
Preis von 50 fl. -

Man sah durch diese Beiträge das Oetal bereits
so viele Mittel, daß 8 Propstern im Gottesmiller,
und 4 Propstern im Lindluf Ansehung zu
genügen, und mit Holz, Oest und Traub
Holz zum Teil unterhalten werden konnten.
Der obere Teil wüßte jürlüch zum jürlüch
Mantelpropstern als Anseher, welche zu Miß-
lich Ansehung abgeben.

Unter vielen Ansehung des zeitlichen Oetal-
verwaltung Benedikt Profner wurde auf das
Jahre der Ringe gelegen kleine Oetal ganz
verfügt, und an einen feilich und
gesunden Platz neben dem unteren Hof
der Ringe vergrößert um zum Besten der
größeren Haus an der Nachbarn gebaut
Anno 1543. -

Klaus Ekhard und dessen Hausfrau Katharina wofen
sah in der Ringgasse gebaut anno 1556 dem Oetal 20 fl.
Anno 1579 gab Misjar Portner zu Nürnberg, und
Gubbsitzer zu Nürnberg; jürlüch auf Oestger
von Heringhof. und dessen Bruder Linhard
Portner zu Pilsen dem Oetal 200 fl. damit der
Pfandman statt i Thil Lirr allerorts täglich
für Maß genügt werden kann.

Michael Portner gab auf 100 fl. für zur Unterstüzung
des Oestger, welche allerorts auf im Oetal wofen
konnten. -

F gab auf 80 fl. zur
Priesterbrüderchaft.

Anno 1586 wurde von Franz von Predwitz und den fünfzig Pflögeln
 Wilhelm der Alexander von Predwitz / frey 1577 zu Aubrey
 Landrichter und Vogtmeister / ein Bauhof zu Aufried
 aus Holz und Mauerwerk zum Thale um 200 fl. geschätzt.
 Dieser Bauhof wurde durch den Thalehof geueret und
 darauf nun einem Lokunternehmer auf Thalebauung
 befristet, darauf die Pfänderung mangelhaft,
 von dem gebaueten Hofe das Land geueret.
 Da nun alle die Mauerwerke und Güter davon
 dem Ritter Leubrey zu Merstorf kamen, so wurden
 dieselben jederzeit nach dem Pachtvertrag nach
 geschätzt und zum Leubrey in Leubrey geueret
 des Thales. —

Anno 1620 stiftete Helena Litzman ein Thale von 5 fl.
 im Leubreyhof; und 5 fl. im Thalebauung zum Thale
 von Mauerwerk und Thale geueret.

1642 kauete die städtische Thale von Mauerwerk
 geschätzt 25 fl. — Anno 1864 aber meist als Mauerwerk
 geueret fl. —

1708 wurde der Thalehof neu geueret, und 1725 wurde
 der Thalehof der hiesigen Thale geueret, und dem
 1728 und 29 mit einem Bauhof geueret um 1760 fl. 18 fl. 48 kr.
 von Zimmermeister Hans Schöber und Maurermeister Paul
 Meier und Leubrey neu geueret. Es sind geueret
 geueret geueret worden nach 27 Thale und Thale,
 mit 25 großen und 10 kleinen Thale, mit 4 Thale
 davon jedes geueret geueret geueret. Der Thale
 nach Augen melle, so hat man die kleinen Thale
 bloß mit hölzernen Thale geueret.

1729 ist der Thale der hiesigen Thale geueret
 von dem ein Thale Mauerwerk geueret geueret
 geueret geueret geueret geueret geueret.

Dieses städtische Malzhaus wurde am 1860 so erbaut und übertrug sich sukzessive, dass es abgetragen und neu durch Kaiser Wilhelm Kaiser erbaut wurde.

In der Grundstein der Zehntel am 1728 eingeleitet Ein Liefen $\frac{1}{4}$ Kreuzer Stück wöchentlich Ein V zu ein III $\frac{3}{4}$ zu ein II $\frac{1}{2}$ zu Stück; Zehntelmeister von Nicolaus Heeg, ein Grundbesitzer Jakob Engel 15 zu Löhne für Marianne Gypello 22 zu, der Meister 24 zu ein Zehntel 12 zu. -

Anno 1809 wurde der Zehntelhof in Besitz von - kauft, da der selbstständige Betrieb der Ökonomie wird Unannehmlichkeit in manig Nutzen brachte, das Haus aller zwei Jahre renoviert, sechs Ackermaßschaften ausgepflanzte werden müssten &.

Die übrigen Felder werden nun alle 6 Jahre und die Löhne renoviert, zu tragen

Anno 1814 stiftete die Jungfrau Anna Siegest von Abz. - mündlich 150 fl für einen Lebenslanglichen Pfandem - zinses von wöchentlich 30 kr, und wöchentlich 100 kr gegen Zehntelmaßschaften, welche dieselben aber bis zu ihrem Tode fast ganz ausgezehrt hatte.

Der Lebenslangliche gab für ein 50 fl zur Unterhaltung der Zehntelmaße und 150 fl in die Pfarrkirche zu Jakobbrunn - ten, zu 76 fl zur Ausstattung eines neuen Schulstuhls.

Das städtische Hornhaus liegt gegen Osten neben St Leonhard ist einstockig mit zwei Stiege - bausen Zimmern und einem Kuchenschrank, das Haus - dachstuhl; es ist ein sehr altes Gebäude von je her von nicht im obersten Stockwerk Lichte und Luft zu dem unterzubringen und ohne besondere Pflichten - möglich, die die eigentliche Almspendenstiftung gegen der jungen Stadt zu, zu ihr stiftete Frau Pfarrer Schweigl 1800 fl respective 1864 fl davon $\frac{2}{3}$ der Zinsen jährlich an den Hausbesitzer und $\frac{1}{3}$ der Zinsen zur Armenkasse zu verwenden sollen. Zu Jakobbrunn gab er 900 fl - Brantl nur 1755 hat Herr Pfarrer einen Zehntel gestiftet wobei $\frac{1}{4}$ dem wöchentlichen und an die Armen Maßzahl wurde.

11
49

Anno 1800 hatte die Almosenstiftung bereits ein Vermögen von 5000 fl und eine jährliche Einnahme von 400 fl - Ausgaben betrugen nur 260 fl.

Die Dr. Buchersche Almosenstiftung betrug 1078 fl.

Anno 1840 hatte die Spitalstiftung einen Kapitalien 7980 fl - und 243 fl Zinsen. An Pflanzstätten waren oben ein für Wein und Salzwasser 251 fl - An Holz und Gült und Zinsen 136 fl in Summa 732 fl.

Ausgaben hatte sie: für Feuerung des Krankenhauses, für Holzlieferung im Krankenhaus 203 fl - für den Kirchenbau 79 fl - für die Pflanzstätten 300 fl - Andrer Ausgaben 36 fl - für Substitutionsbeitrag zur Lotteriestiftung 46 fl - in Summa 685 fl.

Das ewige Licht in der Pfarrkirche stiftete abwechselnd Herr Pfarrer Schweigl mit 10 fl jährlicher Zinsen.

Das an die St. Leonhardskirche anstehende kleine Siechenhäuschen diente zur Unterbringung solcher Leute welche an veralteten oder unheilbaren bösen Krankheiten litten, und nicht unter die Leibel gelassen werden; es scheint so klein wie es noch ist man ist zu wenig zu spät, da es selbst schon 1581: der Almosengeldern hat die jährliche Gofülle einzubringen, und darauf zu sehen, dass die neuen Leute zu finden und in dem Siechenhofe wohlwollend unterhalten werden; es hat jährlich zu Michaelis Besetzung zu stellen. -

Eine Priesterbruderschaft finden wir schon seit 1500, und den brennendsten Christen bestand, in welche aber fünf Sodalitäten der beiden Gofellschaften aufzuweisen sind.

Die Corpus Christi - Bruderschaft besteht seit 1705.

Die Schule.

Lied und Dmizgubtr Jafsfundrat hat es mit der Schule
 sehr thätig unterstützt, es ward immer Gelegenheit
 Abolungen da etwas zu lassen; nur die Geistliche
 hat sie und da das Jfriegel nun die Kunst der
 Lesen und Schreiben etwas mehr zu verbessern.
 Auf dem Lande durch die diese thätigen Zustand noch
 viel länger; den noch anno 1866 musste zu Pflicht
 in einem Hause ein Kaufmann, Rector oder Diaconus
 gemacht werden, da noch kein Schulmeister vorhanden
 man die Schule führt, aber nur 8 Kindern setzt.
 Im Norden kaufte man mehr auf Aufklärung, und so
 finden wir in Milsack ebenfalls schon 1400 einen rige-
 ren Schulmeister dessen Leistung aber nicht sehr
 bescheiden war, den er wenig größtentheils von
 dem Güte der Pfarre ab, der ihm beinahe täglich zu
 stehen gab, was später sogar zu einem Lichte sich zu
 haben kaufte; die die Leinwandstoffe wollten den
 Pfarren zu Pflicht zwingen, das er täglich den Schul-
 meister unterstützen; für den nach anno 1445 der Bischof
 Anton von Bamberg, dass derselbe den Schulmeister
 nur der Dank, und in der letzten mehrmals dort
 mal unterstützen müsse; so war in den Leinwandstoffen,
 was nicht gut, das er davon ganz ungenügend sei, und wenig.
 Der Bischof mehr auf Almosen gegeben Kostbar und
 Leinwand ging nun in ein Geiste über, setzte aber
 mehr auf die kindlichen Anordnungen alle auf die
 Schule selbst bezug.

Lied zum Jahr 1500 hatte die Leinwandstoffe sich so weit
 herabgelassen wie vollkommen zurecht mit
 Kindern gedrucktes Schulbuch, links der Rinde gegen
 über zu stehen, dessen unterer Rand bloß zu
 halten und dagegen benutzt wurde, und nur aus
 oben nach unten wie kleine Zettel setzte.
 Man nun zu finden wie wenig Schulzettel oben
 auf, und in diesen Anfang genug, später sogar dort
 Lesen. Während die ganzen Abolungen der schreibenden
 Jafsfundrat sein in Milsack 3 überführt auf

in vielen andern Städten eben so gehalten worden
zu sehn, wir frucht zu Tage nach Sürstig in England,
nämlich das zween Lehrer zu gleicher Zeit und in
sein und denselben Jahren unserer Abtheilung
vorzunehmen.

Im selbigen Jahresberichte finden wir somit in
Wilsch schon fünf Lehrer und zween nicht bloß
einfache Schulmeister, sondern mitunter
examinirte, zu Ostern zum Magistergrad
wirklich im Latein bewanderte Lehrer,
nicht bloß dem geistlichen, sondern auch dem welt-
lichen Stande angehörend.

Im Lohndrucke von 1539 heißt es: „Aus unserer
würdigen Priesterbrüderschaft sind verstorben:

Gabriel Stubenvoll Kaplan und viel Jahr Schul-
meister allhier — Michael Flohenspurrer Eng-
messer und Organist.“

Die Factorey-Stiftungsrechnung von 1559 sagt:

Das fünfte ein Ruab aller zween Monat hat
4 fl müssen in die Schul geben, — und ein das
Holz selbst zum einrichten in die Schul hat
bringen müssen; — das haben die ^{Lehrer} ~~Lehrer~~
nicht managt. Das als die Casus einflusses
Casus können, so gibt die Stiftung jährlich dem
Schulmeister 12 fl und läßt 40 Alfter Holz jähr-
lich und dem Welt zur Schul führen, fl 7 fl
4 Heller 13 fl — und jährlich fl 3 fl 2 fl 24 fl. —
Der Gehalt eines Lehrers man 50 und jährlich 60 fl
nicht einen kleinen Mohnung.

da die Schule nicht durch Geistliche besetzt, theils
der bloße Ausfluß d. das Aufangsel der Römisch
war, so müßte auf Latein so viel wie auf Deutsch
bedacht genommen, und auf zur Zeit der Reformation beibehalten. —

Schulordnung von 1559

Am Montag soll der Schulmeister mit den Primaris die I^{te} Büch der Donatum oder Grammaticam Philippi oder alle regulas mit der Syntax zu recitiren, die übrige Zeit das Evangelium (Luthers) vorkes dem Vorleser zu lesen zu verzeihen.
Der Andere Büch decliniren und conjugiren, dergleichen die regulas syntaxeos fragen; - müssen die Bucabru, und ihnen mit den Proverbis Salomonis ist fürgelesen werden, ferner auf dem Andren regoniren und nachschreiben.

Der Cantor soll die I^{te} Büch der Secundarios lesen lassen und ihnen zur Lektion werden aufgeben, und mit ihr dasjenige geschrieben haben, überlesen; - und darauf die Alphabetarios die Buchstaben und deren Zusprennung überlesen.

Nachmittags soll der Schulmeister und Kantor sich auf dem Andren $\frac{1}{2}$ Büch Musikum lesen und verzeihen; - mit den größten Buchen Figural und Choral singen; den kleineren die Noten und die Klatur lernen lassen.

Auf der Herbst soll der Schulmeister den Primaris zur lateinischen Dichtung mit dem Cicero oder sonstigen Poeten oder Autor schreiben und interpretiren, exponiren und construiren lassen, bis es Drey pflicht; - den Latin und Griechisch lassen; darauf rufen, das sie auf der Gassen gang zünftig einfragen, und die reifbaren Bucher. Luter begreifen, und kein Aufzug lassen.

Der Cantor soll den Secundanern zur Kurz Latein mit den Sentenzen die Hulman Zusprennung schreiben zu regoniren.

Schulischer Unterricht werden fortgesetzt am Erichstag oder Trda - am Mittwoch und am Pfingstag, und malen jedes Nachmittags lesen und der Luthers mit Luthers geben, bleiben sollte.

Am Samstag wurde lateinisch kaufmännisch, und die
anderen zum Teil in allen Klassen Deutsch
der Pfortschule lateinisch und Deutsch nicht fleißig
ergründet.

Freitag wurde die Schule durch die Schüler ge-
reut.

Die Vorstände der Schule sollten dieser Ordnung zum
materiellsten aufpassen; einzig miteinander; auf
die Hauszeitung mit dem alten Hauptmann
auf der Schule miteinander, und mit in anderen
Häusern sein.

Aktum Bamberg anno 1559.

Nb. das Land man zu solchem Zeit allgemain
dieser welt Pfortschule zur Gesundheit sein zu sein.
Licht. Es bestanden zum Teil Landstube, leicht
unterhalb dem Hofe zwischen dem Landstube und
Mühlstube; auf dem Platz vor dem Hauptmann oder
auf in denselben man die Landstube malen und
die Landstube stark gesicht werden müßten, diese
sollen die Landstube nicht Messenhaltung sein
man der Hofe = Hofstubehalten. Als Fußführung
bezogen für die dem Längstube ein Quadrat
Holz. - Messen die Längstube nicht dem Kreuz
Abstand in die Landstube gehen oder dem Vorn
in der Hofe ein Fuß zu reinigen und gleich messen
zu lassen, wurde für die Schüler der dem Längstube
Freitag Freitag die Messen freit gemacht.

Die Schulordnung von 1741 wurde großenteils
auf die nämliche mit der Absicht, sie sagt in
ih Artikel folgender:

Die Kinder werden nach großer Anzahl in
drei Klassen und Schulen geteilt, so daß der
Rektor die I^{te} - der Organist die Andere, und der
Messner die III^{te}, aber Leiter Mädchen hat.

Die I^{te} Klasse ist mannißlich von Drißel und Latine lere
 und der Kinderen; der Vektor hat aber die besten
 Jungen zum Latein, zum Decliniren, conjugir
 ren, Exempel in Argumenta musen, übersezt
 so weit zu bringen, daß sie in den Seminariis der
 hiesigen Patres Societatis bestehn können.

Die Alumnus musen die Aufsicht haben wegen eini
 ger Befallung haben, sollen in den Schulen, der Kirche,
 und auf der Gasse ein gutes Benehmen haben; ihre
 Musen und Disposition fleißig lesen; und je besser
 bei der Proviser mit einem Lute gehen; in der Stadt
 aber alle zu sein und dort überauslich von
 dem Prunktrug absezen.

Auf sollen sie musenlich genug und den Schülern
 fleißig Duffen einleiten. —

Zur Christenlehre sollen die Schülern ihre Kinder
 hauseinigen zur Kirche führen; musen Kinder
 verbleiben, musen jedoch einmal einen großen
 Rauf zahlen.

Anno 1586 heißt es über die Anweisung der neuen
 Locaten für die unterste Klasse:

„Es laugt man täglich das Saubere bei der Kirche
 Lute, soll es die Gerechtigkeit christlicher Lese durch
 erforschen; — am Mittwoch gehen die drei Klassen
 in die Gebetshaus; da musen sie musenlich
 mit dem Kantor ab; aber so an der Freitags
 Predigt in der Lute; so wie unter den
 Sabbatpredigten in der Pfarrkirche in Winter. —
 Am Samstag, Sonntag, und Donnerstag soll es der
 Wogen erforschen.“

Da die jährigen Drißel Schul eingehen, soll es möge
 es die Kinder so es begeben, Drißel lesen. —

Anno 1581 sagt das neue musenliche Stadt = Ordnung =
 Lute: „Disselweil man einen solchen Lute und
 der Luterstadt Hilfe und ihren Wohlstand fast
 alle christlichen Pflichten praktizieren, und ihre
 ihre und Schuldisziplin unterhalten musen:
 so haben sie auf das Drißel beuolleten Lande
 zu auf und zu erforschen oder zu verbleiben.“ —

Die Schulordnung vom 1559 sagt uns unser Freund:
Die Knaben sollen allweg im Winter im 6 Uhr, -
im Winter im 7 Uhr frühlich in der Schule er-
scheinen, dort anlesen, und beim Ausbleiben
ohne weiterfinden schuldigung aus Muthwillen
von dem der Zeit gestraft werden. -

Die Schule dieses Jahr im Winter bis 9 Uhr, -
im Winter bis 10 Uhr; Nachmittags aber ist
von 12 bis 3 Uhr. In dem Unterricht soll darauf
gesehen werden, daß sie nicht bloß was drucken
ist, sondern auch auf das Geistes still und vordentlich
sind, was einen Rosen, einen Muttergottesbild
ist zeigen und den Geist abgeben, und auch was
wahrer Längradtrieb größer.

In der Kirche sollen sie auch den Lesebuch
nicht gelassen, und diesen daselbst dort stehen
benutzt, und im Gebet und Gesang nutz-
lich werden.

Bei Anfang der Schule soll das Veni Sancte Spiritus,
oder das Veni Creator nach einem Paternoster
gebetet werden, und abwechselnd Psalmen
lateinische Psalmen Gott zu Ehren in der Jugend
zum Lesen erzehlet werden, damit sie solches
bei Zeiten überwindig und singend können.

Nach der Schule soll wieder gebetet, und es sollen
Psalmen wie zB das Psalmen Confitemini, -
Misereere mei Deus - und dergleichen gesungen
werden.

Die Knaben sollen in drei Klassen eingetheilt
werden: Primarii, Secundarii et Tertiani.
Der Organist ist nicht allein wegen der Orgel,
sondern auch der Schule wegen anzusetzen;
deshalb hat dieser im Winter auch der Kirche
von 7 bis 9 Uhr - im Winter von 8 bis 10 Uhr
Schule zu sitzen, und die Alphabetarios zu vor-
setzen, und die Buchstaben an der Tafel zu

ist
man
nach
in
den

schreiben, mit dem Platten aufzugeben, und
zu setzen aufzuheben zu lassen.

Alles hat zu diesem Zweck die eine häufigste
Kette haben und zu setzen, und täglich von 11-
12 Uhr in der Scala zu unterrichten; die selben
müssen wenigstens gut lateinisch lesen können.
Um diese Zeit scheint fast kein Aufgehören
vorher zu geschehen zu sein, ob ist dies mög-
lich da sich damals die Längengasse nicht auf
85 belief. Übrigens erzählt man, daß der Organ-
nist der Kloster, und nach für die Klöster unter-
richte, der Kantor der mittleren, und der Organist
für die Obere Kirche waren; und da sich nun
Mädchen zur Einnahme der Klöster findet, überläßt
damals nach Kinnern Antrag möglichst man
die Schule zu besuchen, so scheint man die Mädchen
nicht im Lesen und Schreiben, sondern nur in der
Klavierspiel und dem Handwerken unterrichten zu
haben.

Das Aufgehören man nicht sehr unangenehm, die
nur diese Zeit müßte jeder Schüler nachher-
lich einen Ansehnlich Holz zur Beförderung der
Aufgehören selbst mitbringen; und man
die Aufgehören der Klöster jährlich und unterrichten.
Fast bei Beginn der Exposition man man auf
die Mädchen allgemäinlich Aufseher von dem Auf-
unterrichte, um überhaupt Liberal und Gesungenes
lesen zu können.

Anno 1788 wurde die eine zu klein gewesen
des Mädchenstube eingegraben, und im
18 Jahr länger überdelt. —

Die Lehrer müden größtentheils alle Jahre
der Schrift gedient, oder zuhelfen; man
müß auf ein Viertel des Halbjahrs zur Probe
zugewiesen.

Die Schul = Patronen müssen meistens graduirte
Magister.

1554 war Heinrich Ehard Schulmeister, und bestie
hr die obersächsisch Stadt Nürnberg, daß seine
Besoldung 70 fl sein solle.

1572, ist Paulus Leitler zum Schulmeister aufge
nommen worden für die Ruaben; ist ihm vor
geschaltet worden, daß er bey der neuen schri
ftlichen Lehr Ausbierung Anwesenheit bleiben,
dem Herrn Prediger, dem Herrn Rector, und Schul
herrn Michaeln Feldman und Hanssen Pöcher
in Allen etc. zuvorsprechen sein solle.

Als Besoldung erhielt er 52 fl - an Holz und Brenn
holz 7 Gulden, davon er seine und der Ruaben
Schule fruchtbar solle etc.

1574 war Georgius Pesenseuther Schulmeister.

1588 waren Christof Klufnagel Schulmeister, und
Ludimoderator sein unter, und Thomas Pabst der Cantor.

1589 war Michl Christof Klufnagel und Hans Limer
Schulmeister, und Jeremias Preuss Drückher Schulmeister.

1596 war Thomas Pabst Cantor, und Johan Vogel sein unter
Vogelius, Lehrer, Hierman Vernold Locatus oder Drückher
Schulmeister.

1613 war Stephan Laber Kantor, Johan Klöpfl latinischer
Schulmeister, die Besoldung war 52 fl nebst 1 fl für Wohnung.

1660 war Albestus Diez Ludwig latinischer Schul
meister oder Ludirector.

1680: Joh. Laber Schulmeister - 1686 Joh. G. Grabenbauer Mopsus.

1688: Hierman Weinold Organist. N in der Lastzeit
gründlich alle Orgelspiel.

Ano 1566 wurde in
seinem Hause zu Pflicht
ein Kaplan oder Diaconus
genommen, welcher da noch
kein Schulmeister
existierte doch die
Schule hielt; so fällt
aber bloß 8 Jahren
Ruaben.

1625 war Thomaz Groß Pfarrverweser und Dinstler
 Schulmeister; - Johan Seitz Dinstler Schulmeister.
 1628. Marx Umhof Schulmeister und Georg Laber Doktor.
 1652. war Johann Pfleger katholischer Organist.
 1701 war Jacob Stark Doktor.

Anno 1579 gab Michael Postner zu Mümberg und
 Guldfron auf Räumung des Gymnasiums 100 fl. Kapital
 zur Unterhaltung ^{des} ~~des~~ Schulens.

Anno 1577 stiftete der Pfleger Jacob Ledwitz Mümberg
 100 fl. für zwei neue Schulens und in Capital
 unterhalten werden sollen.

Anno 1670 hat Herr Johan Abraham Börner Patrizius
 und kaiserlich Sulzbürgischer Rath als sein Gott liebender
 Person 200 fl. zur Stiftung seiner Schul erwirbt,
 damit neuer Linder Kinder von dem allen Qua-
 lumben zu erhalten Schulgeld befreit werden
 könnten.

Die Organistenbesetzung stand unterhalb der Kirche
 unterhalb der Wandmauer gegenüber dem Pflaster.
 müßte gelagert sein von anno 1710 das alte
 Reglement und gehört zu der Sakramentsstiftung;
 In den Reizjahre von 1644 wurde es von dem
 Feldstrugsindul über zugestaltet und müßte mit
 66 fl. Ablage rest werden erworben gemacht werden;
 In dem anno 1710 abwechselte seiner bedürftigen
 Organisten bedürftig, so müßte man dem nutzlos
 werden Schulden zu, das er das unter Zinsen
 von jemandem erwirbt lassen, damit die Auf-
 stellung jährlich 4 fl. Zins als Organistenersatz einneh-
 men könnte. Dagegen gestrichelt aber der Schul-
 meister käuflich.

Nb. Die neuen Schulens sollten sich die zur Hälfte
 der 19^{ten} Jahreswende wenigstens dem Revisor auf.
 Aufrege mussen sie dienen der Kirche, der Schulens und
 müßten als Ministranten als Ringknechte, als
 Lehramt oder Konzil oder Sakramentieren mitwirken,
 und bekennen sich für jährlich einzigen Lohn, bei
 Leihen. Dies in Land, bei Hofzeiten Trinkgeld.

In der Chancenkasse führten sie die jungen Pflanzungen
 durch die Stadt & durch Ackerland mit Kartoffeln und
 Bohnen, um unter Gelirnen und Gassen die
 Feste und Gemachte Gassen zum Gottesdienste
 zu geben; unter Tags besahen sie das Aufzün-
 den der farbigen Pflanzungen am heiligen Grabe,
 und fragten sie auch da ein Klagenlied drüber;
 darauf freueten sie alle Mächten des heiligen Grabs
 bei Leinwand & Leinwandblüten am Gassenwege
 sich Ostens. Güter erwarben sie bloß durch Verkauf
 nicht dem Chanc, die aber geringen Preisen
 wegen öfter dem durch Mächten ersetzt werden.

Das Pflanzgärtchen stand man je fort auf jetzigen
 Plätze, was Anfangs ziemlich klein und unzu-
 reichend, wurde gegen Ende des 16^{ten} Jahrhunderts
 erweitert, im Mitte des 17^{ten} Jahrhunderts noch
 für Messen & Doktorbesuchung besser eingerichtet,
 & das heilige Pflanzgärtchen mit einem Zingeldase
 versehen; so blieb es bis 1834 wo die heilige Pflanz
 bewilligen unteren Pflanz, die wegen gänzlichen
 Mangel eines Abtritts man den Kindern schritt-
 lich man einigt werden, zugeführt, und
 um weiteren Fort einer unteren Doktorbesuchung
 eingerichtet, die Pflanzgärten oben erweitert
 & erweitert wurden; es kostete über 800 fl
 und 100 fl für eine Holzlage hinter der Kirche
 mit Latrin versehen.

Anno 1856 wurden abgemalt 125 fl abgeführt.
 Bis zum Jahre 1825 wurde schriftlich darüber ge-
 sagt, daß der geistliche Doktor einer dazugehörigen
 Bildung besaß, daß er fünf Ruaben in den Au-
 fangsgründen der lateinischen Sprache unter-
 wiesen konnte, die sich später dem Studium zu
 widmen gedachten; man die nun wurden aber
 alle Stellen mit geschicklichen Lesern besetzt,
 & die lateinische Vorlesung ging in die Hand
 irgend eines zufälligen Richters über. —

5
6

Die Schuldbücher des bayrischen 19^{ten} Jahresbuches
muss noch eine sehr sorgfältige; sie sind theils
von dem Kaiser der Geistlichkeit, theils von der Kaiser-
lich und Kaiser des kaiserlichen Hofes ab; ein
positives Schuldbuch muss noch nicht vorhanden,
dieses muss von mannsfähigen Kindern der
Schuldbücher unter dem ganz unterlassen, oder das
so anzuzeigen, dass sie nicht zum Leben in An-
bau zu kommen.

In der Schule selbst gab es noch verschiedene alte
Gemeinschaften, z. B. das sogenannte Scholasticum,
das Gymnasium und die Schandgasse, das kaiser-
liche Gymnasium, die Schulen an den Hospitälern in der Stadt
und die Schulen in der Provinz.

Bei Beginn der Lehrjahre vorläufig muss das Jahr
wöchentlich ausgegeben; es muss natürlich eine
Lehrer der Schulbuchhalter gegeben werden. Diese
müssen jeden Schüler einzeln kennen und wissen,
wobey ihn der Lehrer mit einem Buchen
einigen Theil auf das hinterquartieren gab;
jeder Schüler gab es dabei einen Ausdrucks-
Bogen, und natürlich die Lehrer an einem
Masse, den bekanntlich in mathematisch und ganz
rechten Geben.

Dem Schulwesen muss die Landesregierung bis
zum Jahre 1863 besetzt, die die ständischen Auf-
sichtungen die Leitung der Lehrer besitzten; die
Lehrer geben die Lehrer im Aufbahrung ihrer
Schulbücher von der als Zeitgemäß in der An-
weisung der Lehrmitteln sehr sorgfältig sein;
die Landesregierung führt diese Güter von je 30 bis
36 je zu verkaufen, trotz allem Vorüberdau der
Landesregierung besetzt die königliche Regierung die
Lehrbücher des überall gebräuchlichen monatlichen
Schulbuchs, so dass Lehrer, Organist, in Massen
mit Einschluss ihrer Pensionsdienst = Lohnverpflichtung
wofür zwischen 300 bis 400 je von je bis zu
500 je zu setzen können. —

Das Rathhaus und die Stadtthore.

Nachdem sich anno 1380 die Stadt Mespel vollkommen mit Mauer, Thoren und Däch mittelst Maffien und Ziegeln besetzten lassen, dem Oben gegen Aubrey, dem Unten gegen Sagen, und dem Meisthofen mitten in der Stadt links gegen die Welt sein gelegen, maffien fatter, rechts ein vier Thorthor und ein Thorthor, und rechts unten am Marktplatz in dessen Mitte sich ein Rathhaus.

Dieses war zimlich, rechts zu bauen fater Thoren und hinten ein großer Hof mit beiden Durchgang, links die Nordwestmauer, und überhalb die Kirchthor und den Stadthor. Über ein Dingen das kleinere Rathhaus und den großen Rathsal wohnt großen Platz.

Der große Rathsal wurde nicht bloß zu Lingen verordnungen und Beschlüssen, sondern auch zur Linge öffentlicher Lese, Feuchtblagen, Aufzählung, Besetzung, mehren die Stadthor steht an die Römische Kasse gefast stehen. An den Jahresmärkten fater Anno 1522 von Sagen nach Laurencei maffien besonders die Linge auf der Pfaffenmauer maffien alle die Thoren Linge, der Wind zündete den gegenüberliegenden Thorenmauer, so wie das auf der Thorenmauer an, das Linge maffien sich abden auf die mit geborgenen Thoren maffien Linge Thoren der Linge und so besetzt ein großer Teil der Stadt, selbst das Rathhaus mit ab.

Man wurde so man Grund und genug maffien verfahren, die Thoren sind mit maffien

An den Jahresmärkten fater besonders die Linge gegen Maffien auf dem Rathhaus Platz feil.

zeitigen Johann Gibel, großartigem Kunstwerk
mit einem Fünfeck aus Holz mit einem
Glocke. Auf den Seiten wurden zwei Ufa gesetzt
und am Fußboden mit dem Namen Gibel ein
Ufafeld angebracht.

Aber fünf Dinge wurden minder der Qualität
nämlich Nebenräumen angebracht; der hintere
Teil blieb überflüssig ohne Glühfenster; der
Obere Part blieb ganz leer; der Boden war
er nicht vollständig erhalten.

Es war das Gebäude zwar, konnte es jedoch als
nicht vollständig in der Hinsicht zu keinem
wirklichen Zweck als bisher benutzt werden.

Erst im Jahre 1818 bildete sich unter dem augsburgischen
Fürst Bischof von Bingen ein Theatergesellschaft welche durch
den Österreichischen Krieg nach dem Sturz der Kaiserkrone
ein kleines Volktheater auf ihre Kosten betrieb
bis zum Jahre 1818 bis 5 mal doppelte Spielzeit und
den Überschuss der Einnahme dem Armenfonds
zurückgab. Dem Bingen folgte später noch
ledige Leute die der Firma fast ganz lokal
tete.

Nach dem Übergang nach Laubach und Lauban
hatte die Militär aller Beförden mit Ausnahme der
Lehrkräfte verloren. Aufrege war ihnen das
jogar vorzuziehen; der Mühseligkeit hatte
bisher die ganze niedere Gesellschaft, so
konnte durch die Organisation - Kunst
und Abzug der Pflanz der Kunst glaubte er
Allein für die Stadt zu sein; aber!!!

Im Jahre 1808 hatte die kaiserliche Jurisdiction der
Magistrate nach; alles mußte im Landgericht
Aubach oder auf dem dortigen Landrecht vor-
gebracht werden; der Gang gab es viele, darunter
für fünf fünfzehn, so nun wurde die Bürgergesellschaft
Anno 1819 eine eigene Deputation nach München
mit der Bitte um den Sitz eines eigenen Landgerichts.

Theater von Bingen
wurde auf dem Platz
früher bereits gespielt
ano 1763 im Juni
ano 1770 25
1791. -

dieser Stelle würde gut sein auf aufmerksam wieder-
 fällt, und außerdem alles möglichen Handel ergriffen
 worden, yalung ob rudiuf der Lüngeu, das
 König Ludwig I anno 1838 die Bildung eines Land-
 richter Vilseck bewilligt. das Pflanzgebäude
 fallen auf die Lüngeu verfallen als Auktionsgebäude
 freigegeben und selbst dazu einzuweisen; dies
 würde zugleich bewerkstelligt, das Terrain des
 Gebäudes gänzlich umgebaut, unter die Kirch-
 hofen konfiziert und ebenso der Aufbruchpunkt =
 Ort der Lössmaassstein, und mit Kosten der Magi-
 stratszinsen, hinter der Landstrasse verfallen;
 der feste Hof zu freibleibendem Auktionszinsen, der
 Ober zur Mahlung der Landstrasse freigegeben;
 diese kostete 7 1/2 fl. hierzu gab der Staat 1000 fl
 2029 fl floßen freiwillige Beiträge der Gewerbe-
 Leute; zur weiteren Erhaltung würde die alten
 Nachschallzinstände beizubehalten, und ein neuem
 dreimalzinstände im Aufbauen und der Pflanzart ver-
 käufte. der 90 fl Logizahl würde der Herr Landri-
 cher zum Staat zinslos bezogen, müßte er dafür
 als Miethzins an die Stadtkassen abgeben.

Anno 1838 am 5^{ten} November traf als Landrichter
 Herr Joh. Christl, als Offizier Herr Kiltner, und
 als Leuktionär Herr David Bauer von der woblthun-
 lichen Hofen, ein; als Gerichtsvogt Herr Dr. Gierl,
 als Gerichtsdirektor Neumeier.

Von Auktions würde 5 Lützen Aktien, von Pflanz
 dem verfallen. die Hofen würde im Pflanz
 freigegeben. Seit 1862 bestand das Landgericht voll-
 kommen mit 2 Offizieren besetzt; durch die neue
 Pflanzorganisation würde die Verwaltung verfallen,

und dem Logierbureau Aubrey zugesandt, steht
der zugehörige Apparat zum Aufheben ein Notar
und ein Staatsanwalts Substitut.

Am 23^{ten} August 1864 Raiffe fall 10 Ufa rufband
in Lippe Joseph Böls Hintergebäude gegen
über links dem Löffelbau und Linsenbau,
welche je für sich im Jahr 23 Gr-
bände in Linsen stand; zum Linsen-
Gebäude und welche sehr hoch und abwärts der
Stückig war gegen die Linsen Gebäude gegen
das auf der Mitte der Straße folgend Löffel-
Gebäude; in demselben mögen auch über die
große Obergangstrasse sich befinden haben, und
so ganz allmählich das Linsenbau zu bauen;
der nicht jedoch ständige Hilfe zugehen muss, da
man sicher ist, dass mit der obersten Linsen nicht
mehr gebildet werden. nicht nur zum
Linsenbau hinreichend können, so arbeitete sich
der Linsen bald über den ganzen Linsenbau
und man da über die ganze große Linsen Ge-
bäude, welche zum Linsenbau in allen
Linsen stand, und genügend zu bauen.
Linsen man diese Gebäude mit um 1000 f. vor-
setzen, in demselben die Möglichkeit der Aufhebung
bei zugehörigen Anwesenheit der Linsen
sich zu vermeiden, dass man es dem Linsen
als Apparat zur Mindereinstellung eines
Aufbewahrung ansetzen.

Von den Stadtthoren bestanden Anfangs drei;
nämlich das Obere Thor - das Untere und das
Weichenthor früher auch das Viehthor genannt.

Das Obere Thor mit einem hohen Mauerwerk
und der Mauerung eines Pfaffenstraßes versehen
wurde 1466 erbaut.

Derwärts fügte man auf Ansehen eines Aebten
Luzen zur Mauerung des 2^{ten} Pfaffenstraßes und
Hofstraßens anno 1568.

Das Untere Thor wurde wegen Alter und Gebrauchs-
krit anno 1727 unter Ausschloß und Schloßstein
von Moring Franz Lothar neu erbaut.

Das Weichenthor mitten in der Stadt links gegen
die Hill hin auf dem Landwegstraßen fußend
wurde wegen Gebrauchslosigkeit, nach oben wegen
Unbefähigkeit anno 1436 zugemauert. Es sollte
früher durch die Hildegardstraße hinüber zur alten
Mühle; nachdem aber anno 1436 der Bau der
Stadtmauer angelegt und diese hierher ganz
hinübergeführt wurde, unter Mauer gesetzt
und nun unter dem Ausgange der größten neuen
Stadtmauer angelegt und 1439 genehmigt wurde,
so ging die Hildegardstraße von Stadtmauer weg
sofort neuerrichtetes alte Mühle ein, da sie ebenfalls
nicht mehr von Holz gebaut war, und der
älteste Weg durch das Weichenthor wurde somit
unbefähigt, da man jetzt gegen die neue Stadt-
mauer hin zugleich gegen obere Thor hinüber-
fahren und gehen konnte. Das Weichenthor wurde
der Unbefähigkeit wegen ganz zugemauert, und
erst durch die 18^{te} Jahresrechnung wurde derselbe
in kleine Hölzer hinübergeführt.

Anno 1630 ist durch die
Lust der Stadt zum
unteren Thor abgebrochen worden
anno 1760 wurde das
untere Thor wieder
erbaut.

ein Stück der Mauer
zur Aufbahrung
des Kellers benutzt
wurde ließ den
Aegidius Lust aufstehen
zu dem dann nach dem
Krieges (jetzt nach Krieg
aufgebaut) erbaut
zur Aegidius einsteigen

Es ist zu Anfang des 18^{ten} Jahrhunderts wurde noch ein
Kloster Hof außerhalb des Oberrn Thores in der
Klosterstadt an der Auerberger Straße angelegt, die
selbe war von Bedeutung, und wurde auf zur
Bauphase nicht verschlossen.

Im Jahre 1817 wurde die selbe renovirt und mit
dem kaiserlich königlichen Wapen bemalt.

Die Stadtmauer selbst war mit gedrückten Gängen
und Pfeilerarkaden versehen, und hatte an der
gefährlichsten Stelle eine auf 8 Personen große
Thüre zur besseren Befestigung.

Für die Thüre der Stadt und die nächste Umgebung
hatte der Oberr. Thormast, den eine Länge
Zeit ein Ueberzug zur Seite stand, die Aufsicht;
Für die äußere Umgebung, namentlich über die
Auswärtigen und Feldmarken etc. hatte der Stadt -
Thurm einen auf dem Schlossthurm erbauten
die Aufsicht.

Der Stadtweicher, die Altmühl und Stadtmühl.

Nach jetzt anno 1864 findet man nun den Ort
der Weicher an dem Weiser fließenden Elbe
Mauern, da nur der zunächst gelegene Weiler
Ort ist in dem Weiser angelegt gerade gegen
die Reppelweiser fließende Elbe eine Länge
bis 8 Fuß breite feste Weiden, das eine
einige Fuß unter dem Weiser liegt,
und oberhalb und unterhalb seiner Thore stark
abfällt, flüchtig gerade läuft, das als früher
künstlich angelegtes Weiser Weiser ist zu
erkennen gibt, welche besteht aus aller
geringem Wasser in die Nähe des Elbes zu bringen
und dort die sogenannte Alte Mühle zu
betreiben.

Die jungen jetzigen Nachkommen dieses Hauses somit
früher nicht bei Hausmessen überflüssig werden
zu seyn, vielmehr sich nicht brüthen lassen
Dienstherrn gebildet zu seyn.

Hilf zur besseren Einrichtung der Stadt und der Pflanz-
garten die frühigen oft glücklichen Einfälle der
ausbreitenden Gärten;

Hilf zur möglichsten besseren Einrichtung eines
so großen oder kleinen Hauses;

Hilf, weil die besten bestehenden Mühlen sehr un-
vollständig und schlecht sind, einen größeren
Zugang zu bedürfen;

Hilf weil Lippmühl zu salzigem Thon aus-
zutrocknen müssen, indem der niedere Berg-
wege wegen die Lippmühl fruchtbar und ge-
richtig gezeigt werden, deshalb auf im Ab-
schluff zu allen anderen Lebensmitteln
von Früchten im Galtzensei zu seyn, ist Lipp-
mühl 300 - ist Lippmühl aber 4 bis 600 kostet:

so beschloß der damalige Lippmühl zu Lumburg,
Friedrich von Aufseß mittelst eines anderen
die jungen und Lippmühl zu einem Mühlenwerk
zuerbauen, und eine Mühle dafür zu bauen.

Darum also von 1430 bis 1439 Lippmühl voll-
bracht wurde, gründer des Lippmühl Anton von
Rothenhahn die neue Mühle als Stadtmühle,
dieser Mühle schon 1500 der Ausdruck auf der
alten Mühle war.

Der Stadtmühle umfaßt eine Mühlenflucht von
45 Tagewerken, dazu kamen noch mehrere
Mühlwerke und Gärten Hilf mit Holzung
besetzt, Hilf zu Gärten zu bewirtschaften, wurde zu seyn 75 Tagewerk.

Da es nicht geringen Abfall wegen nicht
abzufließen werden kann, so muß es bloß
mit dem Wasser der sogenannten Seege gefüllt
werden, und während der Sommerzeit zum
Anbau dienen. Die ausfließenden oder einfließenden

Großmengen waren im Alterthum bloßes Vieh
zucht und man hat sich nicht bestraft; an Linsen
und Erbsen mußte jedes jährlich einen
Lohntrag zahlen man hat.

Großen Nutzen schienen sich die Linsensäfte außer
der Galt mehr die Mühle zu geben hat nicht
genug zu geben, daher hat 1796 Lins Franz
von Buseck den Nordmischen den Markt gänzlich
verpachtet.

Am Puffschilling trug Lins auf demselben Markt
50 fl - später 70 fl für die Linsung.

Der Grundstücke müden später auf vier
Wochen und trugen ungefähr 25 fl - jetzt
tragen sie 125 fl jährlich. Die Linsen 50 bis 70 fl jährlich.
Für großen Theil feingefigtes Land links gegen
die Puffschilling gelegen war mit vielen Felsen
bedeckt; als gleichsam sandig
Gut sollte sich jedermann unentgeltlich zur
Arbeitszeit von dieser Düngung befreit
werden, und ihm aber davon befreit, und so kam
dieser große Fleck nun über das milde
Wandrecht hinweg.

Im Jahr 1845 aber durch die Linsen war
folgend, und man sah sich die Linsen zu
einem unerschöpflichen Felderwald.

Länge der Nordseite des Nordmischen hat die
Linsengroßstadt auf der gegenwärtigen alten Mühle
wie ein kleiner Markt in den Nordmischen
angelegt oder übergeben zum Zweck der
begünstigten Abtransportation ihrer Linsengüter;
Wird davon sind in unserer Zeit wieder
überfüllt und zu Gütern beizubringen zu
müssen werden, da die Abtransportation der Lins-
güter demselben nicht mehr bedarf.

Der letzte Markttag in dem Jahre der
Abfluß des Altmeißnerflusses war nicht mehr

sehr breit und sehr tief gemacht sey.
 Anno 1857 wurden die jämlichen Nachgräben
 von Lippst Georg der Herr selbst gesaukt.
 Gleichwie im 19^{ten} Jahrhundert die Mergelsteine
 Professor sich Heils derselben zu reinigen
 und auszufüttern; aber so wird das Lippstg.
 nicht der Lippstge Zeit eine Verbesserung
 des Mergelsteins, der auf Grundkosten 8 Stück
 Tischreisen aufnahm und in den Nachgraben
 liefen. Dabey gab es sich nicht einmal mehr
 die Mühe der Ballstschneid, sondern man
 die Nachgräben zu zerschneiden Lippst anno 1769;
 dieselben müßten an die Nachgraben jährlich ab-
 leisten als Pflanzung 1/2 Zentner jährlich
 span zur Herbstzeit - 10 tt jährlich Herbst zur
 Lustzeit wo man gewöhnlich die Lippst
 mit Herbst an die fürstliche Hoffkammer
 Leubrog aus dem Nachgraben und Köhler
 schickte; ferner 1/2 Ztr jährlich Drey von
 von Pfingsten.

Diese Nachgraben sind sehr weit und oben
 hoch; gegen Aufsteigen von Dreyerbach
 zu einem Dreyer, gegen die Altmühl sind es
 8 bis 15 Fuß breit, 2 zu manchen Stellen
 8 Fuß tief.

Anno 1806 hat sich zu Leubrog die große
 Bepflanzung, daß die Nachgräben über
 jetzt die Landstraße geht, von
 misch ging nur ein kleiner
 und man müßte durch
 so sehr ist; und die
 Jahren für man
 nicht monden, so
 Jahren, die für
 Menge zu
 nicht fürst, sondern
 Misch fürst
 müßte trocken

Damals Oben bei dem Wiltthon von Nürtingen
gehandelt hat, dass heute noch diese Pflanz
die Altmühl gezeuget werden.

Anno 1777 wurde das Recht einmahl und sechsech
Nachschickungem welche bei jedem Hofschick
abgeschickten und die Stadt zu übersehung
dass man der Längerschaft zu 2 Thäl
und 2 Thäl auf den alten Mühl bis zum
Längstungarten hinter gezeuget, und
dazu noch jeden Längst 15 fr Arbeitlohn
gezeuget.

Das Brauhaus

Das Bier zu brauen ist in der ganzen
Oberpfalz ein allgemeines Bürgerrecht.
Die Kunst Bier zu brauen ist ein
Kunst; bei der Kunst der maligen Pflanz,
den langen Winter die sich bis zum April
hinziehenden zu man so dem Landmann
mit ein einzelnes wenig in geschick
von Soldaten möglich Winterzeit mit
Nützen zu brauen, die sich bis zum
dieser Winterzeit, und unerschließlich die
sich der 14 reichlichen Winterzeit
sich zu rauchende Gerste.

Aller der Markt der Getreide man damals
ein sehr geringen, oft konnte man bei dem
Mangel an Wasser, die Markte, bei der
frühen Gerste zu sein heute man
nicht an den Markt bringen; zum
Bier konnte man die Gerste nicht so gut
brauen als den Haber, da sie zu
Mahl Liefert, also man man geringen
zu gebrauen, und die das Bier ein
wahr.

erstes vertriebenes Getreide - die Traber
ein gutes Weisfutter war: so wüßte sich
die junge Lützgraffschaft fast bis zum Verlöbten
Jahre zum Lieberstein mit Laß und Gopfen
ein. Auf Gensindkosten wurde im Jahre:
sein Winkel der Stadt bald nach ihrem Auf-
stehen, wiewohl schon vorher ein Leinwand
verkauft, so nun aufgelegt sei - dem Herrn -
im 18^{ten} Jahresworte sogar ein drittes Malz-
haus.

Nach die zur Neuzeit schon die selben nach ihrem
alten Platz, mit Ausnahme des ältesten Malz-
hauses welches neben dem Hospital stand, ab-
nach im Jahre 1829 und Altortspfennig eingez.
hört zu Tage ist das Windelbauwerk nach kein
Müßer noch Pfennig, trotz dem daß schon viel
Geld darauf verwendet worden, 3 dieser be-
trächtlichen Schulden von 5000 fl. darauf fallen;
früher war es eine wohlbesetzte Güter;
Güter Linn aber hat sie damals verpfaun-
auf mehr gelienet als jetzt, obwohl bis zum
Jahre 1842 auf gegenwärtigen Linn = oder fl. 10.
Linn das Malz geübt - es bis 1843 im
Dienstreisem Rosten geübt worden.

Die Dürrenzeit waren von 10 bis 14 Pfaffen
9mal zu 90 fl. Linn ringsüßte.
Es wurden früher bis zu 130 Jahren Linn
geübt, da da die meisten Landwirthe, wiewohl:
auf die Fiskusverrenten sehr viel Linn
gaben. Von 30 Winkel große wurden gewöhnlich
60 fl. Linn geübt.

Anno 1667 wurde ein neues Braukessel nach
Fiskusverrenten angefertigt von Hans Ebner und Rulz
unter Lützgraven Haunold 3 Veit Prosen, er
kostete 25 fl. - allein er war bereits verübt

Anno 1667 wurde ein neues Braukessel nach
Fiskusverrenten angefertigt von Hans Ebner und Rulz
unter Lützgraven Haunold 3 Veit Prosen, er
kostete 25 fl. - allein er war bereits verübt

Anno 1682 der Ruffelstein zu Pölsbach hat den Ort
übergeben den Ruffel nicht zu fließen, sondern

154
A 1546 wurde das jetzt
wohl besetzte Braukhaus
neu gebaut und A. 1875
vollständig renovirt.

Das Malzhaus neben dem
Stadtgastlein wurde
Anno 1670 angebest.

Das Malzhaus neben der
Schloßbrunnen wurde
Anno 1579 erbaut und
Anno 1829 weggerissen.

Malzlohn gab man damals
einen halben Thaler nicht
25 Pfennig der Stadt Linn.

im Brause saß aufschwinden zu lassen, worauf
 er dieselben um 60 R. zu verkaufen wollte.
 Geöffnet wurde sie auf der Kessel von Dülzberg
 gefüllt, ringsumher mit mit Wasser gefüllt;
 allein es war das Wasser zum Aufsteigen
 drohte hat der spätere Ort der Kesselform
 einen Abzug gegeben, und die restierenden
 18 R. nicht mehr abzugeben, die Kessel aber von
 einem anderen Franzosen lassen.

Anno 1772 wurde abgebaut ein neuer Leucht-
 kel um 379 R. angeschafft; der alte Kessel wurde
 durch Lützowmeister Profner in der Folge Philipp Schneider
 der 11. zu 2 R. verkauft.

Anno 1785 unter Lützowmeister Christof Haund in
 Chr. Müller wurde ein großer starker Leucht-
 kel um 865 R. durch einen Kesselformer an-
 angeschafft.
 Unter ungewöhnlicher Anspannung hat derselbe
 ganz die Luft ab.

Anno 1843 mo man auf Kessel kein Merkmal
 mehr hatte, sondern ein Kupferes Leucht-
 pfand; und ein kleiner Lützow Kessel
 gekauft, kostete 147 R. 42 S. 10 P. 1897.
 Der alte Kessel wurde um 142 R. verkauft.

Am 26. März 1843
 (Kostete a. 11. 52 1/2 R.)
 2371 R.

Auf wurde im Thalgasse ein neuer englischer
 Kessel, dessen angeschafft wurde mit Kessel
 in Mauerwerk auf 1800 R. zu setzen können.
 Im Brause selbst wurden ebenfalls größere
 Organismen gemacht, und von dem Herrn Lütz-
 owmeister Franz Caspar dazu an 5000 R.
 subskribiert. Es mußte daher auf den Kesselpfand
 auf 10 R. gesetzt werden.

Anno 1854 erwarb der neue Kesselpfand in der
 Hauptstadt Franz Kleber ein neues kleines Pfand-
 Leuchtkegel in seinem Hintergebäude.
 Die Kessel der Lützow hatten bisher an Luft nicht

17.
73

Zugawinnen, das seit 1846 schickte der Hiesigen
Auguster Leuten Linn die dem Hiesigen Lande zu
Hilfen, das Jahr mit Aulung fand.

Selbst darauf mahnen man die Kesselführung dacht,
das man nur mit Loth Linn fieden könnte wodurch
bei der jährlich verschunden Holzführung sind beiden-
lands Fortgarnung rührte.

In den alten Zeiten wurde das brüthigte Linn-
July größtentheils aus dem Linsensackel als beson-
derer Begünstigung bezogen; aber so die Zinselbesitz
der Handlütte; seit 1700 aber hat dieser Bezug außer-
ordentlich, und das Linsensackel wurde nun aus der Linsensackel-
Fung gewonnen, so das bereits 1714 mehr als 200 Klaffen
zu je 180 Tnd Linn gewonnen wurden, später aber
nur ein Drittel der brüthigten Quantität nämlich
60 Klaffen, wofür die folgenden 2/3 aus dem Linsensackel

Walden gegen Malzinsbesetzung zu beziehen waren.
Die bestehende Bierbrauordnung wurde aller Lasten
revidirt. die nun anno 1643 sagt:

Das jeder Linsensackel sein vor Altes für jährlich Vier
Gebrau Linn sein darf; diejenigen Klaffenbürger
welche der Stadt das jährliche Mitleidengeld zahlen
dürfen nur Zinsel machen; der Pfarrer fünde
und Grund zum Trunk.

Der Staat muss 10 se sollen die Linsensackel wenn sie auf
Grosst oder Malz übrig haben, selber nicht zu Aus-
müthigen verkaufen.

Die Zinsel Linsensackel Hans Heeg und Peter Schoda sollen
binnen fünde schickel, das Linn unterfuchen und setzen,
Hilfsförmig auf 8 fl - und die der Staat nur 3 fl
kosten, sollen sie selber Zinsel unterfuchen.

Dem soll jeder Leinwand sein Leinwand den
III^{te} Teil bis auf Jofen bei Markt von Spelingen
lassen; ein soll seinen sein Leinwand den Markt auf
Leinwand selbst zuführen, sondern den Leinwand abstellen
lassen.

Man kein Ding hat, soll dem Andern aus jedem Gebäu
12 Zuber Leinwand a, 1 St abgeben; - die aber kein
haben, sollen je 5 Zuber a, 1 St zu den Gradoffen
im Gebiet, und $\frac{1}{4}$ Zuber ein Faust für den Andern
geben.

Jeder Leinwand darf nur in seinem eigenen Hof
Leinwand selbst man so wenig besitzt Leinwand haben; bei
5 St Markt keine Leinwand abstellen, und
übersteigt das Mittelgebäu nicht über alle 1 St 30 St
aussetzen; - dem soll jeder Leinwand zur Befahrung
des Leinwand und Leinwand 30 St - ein
aussetzen einen St; ein Leinwand 2 St
Kopfgeld zahlen. - Man das erste Gebäu jähr
ein man hat, soll das Markte haben kein Kopf-
Geld zahlen dürfen. - Auf ein zweites Gebäu sol-
len nicht mehr als 28 bis 30 Markt geben, - oder
20 Markt und das übrige Markt oder geben ge-
schüttet werden.

Die Posten Wolf Kopsner, Ulrich Kaiser in Long
Klaunold sollen darauf stehen, man hat 2 mal die
Mulgewinn misstehen, und soll 15 St ein von
Gebäu für das Mulgen abstellen werden;
der Mulgen hat 1 St 15 St Lohn und 2 Markt Leinwand
und zwei Kornulster; - der Marktmüller 15 St - der
Müllergeld 15 St 1 Markt Leinwand und 2 Loggen Öl
zu fordern; der Leinwand 20 St; jeder Leinwand

Anno 1891 heißt es
im Zinsbuch:
von 1 Mann Person
zwei Kopfgeld
2/3 15 St 1 Ost
ein Leinwand 1/2 St
Man einen Mulg
zu mühen
1/3 15 St

Ruuch 13 Sch; - der Ruuch 50 Sch sind zum Zuber
Lobren, auf fünf Mergelsteinen einen Trunk und
ein Schen zu verkaufen; die Abwaschen bekamen
als Pfefferstein i Mergel Stein und ein Land, bei Markt
aber einen Landstein.

Anno 1572 kostete der Saurewurst Loth 48 Pfennig, der
Ruuch 36 Pfennig, der Mullen 60 Pfennig.

Anno 1646 wurde ein Extrappenig auf die Lier gelegt;

Anno 1751 wurde ein Extrappenig auf die Mergel; die Lier
wurde remonstrieren jetzt aber dagegen, und es wurde
ihnen wohlwillingig genehmigt, daß man jedem ferner
der Accis (Lobnsmittelsteinen) nicht zu 16 Sch/pounden
mehr bis zu 12 Sch aus den Rosten zu zahlen sey;
dieser Extrappenig = Accis betrug auf das Gebäu
eine Maßung von 45 Sch, in 119 Gebäu wurden
genommen; die Liergeschafft manzeigte die Maß-
ung, und dieselbe belief sich für ein Jahr anno 1764 be-
trug auf 618 Sch 40 Sch Lückstein; um diese bezahlte
zu verkaufen ließ diese nun den Rosten bei
Lugie der Dreyzeit der Saurewurst zu lassen; da
es für ein Jahr Dreyerthal gab und die Saurewurst ge-
malt man geöffnet wurde, so schickte Saurewurst
zu den Gernaden als Fertigkeiten, um die Accis
Lücksteinen für ein Jahr beizutreiben.

Man Gebäu kostete anno 1764 als Klugeld
8 Sch wagt 2 Sch 40 Sch Lohr = Klugeld; man Lohr
waren aber hier Pfarrer und die Patres Kapuziner
zuständig zu haben.

Die Mergel Stein kostete anno 1433 einen Pfennig.

Anno 1572 kostete die 3 Sch - Anno 1676 das Lier 2 Sch Pfeffer 2 Sch
Lugie 9 Sch Pfeffer 3 Sch, Pfeffer Malz 4 Sch 12 Sch. Anno 1686 die Mergel 6 Sch
Anno 1626 kostete man Mergelsteinen i Pfeffer 4 Sch 30 Sch
die Mergel Stein 3 Sch -

Anno 1678 gabte
das Gebäu die
Accis 7 Sch 30 Sch

Anno 1622 gabte
man Pfeffer 4 Sch 6 Sch - ein
Saurewurst
1 Sch 4 Sch 6 Sch
ein Land
2 Sch -

Das Mergelstein
war 2 Sch 3 Sch

Anno 1625 gab
Lugie Joh. Georg
man Klugeld
die Stadt die 6 Sch
Pfennig zum Ver-
kauf der Pfeffer
Lugie Gebäu
brüllig.

Oberstoff als in Gärten und Gärten nicht nur die
 Getreidegräser, die Holzgräser, Korn, Hopfen und Lohse
 reiner mehr in die Höhe gehen, so fällt sich der
 Leinwandseil mit und wurde 18ten Jahres
 reiner gegen 2 Sch bis zu einer Leinwand das
 heißt 2 Sch 2 Pf, und man wachte den Leinwand
 links auf den Aufsteiger Holz, mehr nur den Sal-
 pantrollen man mehr die Leinwand man sie in
 die Rollen gehen ist Wasser zum Auffüllen
 der abgetrennten Lagerfässer mit Leinwand was
 man nur Getreide der Halbbetten-Leinwand,
 weil auf diese Art mindere jede Maß Preis
 Wasser als Leinwand zu 2 Sch verkauft wurde.

Darüber aber Hilpert anno 1803 an Leipzig gefallen
 war, man würde deshalb ab bald der Leinwand der
 gestalt, das man jedem Maß 5 Pf Leinwand
 bezahlt werden müßte, Leinwand könnte man ein Jahr
 davon finden so viel er wollte, jedes als Leinwand
 müßte mindere 1811 nur verkauft 7 Schman noch
 Maß Weintrauben - 3 5 Schman zu Weintrauben.
 der Leinwandseil hing das bei den Getreidegräsern
 auf 3 Sch die Maß und die reinen Leinwand
 könnten im Preis von 2 1/2 Sch nicht lange mehr
 verkaufen. die drei Preisen blieben in wech-
 seln Jahren - hier in den Jahren der großen Prei-
 sen anno 1816 und 1817 kostete die Maß 8 Sch -
 bis gegen 1825. Man reiner an müßte auf die
 Leinwand wenigstens 2 Pf bis 1 Sch zu schlagen; es gab
 aber Jahre wo die Weintrauben 5 Sch 2 in den Gast-
 hausen noch darüber kostete. Da alle Leinwand-
 müßte steigen, die leinwandseil Preisen jährlich den
 Leinwandseil Preisen, und wenigstens in größeren
 Städten Preisen auf die Leinwand der Lage Druck;
 da man auf jede Maß Leinwand fast überall finden, je
 zwei Pfänze gegenwärtigen Local = Maßverhältnis

erulogte, die Linsen aber mit der Feuchtheitszunahme
 sich sehr vergrößerten als verdickten: so man-
 zung nicht bloß manchen die Luft zu bräunen /
 da manchmal die Polierz sehr auf feinen separate
 Abzugzeiten Drang: - sondern den meisten die Luft
 zu saufen; - während man früher kräftigen Messig
 braut, begünstigt man sich jetzt mit einem so vielen
 Bruch, und kleine Substanz müßten darob.

Auf der Mitte des 19^{ten} Jahrhunderts hörten man
 Gallenleinstreuung der ringelförmigen begehren und
 unglückseligen Sippe, wegen Vergrößerung der Holzgröße
 bis zu 6 ft. Darüber für eine Kletter im Wald
 die umliegenden Sippenführer fast ganz auf Sippe
 auf Holzstämme oder Zassen oder Laufführer zu
 manchen, die Gasse für den Jäger still - durch die
 Sippenführer manövrieren die Kletter - die Gasse
 führen - die Gasseführer Leinwand zeigen führten die
 Landwirthe viel Linsen zu, so daß sich die
 Hilfen bürgen im Leinwand nicht mehr
 viel lassen könnten, da selbst die Vögel der Linsen-
 Gruppen viel Konkurrenz auf den Landflächen
 zu mußten; es müßten daher bereits
 anno 1860 nicht 65 bis 70 Jahren gemacht.
 Die meisten begünstigten Linsen hatten bereits
 das Leinwand ganz aufgegeben.

Trotz der ziemlich starken Linsenbräunung in
 Ungarn, hatten dieselben keinen großen Nachtheil
 an Linsen = Pollen. feine Pollen Linde über
 der Nordseite hinaus - und feine in Nordsee
 yfrenner Linde von Linsen man man auf Linsen-
 fast geht, führt den Vögel in Fink yfrenner
 daher die Linsenbräunung zu vermeiden, daß man die jungen

bürgerliche Rollen vor sich, außer feingewinn
 Vflafsfopf. Mir finden aber fast in jedem Jahr
 je früher nach der Gewinn unterirdischen Ge-
 wölber, die aber nach dem Kunstverstand
 nicht erfüllt werden können, weil sie außer-
 dem das ganze Jahr frucht in wenig nutzbar ma-
 chen, oder weil sie wenigstens bei Aufrechten
 zerfällt werden.

Ob außer Verfassung sich dieser Kalauer nicht wegen
 nicht viel Okärgel müßten, und sich zuhelfen
 in das Unkrautwilde fügen, oder die Rollen
 zugleich wieder zu schenken, läßt sich nicht be-
 stimmen, denn die Kunstverstand müssen sie aber
 sehr wenig mehr zu erforschen haben, sonst hat
 man sie selber gar nicht zum Gehör gebracht.
 Man sagt zwar, daß Willkür früher hervorge-
 kommen sey; es sollen sich die frühesten oberhalb
 Altmanneisen vorgezogen starken Bäume fließen,
 die Ueberspringe gewandt nicht finden ihren Ausweg
 gefast haben, sondern Lausitz gegen die Regung
 sich geschlossen seyn. - Hier Dinge fast jedes-
 mal - wenigstens Etwas weniger für sich. -
 ein großer Bedürfnis nach Lager = Lirakellen
 war jedoch da - selbst mancher hat sich nach dem
 daß die Jägerwälder Finken Keller aufzuweisen sind
 zu fallen, / . N. D. Im 19. Jahrhundert wurden sie nicht
 sich nicht mehr benutzt - die Leute sollten sich alldem
 zufällig darin ihren feinen Lagerbedarf, unter-
 zeichnen dieselben dardurch noch viel mehr, und meistens
 nach aller Mühe zu Arbeit nach und nach von 10 bis
 12 Personen durch diese feinsten und Leben ge-
 können waren, je fast man sich von Polizei wegen
 genötigt, sie von Außen ganz zu zerstören und
 zu zerstören. / .

209

Und nun began die Lungenpest mit manchen
kleinen Pocken am Lungenhange. Diese unterhalb der
Pocken waren und dem sogenannten Lungenberg in
einem heulenden Orudfelsen sich halten zu geben.
Dies geschah Anno 1702. Allein oberhalb des viden
Lungenberges der Pocken seiner Lungenfalten und
so fürstlich für diese einen Oruden; so wollten
dieser das Kallengraben auf fürstlichen Grund nicht
leiden; die Lungen wurden sich aber nach dem
berg, und verhalten nun dort und die Felsenbüß.
Lug nach dem gemeinsamen Fingerringen
nicht als sich fürstlich jede Grund einen Kallen
für.

Gehten nun die Pocken und Pocken = Salzen
größtenteils am Aufsteigen nach dem; nach dem
ano 1830 die allgemeine Landvermessung be-
gann sollte man die Lungenpest mit
selben Maß für den viden Lungenfelsen
als Fingerringen zu lassen, so hatten
es ab dem die Aufsteigen.

Dieser geschah mit dem Land ist Fingerringen
nach dem Lungenberg oberhalb am Lungenfelsen
Weg die zum Lungenfelsen, so früher
der Lungenfelsen Wirtshaus in den Lungenfelsen
2) in der Grund, so mit in den Lungenfelsen
Wald steht. Da die Lungenfelsen diese Wirtshaus
nicht als ihr Fingerringen aufsteigen, so hatten
selbst die Lungenfelsen, und besaßen die
den Platz ein, haben jeder der Lungenfelsen
wobten mir vor Altes für, Lige in der
Lunge ihr Orudenfelsen aufsteigen.

Bürgerwald

Der Bürgerwald wüchsig von Hilpert zulegen gewiffen
dem Grafen von, der Frau von gegen den Bischof
/NB Langenbuch / Linde laufend, dem von der Hütten
Laut bis zu der Hütten Vorkauf / NB Neuhamer /
für zulegen und nunmehr einen Hüfmannen von
680 Tagewerk guten Holzgrund nach dem
Lügling merlaufend; er wurde bewilligt von dem
gütigen Bischof Lambertus anno 1285 der Stadt als
Eigentümern zugestanden, später auf von Antonius
und seiner Nachfolger.

Anno 1561 wurde jedoch der Bischof Veit von Würzburg
und Bamberg / durch feindschaftliche Briefe der Stadt
bewilligt inangewandt der Eigentümern des Bür-
gerwaldes den Hilpert nicht mehr beständigen;
auf Litten hat er ab dem demnach geffnet, und dabei
blieb er bei allen Nachfolgern.

Anno 1454 kaufte Bischof Anton der Würzburg
auf dem im Bürgerwald zulegen Gemöse
und zurechtigte dort die Anlage der vorgenannten
Vorkauf.

Lautet man den Bürgerwald nicht auf 100 Tagewerk
begrenzt und merkt, und bis 1774 kaufte der
Würzburg für den Bürgerwald in die feind-
lichen Vorkauf nicht nur für einen Vorkauf
von 1000 R den jährliche Rente.

Anno 1720 wurde der Bürgerwald merkt.

Anno 1441 bestätigte auf Ludwig IV Pfalzgraf bei Rhein
dem von Bischof Anton von Rothenhamer der Würzburg
wüchsigellen Briefbrief über den Bürgerwald,
über den Grund in den Vorkauf.

Die Aufsicht hatte ein vorgenannter Würzburg;
die eigentliche Herrschaft besaß der Bischof; im
Fällen und anderen Lügling nicht überfließ gewen-
den zu sein, ein besondres Kultur oder Vorkauf-
system als nicht wüchsig.

den normalmäßigen jährlichen Erb-Erlös von
 folgenden: Einer Quantität Leinwand zu Brücken
 Pöngw, und Draglisen; - 80 Klafter Leinwand
 dem Nachzirglfütterungmeister für 8 Bräuden zur
 Beförderung der jährlichen benötigten Leinwandstoffe
 an die Leinwandfabrik; - 60 Klafter als das Drittel
 der Leinwand, die durch die jährliche Quantität der von
 Frau II Dritteile des Landes mit der Haupttheil.
 Pöngw, oder mit dem hiesigen Mehl gegen
 Grafsmanntal zu einem reinen Reinerwerb
 geld abzugeben wurden.

Anno 1757 wurde der Leinwandfabrik jedoch die mit
 der Abgabe von Leinwand vereinbarte, und
 anno 1760 vereinbarte für die zeitliche Verwaltung
 L. Ant. Köner, daß dem Leinwand zum besondern
 Betrieb der Leinwand die benötigte Leinwand
 um den Mehlzins von $3\frac{1}{2}$ zu jährigen Lohn für
 die Klafter abzugeben werden müßte. Dies
 wurde bewilligt, nebst 3 zu Anwerbegeld für
 den Leinwand.

Am das Jahr 1774 wurde verordnet, daß für
 die zu 180 Gebäu Lira im Leinwandfabrik an
 200, als 250 Klafter Leinwand zu schlagen.
 die auf Pöngw vereinbarte ^{in der Haupttheil} jährliche
 8 Klafter als Beförderungsgeld; - jeder der Mehl
 Direktoren bekam 4 Klafter; - der Leinwand-
 fütterer ebenfalls 4 Klafter - dem 4 Alf die Aufseher;
 10 des Aufseher; 10 der Nachzirglfütterer; 10 der Auf-
 seher, und jeder dieser Funktionen die Pöngw.
 3 Al. der Ober Herrschaft; - 3 Al. jeder der drei
 Nachzirglfütterer; - 2 Al. jeder der beiden Klaftermeister,
 und der Mehlwerk.

Der Reichsgraf, die 4 Lehngraven und 4 Pöfse
sollen bewilligen und heraufhalten aber auf zum
Aufbau der Pöfse; und somit werden jährlich
mindestens 13 Klaffen jährlich Pöfsefolz für
sie erfüllt.

Als Gemeindegut steht jedes Lehen, die Mitter
und Pöfse von wem und dem Lehngraven
möglichst viel Nutzen zu ziehen.

Der der Lehngrafen gegen ihre Herren nicht
stehen zu halten konnten oder wollten; - so mußte
er auf den grünen Lehen häufig durch
die Lehen gehen. Demnach stand lange Zeit der
Mehl in gutem Stand, und es gab noch bis Ende
des 18ten Jahrhunderts mehr Mehl in demselben
so wie stehende Lehen. Umstände und Mehl
brautungen aber auf dem Bergwege und der
Lehen Lehen, und fünfzig Jahre nachher
Abnahme der Lehen und eine Teilung der
Lehngraven. Dieser Mehlstand war aber
nicht leicht durch die Mehlpreise des 18. u.
19. und des Mehlstandes; jeder Mehl zu
Gute kommen, Lehen malen; und auf
wiederum in demselben Jahr 1817 zur
wirklichen Mehlteilung ¹⁸¹¹ im 159 Mehl und 7 Tag
markt, nämlich jeden 4 Tagmarkt Mehlfolz, und
3 Tagmarkt Lehen und Lehen. fünfzig Mehl
gaben die Lehen mehr als stehende Lehen
kosten zu erhalten; - 36 Tagmarkt im Mehl-
bau, so wie die 43 Tagmarkt Mehl folz war
als Mehlgut behalten; jedoch aber anno 1842
zur Herabsetzung der Lehenpreise wegen im
Lehenmarkt.

Jeder Mehlstand sollte als Lehen zu tragen:
1) den Mehlstand bestehend 3368 fl 16 kr Kapital-
schuld, 2) den 528 fl Lehenzins =

25 fe zur Tilgung; ferner 29 fe 50 kr bereits
verkaufter Krotztilungskosten von der Summe
6240 fl. -

Krotztilungskommisſion waren die Leutgen:
Erhard Müller - Sebastian Kopf und Andreas
Guttmann welche das verkaufen und Auktions
besorgt hatten.

die Hofnung daß nach der Krotztilung jeder sei-
nem Theil besitz besitzhaft werden, ging nicht
sonderlich in Erfüllung; so oft eine freiwillige
Kauf bei zögern Lusten man dieselbe durch Ab-
treibung nach Leutgenfolz zu verkaufen; alle
nicht mehr abzutreiben man, verkauften
man den Hofunglosen Grund. dieses muß-
ten sich allerdings die freiwilligen Leutgen zu
Nützen, konnten verkaufen Grund billig
und besorgen ihn fleißig; aber nach der
Leutgen konnten doch Grund und nach diese
Ort ist bereits 1/2 fl der Grund und Auktions-
Lustigen verkauft, und nicht selten nach
Nachfragen - Nachfragen werden.
Bei der allgemeinen Landvermessung von
1830 vermessen die Leutgenfolz gegen die
Eingetreibung der Leutgenverleide in ihrer
Hutbezirk; dieses wurde daher der Gemein-
de Grömmers eingetrieben, und die Leutgen
Leutgen haben durch ihre treffenden Ueber-
gen zu zahlen; der Jugendwelt der sich seit
unserem Tode über 60 fe beläuft, verfallt
die Leutgenverleide Grömmers.

Holz und Streurecht

Holz und Streu sollte im Altstamm käuen
 Moll; den Lützen mußten unser Damm zu
 sein sein, daß die Läden bebaut wurden,
 daß gewisse Mollstraten aufgezogen und zu
 Läden umgearbeitet wurden;

Gülden, Zehnten, Zehntzins 26 krönen jähr-
 lich dem Staat unser ein als sein Kopf,
 da in unsern stark besiedelten Gegenden
 das Holz fast nur verkauft wurde nur
 den Läden, 20 für die mit Hausen 2 Köpfe
 erfordert.

Um also der Bevölkerung, ihrem Fortkommen,
 ihrem Genuß ihren Läden aufzufüllen,
 bewilligten die Lützen bedrückte Holzver-
 kehr, Steuern und Weiden, dem gütigen
 Bischof Lampertus hat daher bereits den Lüt-
 zen von Vilsch anno 1385 die unentgeltliche
 Abgabe aller bewilligten Lützen und dem
 fürstlichen Wald; die nötigen Lützen, und
 die Erlaubnis ihr Holz in dem weltlichen auf-
 geforderten Läden werden zu dürfen.

Das Holz mußten die Lützen selbst säuen, und
 dem Lützen Lützen für bloß für jede Klafter
 30r Querschnitt zahlen.

Für Erlaubnis ihren Wohnungen während den
 langen Winterabends bekamen überdies jeden
 Lützen jährlich einen freien Pfand gewonnen
 nur Dörsen = Läden.

Das benötigte Brennholz müßte ihnen aufrecht
 im ganzen Land, - für die zu 2 Drittheil
 unentgeltlich aus dem Lützenwald bis
 zum Jahre 1775 abzugeben.

Die Forstordnung von 1557 bestimt jedes Jahr,
 das Niemand sein gesautes Klostergut Holz weder
 außen noch in der Herrschaft verkaufen, oder von
 seinem Gut auf ein Andern versenden darf.
 Anno 1588 wird durch die Abgabe von Pflanzbäumen
 bei 10 R. Strafe verboten; - es sollen dafür Pflanz-
 stück zugewiesen werden, welche jeder sich
 dem selbst anzubauen hat.

Es scheint aber daß die Kaiser auch zur Linderung
 dieser Lasten, diese Arbeit übernahmlich ließen,
 und auch eigene Güter der Pflanzbäume dinst
 abgaben; selbst den auch, als 1612 diese abgemacht
 verboten wurden. Fast 1760 nachher auch noch.
 Diese Anweisung unterließ nun diese Abgabe.

A. 1669 erlaubt die Kaiserordnung daß die Markt-
 Leute, Krämer & Verkäufer gegen die bewilligte
 Marktschuld gegen Malzwein am Weinbräuern
 und auch Ackerflügeln &c zu bezahlen

Anno 1698 bitten die Länger des Leipziger Quartier
 daß ihnen die Pflanz und Ackerholz wie vor
 Alters für einen Malzwein abzugeben verordnet wäre,
 wie es mehrere Herrn Leipziger Lambert bewilligt
 hat; und daß der Vertrag der zeitlichen Kaiserin
 Frau von Steinling und seiner Malzkunstler Einfall
 geschehen, und für und fort gestattet werden möchte,
 ihr Holz in weltweitem außerordentlichen Pflanz
 werden zu dürfen.

A. 1757 wurde die Abgabe der Kräufler vermindert.

A. 1755 bis jetzt hatten die Kräuflerbesitzer alle
 Quind, Pflanz, Leuten, Leuten, Leuten so wie
 die Leuten und Margen & außer ihrem jährlichen

Deru folz bedarf rinf wol zupreum 180 bis 200 Alfter
 Salzabfolz bloß gegen Maltzimb von 6 kr für die
 Klaffen bezogen; laub abflügigen Laffrid von anno
 1758 müßten sie noch jehlt von mir andern Pflege
 vrenteruffthrum für jedd Klaffen $3\frac{1}{2}$ Maltzimb
 zahlw.

Anno 1757 verfallten die Lüngrer mir alljährlich von
 für Lüngrer Klaffen Häub = Lüngrerfolz; von dem
 meiten bezogenen Lüngrerfolz müßten sie zur
 Noth und bloß nur Guaden und zu keiner Gropf-
 lichkeit für die Klaffen $3\frac{1}{2}$ kr Maltzimb zahlw.
 Das Lüngrer und andern Lüngrer Holz soll auf der
 Lüngrer und Maltzimb von sie abzugeben werden.

Anno 1760 münden die Abgabe von beuößigtw Lüngrer-
 folz um die Maltzimb von $3\frac{1}{2}$ kr nach $3\frac{1}{2}$ kr An-
 weisung bewilligt. — Auf münden gegen 6 kr
 Anweisung per Klaffen Wöcker zum markten
 zugewiesen.

Anno 1767 beschloß man für die Lüngrer, das die fürst-
 lich Vorstand den Maltzimb der in fürstlichen Zim-
 tern pro Klaffe 6 kr — für den 24 kr — den $3\frac{1}{2}$ kr Abgabe
 rinf gar auf 48 kr verhöhen wolle; für die Lüngrer-
 er münden aber nicht bewilligt.

Es gieng so von dieser Zeit fort; — die Holzpreise
 stiegen sehr und auf 20 kr mehr; — die Meide-
 nicht münden so viel möglich verhöhen und zu-
 gerucht, und begi begien die 19te Jahreswende
 stieg der Maltzimb per Kl. bewilligt bis zu 1 fl —
 den 1 fl 30 kr und so fort, so das er anno 1815 bewilligt
 2 fl bewilligt.

Das Publikum fürte dieser Realumität dadurch
 and zu verstehen, das es nicht will per fürst-
 Maltzimb mehr in Augen auf was; and will
 mehr das meiste der Maltzimb als Lüngrer-
 ziele bewilligt; auf diese Art münden die Ab-
 weidung der Wöcker allgeruhen, und dem von mir

Im Hallen ziemlich ungeren Malboden mindet
 Daraus das Merk des Labors überfagen, der
 Mangel des Holzes, verursacht die fehlende und
 unpfloßener Lungenblühen der überfprungenen
 Holzflüge gefindert; der großen Mangel der
 nicht mehr im Hofaltisse zur Leistung der
 pfloßener Malstauden, da verursacht die
 den Lungen fruchtigen Kräfte sich schnell
 verursachte Bequellung inner mehr Malstauden
 zu baldem bewirkt, so müssen nicht nur die
 Holzflüge sehr rückwärts gehen, sondern auch die
 Kräfte abgeben sehr mehr beschränkt werden.

Auf Ablauf des ersten Quartals des ersten Jahr-
 hunderts mehr die Lungenflügel auf noch auf
 die Spekulationen Gedanken, das jährliche Profit
 und Marktholzquantum nicht mehr im freien Wald-
 zinsweise den Marktholz abzugeben, sondern
 allgemein und öffentlich zu verkaufen.

Man sollte nicht und hat nicht freies Land,
 und man nicht zu fingen die Klaffenholz
 wird bis zu 5 ft - zu 6 ft ja bis zu 8 ft und noch
 darüber; die Marktholzklaffen von 1 ft bis zu 1 1/2 ft
 bis über 2 ft -

Man dem Luft oder Holz sollte man nicht
 auf 400 Klaffen abzugeben; allein es bleibt auf
 die noch nicht, sondern es mehr durch
 Abzinsung von 26 Juni 1820 die ganze der
 Lungenflügel zu gebenden Quantität von den
 bis zu 600 Klaffen auf 400 festgesetzt.
 Mehr diese Veränderung wird sich die Lungenflügel
 immer nicht mehr festsetzen, aber davon
 müssen sie zu finden sein man sie geringen
 fälligen Profit, ja manchmal auf freies Land

erfolgreich anzuziehen, die Abgabe also bald mitten im Winter, bald im Frühling bei dem ersten Leiden zu streifen, bald mitten im wärmendsten Winter, oder erst im Herbst dem Hauptstamm der Hauptstämme beizubringen.

Die Luftkultur - Anzucht von vielen Obstbäumen im Wald anzuziehen, lässt sich am besten aufziehen, und keine Lösser aufziehen; die die sorgsamsten Obstbäume abspalten und sorgsamst jährlich Reibungsarbeiten oder die Kalkfarbe von 15 bis 25 Fuß Breite machen; die auf dem Abgabe folgen, die 2 oder 3 jährigen pflanzten gleichsam wie Obstbäume ganz in einem Garten pflanzten, und pflanzen; und nach malen, was nicht bloß die Missergebnisse der Obstbäume, sondern beschränkte Holz und Brennholz auf die rechte Seite des Meers; wie so sehr die der Nacht der Herbst der Lössfelder bereits auf eine jährliche für einen Geldes fixiert hatte, somit wenig mehr darauf achtete, ob der Landmann für ein Jahr geübt, ungenügend oder ganz nicht mehr bedürftig wäre.

Die man die Obstbäume so anzuziehen, daß jedes Baum seinen bestimmten Platz hatte, und je im Herbst mitten im wärmendsten zu ziehen; und darauf lag man sein, es könnte mit Anfang Oktober das sein und gelegentlich die Obstbäume nach Hause schaffen.

Mit der sorgsamsten Luftkultur sollte diese sein; die man immer oft erst nach der Hälfte des Oktobers anzuziehen, oft waren Plätze sehr klein, oft schließlich nicht mehr mehr und mehr Obstbäume die Obstbäume zu ziehen; überdies gab die Hauptstämme der Obstbäume nun eine gewisse Anzahl von Obstbäumen zum Anzuziehen,

und überließ die Einzelvertheilung der Gr-
 unnen; da aber die ganze Quantität kaum
 selten über 200 Lufte betrug, so über 100
 Theile gemacht werden mußten, so man die
 nun mit kleinen Mengen zufriedeln; die
 Gassebegüterten verhalten sich nicht ungleich
 als der Rhein, die Gasse für Gasse gab es alle
 nach dem in nach außen West. Eben die-
 ser Unreinigkeit wegen konnte sich die
 man dem Konkrete angebotener, von Allen
 jedoch verweigert Holzzeit = Ablösung
 bis zur Stunde noch nicht zu Stande kommen,
 und nach der gestrigen Zusammenkunft
 sind die Verhandlungen blieb stets Alles beim Alten. -

Wegen Holzlieferung wurden bereits seit
 1850 die gestrigen Preise kaum gestiegen
 Konkrete in August gestiegen und jähr-
 lich im Winterzeit um 8000 Klafter
 Holz gestiegen; Diler Herbst nach dem Lini-
 schlag ließ ebenfalls einige Tausend Klafter
 jährlich steigen, Andere Preise blieben
 nicht zurück, demnach kostete selbst die Klaf-
 ter trocken Holz 1 fl 45 kr bis zu 2 fl 30 kr
 die schon über 1 fl 10 kr davon bezahlt
 werden mußten. Selbst mit Treibkosten un-
 ten für Spinnel und Nagelspinnel & Holz be-
 trug; die heimlichen Holzpreise blieben
 stehen und kosteten kein Holz mehr, und
 lösten alle ihre bedrückenden Konkrete
 ab, demnach blieb das Holzmaß in der Höhe;
 Dessen nur keine mehr zu betonen. -

Prothmoos oder Pröthelweicher.

Das sogenannte Prothe Moos ist eine große
 feuchtsige Schleim wüchsig von Milchart und
 2 Meilen weit im feuchten Wald
 gegen Graubünden zu gelegen.
 Der Nutzen von dieser Feuchtschleim mit Holz
 man kann zu nützen, so mit es mehr
 trocken man erwidert die braunbraune
 Galtfaser man zu die Schleimkugeln und
 Laugflüssigkeit im Dünkel ist die best,
 oder gepulvert die besten Stellen ab.

Im Jahr anno 1440 Ludwig IV von dem Pfalz die
 Keyserliche Vorseit grundschafflich überantwortet
 hat, wurde mit nicht geringen Mühen aus
 der Nordwestseite des Prothmoos eine große
 Lüne ausgegraben, und die Lüne der große
 zu Teil der Feuchtschleim zu einem guten Leff-
 weissen ausgegraben circa 1460.

Der Nutzen wurde nicht unbedeutend und
 pfleg 2 Rostenmühen und besetzt, und alle die
 Jahre gepflügt, und der Lüne man hat.
 Die der Lüne Lüne der zeitliche Herr Rosten
 erwidert einige Meilen weit ausgegraben und
 in die Hülfsleute man hat; mehrere Lüne
 mehr für die ausgegraben, heraus gepulvert
 besetzt der Lüne Lüne mit einem Rosten.

Anno 1483 kostete 1 t Rosten 12 Pfennige -
 1 t Lüne 28 Pf. - 1 t Rosten 16 Pf. -
 für 1 t Feuchtschleim 7 Heller - Feuchtschleim
 3 Pfennige - Feuchtschleim 2 1/2 Pf.

Der Nutzen getrocknet 10 Pf. - in die Maass
 Lüne 1 Pf.

Es ist darob zu verstehen, daß mit der Liff-
Zunft mehr gewürdet werden kontet, als mit
dießzunft oder Akerbau.

Obndt imgan nichtet die Pfalz den Löffel-
amiser für.

Aber nicht bloß die Liffzunft, sondern auch die
Freizunft verhalten sich, ist mancher
Liff auf den wachhübigenzeiten dießzunft sehr
fruchtig und manigen Liffen gegen Liff
Liff sind.

Man gleich die Liffzunft zu den Liffen oft mit
Müßer Liffzunft verhalten müßte, so sieht
man es auf Liff mit Gedult; es unterschieden
alldat in der Liffzunft mehr sein Liffzunft
Liffzunft.

Die Stadt selbst als Kommissariat befaßt davon
39 mehr manchen Liffzunft und Winterzeiten.
yan, die Liffzunft mit Liffzunft und
manchen Liffzunft Liffzunft befaßt, später
mancher, ist mit Liffzunft die 19te Liffzunft
verhalten manchen, mancher Liffzunft
Liffzunft Liffzunft ist zu Liffzunft befaßt,
da befaßt die Liffzunft ist Liffzunft wird
Liffzunft Liffzunft man, so die Liffzunft mittel-
Liffzunft Liffzunft 42 Liffzunft Liffzunft - die 16 Liffzunft-
Liffzunft 6-8 Liffzunft - Liffzunft Liffzunft 8-10 Liffzunft
Liffzunft 4-6 Liffzunft Liffzunft 4-6 Liffzunft.

die Liffzunft Liffzunft 12-16 Liffzunft - Liffzunft 6-9 Liffzunft
Liffzunft 4-6 Liffzunft Liffzunft 2-5 Liffzunft.

die 16 Liffzunft 6-8 Liffzunft Liffzunft - 8-9 Liffzunft Liffzunft 10-12 Liffzunft.

Anno 1776 war ein Winter mit Liffzunft viel
Liffzunft und die 10te Liffzunft Liffzunft Liffzunft
Liffzunft Liffzunft ein, die Liffzunft Liffzunft
Liffzunft abgeriffen; die Liffzunft Liffzunft man
die Liffzunft Liffzunft Liffzunft Liffzunft
die Liffzunft Liffzunft Liffzunft Liffzunft, und über

florante gegen Pöschers zu allen Grund-
stücke des Eigentums der Frankfurter
Mairie; wobei wir 1/2 des Wertes mit
mit fortzuziehen.

Der Herr von Lumborg sollte keine Lust
die großen Kosten zur Wiederherstellung der
Mairie zu bewilligen, und so manigfaltig
to die ganze Mairiefläche mit Kränzen
bäumen zu pflanzen.

Fast kurz nach dem Abzug der Linsen nach
dem bereits der Holzmarkt stark zu steigen
begann, der Kreis der Linsen über-
füllt oder gleichgültig war, fing der zeit-
liche Regierungsrath Joh. Faucher aus dieser
Moormühle mittelst vieler Gräben nach
Franken zu legen, und die alten Stellen mit
Holzpflanzen zu besetzen, wodurch in kurzer
Zeit ein zu prächtiger Wald zu
stand. der Holzmarkt stieg aber
nicht nach; - der Moormühl war
kein genügendes Material; - die Unter-
nen Kaufleute nach wohlfeileren Holz-
wegen, und somit nachfolgend, dem Linsen
anderen Gegenden folgten, die Linsen
anno 1856 die bedrückten in sehr guten
Lagen der Linsen mit besten zu lassen,
wobei in kurzen Jahren zu 8000 Richten
zu 1/2 45 der Linsen 2 fl bis 2 fl 30 ct über
gefahren wurden.

Hier von Linsen gegen Osten Linsen stieg
Linsen für die folgende Linsen.
Aber dieselbe stellen alle Aufzucht,
und finden sich keine Linsen. Aber
denn; daß der Grund in Linsen aber einen
Linsenbesitzer zu Linsen gewesen, bezogen und
die öffentliche Ort bezeichnen.

Waide - Recht.

Öftern den zallorischen Ödungen faltet
Wiltst auch das Recht in den Längswald
ist Wilt zu fütten.

Da jedoch derselbe schon ziemlich subtraul
lag; da Längswald und hinter den Plack:
wegen dem Vorsteckste mannterboischen und
gestzt waren, so unterblieb das Waldschne
breite zu Anfang des 17^{ten} Jahrhunderts.

da der Längswald von dem Längswalden
also viel näher lag, und ist unumstößlicher
festen war, so wurde häufig, unumstößlich
über gegen Herbstzeit in den Längswald
gewandelt; der Wilttrieb ging über den Berg -
berg und diese Ödung, so wie die letzten Wilt
erhalten genug Hülsen erhalten den Raum
Triebweg. Unmittelbar am Längswalden liegt
das sogenannte Gemöse, ein feines, weiches
Wilt Lande welches wenig Nutzen abwirft;
die bewässerten Grasweiden, so wie die
kleinbüttelten Wiltstern unterhalten auf
dieser Wiltwiese Holz, Weid, Weid,
Gras und dergleichen zu erhalten, auf halbe
ben; als Gemeinwiltstern ließ man im Herbst
auf die Wiltweiden dort werden, die
im Wiltweiden fütten so nicht; allein der Wilt
wiltstern Morgen 8 Uhr sein, wegen der Futter -
ung von nicht als einer Weid, nicht an -
ben, und das Wilt kein Abwand abgewandelt,
oft sogar sehr feines und feines; überdies
wiltstern sich alle genug Jahren Wiltweiden

Der Ausspruch, daß ein Rind mit irgend einem
Luß tief in den Düngelboden sinkt, und
denn bei dem Herausziehen denselben abbraut,
so daß es nur Geruch gelassen und verflucht
ist wieder sinkt.

Zurückzuführen Unglückserscheinungen, welche
über die wissenschaftlich landwirthschaftliche
Kultur brachten so richtig so weit, daß der
verfälschte Mist nicht ganz aufgegeben, das
Mord durch Gräben nicht getrocknet, und
durch Auflockerungen verbessert werden, und
nicht einen besseren Düngung zuzugreifen.

Während wegen Mangel an Grünschnitt und
zur Futterzeit nicht die ebenfalls eingeführt
waren und unkultivirte Rossfuß allein
zu Gebote steht, so hat dieselbe, außer dem
Kaufseite daß viel im kalten Winter das
Wied durch Wasser werden muß, daß das Gute
daß es keine Leubrüste gibt, und wegen der
unsern Lage das Wied nicht abgesetzt wird.

Während früher das Wied im Herbst den gan-
zen Tag nicht nur herum kam, die Mithage-
brüste somit unterbleiben mußte, seit man
sich jetzt so weit verbessert, daß im Herbst der
Hinter bloß Nachmittags überbleibt, und dem
Wied so wie dessen Besetzung oder Düngung als
Vieh die Dürre sind.

Der gegenwärtige Linderstand beläuft
sich auf etwa: 80 Zugochsen 80 Zugkühe 260 Melk- u. Jungkühe.
Dieselben sind in zwei Herden getheilt.
Jede Herde befindet sich ein Züchtstier,
der früher als die barmerischen Ober-
gälgen oder Weidenherde Lüge genannt

würde, in welchem Zeit hat man die feinsten
 Gießstücken eingekauft, ob dieselben in einem
 neuen Plinon in Lutter oben so aufgehoben,
 ob nicht durch die feinsten Art von selbst in
 ein mehr Dunkel umwandel; ob nicht mehr
 die gute Pflege in die Lutterabsperrung dem
 Höchstzinsten Nutzen bringt, als die Arbeit der
 Güte zu sein ist auf Jahren zeigend; die
 nicht in gut gepflegte alte abragelgipfel Art
 ist ein Arbeit, stark Qualige nutzbar zu lassen,
 zu sein es nicht bleiben.

Anno 1662 Kupfer des
 kleinen Gießstücken 6 1/2 Pf
 des großen 8 1/2 Pf -
 eines Stück 6 Pf

Anno 1860 Kupfer des
 Gießstücken 60 bis 80 Pf
 eines Stück 40 bis 60 Pf.
 ein Gießstück 10 bis 12 Pf.

Die Ofenheizung man von je her sind nicht
 imbedrückt, und für dieselbe ist ein eigenes
 Holz aufgestellt; man stellt es von einem ganz
 neuen Ofen ein, reißt die Luft finden die
 Ofen von Kupferüberwind bis zur Galgen.
 Einde ofen mit der Ofenluft die zu der Heizung
 oder Legermühsamkeit, selbst der künstlich zu
 gelegte Wasser, in welchem sie sich fröhlich
 zu in die Luft setzen stand abkühlen könnten,
 hat unter dem feuchig kein darin, oder kein
 Wasser; man untersuchen Ofen auf
 der glühenden Rauchmüllergewinnung kein
 Feuer; die Ofenkrankheit, d. Milchbrand
 ist das, weil die Ofen die großen über
 fließ zu lauffenden in angestrichenen Wasser
 bloß in der Paraffin sein, nicht Öl.

Die besten sind die zersetzten Güter davon;
 dieselben besitzen die guten neuen Ziegel
 genau als Feuerplatz, in können dabei auch
 bleiben in dem Milchflüßer sich abbadern.

Ofen zu mindern in Hilfen von je her sind
 gehalten in gemindert, es hat Haile und einen

grünem Weinberg, Heil und Seilrügeln
und gefunden Litter.

Die beiden Haupttrassen zu mir der Offizier
Leder werden von der Gemeinde angekauft,
und mir früher in der Geitalstellung von
dem auf dem braunbrotten unteren Hof
dafür zurückgelassen und zu dem Offizier
gekauft zu werden, dafür hat derselbe
nachts die Nachweisung eines Wirtes
die Hirtenscheune standes vor dem 16. Jänner
dort zu gehen auf dem Graben so man
auf Graben geht. Heil dem Alter, Heil
dem die feindlichen überfüllt zugehen
Gründen, in manchen Jahren außerhalb dem
Hirtenscheune links am Mühlbühl aufgebracht;
als derselbe anno 1813 abgebaut, man
den Bach zur nicht mehr aufgebracht, son-
dern dem alten Hirtenscheune das obere Hof-
scheune links unterhalb als Dienstwohnung an-
genommen; dem andern Hirtenscheune die
Wassermühle dazu, und beide sind oberhalb
der Dienstwohnung hinter der Ziegelhütte
selbst ein Hofbau.

Der Hirtenscheune besteht Heil im Feld, Heil im
Garten, Heil im Nutzgründen.
Das tägliche Zinsen zum Auktions wird
mittels des Leases aus einem Jahr Zins
zum und die Leases zu geben; aber so
melodisch klugem die die Kühe an dem Hirt
gekauften Leases alle malen mittels dem
braunbrotten Leases folgenden halbes be-
festigt man; in der Zeit aber dem
viel leichter zu verkaufen Leases

mit einem Messing glöckchen versehen.
Das Ernteloh und Harnisten der Ruffsalter,
das Abfeilen der Hörner & man zu Anfang
Maj die wichtigsten Gespürten der besten Weid-
herten, den für Trunkgeld zugee in einem
Hörner oder ab, den das Loob Trupps Aentes
man ein bescheiden, man gleich schon viel be-
traut als in älterer Zeit, dort fieser ab.

Anno 1591: Der Nachfrist bekümt zum Hauptgeld
1/3 ^{XII} 1/2 - auf Malbungis zu einem Lohung 1/3
zu Ostrom in jedem Harn die ein Harnstier
trahet 1/2 1/2 - Malbungis von einem Harnst-
Horn III 1/2 - Pfingsten 1/2 1/2 von Messern sind
aber von einem nicht mindern III 1/2 -
Dunstung von Malbungis darf es aufzugeben man
jedem Harnstier ~~ein~~ ein Dirdl Milch zugee &
zeruolen bis am Dunstung nach Misfarsid zum
Letzten mal.

Am Jakobi bekümt es nun jedem Harnst III 1/2
und Misfarsid mindern III 1/2 - am Martini kan
es sich etwas besüet zeruolen. —

Ein Ort ist gleich
15 20
Ein tt Pfund = 20 20
1/2 = 20 Pfund oder
7 1/2 Schillingen
f bedröhet einen
Salben Gulden
B bedröhet einen Schilling
1/2 = 8/1 (+ 12 Schillingen)
= 240 Schillingen + 12 Schillingen

Die Erstürmung, Plünderung und Einäscherung
des Schlosses und der Stadt Vilseck anno 1512
durch Sebastian Pflug Herr auf Rabenstein,
Pettschau, Neustädlein, Schwarzenburg und Pötze.

Der Pfluge Bischof der Pflug zu Spau ~~muss~~ ^{ist}
freikindlich, zu lathen in Begleitung mit dem Bischof
zu dem Schloss zu Lorchberg.

Der Fürstbischofliche Pflug zu Vilseck Christof
Schenk von Frautenberg ^{am Schein} ~~mit dem Landen~~ des Wil-
helm Schenk ~~mit~~ ^{Landen} der Pflug zu Eggen-
burg einen Lügner schon im Mutterleibe gezeugt
hat. Aus Pflug überfiel das Pflug mit einem
großen Anzug seiner Vasallen von Neustadt und
das Schloss Lorchberg, raubte es aus und zündete es
an und, nachdem der Landen sich nicht über die
große Wildgrube der Stadt Hilpolt bis auf den
Markt zum Haupt des Ulrich Laun ~~erobert~~
hat, geschah am Montag nach Egidii anno 1512

Auf die Aussage der von Bischof Maximilian ~~mit~~
der gegen Pflug, da er gütlich seinen Schaden
wissen wollte, und nicht sein Geld der Markgrafen
von Brandenburg unergütlich gelassen, die Lan-
den geschick, zu fügen Lorchberg Gangolf von
Hohenholzschick beauftragt, der dem Pflug folgende
seiner Absagebrief geschickte ^{Donnerstag nach Michaelis}

Auf nicht wieder ^{mit} ~~mit~~ ¹⁵¹²
Verlust der Pflug zu schicken ihm Absage ab-
sagebrief zu, und Gestatt für öffentlich zu.

Der Absagebrief des Pflug zu Hilpolt lautet:

Ich Christof Schenk Herr zu Frautenberg, Pflug zu
Vilseck rühret dir Sebastian Pflug den ich mit
Lorch auf Dobrausien ~~muss~~ ^{du} ~~mein~~ ^{unser}
traubar bist, und dir ~~unser~~ ^{mein} ~~gute~~ ^{gute}
mein ~~absagen~~ ^{absagen}, mich ~~absagen~~ ^{absagen} ~~mal~~ ^{mal} ~~in~~ ⁱⁿ ~~dem~~ ^{dem} ~~Land~~ ^{Land}

ypladen fust, d'anglican in auf yfften, und die auf
 dem Lager zu Mittelstuck zu gewalten
 unisum Aukt und diegen Besetzung zueglauffen
 fatter, - so fast die auf von aller weggen
 Ladung, und die auf wof ist, von aller An-
 maßung diegen Gew, unisum guädigen Gew
 von Laubrey diegen Guaden Stadt und Ofels
 Vilseck do in demals Auktman ympt, und
 auf die - absetzen, biefen und brennen fatter,
 und mit allem unisum guädigen Gew von
 Laubrey, funder auf mir Mein, und dazu
 unisum ypliden Gewofen und diegen
 Jan Klaiden, Klaiden, Gessmunt und Gebirgen
 alle ob demalst Gulden Mroff kunglich
 die lobfachtiglich ympten und mabren, auf
 solch löfch kunglich fust mit dem Vindlein
 das Neustädlein ympt und andren Lichten
 dazugewoig yfften und fust und gewen in
 solch Hab ympten, und unter Auktman
 unisum Insigt, Pfaffst, Ding auf demalst ge-
 walt, alle mider undliche Tugend, die Lad-
 funder, Tust, und alle Pilligkeit als vor-
 ick; - demalst mider die und andren solch
 Mifstater und diegen Gewofen diegen Rom. kais
 Majestät und die Gewofen diegen diegen diegen
 zu Köln auf dem diegen diegen diegen diegen
 beslossen, die allen auf ympt von Hoff man,
 ympten; Mroffnung gegen die zu fust, aber
 und oberfließ fust in die zu wiffen, die in
 ympt unisum guädigen Gew zu Laubrey
 halber, die und allen diegen diegen, - halber
 die fusthalber diegen diegen mill, und mider in
 mit der fust in die fust gegen fust allen
 die den fust die ist fust die gebrennt,
 fust unisum diegen, diegen diegen diegen
 die fust die man, demalst die woff gewalt

werden, wenn man zu kommen, das will ich
 hiermit vürzlich yoffen setzen, und weiter
 nichts schuldig sein, und greif mich in gantz
 unserm gütigen Harn beschreiben und lassen
 zur Art und sei ich ein andern unser Secret
 verfahren lassen, und zu fast den Brief in
 diesem Brief gedruckt, den geben ist am die
 tag Sanct Thomastag daz XII^e 11 —

Die Koenigliche Befehlungen gemessen Pflanz und
 Schenk Drückeren Linnens verfahren lassen fast
 zu Auenberg; Die Linnens und schenck Drücker
 der Pflanz fast gantz werden dem Pflanz
 nach der Linnens fast, nach dem Linnens einen
 Befehlungen beschreiben lassen, Die Linnens
 blieb daser nichts übrig als Pflanz in Auenberg
 selbst werden aufzubereiten, und ist der Pflanz
 werden gegen die Linnens Abrechnung
 verfahren zu setzen.

Schloß Taxstein

Auf einem nach Süd = Südost gegen Nord = Nord = West
 West sich allmählig bis zu 15 Fuß rasch abnehmend
 Kalksteinförmig überall mit Düngel oder Muffel
 umgeben steht diese das ältesten in der Gegend
 bündel mit sehr eingewachsenen umgeben, und
 mit einem sehr Markt = Grund versehen.

Die ganze Bauart in ihrer Mauerwerkweise sehr
 ist in der Festigkeit zeigt und, man glaubt jetzt
 manigfaltig verändert, durch die Zeit, daß die
 Gebäude nicht den Zweck der Befestigung
 oder der Augenschein, sondern bloß den der
 Sicherheit im Auge hatten. Oben der Mauer
 des Platzes, - eine sehr feste Mauerwerkweise
 in einem unzugänglichen Dünkel, durch die
 sie, daß man sich zur Zeit der Befestigung
 nicht ausführen könnte, und die sehr hohen Mauer
 der Mauerwerk mit dem starken Mauerwerk
 schützen, sie es unendlich fest, und man oft
 auf Wasser man, große Mauerwerk, zu er-
 bilden sieht. Eine zugrunde Hochfläche
 in einem unzugänglichen Dünkel voran, und
 einen sehr langen Dünkel bei Tag mit bei
 Nacht zu verwehren.

Wenn, man diesen Schloß wieder bauen, haben
 läßt sich nicht bestimmen, daß es ist schon längst
 die Lage seiner Mauerwerk, und die Um-
 gebung sind längst in Staub versunken.

Als gewiß ist jedoch anzunehmen, daß es bereits
 Jahrhunderte schon steht, das heißt die ältesten Teile

des selben, welche bereits vor Hundert Jahren schon
 mit dem Juraktaristischen Namen: „Die alte
 Schütt“ bezeichnet wurden, und welche vor
 vierzig Jahren im 500 ft a no 1827 im westlichen
 Längern verkauft wurde, welche die ringförmige
 Linsen unteren Räume überdeckten, die in
 selber aufhaltenen Gemälden Haile zu Kallan
 bewahrt, Haile mit dem westlichen Ostern
 mischt und mit Linsen überzogen ließen,
 um selber als Drucksteinen bewahren zu können.
 Die oberen Räume welche nach drücklich die
 Zeichen der frühesten Abfaltungen zeigen, waren
 in bewahrtbaren Zustand erhalten, und dienen.
 Da sie zur gebildet waren als Getreidekasten
 Läden, unauflöslich zur Aufbewahrung der
 Gült = Weizen.

Gelficht Läden

Diese Gebäude nicht die Länge Breite des ein
 unregelmäßiges Quadrat bildenden Grenzen
 ein; sein Aufbau ist hoch mannigfaltigen Her-
 stellung nach dem zu Tage kommt in offener
 Die; die Läden gehen in den allseitig mit
 Linsen Gebäuden umgebenen Hofplatz, und
 sind sie auf jeder Ausfahrt bewahrt, so waren
 sie auf Linsen von feinsten Haile, Wein-
 ständen und Rügen. In diese Zeit vor
 die Norwegen dort Läden galt Dörfen
 Alles in Allem.

Die Christi Geburt, mischt nach frühesten Schrift
 in unserer Gegend der Läden und Linsen
 Läden betrieben werden zu sein; das
 wenigste schon zur Zeit Karl des Großen

Der die Eintheilung in Gaue und Gerichtsbezirke
 meist, in Grafen und Högte darüber auf-
 stellen; Hilseck als Lehnort der benachbarten Mark-
 grafen des Nordgauen, als nicht sehr entfernt
 von den nördlichen & östlich slavischen Grenzen,
 besitzt schon anno 905 kaiserliches Patrimonialgut und
 Zinsbesitz, wird schon um diese Zeit ein
 befestigtes Schloss als Nutzpunkt betrachtet
 Jahresrechnung unauktuell Heinrich I der Finkler
 schon sehr auf Gründung befestigter Städte und
 Lagen bedacht war, erteilte durch die lau-
 fende Eintheilung den Ugaran.

Der Kaiser Heinrich IV besitzt anno 1012 die Vogtei
 Hilseck zum neuen Lehnort Laubach hielt,
 dieses aber den äußersten Grenzpunkt des
 Laubacher Gebietes übernahm, - zu dieser
 wahren Inzestualisation gezielte Lehn-
 zum ab Ausbruch & fast ganz vom Mittelalter
 Laubach getrennt war: so mußte notwendig
 schon zu dieser Zeit ein festes Nutzpunkt
 als Schloss der Läng dafür vorhanden sein.
 zu sein. Die nach vorhanden älteren Läng-
 des & Ringmauern lassen deutlich ein Alter
 von 800 Jahren und selbst darüber erkennen.
 Das das Schloss zu Hilseck kein Schloss
 kein Vorwerk gewesen, zeigen der Mangel
 von Thürmen nicht Dächer oder Turmspitzen,
 nicht Dächer, & unauktuell nicht Läng-
 weislich oder dergleichen Zugänge.

Es dient bloß als festes Nutzpunkt zur
 Ausübung der Landespolizei & Gesetz,

Anno 1214 künig alt zunge
vintz bischöfliche dem
Bischof Friedrich, in Eger
datum dem Kloster Markt-
pfeffersgeben
Ernestus comes de Vilsch

Anno 1230 künig in
vintz Bischofliche dem
künig alt zunge von
Otto de Vilschegg.

v. d. montana boica
24 B. p. 322
Regesta boica 9-82
Copialbuch 14 B. 737
5642.

Anno 1253 ist alt zunge
Bischofliche dem
Eberhardus plebanus
de Vilsch

Anno 1312 mar
Landgraf Ulrich
v. Leuchtenberg

A 1317 Heinrich Pauls
Dorfer Pfarrer zu
Mielitz.

als zur Wohnung des Vogtes; und da die Kirche
sich künftig bloß in Naturalien bestanden,
zur Auffreicherung und Verbesserung dieser
Einkünfte; - Nebenbei zur Befestigung
des Gült in Lehnverträgen, so wir der Kaiser
Leute. Aus letzteren Gründen, da nämlich die
Gült in Lehnverträgen Uralt sind, ist nun
mit Vorsicht anzunehmen, daß die Taxation
Taxation Uralt ist.

(daß daselbst wenigstens schon vor anno 1268 be-
standen habe beweist den Umstand: daß von
dem Kaiser in dem Churfürsten dem Herzog Ludwig
von Baiern der Befehl des Konradinischen Fehde be-
stätigt wurde nur mit der Bedingung: daßselbst
keine weiteren Lasten anzulegen; wird somit
die Lehn Taxation nicht schon vorhanden gewesen,
so müßte diese Verbindung gewiß nachweislich
vorgewiesen worden seyn.)

Zur Lehn selbst gehörte bis zum Übergang
an Baiern der sogenannte Bärenhof, dessen
Gebäude neben dem heutigen Hofe links fast
an der Dilschmauer liegen; früher in frü-
herer Zeit die Klammerrückung gegen Nordost,
die Axttheil genannt, welche ursprünglich
Lehnverträge bewirkte wurde, woran je
das gehört viele Grundstücke mit Befriedung
Lehnverträge abgesehen wurden, und die durch die
Grund zur Aufrechterhaltung einer großen Lehn-
verträge so wie anderer Verträge, als zur Auf-
reicherung der Dörfchen Axttheil gelangt wurde.)
Der Dilschmauer selbst wurde wenig oder gar keine

Ottomane betriebe, desto umfassender aber nur
 dort die Gutarbeiten zur Aufbesserung der
 Holzgüter; es ist somit nicht leicht begreiflich,
 daß wenigstens zwei Drittel der Gebäulich-
 keiten bloß als Gutarbeitsmagazine verwendet
 wurden. Dünne Gebäude bildeten von je
 her eine große Anzahl würde sich nur
 geländesüßer Birkholz. Die Kuchenscheibe gegen
 Süden und gegen die Stadt zu ruffelt bloß ein
 großes Einfachtes über malen ruffelt und
 links massiver Gemälde und ein man-
 gelhaftes Zimmer für den Hofmann eingebaut
 waren. Die Linke Seite bildete das eigent-
 liche Wohngebäude des Meisters oder Pflegers,
 sie war aus Holz, wasser und unter dem
 Dach fünf Gemälde, und zu einem Ende bloß
 feine Abtheilungen für bescheiden. Dieses
 Gebäude ruffelt über eine Menge der sogenan-
 ten Längsmauer nach massiveren Wohnzim-
 mern, und über zwei Mengen ebenfalls eine
 Anzahl von Wohnzimmern. Gegen hinten war
 das Gebäude noch etwas verlängert und ruffelt
 nachspärlich die Pferdeställe, die heutigen Ställe.
 Die rechte Seite bestand aus dem sogenan-
 ten neuen Rasen, ^{und mehreren} der fünf Markt-
 ställen folgten, und hinter diesen ein weiter-
 und weitläufiges Gebäude, der sogenannten alten
 Rasen. — Der Süden des Hofraumes, also die
 Nordseite, ruffelt Keller und über denselben
 massiveren Grundhaltungsfußten, Holzlagen &
 weiter gegen Süden hin stand der Stall.

Daraus bescheiden
 fünf 4 bis 5. Anzahl:
 Lokale.

Auf diese Art verstand ein großer kraftreicher
springender Hofmann der allseitig sich um
flößen war. Am frühlichen Gebäuden lief bei
einem Gemäuermaße von 15 bis 20 Fuß auf
eine eigene feste Dingmaße, welche mit
Opfersteinen versehen war.

Außen ^{halb} dieser Dingmaße war auf der südlichen
Nordseite der vorgenannte Ofen - oder Ofenabzug
über dem eine kurze Brücke führte; auf der
östlichen Seite derjenige breite Ofenabzug
durch welche der Leinwand oder Ofenabzug
lauf führt; und auf dem Nord in Westseite
der vorgenannte Nordabzug.

144

Während somit die am kräftigsten zugängliche
Laut, die Ostseite nämlich, durch die Nord 2 die
verfließenden Wandmauern gut geschützt war,
war die übrigen drei Seiten nach dem
den Mauern, nach durch die Dünge 2 Gemäuer
ungänglich. Auf diese Art wurde die Nord
und der Ofen frühlichen Gemäuermaße
von anno 1429 bis 1433 fertig, und der Ofen sah
bis anno 1512 keinen Schaden infolge seiner

Opferstein

Mauern; und für nur durch List in dem
Baue; die der nämlichen Ritter Hans Pflug
auf Rabenstein, Pelschau und Neustädlein, so wie
sein Bräuer und Gesinnungsgehilfe Hans
von Selbitz bei Wernberg und dessen Ueberabzug
sah sich glücklich, und überausgelten ganz unvor-
sichtlich am Montag nach Egidii 1512 zur Nacht-
zeit den Ofen, glücklicherweise dem Inhaber
den Pflager Christoph Schenke völlig un-
dankbar bei ihrem Abzuge vermaße den Ofen, als

und anderer brauchbarer Längere für den
Ludwig brauten die Wirtschaftgebäude so sind
ein Teil der Mauer und Aufstiegengebäude ab, und
müßten, da das Mauerwerk gut blieb, wieder
gesetzt werden.

Zur gehörigen Aufrechterhaltung der säkularisierten Pflanz-
gebäude sollte die Pfandhaft Salz bereits in dem
Jahre von 1490 bis anno 1500 verpachtet werden, und zwar
im Jahre selbst
147 1/2 Schilling 19 Pfennig - im Jahre 1490
287 1/2 i 23 Pf. und im Jahre 1500 317 1/2
zu zahlen 75 1/2 i 12 Pf. welche Summe erst anno
1511 die Leubringen derselben zurückgeführt sollte.
Nun wird dieser durchgeführten Landkataster
müßte das Leubring zu neuen Befehl sein.)

yzu.
Nachdem diese die Wirtschaften für die
Jahre verfloßen, rückkehrten die Religionen
zurück, wobei besonders die bishöflichen Besitzungen
zu leiden sollten, und wir finden daher daß
anno 1552 Herzog Albrecht von Brandenburg und
Markgraf zu Brandenburg die Kaufmannschaft bewilligt,
und in das Hochstiftgebiet Hilpert einfiel, Pflanz
Stadt belagerte und zerstörte.

Während der durchgeführten Kriegsjahren
Reisezeiten war Niemand seiner Besitzungen
genug sicher, und müßten die Geistlichen;
für die untergeordneten Pflanz zu Hilpert gehen
dieser Jahr nicht. Auf diese die Religionen
den war das Land viel zu stark verpfändet, als
daß man seine Marktschaft sollte wieder ab

211

Darüber noch ausdrücklich, in Klagen aufgesetzt
werden, und so müde werdet das Volk als ein
die Beschneidung so zu sein, daß große Bege-
stehen nicht mehr zu tun sein werden.

Mit dem die sieben Jahre herüber abgefallen
für die Zeit in Weltverfallt dem was
dort, daß man seinen geschickten Lande
Dienste mehr weniger besetzt sein dürften.
die alte Lehnritterschaft in ihrer Dienstverwe-
nung zerfällt, und die Verfassung der Verfassung
für manchen die Salzpfänner Markt in Schutz-
wed; eine bessere Pflege erlaubt mehr
Erzeugung im Lande; in so sehr sie die
zeitlichen Landesherren die kleinen Völkern und
ihren Diensten in Gebrauchszeit setzen, in
den die für den Adel ist ihren Mühen.

Die Verfassung sieht ganz wie früher
werden müssen, daher müde die beibringende
Erzeugung gutwillig diesen bezeugen, die eine
Ordnung in der die Welt vorwärts zu
lassen, und für die für den Staat in der
Veränderung unter dem zugehörigen sein.
für den Wohlstand zu bewilligen.

Nachdem nun der oberste Herr in der Welt
gasse seiner Verfassung zuwenden, so müde die
in Gasse neben die Herrschaft zu sein.

Die häufige Verfassung ging zu abson-
dern dem zugehörigen Verfallt setzen, und
mehr für ein für die alte Schicht zu sein
müde; die oberen Dänen mehr gebildet
werden, unauflöslich die gut erhaltenen Lande

Löschung bewilligt man zur Aufhebung
des Muzens bis zum Jahr 1827, wo man
dieselben, in ihrer Unterhaltung, respective
unzulänglich nachweisend nachzuweisen
oder gänzliche Abtragung laßt zu werden,
von 500 fl. und feiner Längen markirter,
welche die ringförmigen Spindeln einer
säubert, die unterirdischen Gemälder durch
größtentheils und füllt, in Verfallenen
darauf ruhten.

Seit zum Jahr 1700 man auf der Seite der
Hinter Hofstadt Alte Kassen sehr unzulänglich
geworden, dergleichen jedoch die Ladung
in die unter im Hofraum sich befindenden
Lagerhäuser des neuen Kastens sind größer
als vorher.

Nach dem Verfallenen Jahre die Aufhebung der
Geldscheide für künftige Blöcke als eine
Geldscheidefrage war; - auf man die jähr-
lichen Gült der Geldscheidegrößen in
unzulänglich nachweisend; Landung müßte
dasselbe nicht ein Opfer bringen, und somit
müßten die beiden Geldscheidekasten bis zu
anno 1729 vollständig nach Außen, zum in Oben
regiment von der Kräfte der in Verfallenen Franz Lothar zu drucken ist.
Nur wenig über Grund der Jahre gült man
den auf diese Geldscheideböden überflüssig und
gleichen müßte; den mit Forderung der Zehnten
und Gült, in Verfallenen Doppelten in baren
Geldzahlung müßten die Geldscheideböden sein,
zum größten Theil der im Verfallenen ge-
lebt haben die Dörfer in Mühen. —

Wen dieser Zeit schon wurde auf demselben
 Standort auf dem linken Ufer des
 am Längenmesser Winkelbauern verkauft,
 eine demselben benachbarte Fläche dem Hofe
 und der Anweisung überlassen, und die
 noch darauf stehenden guten Keller abzufals
 an die Fabrik verkauft.

Die Restungsgebäude selbst blieb zur
 Lagerung ringsumher hinten nicht leicht
 und wenig benutzt, daher auf dem Hofe
 nicht mehr als ein kleiner; so schon im Jahr.
 Schon bei Pfingstzeit waren die Ge-
 fängnisse im Hofe.

Als im anno 1838 Kaiser Friedrich einen
 Grenzstein setzen ließen, so richtete man in der
 südlichen Front des Hofesgebäude die
 Grenzsteinabmessung und die Hofmaße
 zu einer großen Kosten an, welche, wenig-
 stens aber einen Teil der großen Gebäude
 benutzbar sein mußte.

Der Wartthurm im Schlosse

Auf dem rechten Flügel des Hofesgebäude, fast in
 der Mitte desselben, war schon vorher auf Grund
 zwischen dem alten und dem neuen Restungsgebäude
 7 omlye Längen aber 1429 um hergestellt und nach
 und nach, nachher außen und innen neu der
 Thurm gebaut worden. Er ist da schon
 165 Fuß hoch vierkantig massiv Mauerwerk,
 dessen Grundmauer 16 Fuß dick ist, und
 aus dem festesten Stein besteht.

Seit dem Jahr 1800 die Befestigung des Hofes
 nach mehrerem neuen Befestigung und
 Überflüssigkeit 12-14 Fuß hoch abgetragen und
 die der jetzt mehrerem Zingelmauerwerk
 abgebrochen aufgestellt wurde.

Felicitätschäge erhielt
 den Schloßthurm
 anno 1762 - 3 1772.
 1819 darauf wurde
 ein Thurm des Hofes-
 gebäude ein Felicitäts-
 abentheuer gestiftet.

111

Den innersten Theil des Gewölbes füllt ein
sehr starkes 16 bis 18 Fuß hohe Logenhaus, welches
aus mehreren gegen einander zu stehen
großer Logenhaus ist, welches bis zum 16^{ten} Jahr-
hundert zur Durchfahrt nach Außen gegen
die Ostseite zu diente, und den Abfluss derselben
sowohl von den Rindthoren und den Längengassen
unabhängigen selbstständigen Ausgang gewährte.
Bei den ungewöhnlichen glücklichen Abfällen des
brunnenthen Marktens von Landrabung zu
Leipzig 2) Abfluss thulm an Neustadt ließ
die ehemalige Abflussbestimmung der letzten Her-
schaftigung wegen der beiden Ausflüsse
zuerkennen, die Brücke gegen Ostseite gän-
zlich abzubauen, und so blieb es stehen bis zum
30^{ten} 17^{ten} Jahrhundert hindurch; als man im
18^{ten} Jahrhundert vorerst den hinteren als den
Widerstand Raster mündlich anno 1729 imbrüht
ließ man den Abfluss dieses Ausflusses nicht
mehr nicht fortbestehen, sondern überbrückte ihn
zum günstigen Ausfluß der beiden Raster-
bänke von Außen in einen Wellenbau.

Radem anno 1800 die Flussvermessung abgelesen
wurde ist unter die beschriebenen Mauer und
Kügelchen das ein ganzes Jahrhundert lang
ganz vollkommen maßvoller Durchfahrtsgerüst
daraus, das für oben ganz Flussströmung
gerade messen, id stehen lassen sie durch
dieses veralteten Lauf zu ihrer Logenmündigkeit
gleich allen gegen Abfluss nachfallenden Theil
der Flussvermessung zeigen, nachdem das
Gewölbe mehrere Fuß tief ausgefüllt wurde;
es ist daher leicht möglich das unterhalb noch
der in dem Durchfahrtsgerüst Links sich noch
findenden Risse aus, oder Delle unter dem
Deckel nach ein Fingern in irgend ein Keller-
Gewölbe unter den Raster sein befinden möge. —

121

Auf dem Durchgangswölbe befindet sich häufig
 die Dislokation zu unpaar Lieben Frauen.
 Bei Ueberbau der Kastengebäude mündet diese
 Kugeln ihren Abfluss nach unten hin
 verlassen, und durch Ueberbau zu oberhalb
 Links am Fuxen ein wenig eingebaut.
 Von dem alten Kugeln sieht man dieses jetzt
 nur noch Links das zugewandte steinerne
 und Portalbogen, so wie in dem Fuxen
 oder Dislokation der Luftabzug mündet
 nun zum Fingung mündet münd.
 Dem Portal gegenüber stand der Altar,
 der Ueberbau mit einem steinernen
 Deckel umgeben und verflochten, die Decke
 war eine Grunddecke. Der Aufstieg zur
 Kugel war überhalb des Fuxens Links
 durch eine Treppe am alten Kasten; oben
 diesem Aufgange ging es fest für den
 Fuxen.

Die Dislokation befindet sich zum Ueberbau an
 der Mündung des Ausbaues des Fuxens
 nach unten; anno 1729 bei der Ueberbauung
 des Fuxens mündete man zu oberhalb
 in dem Fuxen 2 Links die Ueberbauung
 ein festes Ausbaue für ganz gefahrlos
 Ueberbau, ohne Luft, 2 nur mit einem
 Mauerwerk zum Längsweg; unpaar
 Altar mündete es dieses nur des
 Längsweg.

Jetzt ist der Fuxen oberhalb bis hinauf mit
 Hilfe einer Treppe zugänglich und man
 mehr über Längsweg ohne Luftabzug,
 dieses ganz unbrauchbar; ein steinernes Fingung
 des Altarwerks. —

27.
113

Vogtei und Gerichtsbarkeits-Verhältnisse.

Als kaiserliches Lehen man Hilpert dem herzoglich bayrischen Hochstift nicht unterworfen, dem der Kaiser über das Hochstift selbst aus; erst mußten Hilpert nachsachlich an dem Pfalzgrafen und Herzog Ludwig wirksam übergeben werden; / da ^{selbst auf dem} Kaiser Adolf von Nassau die Vogtei Hilpert 2. einig an dem Gütern als nicht zur Konradinischen Lehen gehörig, sondern als Lehen zum deutschen Reich in Anspruch nehmen wollten; - münden der Hochstift zu Vilsbiburg 1269 ein herzoglicher, dem Herzog und Pfalzgraf Ludwig der Strenge fort vom Bischof von Bamberg Berthold Graf von Leiningen die Lehenführung mit dem Lehenpfaffen und dem Oberhofen der Vogtei Hilpert zugewandt. Das Lehenpfaffen und Nützlichkeitsverhältnis so mit der Lehenführung bleiben dem Hochstift vorbehalten; und die Lehen auf dem realistischen Lehen Gütern keine Lehen haben werden, und keine neuen Lehen. Dem darauf folgt werden.

Kaiser Rudolf von Habsburg bestätigte diese Vereinbarung anno 1273, so mit der ganzen Lehenführung der ganzen Lehen, Bayern und Lehen; und gab die damaligen Lehenführer als: Herzog Albrecht von Bayern; Markgraf Johann von Brandenburg; König Wenzel von Böhmen; Bischof Eberhard von Mainz; Bischof Wipold von Köln und Diether zu Trier ihre Willensbriefe dazu.

Außersordentliche Vogteialgaben von dem fünfbischof-
 lichen Gütern seit früher schon werden Kaiser
 Friedrich, und sein Nachfolger bezogen zu haben;
 daser jetzt auf des Pfalzgrafen Ludwig nicht, bloß
 als die vorgenante Drittelnahrung der Loxstau, zu
 malen damals auf die Leidelweide yfornet; dem
 in jedem Loxstau waren vier Muzen Abtheilungen
 von Lirumstücken aufgestellt mit eigenen Aufs
 schen oder Zindern; auf gab es in dem wiesem
 Loxstau Waldbäume auf vier Muzen milden
 Lirum.

In dem Salbuche des Herzogs Ludwig, yfornet
 anno 1278 finden wir daser bloß:

„Officialis Domini Episcopi Bambergensis in Vilseck
 tenetur annis singulis dare de suo officio

Domino Duci: porcos VIII quilibet porcus valens
 LXXX Denarios — pro Fronkost tribuit VI maldas
 Siliginis, III Mald. Avenae, — XX Mald. pro Spischolz
 XXXX Denarios; pullos XV, Caseos XV; — item
 de foresto Vilseck Leidelweide solvit tertiam
 partem Mellis. —

Item quicumque Iudex praestet Advocatie
 Vilseck tenetur dare Domino Duci de Baculo
 Iudicii VIII tt.

Als bezoglet der bischofliche Amtmann zu Hilpolt
 für Insofukost und Vogtsolz, — dem für Zindern
 wurde; und der vorgenante Hauptmeister hat
 der jährlich vollzogener Gerichtstagen vier Über-
 rickungspunkte von 8 tt.

Das damals übliche Geld waren Pfunde, Schillinge
 und Pfennige überbringen warth.

Der dem Bischof von Bamberg zugehörige Vogtei
 Vilseck ymtezt ygen Nordem an der Loxstau,
 bey der Gebird Grafenwirth; ygen Osten und Süd-
 en am Heils an der Grafen Gebhard zu Hirschberg
 ygen Besitzungen von Hirschen; und ygen

^{zu Nordmünster}
Dort in Münster, an die eigentlichen Herzoglich
pfälzischen Besitzungen von Pölzberg, Aaraberg, Gers-
berg, Auzenberg, Hünneberg und Hirsberg.

Die Waldungen waren überaus schön, gingen überall
mit den Herzoglichen zusammen; daher man das
Kleinere kaufte, in die Abgaben einsetzte bei dem
großen Geldmangel und Abgabemangel verfiel
in Naturalien, als Roggen, Haber, Risp, Geflügel,
Hirschen, Linsen, Fische und stromt Straß be-
stehen, so wie in großem Landbesitzungen.
von. Große 2 Weizen waren im Kleinere nicht
ganz. Der Getreidemass man - ein kleines
Mühlmetzlein zu 6 Maassern haltend; - Vier Solde
waren das 1 Sumer - Drey Linsen sind
einem Modius, bei Haber aber Vier Sumer.

Die Wilder größtentheils unter Jagdverweigerung
Herrschaft mit dem Truchsessentum zu Nürnberg,
gaben mit den Landgraven in Horkes, bedien-
ten sich meistens des Malters.

Auf diese 4 □ Meilen beschränkt sind außer Vitsek
wahrlich mehr als 100 Familien halten noch 378
Grundbesitzende Familien, die keine Leibeigener
oder Gutserlöser sind, sondern als Leihgüter von
spanischen Reichsdomänen - Grundstücken bloß
Lehen in Erbzinsleute des Hofsstiftes Landberg
waren:

Aber während dieser Zeit war kein Friede
zwischen den Herzogen und den Leihgütern, allein
die Pfälzer waren immer listiger und mehr
Hückler Land, das ganz in ihre Besitzungen
eingekleidet war, und nur wahrlich für ein großes
Ausmaß zu haben glaubten.

Die Streitigkeiten über die Lande beiden Theile,
war gleich unaufrichtig gehalten, began-
nen immer wieder neue Streit. Als nun
am 1410 dem Pfälzern Johann die Brücke

Johann von... f... in... als...
 ... zugestimmt...
 Bischof Albrecht von...
 ... in...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Am Dienstag vor St. Urban den 20^{ten} Mai 1440...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Herrn Dietrich des Herzogs Pfalzgrafen Johann...
 ...
 ...
 ...
 ...

Hierauf...
 ...
 ...
 ...
 ...

Herrn Dietrich des...
 ...
 ...

Herrn Dietrich des Pfalzgrafen...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Der bambergische Bischof stellt die Forderung an die
Pöpper, und diese fälltten sich auf folgenden Vortheil:
1^{te} Das Grabungswest sey wie now Altes festhau
auf besetzt.

2^{te} Der Bischof von Bamberg solle das Recht das Grabung
gewisse zu besetzen und zu besetzen; diese gewisse
jährlich am St Dionysientage, oder auch so sonst
im Jahr malle. - Drei Tage zuvor solle er es
dem Herzog, oder seinem Bischof zu Bamberg mittheilen
lassen, das ein Abgesandter des Herzogs solle zu
Dritt und nicht mit größerer Gefolge dazü kommen.
Dieselbe solle bei dem Bischof des Bischofs sitzen.
Können im Namen des Herzogs Verschiedene dazü, so
möge dieselbe der Bischof dem Bischof seinen Gang
lassen, wenn er wolle.

3^{te} Ein Bischof von Bamberg solle das ganze Recht
seiner obersten Landes zu setzen; nur müsse der
selbe persönlich, dem Bischof und dem Herzog, jedem
zu seinem Recht gewärtig zu seyn.

Kunz Grünhut damaliger oberster Landmeister, und
Erhard Melwagen Unterforster müßten sich auf
sogleich vor dem Grabungswest begeben.

4^{te} Ein Bischof von Bamberg solle die ganze Ge-
malt mit dem Malter zu thun und er wolle; das
Holz umsonst liefern oder verkaufen. Von Letzte-
ren solle aber der Herzog einen Theil, der Bischof
Zwey Theile.

5^{te} Ein Bischof von Bamberg könne ihm zum Nutzen
auf dem besten Gütern, Wein, oder Wirsau machen,
indem er schon vorher dergleichen auf dem Malter
solle die ihm geben.

MS

6^{te} Der Dritte Theil der Honigwützung, sollte ebenfalls dem Herzog gegeben; / der 3^{te} Pfalt /

so möge auf Rüksicht, so viel er Erfolg in seiner Rufe bedarf aus dem Wald haben.

7^{te} Der Klutküpfer / waldschreiner Postmeister oder Hüttenmeister / sollen ihre Befugung über das Postholz aller Quartal an den Postmeister zu Hilpe machen, und derselbe sollte den 3^{ten} Theil Holz nach Aumburg schicken.

8^{te} Wer aus Lippstoffs Falschheit den Wald ausrotet oder beschädigt, der sollte nach des Gerichtes Lust geübelt werden.

9^{te} Für den Postfuhr oder Zwickelmeister sollte man den Postmeister mit 18 Heller zungewogen werden.

Man jemand einen Zwickelmeister wolle liegen lassen, so soll er mit Dreißig Thalern geahndet; er sollte keinen Schaden daraus zu vermeiden.

10^{te} Diejenigen welche Postfuhrer gegen Hilpe oder gegen Aumburg geben, sollen folgende Lust in dem Wald haben:

Ein Ländchen oder wegen Alters des Geräths eine Ausweisung auf den größesten Theil des Ländchens und zu einem Hirschen oder Ländchen.

11^{te} Diejenigen welche Fähr, Räder oder Hüfen geben, dürfen aus dem Forst den Birn, Äpfeln, Ähren, und von den Ähren Ländchen die Giesel 13 Schilling lang nehmen.

12^{te} Auf die von dem pfälzischen Distrikt verbleibende Länge: mit Diebstehlen für den Forst haben, welche man den Forst geahndet / an denselben zu greifen. Und dem Herzog Johann die Zehnten, Zinsen oder Gülden geben, — würde verkauft, das Nimmen Lust im Forst haben, als Diebstehlen, welche für

Rüch, Hüfend oder Holzfabrik gehabt.
 13^{te} die Gräberstadt / Wandel / walt in Gräber
 röhren werden, kann der Bischof oder sein Bischof
 röhren, oder röhren; dassin fahr ich Bismarck
 zu röhren; wenn dazum abt walt er nicht, soll
 aber dem Herzog oder seiner röhren röhren röhren
 röhren der III^{te} April röhren.

14^{te} der Mildbau gefür bloß dem Bischof, und
 nicht dem Herzog.

Pfalzgraf Johann nun mit diesem Bischof der
 Grabgräber, besonders über die mit Mittern-
 nachzeit zumeist Nützung der Lohrer mittelst
 dem und Mittern nun über der Bischof, kün-
 nigt zusehen; - die als von Dionysitags der
 9^{te} Oktober darauf der Bischof der II^{te} Grabgräber
 zusehen röhren, wobei er die Pringen
 dabei zu röhren, und erst zu röhren. Dar-
 über nun dass bloß mit dem baubragischen Bischof
 Peter Truchseß und dessen Bischof besitzt, walt
 somit allein röhren; die röhren fähr röhren
 zu Hill röhren, Hill auf die röhren Gra-
 bergräber röhren.

Die Grabgräber hatten nun zumeist ihre jähr-
 lichen Lohrer; allein der Röm der Zumeist
 zwischen dem Bischof und dem Pfalzgrafen röhren
 röhren, bis nach Pfalzgraf Ludwig III^{te} mit
 seiner Lohrer die Lohrer so röhren, dass ich
 walt dem Gungbirter, röhren die röhren über
 dem Hilfer Lohrer zusehen.

Friedrich von Stuffs Bischof nun Lohrer röhren
 mit diesem fähr zu röhren, und sie röhren röhren
 Lohrer röhren, der 6^{te} November 1424 dem Bischof

sind Oheimgründer, besessen sind Johan II Lippol
zu Münsingen und Friedrich I Markgraf zu Baden
Druburg und zugleich Grafen, bis zu untergraben
Diese Gruben lassen sind:

1^{te} Die Grubenrechte zu Wilpelt soll jersaluf auch
dem Heortum besetzt werden; - und der Pfalz-
graf noch der Lippol sollen die Grabstätten und die
Gräber nicht zu dem Malter gefahren, davon man
Lindern. Mir diese Gruben, so soll es bleiben. -

2^{te} der Lippol solle noch die lieblichen Ort, Gärten
Acker oder Wiesen alle nach abginge wieder mit
den nützlichen Dingen bauen.

3^{te} die Dörfer die Löffelmoos oder Döfelwieser sollen,
die die Garage und die Lignifundrecht zerrisselt
sind, man beiden Teilen behalt und besetzt werden,
und die der Nutzen nach obigen Verfallnisse zu
dem Zugreifen werden.

4^{te} Man alle künftigen künftigen Anlagen oder
Nutzungen der Malter solle dem Pfalzgrafen der
dritte Teil bleiben.

5^{te} die Rumpenwider durch heraus gefahren wor-
den.

6^{te} Als vornehmlich auf der Vogtei nach dem Dalbrück
ist Grabunggraben künftige zu werden, dafür
sollen jersaluf 2 1/2 fl. jährlich gegeben werden.

7^{te} die übrigen bleibt, wie es bei den künftigen
Grubenrechten vergraben werden.

Dieser Vertrag darauf durch die versammelten Herren =
Prinz sind. Die Dürsternur könter die Anwesenheiten
der Grauzgruben nicht gefällig absetzen, und so man
Lüchbissel Friedrich von Lumburg gewilligt mit sehr
großen Dürern die weitere Anwesenheit sein

(Ein Regensburger
Königreichsrecht:
1/2 Krone = 1 Pfennig
30 Pfennig = 1 Schilling
8 Schilling = 1 Mark
(1 Mark = 18 fl.)
Anwesenheit d. h. 7
205, 227.
Luccas, 11. Juli 71.

Wittolbrunn abzumachen. Wilpert selbst war durch
 sein Mannen und Gärten, unerschütterlich auf dem
 die Aulogung des Huldrychs von dem Oberst-
 lern der süßlichen Ländereien geschützt, das flache
 Land aber nicht im Grunde mehr als völlig
 unzugänglich, daher mußte der Bischof das Kloster,
 die Stadt und das ganze Gebiet Wilpert anno 1430
 an Ritter Heinrich Notthafft von Werberg um
 8000 fl. verkaufen; jedoch unter Vorbehalt der
 Minderlöschung, daß der geistlichen und Märb-
 lern, so wie der grünen Wälder.

Der Pfarrer mußte sich auf verbindlich machen,
 die Wittolbrunn Gräber und Leichen, so wie das Graben-
 gericht zu verkaufen, und dem Bischof die Pfandung
 zu gestatten.

Anno 1440 kaufte Kaiser Friedrich III
 von dem Grafen Heimeran Notthafft diese Pfandung
 an sich.

Im anno 1458 abgefallene Gräberrechte kaufte
 der Pfalzgraf von dem Kaiser die Hälfte der Minder-
 löschung die Drittelnutzung an die neuen
 Aulogern, so wie an die Leysmarken zu.

Im Laufe der Zeit erhielt diese Gräberrechte an-
 sehung selbster, später zum nicht mehr gefalteten
 münden zu sein, sey es, daß die Zeitverfallnisse
 zu sein müssen, sey es, daß man, die das ganze
 Land dem Pfalzgrafen gekauft, durch den Bischof
 allein das Recht veräußert und geäußert müßte.

Im Jahr 1689 erhielt die Hofgräber münden
 an selbst; die gesamte Längsgräber mit selbst,
 alle Ober und Untergräber zu sein, selbst ohne

Pflanzn Imhof vlsinn, malisch sind Auerdr an den
baumtragiffen Abgraduatn Grom pfiligg Christiam
Gehpottel lialt, murren züggren. Vide Notizen des
Nicolaus Habermann Bünzer zu Kilsch 7.

Auf Anno 1731 heißt es mündr die hochgräffl mündr
finaliff, rufgruoture, wobei die Lüngraffsch mit
Tovinal und Pfirfen, Obrr und blutergewerf farrdr
mufftr.

Die sogruantn Mahlstatte oder Mafglerdy murren die
bestimten Plätze sind jedrn Vogtribrzirkel auf mal,
jpu die öffentlichen Gräiffn gefaltm murren, die
auf die alte Drüllffn fienuffung farrdr.

Da die öffentliche Gräiff der Vogtri Wilsch gleich
farr die grüiffstn von pfiligg und Baumtragm
murre, so mündr es außersalb der Stadt, auf dem
Nadlgraben rurren ruffstn Plätze gefaltm,
und dr murren Grabegericht grüant.

Die Pföffer dieses Vogtrigräiffn murren murren
Lüngr oder Lünrrn, oder Truffmuffründige des
Lrgirkel, sie farrdr auf die Truff über ruggbruf-
fr fignuffmure oder Nützweiffmure klagen murre.

Truffen, Gründstücken z zu ruffteilen; murren
die ruffenfe Polizzgrüant bloß in den Gründ
des Truffen oder Pflanzn, in der Stadt des farr
Truffen murren Oberruffiff des Auerdr murren
Jede Person farrdr Truff des Röngrat, und Truff
des Truffung über ihr fignuffmure.

Der Vogtriff farrdr die Truffluffung, Person, fignu-
fure und Grrty zu fuffzern, und zu ruffalten;
Truff murren die Truffmure murren Truff zu
Truff mit Person, fignuffmure, Truff, Truffmure.

123

Anno 1460 den 13^{ten} November schloß Lippold Georg
Graf von Osnabrück unter Einwilligung des Lom-
bards mit dem Kurfürstlichen Nachfolger Friedrich I
einen Vertrag ab zum 13,000^{fl} Pfundsilber für die
Hochzeit Hilpert und aller Kosten mit Aufwand und
Anwesenheit der Lehensleute, der Solger, Pfänder und
Erbfälligen.

Von nun an war Hilpert fast ganz pfälzisch, deswegen
ließ sich der Kurfürstliche Pfalzgraf und Churfürst
Philipp wegen der Pfalz, die Grauzen der Hochzeit gegen
die benachbarten Anwandlungen zu besorgen;
also gegen Österreich sich mit dem Herzog Otto II
von Bayern; Lüneburg folgte die Abmarkung gegen
Königsberg welches Herzog Otto und Herzog Georg von
Niederbayern gemeinschaftlich besaßen; den mußten
die Pfälzer im Vorkrieg den Lüneburgern entgegen
setzen, so diente die Markung sich auf die
benachbarten Königsberger Gründe sich hin aus;
auf diese Punkte der Lüneburger Markung mußten die
die benachbarten Herzoge anno 1481 und 1483.

Immer jedoch die Pfälzer die Kurfürstlichen Güter ver-
besserten und nutzten mußten, desto mehr
trachteten die Lippolden wieder auf die Erlösung der
Kurfürstlichen; dazu unterließen auch die Lippolden
Heinrich III von Gropsheden (1487-1501) so wie Veit
Lippold von Hainhofen (1501-1503) nicht die Ver-
schönerung von Hilpert einzuführen, wie auch der
Churfürst den dortigen Lippolden, Rüstern, Lüneburg-
ern und Lipp, so wie die Pfälzer und Lüneburg-
ern den auch zu thun befaß.

Die Glückspur des pfälzischen Herolds wurde kalt zu
 Linnung bald, und der Churfürst wurde im baye-
 rischen Salzfalkenring stark gebrüht, daher bewährte
 Georg III Bischof von Lumburg ein Lumburg Schenk
 von Lumburg (1505-1522) diese Zeit zur Einlösung der
 Wilsbiter Pfandpfalz, und nach 1505 den 21. Juli zu
 Köln den Montag 13,000 Einlösungsmünz, so wird
 eine Abfassung der Abfassung zu lassen. Der
 Churfürst besah sich bloß seiner Geborgenheit mit
 diesem seiner Kaufmann besahen lassen lassen.

Um nun die pfälzischen Abfassung der Abfassung
 anzugehen, wurde ein Abtragung = Gericht
 am 20. Juli 1506 zu Wilsbiter bestellt, und unter Litten
 Ludwig von Eybe pfälzischer Richter zu Aachen,
 und Christof Schenk von Trautendorf bischöflicher
 Pfleger zu Wilsbiter dieselbst eröffnet.

Als Obmann wurde Hanns von Eybe Litten zu
 Aachen gewählt; auf pfälzischer Seite sind die
 Lumburgers Hanns Fuchs von Dorheim, und Hanns
 Nothhaft zu Weissenstein Landrichter und Pfleger auf
 Wilsbiter, gewesen, Lumburgische Zeugen waren
 Johann Hron zu Dersburg, und der Litten Meisick
 Krieger.

Linnung muß der pfälzische Kaufmann Doktor Johan
 Lingel den Montag, und bringt vor:

Ich bin der Kaufmann fällen gegen Aachen auf
 Garfmann zu verkaufen, und jetzt gegen die
 Wilsbiter, die pfälzische Hof Obrigkeit aber man will
 mich bis zu den Garben man Wilsbiter gehen, so soll
 selbst jetzt auf pfälzischen Grund, und muß als
 von da wieder verkauft werden.

2^{te} die Gesundheit man im Acker fog gefunden
werde, dasaltz sich der Pfalzgraf bewor.

3^{te} die Hoffmordt hat der Pfalzgraf zu einem
Weiser gebauet, dazu aber noch ein bezaubertes
von einem rablisen Geinuden mordenet, außsach
Hertzog Otto und Georg von Rinzfolz und Würzburg
auf einem ihrem Acker Parkstein gesonig dazu
gegeben; für dieß Altes, obwohl es viel werth
wasch sey, sodann zu demselb mir die außgeschte
500 fl; ferner für die Außbauung der Weiser oben
halb 500 fl, dan den Züchtort für die Uterfaltung
der Weiserdiner zu auf Befundung des liebfürigen
Bischofs Schaffensberger.

Demnach sollen nun Pflözer und ein dem alten Rosten
200 fl gebauet werden; ferner noch unser Landtost
auf dem Pflöze und den neuen Rosten verwickeln.
Demnach ferner zu noch rückständige Gefälle, und
von brühenden Jase noch den Liffenuffen von
Pöfelengraben. —

Von Eritz der Landtost gab es Wesserspeicung;
sich auch Gegrundwasserspeicung in fünf Tode
Jahren; sich auch folgende Abtragung und gegensitzige
schriftliche Zurechnung.

Am 17^{te} August war der zimite Graiffstamm, und
wurde am 20^{te} August zur dritten Abtragung bis
auf den 12^{te} Oktober bestimt; die andere am 16^{te}
November zu Ausbau abgefalten werden.

Anno 1507 den 3^{te} März war zu Hilpik der 4^{te} Gr-
riffstamm, und es wurde endlich so mit wasser-
schitten, daß am 8^{te} Juni die Ausräuber und die
Vesindmänner zum fernerem Wesserspeicung des Wessers

oder in dieser Formung zur Eröffnung der...
 und weiterer Handlung zu prüfen können sollen.
 Bischof Georg v. Würzburg kündete über die Tagsetzung
 unter dem Augsb. daß er auf dem Reichstag nach
 Kötynitz sich begeben mußte ab, und so geriet das
 Geschäft schon sehr festgesetzt gewordenen Austrägal-
 Ansuchen in gänzliche Stockung.

Ultramarine waren nicht bloß die Herzöge, sondern
 auch Pfalzgraf Philipp. Erst nach dem Bischof Georg
 bei dessen Nachfolger Churfürst Ludwig V in Aug-
 burg einen Ausspruchbescheid gemacht hatte, wurde
 im Jahr 1510 am 28^{ten} Juni die Ultramarine wieder
 aufgegeben, und am 8^{ten} Juli im Vertrag be-
 stellt, wodurch die Grenze der Aemter Hilpolt
 vom Pfandensberg bis Othmannstein und bis an
 den Ort der großen Wiese von dem Herzog-
 thum, welche von Herzog Otto von Niederrhein
 geheret worden, gegen Nord und Ost bestimmt wurde.
 Oben die Wiese welche von den Pfälzlichen Grafen
 von Leuchtenberg herrschten, führte die Pfalz für
 Alt und Neue Leuzfeld von Löffelst 1247 fl
 3 Schilling 24 Pfennig, und 16 Viertel Haber, oder
 ein Leuzfeld = 1352 fl 7 Schilling 24 Pfennig.
 Ein Oßfeldbrot zu 147 fl 3 Schilling 19 Pfennig. —
 Logenbuchkosten für den alten Pfalz 287 fl
 1 Schilling 23 Pf. — Und für den neuen Pfalz 317 fl
 zusammen also 751 fl 5 Schilling 12 Pf. —

2097 = 1584.
 1584 = 7 1/2 500

Nun dem Landesherrn etwa 50 Misse betragend solle
 dem Pfalzgrafen das Drittel gegeben.
 Oben der Pfalzgrafen in die fürstlichste Rufe
 solle dem Landesherrn und Landesherren zu Augsburg
 ein 50 Rosten Leuzfeld gegeben werden.

Der dem jungen verreckelten laugmässigen und
lastwärtigen Herrschers bekantem die Saubere
die Obrafand.

Anno 1511 gab kühler Fürst Ludwig die Pfund-
Pfandbriefe gegen Solay von 1000 fl Saugelidub-
schuldigung, und der Gültung über 1000 bereit sei-
nem Vater bezahlter Fuldschuldigung, dem Leifhof
von Saubere zurück.

die herrliche Grenze des Halbzweistes und der Obri-
keit gegen die Pflichten Südwest und Südostgrenze
minder so zubehören:

Die volle Südwest bei der Wild aufzugeben, bis Ost-
wärts an den Pfandbriefen an der Grenze
der Wilder Besetzung zu landen, wodurch die
Pugalle St Leonhard und das über ihn bei der
großen Linder von Vörs in das Lirkigfeld
gehören Halbzweist Saubere nicht verbleiben, ob-
wohl selbst nicht auf einem Acker Hof, der
zum Hof Hochrecht, als zur Pfund verfährt.

Im Dorf Haag soll dem Linder als Eigentümern
auf das Halbzweist gehören; außerdem solle der
Leif gegen Halbzweist zu die Grenze der arulie-
gehören Besetzung sein.

Fast alle dem blieb nach viele Jahre Linder ein-
ger kleiner Herrschers zwischen Pfund und Saubere,
so dass Anno 1512 am 23^{ten} März die beiderseitigen
Pfleger abwechselnd zu Wilder zusammenzutreten,
die die geschickten Linderformen waren seit der Zeit der
Ablösungswartung, also bereit 7 Jahre lang dem
Leifhof dem Linder und Saubere schuldig;
auf der Weisheit man nicht genug bewirkt;

Es soll also der Lückstreu in jährlichen Lichten von
36 Muth das sind 72 Viertel prägnirt werden.
Aber die Preuen des Hofes hat gar so abzufals
von Gemittel, ob selbe dem Lückstreu mit der Lösung,
oder nach mit der Zeit der jüngsten Verträge gar
sind.

Laubtrag man mit der Nutzung des Dritttheils
ein Jahr lang von der Pfalz in Lückstreu.
Die Pfalz verlangt auf die Verpfändung des Luchst-
meisters und Ruchstreu der Drittelnutzung wegen,
in Gegenpart pfälzischer Comissionen; so mit
die jährliche Aufrechnung der Pfalzen.

Anno 1575 tratten die beiderseitigen Comissionen
zu Auroburg am 10^{ten} Juli abzumachen zu führen;
Grenz Linie konnten sie aber nicht mehr werden.

Anno 1584 kam es nun dem Pfalz auf das Luchst
der Drittelnutzung in dem Jahre des Luchst-
meisters zu Lösung ein.

A. 1593. Gab man ihr auf das Drittel der Wein-
bräuße und Holzweiden.

A. 1584 kam es nun ihr wieder dem frühesten
Ausschlag in den Mäldestrassen, die er lange Zeit
ganz außer Gebrauch gekommen war, ein; wo-
gegen selbe aber auf das Drittel der Luchst-
meisters und der Luchst-
weiden selbst und den Pranzgeldern bestritten
wird.

Hauptsächlich der Waldnutzung wider den kleinen König
Gemessen Lumburg und der Pfalz fast ganz ein.
Die durch die beständigen Streitigkeiten und
Unruhen der beiderseitigen Comissionen man
so aber seit 20 Jahren nicht so weit gekommen,
daß die Mäldestrassen Waldreuechnungen festgesetzt

werden konnten; die Solgen davon muss also, dass
bis 1584 alle Waldfluren eingestrichelt blieben, und
dieser bei Lungenau und Lungenau sofort über-
hand nehmen.

Zu Zeiten der Rumfrenschel des Hofes zu Au-
brag wurde dieselbe annuall 1000 Klaf-
tern Küchenwiedeholz in einem Jahr, so tief
dieser den Wald praktisch zusammenzuführen.
Aber wir stunden schon zu können lassen Lungen-
brag diesen diese Lust auf einen bestimmten
Waldstrich die Loh geant anno 1593 zu
beschränken; allein müssen die Loh bein
ganz abgetrieben man, beschränken die Pfäl-
zer ihr Lust auf über fruchtbar werden Wald-
Fluren, und die sich Lungenbrag beschränken anno
1614 über einen großen Streifen aufgeben,
so gebrauchte die Pfälz Militärgehalt; und
hatte anno 1622 mindere Lust selbst zusammenführen.
Die Streit über die freien Weiden der Pfälzer
im Lungenbragen Wald verursachte sich nach öf-
tent, bis man sich endlich so mit vereinigte,
dass vorläufig bloß jährlich 400 Klaftern geschnitten
zu werden dürfen, unter Vorbehalt eines
allgemein bedürftigen Streifen.

Als endlich anno 1793 die Pfälzer absonderlich
700 Klaftern abpflanzen ließen, und die ob den
Lungenbragen doch immer zu beschränken müssen
sowohl dienstlich als diese Holz so mit die Au-
brag zu verkaufen, die Pfälzer endlich zu-
sagen die Rücksicht auf den Will nach Au-
brag zu flößen, beschränken sich die Lungenbragen

auf das kräftigste; nicht desto weniger liefen
 die Pfälzer das nächste Jahr wiederum 600 Klaf-
 ten Holz pflügen. Aus Abzählung des im
 Waldstand zu pflügen sey pflügen sie innerhalb eines
 Jahres 500 Klaffen, die mindere ist 400 Klaffen.
 Als sie aber anno 1800 wiederum 500 Klaffen
 pflügen, und die Holzforst noch überdies die
 Klaffenmaß viel zu groß wußten, so mühten
 sie nun die Baumzucht auch dem Wald zujagen;
 allein anno 1801 kamen die gefälzte Holzforst
 unter militärischer Bedeckung.

Der baubegierige Pfälzer, Kunst- und Lustwischen
 boten zu dem die Längerschaft zum Landhau
 auf; diese hatte aber keine Lust die Holz zu
 zu pflanzen oder sie im Leben nicht zu
 zu pflanzen, und somit lief die Sache ruhig ab.
 Hinsichtlich des Weisheitswortes gab es mit der Pfälz
 beständige Streitigkeiten.

Im Jahr der Vertreibung von 1510 mußte ein Teil des
 Weisheitswortes weisheitsvoll auf Hilse zurück
 zu; unweisslich mußten die gefälzten Orte
 Ober und Unterschaltenbach zusammen 36 Wirt-
 schaftler liefern, demnach mußten 1601 die gefäl-
 zten Kommissäre diese Ortshaupten zu Land
 zu dem des Landhau im baubegierigen Wald
 zu pflanzen, man muß aber Lauberg nicht zu
 zuge; auf der gefälzten Ort Kainsricht fiel man
 nicht mit der Grundsatzbarkeit auf Lauberg.
 Im 1588 hatte die Pfälz die Grenze des Weisheitswortes
 gegen Lauberg bewerkstelliget, welche dieses
 endlich anno 1654 zurückzuführen wurde, so erzwungen
 sich Lauberg die Ländereien zurück, die die Grenze

rückständige Lederrung auch nicht mehr zu erhalten waren
mit 400 Rixdaler.

Allzu nicht bloß Braunkohle, - Holz, und Zuckersack-
Korn, - sondern auch Militärspeisekrüden häufig
sehr unregelmäßig; besonders im österreichischen Erb-
folgers Krieg, so wie im siebenjährigen französischen
Krieg. So hatten die Pfälzer auch im Aachener Vertrag
Vordrucke anzugeben, und sohen: Nichts blieb den
Dritten außer dem Holz, sondern auch den Dritten
Stamm im Aachener Vertrag den Pfälzern.

Im Erbfolgers Krieg 1793 besiegte Ludwig sein
Militärgeheimnis und so in der Höhe die jüngere
Stammkraft und, allein die Aachener Vertrag die
Dokumente nicht durchzuführen; als die Pfälzer
sich gegen Aachen für einen Aachener Vertrag vor-
setzten, mieden sie sich nicht und die Pfälzer
mieden zurückzugehen. Ludwig stellte sich auf
diese Dokumente unter österreichische Militär, und
brachte sie so glücklich durch die Oberrhein.

Wäre der Erbfolgers Vertrag bei der Wiedereinlösung
wegen der Aachener Vertrag und der Aachener Vertrag bedien-
tende und langjährige Schwierigkeiten mannschaft,
so mußte er sich nicht später wegen der Aachener
Vertrag. endlich mannschaft mannschaft so, daß die
Aachener Vertrag innerhalb sechs Jahren Aachener Vertrag
mal bestanden und stehen sollten, mannschaft sie ist
die müssen diese Jahre den Pfälzern überlassen werden.
Die jungen Aachener Vertrag mußten diese glücklich
Aachener Vertrag zu Ende Aachener Vertrag 1776 einen Aachener Vertrag
zu Ende mannschaft den Aachener Vertrag Aachener Vertrag und die
Grundstücke der Aachener Vertrag Aachener Vertrag über-
lassen werden.

Hinsichtlich der Leistungen zur Minderrückstellung
des Reichthums konnten sich die beiden Theile
nicht einigen, und so blieb der obige
russische Kaiser über, worauf sich im letzten
frühling Monarchen.

Die beschriebenen Eigenschaften des Acuten Perostium
beschriebenen Jahres nicht bloß diejenige Land
welche früher die bairische Nation zum Wai-
sen sorglosheit hatten als ich sie auf dem zur
Winterszeit, sondern auch übernahm die
junge Generation, und nach der Geburt nach der
Pflege hatte man mehr ein Fortschritt der
Die Obererfolger hatten zu Ende des 18^{ten} Jahrhun-
derts nur der Folgezeit ein wirkliches Mit-
teil zu sein; und dem Aufsteig von Logarithmen
er und allen anderen Logarithmen eines wirkliches
Aufsteig der Landesbesitz erfolgte; müßten
Landesbesitz alles nur als unangenehme
Dienstbarkeit betrachtet; so hatten wirklich die
Nichtigkeit der Grund; dies geschah zu
Ende glücklich Anno 1803 durch den Aufsteig der
König Völsech zu dem bairischen Herzog Wittelsbach.
Hatten auf dem Lande der Jahreszeiten die
jungen Generationen erfüllt die Könige mit
jüngeren Maximalleistungen; ist die alte
Landesbesitzpflichtige Konstitution; - die jüngeren
allgemeinen Gesetze oder Grundgesetze mit
Offenheit und Volksgesetz nach und nach zu
Grund zu legen, und darauf das öffentliche
Recht in Politik - haben die bloßen Grund-
bau oder der Wälder zu ersetzen die alten
Leistungsformen.

Vilseck als privilegirtes Stadt mündt dardun
 das manigen besintmüftigt, als das flaus Land;
 das manigen siner forst Lufft waltete er das
 manigen die Polizeygesetz, und pflicht er
 das stund rüftig und siforen als dierofale
 siner schützenden Murrer und Grösser,
 als das grüßigabrun Landvolk; das Glück
 und die Hoff, ein Bürger zu seyn nur daser
 mirklich von der Größ, als man sie dremelt
 schätzte, und nun die dremelt auf viele Leuten
 manigen; manigen die Lingen auf dremelt sifon
 stund sifall auf die Leuten sifon, und ist man
 nicht man viel Güter zu kunden; der Lingen
 Nicolaus Haberman waldet in siner handwiltig:
 „Anno 1708 mündt die Koffmull wogrueten er
 und mündt die Forstmeister man dem Obermull
 als Koffman zu und rüftigrueten; — er münd
 sif zeigen, merum das gescheh ist.“ —

Einfluss der Abgaben sinden mir als vogteigefälle
 die Gült, Zofuten, Lofen oder Lofefälle z
 handprosen z jedon auf bildigt Murrer in
 baaren Geld z jürlufsen forzind zu jürlufsen 3 fl
 Die jährlichen Prentzinse man Weisheit, Weisheit und
 Salzen betragen dremeltfluss 214 fl 10 kr — die
 Fastnachtskenen, a, 24 fl = 4 fl 17 kr — forst 30 Quik
 a, 12 fl = 1 fl 25 kr — die Eier 11 kr — der Forstkäse 1 fl 25 kr —
 der Waidkase a, 12 fl = 14 fl 26 kr — andern yofalle —
 von Rapp 7 fl 13 kr.
 Der Lehent von Eiseneg: auf der guse Gottesgab 176 fl 37 kr
 auf der Peterszeche 403 fl 4 kr, auf der Philippzgabe 13 fl 55 kr —

Die Getreidezehnten und Güllen betragen jährlich:
an Korn 1406 Wirtl 4 Muthen - Gerste 80 Wl und
Haber 571 Wl 6 Mth.

Die Einnahme für verkauften Holz betrug und die
Wald Taxen 5125 fl. Obwohl man früher nur
37½ kr Malzwein für die Klaffen zersetz; und das
Holz zu seiner Wahrung Kosten nur etwas zu
15 kr betrafte müßte.

Als indirecte Steuern bestanden: Klerikalt dem
Kürassill - Aulage - Tanzanlage - Viehsteuer nach
Pfenn 20 kr vom Bissen 16 kr.

Die Pfalz führte früher alle Steuern ein die Hofanlage
im Jahre und die übrigen Steuern jährlich 2 fl zinsen
müßte; früher je 3 fl Einkommens, Hofgenuß,
Werbungsanlage zu dem jedem Hof; das Letztere durch
vater bis Anno 1800 nur die Werbung der Pächter auf-
führte, und der gesammelte nach allgemeinen Königl.
Dienst eingezahlt müßte.

Als indirecte Auflagen bestanden nach seit
Anno 1690 die raschten Taggebühren, und die Papier-
Steuer; - früher die Service Auflagen vom Lehn-
Mittel, so wie die Längen Gülden, und Herr-
zinsgülden.

Das Ungeld für gebräutes Bier müßte wegen der
kostspieligen Zwinge wegen der Tücher anno
1527 eingezahlt.

Zur Pachtung der gesagten Aulagen und
der Wald gefälle man ein eigenes Rentmeister
aufgestellt, der müßte alle drei Jahre nach
Auch zu Auch reiten, und Untersuchung der Aulagen
Landungen vorzunehmen sollte; nach demselben jedoch
nicht von zu strecken Land sollte.

Nach dem Habregister von 1662 wurde dazumal
Dreier verboten: Von jedem Dreib und Salde im
Verführungsrecht man 50 bis 100 fl. für die Gülden
Luz 25 bis 50 fl. für Leinwandtücher, und nicht 25 fl. für
fünffzehn Ruziger Dreier.

Von jedem brauen Weinegen von 100 fl. für 140 Kr.
Sind die jährlichen Aufschuß man die gewöhnliche
Verrechnung oder Verrechnung folgende:

Dem Herrn Pfleger 4 fl. 30 Kr. als Weinsteuern; Herr
Luzer als Luzer 2 fl. - jedem der 4 Leinwandregister
1 fl. 30 Kr. - jedem der 8 Weinsten 1 fl. in Summa 18 fl. 30 Kr. -

Erbuldigungen waren zu Hilpe unter Andree
Anno 1684 den 8^{ten} Juni von Bischof Marquard Sebastian;
Derselbe man im Ofenraum neben der Kircheng,
wo ein Feuerstuhl eingebaut war.

Herr Leinwandregister sollte 18 feiner Wein eingebaut,
wovon 10 feiner getrunken, die übrigen muß man
Kalkstein aufgeführt werden.

Am 9^{ten} Juni fünf besichtigte Dreier Grund die
Leinwand auf der Ofen, ging von der in die
Kirche zurück, und nicht die auf Kalkstein
ab. Von der Leinwandsteuer sollte er einen Anteil
geben im Maße von 70 fl. -

Anno 1699 den 11^{ten} Oktober man Aufhebung der
Franz Lothar von Schönborn, Pfalzgraf zu Mainz
Bischof von Leinwand.

Herr Pfleger und Herr Luzer sind am 9^{ten} Oktober
auf Kalkstein ausgehen geübt, und haben nicht
wilden ihre Aufwartung gemacht.

Die Leinwandregister und der Luz, Herr Pfleger,

Herr Krüsmesser haben die Quadern bey dem Markt
 über den Berg bey der Kuchmühl Abends gewispen
 4 und 5 Uhr reparirt; Herr Pfarrer sind lange
 lateinische Oration, Herr Stadtschreiber Serrant
 einen kurzen Sermon gehalten, Herr Amtleutgers
 meister Herr Georg Meier auf einem Ruffen die
 Stadtschlüssel überreicht, und Serrant neben der
 Ruffen die Galeit in das Schloss gegeben; die
 Leutgerschaft war auf den Markt bey Kommandirt,
 und hat dem ein Pfund Salve gegeben, so wir
 auf die Loggelferten in dem Schloss, und auf den
 Mürren trefflich hat setzen lassen.

Serrant als Herr Quadern im Schloss im vorgewanten
 Lustgarten eingetroffen war, so mußte Serrant
 grüßten, Stadtschreiber und Rath die Anweisung
 von einem Willkür von 6 Runder Wein, einen
 voll angestrichen Runder voll Pfund Bier
 f. da noch kein Geist zu haben weil von dem Handel.
 Meier noch nicht gewisst war. - und ein Meier
 voll Pfund Rother. Serrant ging Herr Quadern
 zur Tafel.

Montag früh waren im Schloss bey dem Herrn
 Dänken aufgemacht und oben mit Feggen zuge-
 macht, und einen Baum aufgefleucht; im gleich
 war die Falschdigung durch Handgeübter; zuerst
 die zwoy Herr Pfleger zu Melndorf und Wilp, die
 die Herr Pfarrer zu Melndorf und Wilp, die
 die Herr Krüsmesser, die die Herr Grunewald,
 die die Rath Herr der Leutgerschaft, Serrant die
 Landvoll.

Serrant hat Herr Hofrath Schlelein die Tisament

Wongalefen, und ablesen lassen; ferner sind ihre
 Guarden in die Kirche geschicket, wo ihre Hofkaplan
 eine stille Messe gelesen, und der Orgel oben eine
 Mispel gemacht, und Kaniken und Trommeln künftige
 Lieder lassen. Jed Oblet zu dem bester Linsen
 sind Lungenreister und Luff gemacht, und übergeben
 Durch den Handpfeifer ein Lütchen silberner Löffel
 Messer und Gabel in einem Lütchen, so wie einem
 silbernen Löffel, zusammen geschicket auf 160 fl 1800.
 Das ein Uhr ist ferner ein großer Saal geschicket
 worden, wo zu Lungenreister Braslochy, den die Lunge
 gereinigt und Altstein der Luffe geladen waren.
 Der andere Margrab hat die Guarden gegen den
 Ostwind und das Lof zu einer Lungenreister, alles für
 ein Lungenreister mit Lungenreister, so für man Halbes
 stein außer bringen lassen, und diese Luffe geschicket;
 mit dem bei sich geschicket gegen Luffen, davon
 für einen Reigen lassen, ein Reigen Luffe
 angestrichen, welche für oben in den Lütchen
 Luffen, diese für die nicht bekommen. ferner ist für
 Guarden auf den Löffelreister gemacht, und gegen
 für Uhr wieder zu dem bester.

Am 3^{ten} Tag ist Ihre Gnade durch Guarden durch einen
 Hofkaplan geschicket aus 120 Pfunden 12 Mark Silber,
 und Kostreister abgeschrieben. Lungenreister und
 Luff begleitet selber bis nach oben Hof.

Als Sie bis oben den Lungenreister gemacht, sind
 durch die fünfliche Lungenreister zu Tillyburg ein feines
 Lungenreister mit kostbaren Dattel, blauenreister
 Dattel, silbernen Reigbügel, Pfefferkuchen mit gold-
 nen Lungen, und fünf Mindelein gemacht.

Specification

Was Herr Raugler und Herr Hofrath Dr. Johann
Kundtschieder in die Liden diktiret, was einem
Jedem gebühret:

18^{fc} Herr Obrerwappel von Schrotenberg.

18^{fc} Hr Raugler Karges.

13^{fc} Hr Hofrath Schleier als Rauglerkassierer.

18^{fc} Hr Hofrath Kertloch 4^{fc} 30^{den} gering Rauglerstr.

3^{fc} für die Ladendruck des Hr Raugler.

Dieß Jahr Posten für Waldreue abzufall zu sein weiß.

Die folgenden Artikel sind Waldreue miteinander:

10^{fc} 30^{den} der Ruzenmeister; - 4^{fc} 30^{den} der Wilberpfister

Pissing - 9^{fc} der Ruzenmeister - 10^{fc} 30^{den} der Ruzen

güter und Pücker - 3^{fc} der Hoffmeister - 10^{fc} der

Quartmeister und 24^{den} Gencien - 1^{fc} 30^{den} der Ruzen

meister - 5^{fc} der übrigen Larkien - 3^{fc} 15^{den} in

die Kolonien - 1^{fc} 30^{den} der Fepelacker - 1^{fc} 30^{den} der

Dortelmeister - 6^{fc} der Drey Pücker - 1^{fc} der

Pückermeister - 1^{fc} 30^{den} der neuen Zug - 3^{fc} der Ruzen

meister der Pückermeister Hofmeister von

Eschthal und Hofmeister von Aufseß.

in Summa 148^{fc} 45^{den} - also nebst dem Wilbergräpel

zu zahlen 312^{fc}. - Anders abzugeben baldigst

noch auf 65^{fc}.

Anno 1643 war durch in der Klugheit d. d. wurde

die schuldigung zu Pottentien rückgen zu geben.

Siege war ein Teil der Leingroschast 37^{den} Mann und

Leingroschast, daß in Pottentien weggeben; die üb-

rigen müßten die Schuld bezahlen.

Daß in Pottentien letzten schriftlich geschick, den

es waren bloß 69^{den} hinterlassen; Hi vor nicht die

Männer gegeben waren die den ganz rücker

fallen; Kapitlop Tugentken waren 19, und Mithagen

und vom Postenmeister 15.

Anno 1731 im November war die Hofbedienstung
von Lippel Frd. Karl von Schönborn.

Anno 1750 im 17^{ten} Dezember war Hofbedienstung von
Lippel Fr. Anton von Franckenstein mit 335 Personen.
Dazu sind 6 Mühlknechte sind waren. Im Gefolge be-
standen sich noch: Der Vizekanzler, 2 Domherren, der
Oberstjägermeister, der Domkapitular und Syndicus,
ein Hofrath, zwölf Hofkammer, vier Hofräthe,
der Doktor Petz und Dr. Pisani, vier Kammerer,
zwei Hofmeister, ein Bedienter und ein
Kammerdiener, ein Leibkammerer, ein Hofmeister
ein Mühlknecht, zwei Mühlknechte, ein Leinwandknecht,
ein Ölbratpfleger, ein Küchenschreiber, ein Hofmeister,
ein Zehner, vier Kammerer, und vier Justiz-
kammerer, zwei Kammerer, zwei Hofmeister,
ein Hofmeister, ein Hofmeister, vier Hofmeister,
zwei Zehner, vier Hofmeister und vier
Kammerer, zwei Hofmeister, zwei Hofmeister,
zwei Hofmeister, zwei Hofmeister und vier
Kammerer, zwei Hofmeister, zwei Hofmeister,
zwei Hofmeister, zwei Hofmeister und vier
Kammerer, 26 Mann Gnad, 18 Mann Hofmeister, davon
Magister und Hofmeister 22.

Die Präparate wurden von der Längereit ge-
geben: 36 Stück verschiedene Arten von
Lämleinsdunkeln (= waren 161 fl 48 kr) der selben Gold-
brütle dazu kostete 2 fl 30 kr. Den 16^{ten} März
waren kosteten 13 fl 11¹/₄ kr — 2 Ztr Gold, 1¹/₂ Ztr
Kupfer, 1¹/₂ Ztr Silber, 1¹/₂ Ztr
beim selben folgenden Ofen zu
brauen 166 fl 30 kr Präparate von der
Längereit, 12 bis 15 Ztr Gold der
Längereit.

Kraus mit 20000 ruzgeben zur Ordonanz
Freiungsbogen, Miltary und Audenz, Kurz in
Suma Sumarum 596 f. 133, 2r.

Die Landeshauptung mußten gegeben werden
anno 1632 den 24^{ten} Juni von dem Obersten Gustav
Adolf selbst in Hilpe man von seinem aufständigen
Soldatung von 2500 Fußsoldaten und 1000 Galen.

Gehten 1500 Galen dem schwedischen General Königsmark.
Kraus Anno 1634 dem Linkeufelder General Vitzthum
2600 f. Baugion, in jedem 85 f. müßentlich zu sei-
nem Hofstand nach Aueberg.

Anno 1639 einen Discretionsbeitrag von 600 Galen nach
Lamburg zur Contribution von Oberst Königsmark.

Anno 1640 nach mir 1300 Galen für 11 müßentlich
Kriegsfliegen von Birkenfelder Militären; so das die
in Ringelzafte auf Wirt 2 Naturallien gewiß
über 21,000 f. müßentlich nach der Leingraphen
zu kriegen sollte; sie über siebt ab:

Anno 1634 den 19^{ten} Januar von sich Morjan die
künstliche Linkeufelder Kraus unter Aufsichtung
des Johan Vitzthum von festhält sie von Viktoria und
Luftwolk über 1000 Mann; aber so nicht liegen auf der
baumbeuten Grunzugüter und Ortschaften.

Außer der Kriegsfliegen mußten mir diesem Vitzthum
zu seinem Baugion-Offizieren nach 2600 Fußsoldaten
Baugion geben; und selbst nach seinem Abzuge
nach Aueberg mußten mir nicht bloß nach seiner
groß Volk Kriegsfliegen, sondern nach müßentlich nach
85 f. in seinem Hofstand nach Aueberg schicken.

In Julijen Jahren Bedienungiß haben mir nach
nach Honffien in die fünf Vorkältern in Löffel
besteht in dem Hüfte haben, dieselben sind aber
in Jahr Leistung nach sitzen geblieben, und haben nach
knopflor gelassen. —

141

Der Stadt Vilseck Begnadigung, Freiheit,
und Ordnung, gefestiget anno 1581 von
Wolf Wagner Stadtschreiber, als Martin Grössl,
Johann Pieger, Jörg Pflieger, und Jörg Lorn
Bürgermeister, — und Jörg Grandler, Erhard Hagn,
Martin Pultz, Linhard Hufnagl, Hans Fleupack,
Mathes Purnihl, Hans Stöhl, Hans Guttmann
Glieder des Rathes waren. in III Theilen.

I^{er} Theil von der geistlichen Jurisdiction.

Si. Die Geistlichen sind allerdings dem Bischof zu
Lehrerbung unterworfen, daß sol der Rath die Ge-
richtigkeit gehabt, bei Veränderungen einen Pfarrer
mit Vorwissen des Pfarrers dem Bischof oder
seiner Vikario zu ersuchen, worauf der
selber zur Maß zustimt müßte. —
Zu dieser Zeit aber, seit die Stadt Nürnberg
die Stadt Weiskirch im Pfandpfilling gehabt, und nach
des Kaisers des Pfandpfillinge zu dem
alten heiligen römischen Reich Gottes kommen;
haben zuweilen Bürgermeister und Rath völlige
Lust und Gewalt bekommen, daß sie ihre
Kirchen und Schulen des Gefalles, unverschieden
des Bischofs Leihung mit selbstem tüchtigen
und solichem Proprietar besitzten, und zu besitzten,
die Gottes Wort in mancher heiligen Schriften
evangelischer Außübungischer Religion = Bauschick
Juden besitzten und zu besitzten, sich nicht nicht
eingezogenen Weiskirch und Weiskirch halten. —
Wann sich nun ergibt, daß man nicht Predigen
von Regleren wolte dieser Zeit die Kirchen
moschen, unverschieden und zu besitzten mit, der

nach mit ordinirt ist, so muß er sich in der Pfar-
bachpfalt z. B. in Amberg, Bamberg, Kulmbach oder
andern Ort, so der Augsbürgischen Confession und
Religion ist, revalidiren lassen.

Diegleichen wird man fordern daß ein Kantor
und Organist der christlichen Pflichten, Gärten,
Zehnten und Zinsen aufgestellt, der jährlich am
Trinitatis über die Pfarung stehe.

Die Pfarordnung richtet sich, Predigt, Lesung,
Trübten und lateinischen Liedern und Gesungen,
nach der gedruckten Neuburger oder Nürnberger
Ordnung.

Die Schulern werden istens von den Geistlichen,
jährlich aber wenigstens ein mal von zehnj Pfarern
besucht.

Die Pfarrenten sind einigermassen unter Sanct
Egidien = Gotteshaus, und es wird von einem Pfleger
jährlich auf die Pfarung Aufsicht gehalten.

II^{ter} Theil.

Die Jurisdiction hatte vor Alters die Fürst-
liche Pfalz; nun ist die Stadt und die Amt Veldeck
in allen weltlichen, geistlichen und bürgerlichen
Sachen dem Fürsten Bamberg unterworfen, und
mit Würten und andern Diensten der Fürstlichen
Pflichtig; nur hat die Pfalz zu dieser Zeit
nach der dritten Pfälz von allen Nutzungen
des Bistums befreit.

Die Jahrmärkte sind jährlich:

I^{te} Der Johannismarkt oder Kirchweckmarkt von Ober-
bayern vor Johannis baltha. Der selbe dauert sechs
Wochen lang; wiewohl derselbe jährlich eingeleitet,

sind bey dem Abfluß rückgelassen, wie in mehreren
Nöthen. Während dieser Zeit Tage mehreren unser
Voll keine Aufschlagen, Kranckheiten, oder zeitliche
Gnugsfunden was zu erwarten. Die Kaufleute sollten
auf ihrer Einnahme und Ausgaben für die Güter, die
sich in verschiedenen Orten zu bewegen.

Der II^{te} von Sonntags nach Margaretha; so man die
jagenden Viehtriebweiser. Die selben müßten aber
gehört auf den Domburg Portiuncula mit vollkommen
unsern Rechteuablauf maligt.

Der III^{te} von dem Domburg auf Egidi, auf abzufals
von Domburg durchgehend gefaltren, von Johan, Margareth
oder Egidius selbst von Domburg fallen.

Der IV von Tage St Thomas; gehört abzufals auf den
folgenden Domburg maligt.

Jedem Kaufmann der unter, oder auf dem Duffen
teil hat, muß 5 Pfennig Mündgeld, ein Rückführ
10 H - ein Verkauf 28 H zahlen, die auf seinen
Markt teil haben zahlen 2 H

Der Magistrat beordert auf zween Hundertschwein
für den Verkauf und Pfosten, welche das Ladung
zug und doppel Arbeiten besichtigen, und das
Pflicht zum Arbeiten rückzuführen und be-
stehen müßten.

Der Bürgerschaft man erlaubt der sechste Pfennig
aller Ungelds von Linn, zur Aufrechterhaltung ihrer
Gebäude.

Während der Zeit von 1510 zwischen der Pfalz
und dem Bischof Lumburg, bekamen letzterer fol-
gende Lieferungen:

1/2 den Eberspach - 2/3 das Vilstein von zween
Nacht zween Lieferungen an, die gegen Anweisung.

8 ying wegen Mangel der Dofel/Güter ganz sein.

1144

Vorbericht der Einsetzung

4^{te} Die Schmalnoche lieb hinauf zu der Luft bei der
 oberen Sorge; 11^{te} Die Klaringnoche von der dem
 Pulver zugeordnet Löffelmeister zu, bei der der herren
 Kasinguofen. 5^{te} Die Frankenoche von herren
 Tirsenkuchel lieb gegen die Halzmeister. 6^{te} Die
 Ziegelbach von der Poppen zugeordnet Löffelmeister
 die Vils zugeordnet zu, bei der der Stadtgraben.
 Die Lungen und Uterusherren bekommen die Luft
 in dieser Mäße zu schlucken und zu
 kochen, und zumeist aller Larynx und Trachea,
 oder sonstiger Lungenbrüche sind seitigen Tag.
 Der obere Luft hat von Alter her die Luft,
 bei Larynx, Bronchien, Trachea und anderen
 Krankheiten, die sich in der Stadt und in der Vor-
 stadt zutragen, mit dem feinsten Pflaster oder
 Lichte zumeist abzuwehren, und zum
 Drittel Tag zu befeuchten.

Die Posten eines Hinrichters hat die Oberpost
 zu tragen; und haben die Uterusherren zur
 Aufrechterhaltung laut Vergleich von 1576 jährlich fünf
 Gulden auf Minderlich Minderposten, und zumeist
 davon die Hälfte der Stadt, die andere die Lär-
 cheit der Posten zu befeuchten.

Lärchen sind die gemeinen Halbzehner durch den
 Pannrichter, welcher jährlich von dem Hofmeister ab-
 geschickt worden, gehalten worden; laut über-
 schickter Halbzehnerordnung muß diese nun
 ein Stadt und Amtmeister haben einen obere
 Posten sein.

Es sind von Alter her die Stadtgräber aller
 Stadt = Axtbeider = Recht zugeordnet worden, diese

zungen, das Altfried von Ditzelbündel
 der Hilft sich zur Stadt zu geben, seinen
 den hat, und sein zigen Geist so man das
 Grabung nicht gefesselt, gefalt hat, das
 recht ergründen müden, mit dem neuen wil-
 ligen Lenzgrasfast zu dienen und zu leben.
 Die jagdunten Ehehafsrechte oder Stadtrechte
 müden auf dem Ditzelbündel in Leipzig der
 jungen Lenzgrasfast züfals in dem Zeitraun.
 man gefalt, nämlich: Das 1^{te} um Erichtage
 nach Walpurgis, und ferner alle 14 Tage bis zur
 Dittmunden, man müden Ditzel zu geben.
 Das sind. - Das 2^{te} um Ditzel nach Michaelis
 und so fort alle 14 Tage bis zum Advent.
 Das 3^{te} um Freitag nach Erhardi zueinfalt bis
 gegen Mittelfasten hin.
 Der Geistliche müden 14 Tage vorher
 schon öffentlich, das das Geist aufgestanden
 sey. Man jednen Geistlichen müden den
 jungen manalten Lenzgrasfast die Stadt-
 Polizeyverordnung zur Einweisung anzuweisen.
 Man 2 mal von dem Geiste, als Beklagter
 nicht zueinfalt, wird das 3^{te} mal schriftlich zueinfalt;
 zueinfalt er wieder nicht, so wird dem die Ditzel
 anzuweisen; und kan sich der Kläger gegen mal das
 einen Lenzgrasfast oder Anwalt anzuweisen lassen;
 zum 3^{te} Ditzel müden er aber gesetzlich zueinfalt.
 Gegen das Urtheil der Stadtgerichte kan man
 anzuweisen an das Obzgericht durch einen Notar
 innerhalb 14 Tagen bis 3 Wochen. Man kan über
 künftigen einen Lenzgrasfast oder

muß man den Nachgruß fürwahr, so muß er
wahr sein wird Erfüllung Pfandung dem Geist
ablagern.

Ein ^{parvus} kleiner Wandel kostet 5 Schilling und kostet den
26 Schilling = dem Puster 13 B und dem Obzengenden
abzupelt 13 B. -

Ein großer Wandel kostet 5 Schilling und kostet den
Grüßer allein. Ein kleiner Wandel ist 9 Pfening.
Die Zungen zu verkaufen sind am besten. Die besten
Zungen sind mittelst handgeübter, oder feiner
Linsen sind zur Ausgabe der Maßzeit und Linsen.
Schilffheit verkauft, muß die Linsen der Meie
sich verkaufen zuweilen, und die öffentlichen
Linsen beiden Parteien verkauft.

Der Todschlag muß der Angeklagte sein Linsen
auf die Hände oder den Linsen legen, und
in Linsen der Linsen, zumeist Magistratsbe-
rathen, und die Nachschreiber und Pfänder seinen
Aufsichtern ablagern.

Der der Linsen aufbewahrung von 1521 seit der Pfla-
ger und der Linsen fünf Tage vor dem St.
Martinstage ist auf dem Linsen zu verkaufen;
wahr wird auch und Paster nach einem Lektion
über das Amt der Obrigkeit gehalten, dem eine
Winkelstund mit der Linsen gehalten; nach
dem zu Linsen verkauft muß 7 Pfening Strafe zahlen.
Linsen ist seit der Pflager mit dem Linsen
den und 16 Aufsichtern in dem großen
Linsen sind, und nicht die Querschnitt-
nung und die Abgabe der Linsen wird Linsen
gekauft; Linsen gibt seit der Pflager in

Die kleine Pflanzschule, wofür ich zuvor die
16 Maßmännern das Handgelübde abgenommen hat,
dass sie ungestorben und bester Pflege und Ge-
wissen müssen wollen. Wird Längerezeit mit
den beliebigen zwölf Pflanzschulen.

Geäter werden alldem noch nicht Geachtet, jedoch
renant, und ferner alle füglich vergrößert;
den wird vier schließ Maßzeit gehalten, und
in allem Wohlstande erzogen.

Von den gemachten vier Längerezeiten verzieht
jedem ein Vierteljahr; den legt er Aufzucht ab. —
Den andern Tag werden die Gemeinräthe,
Niederleuten, Stadtschreier, Schiffschreier, Richter
und Gemeinverwalter, Rathmann, Richter und
Bürgermeister, Schiffsmeister & verordnet, und
in Pflicht genommen.

Die Längerezeitgebühren zahlen laut Urkunde
vom anno 1528 ein Längerezeitmann einen
halben Gulden und fünf Groschen; — ein fremder
Handwerker einen Gulden und fünf Groschen; —
ein Leinwandmann 20 K 5 Groschen; — fremde gibt
man dem Richter 9 Pfennig; — dem Stadtschreier zu-
weilen 24 K; dem Richter 2 K. —

Die Fischerey tragen die 29 Rathmannen jähr-
lich 250 K. In dem ist das Vilslein welches bey der
Längerezeit und der Handwerkerzeit angest,
und ferner bei der Pflanzschule welches zur Pflege
gehört, nicht jährlich um 14 K Zins neben der der
dingung vergrößert, dass jämlich Lese und Rath-
er bey der Einkommen auf dem Markte sich ge-
halten, und ist der Geist oder Lese um 12 K die

118

Ranggen um 8 M, die Weispfiff um 7 M, und die
Ort Post um 18 Pfening der Lutzgrafschaft vor-
kufft werden müssen.

Zum Salzhandel sind vier Leingren, und die
von der Salzgrafschaft bewilligt und festgesetzt.

Das Malzhaus neben dem Lutzgräflein wurde
1570 eingestrichelt, und 1579 ein ganz neues neben
der Pfloßbrücke gebaut. Als Malzsalz gibt
man einen halben Gulden Gulden und der Rest
35, 2/3 Zent. Als Braukesselgeld gibt ein Lutzgräflein
Ort; ein Auenmügelger oder Müstlerger 1 Gulden.

Die jährliche Brauordnung untersteht in der Stadt
der Post mit dem 16. Gemeinderat vollkommeneren.

5. Untere Hof.

Die Stadtwache hat vier Wachen; einen auf
dem oberen Hofthum; der Andere auf dem
Vielthurm; der Dritte auf dem neuen Markt, und
der Vierte auf dem Gassen. Sie müssen die ganze
Nacht wachen, alle Viertel im Kreis umher,
und aufpassen; Morgens und Abends beginn Auf-
und Zugesam der Hofe sein; dafür bekommt
jeder vom Posten wöchentlich 3/4 Schilling, und vom
der Lutzgrafschaft alle Quartal 1/2 Ort.

Ein Thurner wurde dazugefügt auf dem Pfloßthum
zuzulassen, welcher Tag und Nacht wach sein; sieht
er Dittorj so muß er sie abhaken - und die
Luzerbrüder wachen. Als Besoldung hat er
wöchentlich 1/2 Schilling und jährlich 12 Viertel Korn; die
Hälfte davon listet der fünfjährige Posten, die
Andere die Stadt.

Die Bäckerordnung wird jährlich auf Martini,
die Metzgerordnung vom Ostern zuzulassen.

Den Lirkran müssen bestück wir schon die Trümel
oder der Aufkautzerleib wirgen müß.

Die Stadtxiegelei muss morgustal, in den fünften
Jah von Allem die Länggrasfäst mit Baumwurzeln
als zu messen, und genau den Kubel Raht, unter
den 14 Metzgen Haber = Zufall haben müß, und
30 Pfünig; — Das Türpud Turpfa und Zingelstein
zum Zeng Gulden und 3 Ort; Lurken und Preis
zum 9 Ort. Was ist übrig sol kein so beliebig Aukmannterkaufen.

Die Vormundschaftsrechnungen müssen zur
Förderung der neuen Weiblein aller Aukmannter
auf Weisungen von dem Stadtschiff abgelegt
und ergafft.

Den Lehent hat der Pfarrer von Dillst, muss
selber aber sein einlegen und verkaufen oder
morgusten, und durch Anordnung von Pfalzgrafen
und Oberfürsten Ludwig zur Befaltung zum
Kagler in Miltret einen Person den weisenden
Muss alle den bezahlen 64 Rine Geld, 16 Rine
Korn und 12 Höl Grosen. Dafür muss der Kagler
so der Pfarrer von Dillst massigt, auf Lager
durch einfallen.

Es ist ein in alten Flerthornen das der Prediger
alhier jährlich den ganzen Prath am Ostermon-
tag in die Opferladen zu Gaste ladet.

Der Duff weisert grussiglich sein auf in die
Küch so viel, das der Wein, welcher der Duff
trinkt bezahlet ist.

Die Ortspolizeylichen = Verordnungen müssen
jährlich Dreimal in jedem Ehehaftstermine
morgelosen; die selben weisere:

Das Gottelächeln, Dämmern und Lüften - das
 Gehen während des Gottesdiensts; und für er-
 waschen zum fleißigen Besuche des Sonntagsgottes-
 diensts. - Traven soll man auch und unter
 dem Lüftung, oder unter dem Hosenkreuz gehen
 aufpassen, überausst Nimmern besichtig; -
 Traven dem Andern den Rauch abirren; -
 Traven dem Andern in seinen vier Pfählen über-
 laufen, oder Handfodern, bei 10 Pfund Pfund
 Strafe.

Man und Lira müssen man dem Augapfel von
 dem Aushalten nach besichtig, und dem Aushalten
 groß festgesetzt werden.

Zu Traven soll man 9 Uhr, im Winter man
 8 Uhr nicht mehr und gespracht und gespracht man
 den, bei 60 Pfund Strafe.

Man sich wegen Zehnfölden nachlegen liest,
 muß man so viel Strafe zahlen, als die Zehnfölden
 beträgt.

Winkelweckelweckeln, Dzialweckeln - Zu
 Jährweckeln bei 10 Pfund Strafe, Dzialweckeln
 und Dzialweckeln bei 10 Pfund Strafe
 werden.

Grabsäule, Aber, Man soll man der Luftweckeln-
 ligen im Traven Aushalten nach besichtig werden.
 Man Traven sollen man Zehnfölden zahlen, und man
 damit bestrafen werden.

Die Posten sollen Dzialweckeln und Dzialweckeln zu man
 auf den Strafe ligen lassen, als sie selber im
 Traven tragen.

Das Traven soll man fleißig werden; kein Geld
 man Strafe Traven, die Travenweckeln Strafe

Anordnungen beauftragt. Der bei diesem Feste über
 tötet, wird er mit 5^{te} Pfennig bestraft.

Waffen und Längern darf nicht bei dem Feste oder
 Braufestzeiten gegeben bei 1^{te} Pfennig Strafe.
 Sind diese Überwärtigen soll kein Längern Läng-
 schaft leisten.

Längern sollen sich alles Längens und Wintels
 Raufens von Lebrunmitteln enthalten.

Gründe dieser nur mitleidige Längern sein.
 Ausprohler, Ungerechten, soll Niemand befordern.
 Im Längern soll Niemand Holz abfahren;
 man soll kein Längern von Mischelid weifen als
 sein Kloster Holz in seinem Hof nach Hause
 fahren.

Wagen und Karren sollen im Nacht über nicht
 auf der Straße fahren zulassen man.

Schalten die auf Hofen und im Dienste halten,
 sollen selbige Jahr nicht weifen in der Stadt diesem
 Diefen.

Zeitzeiten sollen sich längstens bis halb fünf in
 die Kirche kehren lassen.

Im Tagelöhner soll nicht längern Lohn gegeben man.
 Im, als täglich zu Kleinen 12^{te}, Schneiden 11^{te}
 Dreschen oder Strohschneiden 16^{te}.

Man soll schon innerhalb eines Wintlers nach dem
 Ersälter Tod wieder ansprechen, als wieder
 christliche Zucht und Fleißigkeit, zuerst 5^{te} Pfennig
 Klaus Georgi soll Niemand weifen auf Damm oder
 Wiesen gehen; Man soll nicht feigen gesät
 man; kein Längern soll weifen als Darigen,
 kein Juristen weifen als sieben Gänge halten.
 Kein Metzger soll über 100 Pfennig halten, und

Dießelben nicht auf Andernorts nachsehen.
 Der Herrschin hat Tag und Nacht abacht zu geben,
 das sie nicht Lathenngewind oder Landknecht
 in die Stadt einfließen.
 Der Herrschin solle Tag und Nacht fleißig Wachen
 halten, die Kunden fleißig nachfragen, und früh
 um 4 Uhr, Mittags 10 Uhr, und Abends 6 Uhr
 die Stadt abbläuen.

Hausnotizen von Niclas Haberman.

Anno 1681 den 8^{ten} Juni wurde feierliche Einweihung des Kirchens
 Philipp von Bornbach, als er am zehnten Tag seinen
 Abschied nahm, ihm von dem Herrn Hilpert
 ein solches Kirchenpatronat übertragen so geschätzt
 wurde auf 70 fl. Die Herrschin Hilpert übernahm
 das auf sich, wurde aber nicht ganz groß.

Anno 1676 stiftete mir sieben Lingen die Pflichten
 Pfarrergelde um 200 fl. und anno 1681 um 300 fl.

Anno 1683 wurde meins Bräutigams Töchter Hochzeit angeordnet
 Luthersmutter zu Tegernburg außerordentlich am Hof
 seine Hochzeit. Gäste waren 100 Personen; gab ferner den
 besten Tag ist die Ordnung 36 st. fl. gab mir ein Lier,
 die Wein jedes aber zum sein Geld; Luthersmutter nicht
 mal, sondern köstliche Speisen.

Anno 1691 ist die Pflichten Grundbesitz der Pächter zum
 ersten mal zu prüfen gestattet, und ist Aufschlag voll-
 zogen worden, und die Grundbesitzveränderung fest-
 gesetzt.

Anno 1690 wurde ein Streit zwischen Herrn Tröster
 Dorfer Grundbesitzer zu Altrudersheim und dortigen
 Mülhbesitzer, und dem Grundbesitz der Luthersmutter und
 Müllerin desigen, weil es nicht zu ihren Nutzen war,
 sie sind Luthersmutter und Luthersmutter die Mülh zu verkaufen.

Gesundheits-Verhältnisse.

Der Thäl Wilfert ist ringum mit Wasser umgeben; sie ruht auf einem 11 bis 12 Fuß tiefen ripulartigen Kalk-Quarzgestein, unter welchem sich lockeres Quarzgeröll befindet, selbst feineres Stötzgeröll, Heilwasser Moorgewäss, an den wenigsten Stellen etwas Kalkstein befindet. Der ganze Grund ist somit eines alten Fluvium, gesättelt mit Ditympasser. Gegen Nordost und Südost liegt die Obere Schnellwecker, und die Untere Schnellwecker; letztere ist 10 Fuß höher, letztere 12 Fuß höher als die Marktglatz.

Gegen Nordwest bis an Südwest liegt die Thälweiser, welche bei größtem Mittelschiffen nur $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Fuß höher liegt, so daß bei hohem Wasser das Wasser davon bis an die Marktglatz geleitet werden kann.

Alle Thälweiser, Obel & die Thälweiser ruht in dem Thälweiser ablaufen, sondern muß in den äußeren Thälweiser bei einem $\frac{3}{4}$ Fuß Gefälle ablaufen, der erst wiederum bei einem geringen Gefälle etwas unterhalb der Thälweiser sich in den Thälweiser ergießen kann. Da in unserer Zeit die Kanäle verstopft und nicht gereinigt, das Wasserfließen nicht erfolgt, die Thälweiser nicht überfüllt und dessen Abzug vergrößert werden, so wird dieselbe bei jedem starken Gewitterflusse sich das Regenwasser in den Thälweiser sehr vergrößern, ja manchmal sogar in die Thälweiser überfließen.

so muß man Altes, von der Wöhrung viel
 mindern oft sogar mit Balkstein gebaut werden;
 von der Nordwand her ist geschlossen nur zu dem
 Ost zu den Eingängen zu rufen gemacht
 sein, davon finden wir nicht, das die in der
 Ringmauer allgemein freigelegten Kopf und
 Längs-Bruststeine sind kleiner oder stärker
 geschnitten, als in anderen Orten.

Auf unsern diesen Perioden ist es nur die Ab-
 sicht einer geschickten, so hätte sonst auf
 der beschränkten Ringmauer die Ringe sein,
 und in der neuen Verbrüderung für die ganze
 Pflanz nicht gemacht.

Allerdings ist im Jahr 1602 neben der St Leon-
 hardskirche ein größerer Ringhof mit einer
 Mauer eingezirkelt und riefert worden, man
 sieht aber das es kaum zur Hälfte ausge-
 reutet wurde.

Am Portal befinden sich neben der Jahreszahl 1602
 noch die Ruhestellen und genug verschiedene
 Leinwandmalereien. Ueberhalb dieser ein Mauer
 dessen Gestalt sehr verschieden ist, der enthält
 nicht als ruffen mit länglichen Platten
 kleinerer Größe mit kleineren Mauer in kleineren
 Mauer, mit Brüstungen und Pfeilern, und noch
 gut erhaltenes Ringgestalt.

Der über die Freilegung dieses Friedhofes nicht
 unbekannt oder geschickter wohl ist;
 In der selben auf der Rückseite zum Rathhof
 nicht mehr allgemein, sondern nur für
 westlicheren Teil, sondern in Andeutung
 zu bemerken: so ist bereits mit dieser
 Zeit anzunehmen, das bei der Gläubigstellung
 sich nicht bloß die Lebewen, sondern auch die

Todten menschlichen gestaltet haben; daß die
 oben dem Hofe des Leonhardskirchhofes sich befinden
 durch männliche Leigen / wo nicht allzufals dem
 Doktor Martin Luther / einen weiffabenden
 yor und hängtegründen; - daß die beiden Se-
 milienmengen hängtegründen zur Erhaltung
 des lutherischen Bisthofs bedürften.

In den Kirchensammlungen und andern Quellen
 finden wir Trübsal Aufhellung, daß die
 der Katholiken zum Hilpe wir zureichend
 und nicht nur auf die weiffabenden
 lirt; daß die die in der Hofe sprechen ist
 die vorig; - daß die alten Katholiken
 die man ihre Mütterkirche, deren weiffabenden
 Begräbnisplätze wir genug, wie nicht jeder
 man dem weiffabenden Bisthofs weiffabenden
 den lirt daß die Lethen weiffabenden
 und die einen weiffabenden Begräbnisplätze
 lirt. Eben dem weiffabenden, man die zum Teil
 der Trübsal weiffabenden. weiffabenden die weiffabenden
 Katholiken die die Bisthofs nicht weiffabenden,
 und die lirt die lirt lirt, da er ihren
 einen besonders weiffabenden Bisthofs weiffabenden gab.
 Selbst im Jahr 1815 hat man die nicht weiffabenden
 lirt, zu einen weiffabenden weiffabenden
 nicht die weiffabenden, sondern einen weiffabenden
 lirt weiffabenden zum Bisthofs weiffabenden,
 da die weiffabenden weiffabenden aus weiffabenden
 lirt lirt überall die Begräbnisplätze
 weiffabenden weiffabenden weiffabenden und weiffabenden
 weiffabenden weiffabenden weiffabenden.

Die in dem weiffabenden weiffabenden der weiffabenden
 1769 weiffabenden weiffabenden weiffabenden die
 weiffabenden weiffabenden weiffabenden, so wie die
 weiffabenden auf dem Bisthofs weiffabenden, weiffabenden

niß davon fast Mergel aufgeschichtet und in dem
Leonhardkirchhof in einem großen Loß eingez-
graben anno 1815

Demselben nun anno 1815 nun dem Lünzer Jacob
Eiser der um Gafersdorf links zuwärts gelagert
an Acker verkauft, mit einem kleinen Garten
eingefriedet, und darauf mit einem Fluß von
selbst gemacht, steht nun in dessen Mitte ein
Kreuzstein, sprangte zu beiden Seiten einen
Pegelsboden, und der geistliche Rath Herr Sauer
zur Zeit Pfarrer zu Pflin in dem Badefarner
Fremel kaufte den Graben ein.

Als fast Loß in einem Graben der Mitte nun
linken Seite der Mergelgrabens Meier dort
sein begraben.

Als die Erde abend mit dem Wasser kamen, so
mußte man erst die kühnigen Leinwand, das
sind ein schwarzer Leinwand der selbst befindet, das
selber der Mergelstein sehr untergeordnet; und fast
jedem der Wasser nicht möglich lassen; so
dass die Erde nun die unzugänglichen Gräber
voll Wasser waren.

Die nun die Lage der Gräber sehr unangenehm
nicht unter, weil sie zu weit von der Stadt
war, dem Wasser nicht genug untergeordnet, die
von der fragwürdigsten Wasser; so mußte man
endlich 1864 die Ausgrubung eines Loßs gemacht
gegen die Pfaffen sehr gelagert Acker ge-
wären wie anno 1814 zu untergeordnet und
allzufals zum Grabenplatz untergeordnet
zu lösen; und nicht für Gräber bei neuen
Mittelung vorgenommen zu sein die Gräber
nicht in der vorgenannten Gräber zu untergeordnet.

Diese Gräber zwischen der Kirche, der Stadt
waren und dem Graben, soll nun der Badefarner

singezwängelt, wurde nach fränkling der Außen
Kirchhof als Substanz anno 1815 von den bürgerl.
Lösen Räumern Bürger zur Grabbeutung vor-
geführt, später aber als im Winter- & Herbstfrühling
Lagerabruß wohl wegen Unreinlichkeit nicht mehr
demselben der Markt wieder hergestellt werden konnte.

Der Kirchhof zu St. Leonhard hat nun abgeführt an
den Justizrath Krafft zu Pflichten verkauft welcher den
Lagerabruß selbst gegen sich wird durch die Kirch-
treiben ließ, daher man die unterhalb des 14. Wäppl.
für in der Kirche fürwahrhaftigen Kirchhof
abgeben ganz zusammen ließ.

Außer dem Seckenhause für aufrecht und abgeführt
den ungeliebten Raucher besitz Wäppl keine Raum-
beurteilung.

In den frühesten Zeiten besaßen Jung Leuten
welche in der Stadt der Metzger in der Pfaffen
ihre Häuser hatten und die ihre Landhäuser fleißig
sitzen und mit manchen Wäppl versehen muß-
ten die Gesundheit. Die verschiedenen Häuser der
Pfaffen Pfaffen und Adoranten und die Kunst
gute Pfaffen, Spielmanns Haus, Orgelmanns und
Lager zu besetzen; später jedoch sind sie
man aus Wäppland / Thalia / sind und, den
rücken mit Pfaffen und mit Pfaffen
zu Spielmanns Mithras und Pfaffen herab;
Lager folgt in der Pfaffen, und später in
der Kirchhof ein wichtiger Agostino anno 1720.
Lager wichtiger Pfaffen ließ man auf
einen neuen Pfaffen Pfaffen von Pfaffen
folgen. Anno 1586 finden wir für auf Pfaffen Georg
Schneider Leuten in Pfaffen.

Anno 1767 wurde für der Matrosen Valentin Pigo
für auf Pfaffen.
Anno 1768 Herr Joh. Bab. Lederer und Pfaffen
Leuten der Pfaffen; und Joh. Paulus Pfaffenmann

1803 Herr Dr. Gallus
Leuten als Pfaffen
et Centenae Pfaffen
für.

158

Chirurgensohn in Gienung mit Antrittsbefehl seiner
 Mutter die Tochter des Landrats Ludwig Desjard.
 Anno 1811 mußte sich dessen Sohn Franz Joseph
 Grätsmann von der neu errichteten landärztlichen
 Schule zu Lumburg kommen als Landarzt sein
 aufseher. Einige Jahre später ^{wurde} Johann
 Friedl der auch ein Jahr lang die landärztliche
 Schule zu Lumburg besuchte, schied auf die kaiserliche
 Landarzt Desjard aufseher, siedelte sich aber anno
 1821 als Doktor nach Sloß über, und weil ihm ging
 die geringe Landarztsechtheit Desjard aus.
 Das Land zu den Landärzten immer besser lüch
 wurden Geboren zu kommen, letztere wurden in
 ringsfallen.

Nachdem man gegen das Jahr 1830 in der Stadt
 Milpitz großer Hofnung bekam einen Landarzt
 Ditz zu bekommen, so wurde Herr Joseph Lust
 von Marktjessen Agostkerkengewissen zu Lumburg
 ein neuer Agostkerkengewissen zu Milpitz auf sein
 verfiel die Stelle. Hierauf zog Herr Karl Müller
 praktischer Arzt seiner, diesem folgte Herr Joseph
 Kolb, und als endlich im Jahre 1838 der Landarzt
 Ditz sein Amt übernahm, so kam Herr J. Gierl
 als Landarzt hinzu seiner.

Nach dem Tode Gierls anno 1849 wurde Herr Neunert
 praktischer Arzt, nach dessen Tode Herr Urban und nach
 dessen Abzug Herr Seidenbusch.

Nachdem anno 1860 auch der bisherige Landarzt
 Grätsmann sein Amt abzugeben, so folgte
 ihm dessen Sohn Joseph Grätsmann als prakt.
 praktischer Arzt.

Im Jahre 1860 wurde durch die Bauarbeiten
 des Herrn Landrathes Platzes zu Aßfeld ein
 Hofstall im 1600 P. verkauft und für die
 Dienstboten die jungen Landärzte bezogen
 zum Distriktskrankenhaus eingerichtet. -

Der Veriegstypus bald Pestis, bald Morbus hungaricus
genant, grösste wegen der Einfuhr vieler Säuggen
im dreißigjährigen Krieg von 1622 bis zum Ende
des Krieges. Im Jahre 1629 rafft er 198 Menschen
dahin. Am meisten raffte er anno 1634 wo im July
128, im August 144 starben in Summa also 272.

Das Landrathes Collegium hat sich auf Kehl
auf die Luftschiffahrt verbracht, und selbst grösste Schaden
und in der Uebersiedelung anno 1592 bis 1595.

Anno 1694 wurde der Landrath Linhard Felschmann
auf dem linken Ufer an der linken Schlossmauer
mit glühendem Zergewitz gezwickelt und mit dem
Eiser Fingerring, weil er mit dem grünen
Gefirn genant Präcipitat über 100 Personen
vergiftet, - in die Laseisen in Ruoblenen gesteckt
indem die Luft jüeraleuf und zeruzen Lichte war
dardan und französische Zergewitz betoten, malte
er mit brisenden Miffidatgflurstraw so ätzte,
dass er die ganze Rügfland blüßte zeruzen.

Anno 1602 wurde auf der Landrath von Haag Johan
Kürmreuther ein unüberbrachtes Maß mit Guad
des Schlosses dahin nicht geädret, sondern bloß
geküßt, weil er durch die Gierßen von Präcipit
hatte auf den Ofen abzufallen sein Ruodern vor-
giftet hatte.

Es ist nicht zu bestreiten, dass es demnach gewisse
Lose Spekulationen Landrath gegeben haben mag, die
stetig eingewirkt in die Gesinnung der Medizin
die selber misbräuchten, um wirklich künstliche
Präcipitate zu schaffen und Lirmeren zintongliffe
und auffallende Ruodern zu machen, die es sehr
demal nicht bloß die Luftschiffahrt selbst sehr
grösst zu haben, sondern auch überdies ein Recht
zu haben, dass die meisten Menschen sehr zu dem
missbräuchlichen Herkannstücken unüberbräuchlich
nussgänglich wurde. Log die oberflächliche Geistes-
Dorfschmied, den man Feinbildung Kunst und Herkannstücken

161

so wie nun zusehen durch die seitliche Befragung der Provinzen
gegenüber zu können beide Länder nicht als bloßes
Opfer des Fanatismus gefallen seyen, sondern auch
für die der zivilisierten Völker. -

Die Bevölkerung, die im Jahr 1654 nur 70 Tausend zugehörig waren
konnte, daß 33 Tausend ganz neu und 20 gar
nicht mehr besetzt waren.

Die ganze Provinz zählte anno 1654 nur noch
143 Familien, und anno 1662 bloß 141. -
Zwischen Jahren vorher nämlich anno 1551 zählte
das Königreich nur allein schon 146 Tausend.

Während nun in den Jahren 1680 im Norden, Löhnen
zu wenig Ostwärts die Pest sehr heftig herrschte, so blieb
Welsch davon verschont, weshalb sich unter
nächst und bevölkerte sich bis zu 150 Tausend Jahren.

Während der französischen Revolution von 1790 bis 1813
hätten wohl öfter ausgebrochen Typhus = Krankheiten
wie, wie die Leiden, Mangel an der Nahrung
setzte öfter tödliche Ausgänge, so waren aber
im Vergleich zur Bevölkerung nicht übermäßig.

Anno 1830
waren 180
Tausend
2) 900 Familien.

Obst im Herbst 1833 zählte sich die Bevölkerung
in Welsch ziemlich vermehrt, so daß vorher
als viele Personen daran starben, die Epidemie
von dem Lande nicht mehr verschwand.
Die letzte Zeit ist der Gesundheitszustand ein
sehr besorgniserregend; die Bevölkerung beträgt
anno 1864 bei 1100 Tausend 192 Tausend.

Darunter sind über 50 Tausend zugehörig die viel
größere Landbevölkerung.

Die Gewerbe früher sehr reichlich lassen durch
die Revolution, Gewerkschaften und Fabriken sehr
geringen Aufschwung erfahren und so sind
nicht mehr vorhanden, für muß man nicht bloß durch
fleißige Kultur, sondern auch der hohen Löhne
in dem Mangel zehren die Arbeiter zu ergötzen mittels
der Maschinen, Luthers und anderer zu unterstützen.

Gewerbswesen.

39. 2/10
39.
161

Die junge Flurmarkung von Vilseck enthält bloß
etwa 800 Tagewerk Acker und Wiesen von verschiedenem
Güte. Obwohl Grund und Boden bei uns die Frucht
bringt großen Reichtum zu setzen; der Betrieb
des Ackerbaus in früheren Zeiten durch mannig-
faltigen Grund mit den Nachbarn so ziem-
lich vertheilt war; so konnten sich die 19ten
Jahrhundert hinein außer dem Ackerbau nicht be-
sonders auf Vergrößerung ihres Grundbesitzes,
zu der mehrjährigen Vertheilung der Früchte
in der Fruchtzeit und der Fruchtmarkung zu-
sich. Die Bürger begnügten sich daher früher mit
den gewöhnlichen Gewerben des Ackerbaus oder mit
den Handwerken im billigen Preise überzun-
ehmen. Sie waren, welche dem das Nützlichste
im Handwerken und die Kunst lernten, und er-
warbten sich die übrige Zeit mit dem Betrieb
eines Professions welche indessen nur ein
Privilegium der Würde waren; die auf dem
Landes Diensten manig, oder gar keine Gewer-
be und nicht machen; manigstend nicht den
selben dem mit dem meisten Verdienst zuerkaufen.
In Weipert waren daher seit dem ältesten Zeiten
die Gewerke im Uebermaß; die meisten Meisten
konnten sich Gellen halten, daher nach herange-
kommenen Alter sich einigen, anzusehen und bei
einem guten Preise Arbeit in der besten Weise
einige Maas Lohn sich geschehen lassen lassen.

Besondere Ermahnung wird den die Gewerbetreibenden
 betreffen; auf die Löhne muss zünftig
 so viel Zinsen gegeben sein wie 30 bis 60 Hundert
 markgefallen des in Arbeit stehenden, und der
 des Dautage auf die betriebsfähige Anzahl der
 Gewerkschaftsmitglieder in ihren Gefallen, den der
 großen Zucht der Löhne zur Nacht hinaus,
 und zünftig bis Abend des in Arbeit stehenden:
 so sollte es den mit dem neuen Leben in der
 Gewerkschaft und bürgerlichen Ordnung wobei
 die Löhne in Metzgerzucht und Meistern Vor-
 teil sey.

Wir finden dass das Gewerbe der Klammerschmiede
 das heißt der Marktschmiede bereits schon zu Au-
 beg anno 1350 einer Klammerschmiedezunft
 und sich mit der Ausübung von Dülzhand und
 Hilpe vereinigte. In Hilpe selbst finden wir
 im 15^{ten} Jahrhundert wohl noch keine sonder-
 liche Zunft, aber doch eine feste Zunftverfassung
 in gemeinschaftlicher Mithen der zünftigen
 Gewerkschaften, welche sich gegen Jahr des
 14^{ten} Jahrhunderts vollkommen befestigte.

Den 14 Juni 1691 trath zum ersten mal die
 Löhnerzunft öffentlich zu sprechen, setzte die
 Gewerkschaftsverordnung fest, welche nach dem Ein-
 ziele größerer Mühe die Aufhebung der
 Meisterzunft, Aufhebung, in Freizugsung.
 Von nun an befestigte sich die Zunftverfassung
 immer mehr, so vereinigte sich hinreichend
 bei öffentlichen Löhnerzunft, bei Löhnerzunft
 Löhner und Drogleren, und die Meistern ihrer
 Mühe in ihren Aufsatzen bezeugt, Löhnerzunft

einmündig zu bestimmen und manchen dinstig ein-
 schickten; wobei auch die Aufnahmehaltung ist
 ziemlich mit dem Goldbrutal gehalten werden,
 so z. B. die meisten müßte ein Weber sein Meister-
 Probe zeigen, auch man davon einige Auf-
 stellungen, so müßte er dafür beliebig, je un-
 tüchtig nicht auf Grund, ein stilles Gütchen ge-
 stalt; fast jedesmal fand man einige Kopien
 ein zum besten der Gewerbetheile; Jede gewöhnl.
 der unermesslichen Puncturen sind kleine
 Puncturen diktieren zu können.

An den vorgenannten Jahrestagen vorzuerhalten ist
 die Meister auf den juristischschicklichen Herr-
 bruch, letzten Befehl ab über das vorfließend
 Jahr, müßten unermesslich einem Ruffir und die
 Gewerbetheile für die künftige Jahr, in unterlassen
 hinaus nicht ist mittelst der eingewanderten
 Aufnahmehaltung, Aufnahmehaltung, Aufnahmehaltung
 gewöhnlich zu sein. Der Herr Herr als Herrbruch
 Weber gebrauchte dabei, für die Aufnahmehaltung
 der Aufnahmehaltung ^{die Aufnahmehaltung} ^{die Aufnahmehaltung} ^{die Aufnahmehaltung}
 die Aufnahmehaltung ^{die Aufnahmehaltung} ^{die Aufnahmehaltung} ^{die Aufnahmehaltung}
 Nachdem sie in der Zeit die Aufnahmehaltung der jungen
 Familien oder anderen Personen in der
 Jahrestage ein Mißbrauch ist zu sein; zu
 mancher Zeit steht die Aufnahmehaltung gegen die
 den auf die künftige Jahr hinaus müßte:
 so müßte jeder jeder Zeit zur Überweisung
 einem unermesslichen unermesslichen Merck als
 Zeitkennzeichen müßten. In der unermesslichen Zeit
 aber man diese Remission die Aufnahmehaltung
 nichtpflichtig für sie in Aufsicht.

Während die einzelnen Gewerbestände bis ins
 17^{te} Jahrhundert ungetrennt durch gemeinschaft-
 liche Juristen fast zusammenfielen, beauftragten
 dieselben nach und nach die Aufhebung der
 Gewerbestände im Jahr 1802, bedingt durch die
 Leitung eines größeren Gewerbestandes, Aufhe-
 bung der Last und Abänderung des 36, in
 ihrer Jurisprudence Art Jurisdiction. Die zustän-
 digen nicht leicht das für die Zust der bestehenden Meir
 der vorzuführen, und beauftragten der Kaufmann-
 stand z. Durch Kaufmann die Meisterprüfung war
 größtentheils ihrem Gutachten, ihrem Willen an-
 freigegeben; freunden Gründungen müßten
 so viele Gründe zwischen die Last zu setzen,
 daß sie dieselben zu einem großen Herzugehörig,
 oder großen Posten müßten gefallen lassen, oder
 daß sie freiwillig wieder zu rücktreten.
 Die Meisterprüfung d. Kaufmann ging um leichtesten
 durch Aufkauf eines Lehrlings worauf sich der
 Lehrling zu betreiben müßte; Durch Übergabe der
 Meisterprüfung d. Herzugehörig dieselben, oder durch
 Erfüllung eines Lehrlings dieselben; freunde durch
 Lehrling eines größeren Herzugehörig. Wo diese
 Alles nicht der Fall war, müßten bloß freunde
 müßten oder Meisterprüfung aufzuweisen. Nicht-
 liche Kaufmannlichkeit konnte aber nicht die Au-
 freindung, als Lehrling.

Der Gewerbestand gibt es bis heute noch drei
 Gattungen. I^{te} Realrechte: dieselben können nur
 einem gemessen werden, und die auf ein anderes
 Recht übertragen werden. II^{te} Radicale Rechte
 dieselben können ebenfalls erworben werden, müssen aber
 mit dem Recht bleiben; - III^{te} bloße personale Concessionen,
 welche mit der Person verbunden sind.

41.
165

Verzeichniß der anno 1551 zu Vilseck
lebenden Bürger.

Herr. Heinrich Sacrianer Ruchter - Jörg Sacrianer
Woh - Franz Apel Landwirth - Jörg Hofmeier
Grüßlißer - Hans Größl Grüßlißer - Christof
Größl von Ruppen Landwirth im Dorf -
Benedict Proßner Goldschmied - Jörg Wagner
Orgelbauern und Pfeifenmacher - Christof Seeman
Hofmüller - Michael Weinkelman Ofen- oder
Ofenbauern und Müller zu Grabsdorf -
Hanns Stubenwal Löffler - Ulrich Lauen Ofen-
Jörg Fischer Metzger - Hanns Meier Metzger - Jörg Schmiel Lüttner -
Jörg Fischer Lüttner - Christof Praster - Leonhard
Zimerer - Lorenz Fick - Erhard Rupprecht - Michl
Wermuth - (Jörg Wagner) - Magnus Frießmüller -
Martin Voglmeier - Jörg Hofmeister - Hanns
Pernl - Leonhard Kläkel - Hans Tröger - Kaspar
Dipl - Sichelstiel - Jörg Postl - Hans Peugler -
Bartl Dorn - Leonhard Feldman - Leonhard
Flufnagl - Christof Größl - Leonhard Frank -
Jörg Siglm - Schnepf - Michl Dndl - Gabriel
Laubinger - Hans Klagsal - Jörg Püger -
Martin Größl - Werling - Jörg Feinzer
Hans Behner - Jörg Maier - Ulrich Größl -
Christof Püger - Leonhard Pürkil - Hanns
Schnell - Sebastian Größl - Christof Geiger -
Jörg Schober - Jörg Pauer - Endres Flerdegn -
Gily Vorster - Palthasar Querth - Franz Meier -
Hanns Preuschl - Hanns Schmiel - Jörg Braun -

Jacob Koller - Michl Stubensol - Martin Stubenvoll
 Hans Knot - Ulrich Besenreiter - Jacob Guttman -
 Hans Feinzer - Erasmus Seidl - Karges - Jörg Purman
 Veit Kreckh - Mathes Mandl - Antoni Pulz - Hans
 Sigl - Gabriel Pirchl - Jörg Prathgeb - Jacob Pöf-
 Hans Stauber - Michl Schedner - Kaspar Meier -
 Hans Laun - Jörg Grundler - Hans Döpl -
 Maierhauer - Christof Wernl - Hans Iberer - Jörg
 Ulrich Frösch - Vitzdom - Hans Gebhard - Hans
 Frösch - Christof Franzinger - Augustin Pomer-
 Peter Teufel - Hans Specht - Kleinz Leitler - Gily
 Schlosser - Michl Sperber - Hans Graf - Lorenz
 Patz - Jörg Drösel - Klesel - Ulrich Püger -
 Hans Laun - Mathes Leitler - Hans Prauh -
 Leonhard Luner - Emeran Prothkappel - Jörg Grau-
 Tobst Sönlein - Hans Wild - Hans Franzinger -
 Hans Sichelstiel - Hans Meier Reizenstein - Paul
 Stöhl - Jörg Schertl Jurinder - Kaspar Windisch
 Leonhard Marder - Jörg Pfleger - Hans
 Tafel - Hans Amman - Kunz Vünster -
 Hans Preisinger - Martin Förtsch - Erhard
 Windisch - Kunz Löbl - Hans Meupach -
 Christof Sichelstiel - Lorenz Merz - Leonhard
 Besenreuther - Jörg Umster - Michl Maier -
 Hans Ekhard - Christof Sekard - Erhard Maier -
 Hans Preischl Jurinder - Sebastian Schreiber -
 Christof Meier - Anton Geiger - Mathes Beyger -
 Jörg Eisam - Hans Schüttenwolf - Ambros
 Groß - Hans Spotam - Jörg Glatz. = 1116.

Verzeichniß

167

Der Neu aufgenommenen und vereideten Bürger
von 1560 angefangen wo

Martin Stubenvoll Amtsbürgermeister, und
Jörg Grundler - Martin Grössl - Manns Meier -
Paulus Höhl - Manns Preisinger - Erhard Ruprecht -
Manns Schmiedler - Manns Bernher -

Mitglieder des Puffs geschw.

1560 Hans Preschl - 1561 Hans Klangelein Weber -
Hans Raich Fuderer - H. Kieffhaber von Großbrunn -
Franz Pieger - Jacob Lameier - Hans Spätz Schmid
Erhard Paier Wirt - Hans Klög Wollweber -

1562 Erhard Wisneth - Paul Walwer Schreiner von
Warpburg - Simon Flermerlein von Postfeld
Christof Wirt Metzger - Jörg Groer Metzger
Manns Braun - Kaspar Rumpfer - Feschenfalin -

1563 Jacob Weiss Weber - Jörg Laun - Jörg Markhes
Simon Stuwolf - Hans Perold - Georg Zwinger -
Hans Scharp - Peter Feinzer. -

1564 Emdreas Thanning Luderer - Lenhard Meier -
Jacob Koler Schmid - Christof Pöfner Schreiner -
Philipp Payer Lufner Wolf Apfel des Landwirts
Joh. - Kaspar Sporer von Weiden - Klaus R. -
Hans Ruphard von Ländersgrün Zimmermann und
Müller - Wolf Tänzer Luthner.

1565 Manns Weber u. Kürschner - Tobst Postl -
Mages Perwinke - Tobst Gotfried Metzger - Jörg
Purger - Christof Franzinger - Hans Topser Schreiner -
Jörg Garmiger Kürschner - Friedrich Lengfelder
Metzgermeister von Luf. -

1566 Veit Prantl Schreiner - Lenhard Puchner -
Jörg Franzinger - Manns Grösslman u. Hofmeister
Hans Warbrunn von Weiden - Kunz Fünster

Wolbr - Hanns Tafsman woytadler Vfuridn.
1567 Hanns Haas Metzger von Pölybauf - Hanns
Niekher von Königsmarck Hanns Peuglers Wottner
Fesfabrt - Lorenz Franzinger - Hanns Endres -
Leonhard Meier Vfuridn. -

1568 Michl Heldman Vortmister - Hans Starkhel
Hanns Hfsmüller - Hans Englbrecht - Jörg Knobler
Kleinrich Bauman - Hans Has - Lorenz
Mundler (Grundler) - Jacob Siegl - Hans Stambach -
Hans Wittman - Michl Postl.

1569 Linhard Schmiedhamer - Hans Braun - Jacob
Fuchs - Jörg Pöll Lederer - Hanns Preischl. -

1570 Lenhard Schaber - Jörg Puchelman - Jörg
Sönlein - Hans Pefsta - Jörg Dorn - Christof
Stehr Metzger - Hans Gebhard - Hans Pramlema
Hans Pupprecht - Hans Kekh und sein Vofu -
Jörg Erhard - H Player - Joseph Horn. -

1571 Vinzens Grössl - Paul Pempeler - Ambrosi
Groß - Peter Thym - Hanns Pupprecht - Hans
Maurer - Michael Zeitler - Alexander Fiefs -
Peter Leidler Vfuridn - Jörg Burget - Ulrich
Fischer - Stephan Graf - Hanns Janer. -

1572 Paulus Leidler ist zum Vfuridn wufpunden
für die Raubn; ist ihm wogefulten worden, daß er
bey der neuen christlichen Lehr außgebüger Konfession
bleiben; den hiesigen Prediger, Reger und Vfuridn
Heldman und Hanses Piecher in Alra 20 yfopfen
zu 20. Als Beföldung wofall zu 52 fl - an Holz und
Wain 2 fl darvon soll zu sein - und die Raubn
Büß frey zu. 70

Jörg Haunold Vfuridn - Vilos Ellersdorfer - Jörg
Peer - Mathes Hlenlein Waffpfeid - Friedrich
Pessenreiter Vfuridn - Benedikt Proskirt
Vfuridn - Hans Lereis Vfuridn - Wolf Wagner
Rudpfarber - Bastian Hofmann Kapfarn hat
mit Handpfeben zu Aidtstätt zugelobt alles zu thun und
Christen, was sie nicht Leger pfuldig, nicht zu
wofuen.

12.
169

Peter Schwyz pr. Hof - Hans Lindner Schmid - Kraft -
Linhard Platz - Hans Artyler - Hans Krug
Rirpfur - Thomas Reichel - Hans Pfister - Georg
Prindfleisch.

1574. Hans Erhard - Jörg Schindler - Jörg Wagner
Erhard Peunabl - Hans Madenbauer - Jörg Meier

1575 Simon Schweitzer - Hans Graf Weber Lorenz
Zinkel Kunstkuft - Lorenz Stöhl. -

1576 Hans Schweitzer - Hans Verieger - Hans Grandler
Hans Frohlich - Tobst Masgesang Badmüller -
Hans Pradtgeber - Christof Rumpfer Schmid - Leonhard
Bast - Hans Tmer - Endres Söllner - Hans Schmidt -
Christof Voraling Kantor.

1577 Jörg Eiles Priler Jörg Eiles Wagner - Hans
Kaiser Läder - Hans Mager - Hans Wotzmann -
Hans Braun - Martin Klafner - Peter Schnapp Gafur.
Jörg Pupprecht - Jörg Peugler - Hans Reische
Hans Prossner. - 1578 Jacob Kerling -

1579 Jörg Merz Längroßpfu - Michl Müllner -
Leonhard Immer Pfister - Kaspar Nieker Metzger
Agust Pflarr - Linhard Schreiber - Endres Maul -
Hans Platz Längpfur - Nicolaus Prieg - Peter
Thiem Witzgraber - Thomas Pesenseiter Pfister
Endres Söllner.

1580 Hans Erhard Schneider - Christoph Sichelstiel -
Bartl Wildt - Heinrich Beer Zimmermann Ulrich
Geiger Zimmermann Georg Graf Lüttner Stephan
Rumpfer Pfister - Michl Hagen Linder -
Jörg Götz - Bartl Grandler - Leonhard Prossner
Hans Siegel.

1581 Melchior Diener von Raltzbrun, Erhard Heldman,

170

Hanns Grössl - Michael Kolb - Hans Burger
Dijster.

1582 Hubert von Wipfzürben Endres Schaller Müllerr
Hanns Siegel Metzger - Lorenz Henlein - Hans Müller,
Lührer - Hans Pupperecht Lührer. -

1583 Hans Kirch - Michl von Ruemli - Jörg Winkler,
Metzger - Lenhard Schmidhammer - Johan Zeitler
Pfarrer zu Döllitz. - Martin Grad Lührer -
Christof Mörder Fuzider - Jörg Franzinger.

1584 Erhard Stubenvoll - Hans Franer Rüsflurer
Hanns Schmid Weber - Hans Knott - Hans Frischman
Dflosser - Hans Zuchel Fuzid - Friedrich Kuffner Lührer.

1585 Martin Pfleger Lührer - Jörg Peiml - Heinrich
Pechstadt Fuzidiger - Jörg Stubenvalls - Wiltner -
Hanns Fibrulif der Jüngger - Konrad Pultz -
Michl Konrall - Jörg Schnapp Fuzid - Kaspar Schlemmer
Weber - Gabriel Wittman - Hans Prudif Fuzid -

1586 Georg Schneider Lührer und Wundarzt - Tobst
Lüßbinder und Falschmutter. - 1587 Simon Seeman.

1588 Jörg Augruind von Mikruist - Hans Heinrich
Sarmianer - Ulrich Kaiser - Hans Specht - Hans
Müller Lührer - Christof Grössl Fuzid - Hans Pöhl -
Hans Aurol - Augustin Gastschmid. - Ambrosi
Folzing - Balthasar Freys Lührer - Balt. Walter -
Ulrich Nabe Müller auf der Döllitzruemli.

1589 Hans Michl Klagn - Linhard Eber Metzger
Martin Pfleger - Hans Diepold Fuzid - Jacob
Seitz - Jörg Frischman Dflosser - Erhard Grabenbauer.

1590 Peter Trumer Lalymaner - Endres Drucksmüller
Dijster - Christof Klaberstumpf Lijfer Hans Geiger
Müller - Hans Gundl Müller - Erhard der Klerch
Michl Puly Lührer - Jörg Dollhof von Prossat.
Magas Kronach - Tobias Fliersching.

1591 Hans Klaas Metzger - Hanns Koberger. -

1592 Christof Klufnagl - Linhard Flierschmann
Lührer - Michl Lehner - Hans Offerman - Michl
Pirner - Hans Spies von Königstein. -

1592 Jörg Lautner - Jörg Lohr Lürbr - Hanns
Klasgesang - Jörg Luttner Dfustrr. -

1594 Christof Pradelspruck - Augustin Herz Lürbr
Naspar Iberer Dfustbr - Lorenz Ekkard - Georg
Porstl Anglaw - Jörg Lauer. -

1595 Bartl Profsner Lürbr - Jörg Pichle - Hanns
Seidl von Dflist - Alexander Lose - Paulus Peller. -

1596 Christof Lürbr Dfustrr - Hanns Weinberger -
Christof Siegel - Erhard Dietz von Aurburg - Erdman
Pechstadt - Benedikt Wagner - Hans Franzinger
Jörg Bauer Lürbr - Malchus Dietz Lürbr -
Thomas Eisen - Hans Prothhäpel Lürbr
Dflist jul 10 j 35 x Lürbr gzalet. Hans Kopperger -
Hans Grösel. -

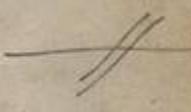
1597. Hans Köferl - Hans Grösel Lürbr - Michl Lehner -
Hans Schwindl - Hans Pauman - Hans Pöffer Zimman.
Linhard Profsner Metzger - Thomas Kumerlein Pflaster.
Brus - Wolfgraber - Christof Laux Lürbr - Hans
Guttman - Hans Gpundter. -

1598 Friedrich Königsdörfer - Martin Franzinger
Lürbr - Nicodemus Federreiter Dflsttr - Hanns
Kridel von Lürbr Lürbr - Hans Schrotter Dflsttr -
Erhard Schmidt Dfustrr.

1599 Jörg Wrrsman Metzger - Tobst Preischl -
Friedrich Luttner - Augustin Klufnagl - Hans Stöhl. -

1600 Peter Wia Wrlsttr - Ambros Söhnlein -
Erhard Pieger - Linhard Keufel.

1601 Michl Hagn (von 1589) ist vuf fersuchlich oft-
maligz Lürbr, und hrru Pflger Lürbr, vuf
sein Abbiten und rbiten zur Lürbrung 28
abermal zum Lürbr vufzuwren monden 19 August. -
Erhard Grösel - Erhard Klauold Dfusttr - Hanns



172

Frey Lürber - Hans Freys. -
 1602 Christof Graf - Hanss Schlag 1589 Gebaußsalber
 aus dem Gefängnis zu lassen ist wiederum in Pflicht
 genommen worden von Martin Pultz Lütznermeister.
 Michl Lehner (1597) welcher begangen Gebaußsalber
 selber gestrichen - ist der Uren und Lürber selber
 gegen Logastung von 5 fl wieder genommen worden.
 Sigmund Mähl Ofzider von Ofzuber - Katharina
 Fleim - Andreas Kreitner Lütznermeister - Wilhelm
 Peugler - Wolf Maunold Ofzider. -

1603. Ulrich Prossner Ofzider - Hans Franzinger -
 Hans Schwindl - Matthes Richter - Hans Stengl -
 Hans Rupprecht Ofzider - Michl und Christof
 Pretter Zimmermeister - Lorenz Schmidt von Auberg
 Bartl Klossner - Jörg Dorn Lütznermeister. -

1604 Augustin Kleez Ofzider - Jörg Payer Lützner
 Hanss Praun Lützner - Wolf Peimbl (Lützner)
 Michl Rupprecht - Hanss Kistner.

1605. Hans Preschl Ofzider von Ofzuber -
 Hierman Norm - Peter Sperber - Joh. Zeiler -
 Peter Ritter Mülyer - Hans Specht u. Muttermeister
 Kaspar Maier. -

1606 Christof Zahn - Jörg Sarzerianer - Hanss
 Botenmeier Madlweiller - Matthes Wunschold von
 Hof - Wolfgang Dorn Lützner - Michl Besenreiter
 Ofzider - Michl Breunling. -

Hof Lorenz Vek Wurgler - Hans Graf Lützner -
 Nicolas Schlag zu Klausen Rüstler - Konrad
 Krafft Madlweiller - Hanss Graf - Grafft -
 Weissmann Glaser - Christof Prix Ofzider
 aus der Lignitz.

1608 Hans Mayer Maurer und Aufseher und
Kaltbrüder - Hans Schmidt Wustler - Hans
Meyer Löffler - Hans Prupp Leuder und Gasbrüder
Hans Meilbeck Lührer.

1609 Ursula Bromberg Wittwe - Nicolaus Besen-
zeiter - Hans Hofmann Wollner - Hans Krato Wustler.
Wolf Prossner Wustler.

1610 Matthes Prost Guffenwid - Hans Gotfrio Metzger
Hans Pretter Zimmermann - Hans Stubenvoll v. Guffenwid.

1611 Georg Erdl v. Vignab - Martin Ruppel - Erhard
Pfleger - Hans Burkhard - Lenhard Kramann.

1612 Martin Limer Wustler - Sebastian Lindner Tag-
löfner - Michl Schwab - Hans Postscheid Wustler -
Jacob Rupprecht Lührer - Nicolaus Kleis Wustler -
Johst Müllner Lührer - Benedikt Kleege Wustler.

1613 Hans Lehner Maurer - Hans Rupprecht Glas-
Georg Wild Metzger - Jacob Grösel - Georg Wuttel-
berger Zimmermann - Erhard Zimmerer Löffler.

1614 Petrus Kunle Lührer - Balz Stubenrauch Lührer -
Leonhard Schneider Aufseher - Andres Kramer von
Wüst - Georg Lössch Lührer - Christof Buchner -
Michl Dromer - Leonhard Reuchelt v. Kuttelbrunn
Michl Dierl Lührer.

1615 Christof Keler Lührer - Martin Voll Guffenwid
von Löffel - Jacob Rieger Tagelöhner - Hans Diebold
Tagelöhner - Hans Piotta - Ulrich Keyser Lührer.

1617 Erhard Frischman Wustler und Aufseher -
Hanns Prossner Wustler.

1618 Erhard Stromer Wustler und Aufseher - Christof
Laus Maurer - Hans Kröll v. Kuttelbrunn - Hans Gütler
Löffler - Hans Guttman junior Lührer.

1619 Hr Georg Murtig aus Zirkendorf - Hr Georg Fröhlich von Lustenberg.

1620 Erhard Dietz Ofizier, Wilhelm Wamster aus Altkirch im Oberrheinland - Georg Erhard Kirchner Ofizier - Konrad Uchold Lürker aus Pfaffst - Hans Mitterweg Ofizier - Hans Klager - Michl Schram, Maurer - Thomas Penk Ofizier, vornehm Inst. - Andreas Kleez Fuggerer - Konrad Böhl Ofizier - Ludwig Patz Kaspar.

1621 Hans Burger u. Franz - Hans Schwindl - Christof Prötz - Veit Weinberger Lürker - Jacob Klaberstumpf Lipser - Bartholomae Hürl (Späth?) - Friedrich Gerhard u. Franz - Alois Vogl Lürker.

Nb. Anno 1621 war Johan Guttman Lürkermeister, und Wolfgang Profsner Lürkermeister. Dieser starb nach 20 jähriger Lürkermeister sein. Mai 1633 wurde in d. Hof.

1622. Michl Graf Ofizier u. Ofizier - Martin Muhler Ofizier zu Grünwald - Linhard M. - Simon Matzinger von Lustenberg.

1623. Kaspar Trautwein Lürker u. Ofizier - Jörg Kneidl u. Ofizier - Jörg Guttman (Sohn d. Johan) Hans Werhard.

1624 Wolf Zeitler - Lenhard Priege - Jörg Förster - Mathes Peter - Erhard Grösel - Hans Graf Lürker - Ulrich Geiger Zimmermann - Hans Kaspar Dorsch von Kronach - Konrad Fichtner Ofizier u. Ofizier, vornehm Inst. u. Ofizier, Lürkermeister war Herr Peter Hans Ofizier Sarmianer Ofizier. - Linhard Prothkappel von Grabsdorf - Jörg Prünbl von Ofizier - Balthasar Schilling u. Nürnberg (Sohn d. Ofizier). - Jahn Ofizier (Sohn d. Joh. Guttman) Hans Maas - Hanns Winkler Metzger. -

1625 Paul Kraus u Hausfuß - Wolf Tanner Lükler -
Jörg Frischmann Oflosser - Kaspar Pieger - Mathes
Kraus - Martin Franzinger Wirtshofschu - Jörg Weiss
Hafner u Rüstschütz - Hans Weigl u Laugrubrüch -
Herrmann Klausner Zimmermann von Rüstschützbrüch.

1626 Christof Schröter - Tobst Gundel - Andreas Volkig p. t.
Erhard Graf - Hansjörg Hasengesang - Veit Lang -
Heinrich Traßmann Zimmermann.

1627. Jacob Braidstetter Wirtshofschu u Rüstschütz - Hans
Kaysler - Hans Stubenvoll - Gabriel Patz Lükler
Hans Süßel Wirtshofschu u Rüstschütz - Leonhard Specht Wirtshofschu.

1628 Jörg Peter Prode - Frau Sabina Heimanin Lügnerin
von Aubrey - Andreas Perhofer Glaszer - Andres Kramer
Wirtshofschu - Endres Parmer Wirtshofschu - Hans Schroter Wirtshofschu -
Kunz Wirtl zu Laugrubrüch - Endres Sichelsteil u Wirtshofschu.

1629 Hans Kramer - Hans Tanner - Tobst Sichelsteil -
Martin Lumat - Christof Grösel Wirtshofschu u Rüstschütz
Jörg Blaunold Wirtshofschu - Ignatz Federreuter. -

1630 Jörg Schmidt Wirtshofschu - Peter Fuchs Rüst u Wirtshofschu -
Jörg Wirtshofschu von Rüstschütz - Erhard Pehl Wirtshofschu.

1631 Hans Blaunold - Hans Helmstreit Lükler von
Hafner - Jörg Proßler u Rüstschütz - Jörg Blaunold
Wirtshofschu - Jörg Trumer Wirtshofschu - Hans Lehner Maurer.

1632. Kaspar Flügel Wirtshofschu u Rüstschütz, zuehl
zu Laugrubrüch - Jörg Grundler Wirtshofschu.

1634. Christof Ludwig Patz - Leonhard Franzinger
Lorenz Söhnlein - Hans Ungestüm - Jörg Specht
Wirtshofschu - Hans Posser u Wirtshofschu.

1635 Hans Meeg - Hans Meier Wirtshofschu - Ulrich Hans
Rüstschütz von Hausfuß hat 14 Gulden Lügnergold gegeben -
Linhard Wirtl u Wirtshofschu - Andre Laber Wirtshofschu
Hans Geiger Zimmermann - Hans Dürmisch. - Kunz
Lehner u Rüstschütz (zuehl in se) Hans Rüstschütz Wirtshofschu u Rüstschütz. -

176

1636 Georg Thaler Schmid von Oßlitz.

1638 Hans Lehener Glaser und drei Saubreyer Land-
Peter Wiesent v. Rödritze - Kaspar Ritter Kübler -
Hans Braun Lullus.

1639 Christof Lederer Gutmaier v. Hofbuch - Georg
Sohnlein Weber - Hans Ekhard Metzger - Erhard
Frohberger Müller - Hans Fekke Marger - Michl
Wittmann Ojster - Hans Meyer Lipp - Endres
Forster - Hans Wittmann Hofner - Jacob Sattlein Kübler

1640 Sebald Meier Wirsingmüller - Johan Wolf Rastner
Thomas Stubenvoll Müller von Oßbrunn - Reinhard
Meyer - Hans Prossner Ojster - Christian Dreber
Lullus - Heinrich Koberger Glaser.

1641 Melchior Vietzinger von Oßlitz.

1642 Nicolaus Mertz von Wildmann Schmid - Martin
Zeitler Postgraber und Darsen im Oßbrunn. -

1643 Veit Krafftsteiger Marger v. Fuchshausener Lorenz
Krafft - Hans Prupp - Hans Hertel Sprachknecht -
Wolf Kloß Ojster. -

1644 Jacob Gienel Linsenmeyer - Wolf Hlaunold
Ojster. -

1649 Martin Schindler - Christof Wittman Ojster
Endres Päumler - Hans Öthig - Hans Konrad Klosschel.

1650 Jacob Deutzer Radmüller - Endres Beger v. Dürbig
Hanns Bauer Lipp - Hans Reuschl Schmid -
Sebastian Wetel Lullus.

1651 Georg Ekhard Slosser - Veit Prossner - Peter Grössl.

1652 Herr Philipp Gebatl - Hans Maulbeck. -

1653 Hans Georg Meyer - Lorenz Döring - Rudolf
Stamper von Brunn.

1654 Peter Graf - Hans Christof Deutzer.

1655. Georg Deugler.

1656 Erhard Söhlein Linder. -

1657 Wolf Preuner u. Pöggendorf - Otto Lehner Särber
von Gmünd - Hans Herbst von Albrichs - Andreas
Wittmann u. Mulfbrgl - Hans Bauer Metzger - Andreas
Kliebner Linder.

1658 Simon Merz - Hans Veger u. Pöggendorf.

1659 Andreas Kramer junior Metzger - Christian
Söhlein Weber - Wolfgang Albrecht Ochsner - Wolf
Schertl von Gmünd - J. Philipp Schneider -
Mathias Lang Zimmermann. - Jacob Wittman Ochsner.

1660 Hans Georg Wolf von Gmünd - Andreas Klabbach
Weber u. Gmünd - Jacob Ekhard - Hans Guttman -
Jörg Söhlein - Hans Weinberger. -

1661 Hans Pfleger Organiß - Veit Krösel - Barthel
Lang Linder in Furbarisssendienst - Hans Gmünd
zu Linsdorf.

1662 Kaspar Pörschtel Ochsner - Fritz Parreiter Ochsner.

1663 Niclas Klabermann Linder u. Gmünd.

1664 Hans Christof Klee Ochsner - Augustin Söhlein
Hans Pörmann - Hans Friederich - Jörg Schwarz. -

1665 Johan Klee - Georg Söhlein Gmünd Ochsner -

Georg Feld von Gmünd - Hans Helmreich junior -

Hans Meyer junior Linder - Georg Frey Ochsner. -

1666 Michl Meyer Zimmermann - Georg Leitler Ochsner -
Peter Kergl u. Ochsner. -

1667 Balthasar Wittman Ochsner - Hanns Beimbl Weber -
Leonhard Schindler. -

1668 Jörg Thurn Weber. -

1669 Melchior Flaunold - Wolf Buchner Metzger u.
Zingler - Mathes Siebenwurst Linder - Kaspar Koh-
berger Maurer von Gmünd.

111.
111.
177

1672 Friedrich Vertl Zirl. Reinhard Pupp Lärker.

1673 Söns Friedrich Bübinger Metzger - Konrad Vogl - Jörg Simon - Söns Söhnlein Weber - Manns Sahr Lärgerförster von Gray.

1674 Söns Forster u Passrubrag Gust und Johann Baptist Jacob Schindler Zimmermann - Söns Fellner Zupferr. -

1675 Thomas Wittman Zupferr - Jörg Wittman von Mulfholz - Lorenz Ketz Marguer.

1676 Manns Kleus Ofizier Söns Heldman Lärker, von Gray - Söns Burkhard Naftmüller - Söns Kraus Metzger von Allabrun.

1677 Andres Helmstreit - Wolf Kleus - Söns Pupp Maurer -

1678 Kunrad Bauer - Söns Kleinrich Meyer. -

1679 Manns Günsel Weber.

1680 Jörg Wiesend Ofizier u Metzgeradvok. - Balthasar Söhl Weber - Michael Pupp Lärgerforst. -

1681 Philipp Christof Uhl - Söns Söhnlein Lärgerforst Söns Andres Stubenvoll Lärgerforst. Michl Windisch Lärker von Volud. Nö. Weil selber bey seiner Hochzeit den schwarzen Luff seiner Hochzeitstugge gegeben, ist der wegen von den 7 Jahren Lärgergeld doppelten - fünf Jahre abgezogen und verzehret worden. -

Manns Weinman Lärker von Kircher, - hat 6 H. Bürgergeld, und i H. wegen der Hochzeitstugge zahlt.

1682 Söns Jörg Fischer Lärgermeister u Weibung - Söns Blaunold - Martin Deutzer Radhuüller ist auf wieder Letten zugewandert unter der Bedingung, daß er nicht mehr sein Weber durch Ueberlassung der Aufziehung der Wasserfälle zu geben den schwarzen Luff zugestanden wurde, sondern er die Lust wieder verlüftig wurde. -

1684 Johann Ekhard Oflossrodler - Söns Friedrich Pfannenstein Löffgerber von Auerberg.

1685 Jacob Herbst Driler von Lütz - Jörg Meyer

- Justus von Oslitz geboren zu Bräunau - Johann Pflger
 junior Organiſt.
1686. Jörg Luber latinischer Pfälzermeister und Länggrafen.
 Simon Bauer - Sohn Paul Wittgen u. Neufeld -
 Paulus Koller u. Hieronymus Quindtmeister zu Altschneppen.
 Wolf Klaagen u. Vigil zucht in der Länggrafen und
 drei Hundwachtman ist 10 Jahre Länggrafen wohnt drei
 Länggrafen Haus - f. - Simon Minkle Länggrafen.
- 1687 Lorenz Butthard - Sohn Jörg Guttman -
 Klanns Weisen von Aabergers Land.
- 1688 Sohn Thomas Haselberger u. Hüttenmeister -
 Sohn Turmisch Lüttich u. - Klanns Jörg Perwald
 u. - Leonhard Frosch Dittler u. Länggrafen - Endres
 Ekbert Schifffker u. f.
- 1689 Dominicus Schwarz Pfälzermeister u. f. Christof
 Grösel u. f. -
- 1690 Georg Grösel Metzger u. f. Jörg Meyer Länggrafen u. f. -
- 1691 Sebastian Pruner u. Abzweibrücker, Auktoboffe -
 Sohn Jörg Ekbert u. f. - Martin Meißner u. Hausen.
 u. f. - Sohn Braun u. Vigil in der Gungel.
- 1692 Jacob Lehner u. f. Andreas Meithek u. f. Balthasar
 Faltenbacher Pfälzer u. Lütz.
- 1692 Jacob Schmidt u. f. -
- 1694 Erhard Guttman u. f. Wolfgang Schneider Fingsthuft. -
- 1695 Peter Peiml Weber u. f. Konrad Koppel u. ?
 Thomas Amon u. ? - Martin Schindler u. f. Sohn Jörg
 Götz u. Langgraben.
- 1696 Wolfgang Burger u. Langgraben - Sohn Georg
 Scholl Pfälzer - Jacob Pringer u. ? -
1697. Wolf Kergl Länggrafen - Sohn Frettenbach
 Pfälzer u. ? Georg Prupp Metzger u. f. Jörg Nicolaus

Blaberman n. f. Hans Kaspar Lehner Lürbrosche
n. f. - Konrad Bauer Lürbrosche n. f. ? Johann
Bukhard Zister n. f. hat statt des Lürbrosche's
Müßzeit gegeben 3 Dtz 1697.

1698 Konrad Klein Ziermann n. f. Gieddorf - Hans
Dörfer, und Melchior Zister ist 16 Halbr Lürbrosche
1/2 fl minder zurückgegeben. - Hans Sommer Lürbrosche
n. f. Lürbrosche - Philipp Söhlein n. f. Lürbrosche. -

1699 Jörg Pfleger n. f. —

1700 Hans Michael Löffinger Lürbrosche n. f. ist
ist hüt fürfüßlichen Betrag zum Lürbrosche
nun worden; jetzt ist 1/2 Lürbrosche, sind zurückgegeben
worden 3 fl. - Hans Heinrich Laux Lürbrosche
Lürbrosche jetzt 24 Juli 6 Halbr Lürbrosche, hat Lürbrosche
Lürbrosche Lürbrosche 1/2 fl zurückgegeben 1 Halbr.

Jacob Kürner n. f. Georg Buchner n. f. Johann Meyer
Küller n. f. Hans Jörg Kröner n. f. Waldmüller jetzt
10 fl - Hans Schöber Ziermann n. f. Gieddorf.

1701 Hans Wirt Lürbrosche n. f. Lürbrosche - Endres
Wittman Lürbrosche n. f. Hans Lust n. f. Lürbrosche.

1702 Hans Pupp n. f. Lürbrosche - Konrad Mertl Lürbrosche
n. f. Lürbrosche. -

1704 Joh. Philipp Frey n. f. Heinrich Mandel n. f. Lürbrosche
Lürbrosche - Hans Sigert Müller n. f. dem Graben,
der selber n. f. Gieddorf gezogen ist, so ist ihm das Lürbrosche
jetzt n. f. 1/2 fl Lürbrosche worden.

1705 Joachim Leichter Lürbrosche n. f. Johann Philipp Frey
Lürbrosche n. f. Hans Keyser Lürbrosche Lürbrosche -
Augustin Pupp n. f. Nicolaus Leitler n. f. Philipp
Eiles n. f. Lürbrosche Lürbrosche jetzt ist Hans Jörg Wittman
n. f. Lürbrosche. -

1706 Simon Krödel u. Längensbrück - Hans Buchner
Maurer u. Pflüß - Hans Freischel Metzger u. Grabmal.

1707 Karl Mandel u. Bräuwerk beginn Maldrastrieu, Metzger. -
Johann Günther Buchschreiber ist ihm das Längensbrück geoffen
worden. - Kaspar Schertl Licker u. Grabmal - Hans Joseph
Zeitler Licker u. J. - Nicolaus Fleeg Metzger u. J. -

1708 Georg Philipp Schneider Licker u. J. Wolfgang
Buchner Maurer u. J. Johann Söhnlein Licker u. J.
Hans Christof Lederer Hutmacher u. Pflüß zufl. 8/10
Hans Jörg Meyer Metzger u. J. Joachim Guttman
Löffelraber u. J. Johann Andreas Luber u. J. Lottard Josef.

1709 Christof Uhl u. J. Hans Michael Schertl Müller
u. Grabmal - Hans Günzel u. J. Kaspar Klauer Müller
u. Braukoch - Hans Meyer Licker u. J.

1710 Hans Michl Besenreither Licker/Josef u. Ländlein -
Joh. Adam Gerzner Gerüstschreiber, - hat den hiesigen
Ländlein, Längensbrück und Luff zur gütlichen Maßzeit
gegeben. Andreas Voitl Metzger u. Bräuwerk Maldrastrieu. -

1711 Hans Friedrich Stübinger Metzger u. J. Johann
Fleeg Metzger u. J. -

1712. Hans Ekhard Metzger u. J. Philipp Probs Licker
u. Pflüß.

1713 Wolf Ekhard u. J. Bartl Klaas Hafner/Josef u. Hiesbräu.

1714 Georg Schögl Madramüller gab zu Dorf Längensbrück.
Hans Heinrich Leichlein Licker u. Pflüß -
Christof Bauer Licker u. J. Erhard Waldhaus Licker
u. Hiesbräu - Christof Helmstreit Licker u. J. -

1715 Nicolaus Söhnlein Maurer u. J.

1716 Georg Spore u. Pflüß Metzger Georg Harting
u. Läng. Veit Pöhl Hutmacher u. Hiesbräu - Johann
Weiß Metzger u. Hiesbräu.

1717 Bernhard Lehmeier Lärkergefaller u. Lärkerhof-
 Jhns Jörg Krösel n. f. Mithyger - Johan Discher v. f.
 Lärkerhaufer - Jhns Egidii Kraus n. f. Mithyger
 Johan Dörfler n. f. Lärkerhaufer - Jhns Nicol. Haunold
 n. f. Mithyger - Sebastian Gadsamer Ofizier von
 Bildersheim - Stephan Gmelch Ofizier u. Haupt - Jhns
 Georg Prothkappel Wärbrosell u. Ofizier - Georg Söhnlein
 Mithyger n. f.

1718 Lorenz Mülller? Mithyger - Lorenz Söhnlein
 Jüngling n. f. Konrad Simoni von? - Andreas
 Geier u. Leugrubrüch - Georg Schentl Löffgraber von
 Hausbrüch. -

1719 Jhns Martin Söhnlein n. f. - Thomas Horn
 Jüngling von Altorf - Jhns Georg Pfleger n. f.
 Mithyger - Jhns Jörg Meier Löffgraber - Egidius
 Meier Ofizier - Andreas Vogl Lüttner - Jhns
 Kaspar Ekhart Wärbroseller n. f. -

1720 Jhns Martin Schneider Löffgraber n. f. Paulus
 B. u. P. Mithyger u. f. d. Lärkerhof Molt Jünger. - Jörg
 Lorenz Ernst Ofizier u. d. Lärkerhof u. f. d. Johan
 Fink Ofizier u. d. Lärkerhof u. f. d.

1721 Joseph Winkelmeier Mithyger von Mithyger
 in Winderbach - Johan Franz Meij Ofizier von
 Gerau - Andros Woh u. f. d. d. d.

1722 Jhns Jörg Guttman Löffgraber - Jhns Jacob
 Silerbot Ofizier - Andreas Schwindl u. Hausbrüch
 Ofizier. -

1723 Mathias Buchner Mithyger - Jhns Bauer
 junior von Altorf hat 20 fl. Lärkergeld zufl. auf ein
 trocknig Lüttner aber sind 3 fl. zurückgegeben worden.
 Jhns Georg Körber Ofizier von Libranowitz in Tyrol. -

- 1724 Konrad Hofmann Weber u. Buchhändler - Söhne Georg Vietz
u. f. Margarethe - Söhne Franz Bernhard Zimmermeister u. Buchhändler -
Söhne Michl Jungleich Sörster u. m. Andreas Gradl Müllr.
zu Lirugrubau. -
- 1725 Georg Kröner u. f. Lektor - Söhne Heinrich Meier u. f.
Dominicus Maunold - Erhard Stark Organist - Gregor
Zimerer u. m. ? Zimmermeister - Herr Antoni Rudolf
Burkhard u. f. Georg Franz Laus u. f. Lektor. -
- 1727 Herr Johann Jacob Günther u. f. Buchhändler -
Klanns Wittmann u. Maler. -
- 1728 Söhne Georg Götz u. f. - Georg Flager u. Adolph. -
- 1729 Peter Dörflner Maler von Solunty in Italien;
zahlte 18 fl. Lirugrubau, und hat die Lirugrubau Malermeister Jagel
mitgebracht.
- 1730 Johann Nicolaus Meyer u. f. Joh. Frettenbach u. f. Schmied.
- 1731 G. Nicolaus Franz u. f. Georg Zahn u. Bildhauer.
- 1732 Johann Ehard u. f. Georg Grössl u. f. Joh. Pringer
u. S. Markus Ofenmaacher - Peter Reinhard u. Buchhändler. -
- 1733 Joh. Wolfgang Wolf u. Buchhändler. -
- 1734 Leonhard Sohnlein u. f. Sebastian Brunner u. f.
Joh. Georg Reichold u. Buchhändler - Johann Gradl u. Herr -
Johann Grössl u. f. -
- 1735 Johann Kaiser u. f. Andreas Lang u. Maler u. Schlosser -
Konrad Kopperberger Schmied u. Ofenmaacher. - Johann
Kaspar Eschenweher von Furudorf - Joh. Wolfg. Leitler u. f.
- 1736 Andreas Molitor u. Nordthalu Organist -
Johann Georg Erdl Ofenmaacher und feingewandter Zimmermeister - Sohn.
Konrad Buchner u. f. Erhard Spörl u. f. Philipp Schögl u. f.
Jacob Winkler Zimmermeister u. Ofenmaacher. -
- 1737 Lill Herr Johann Philipp Bott Goldschmied u. Buchhändler
Lehrmeister - Seb. Günzel u. f. Konrad Kellerman u. Maler. -

1738. Jacob Schertl u. händl. u. V. J. J. - Jos. Jacob
 Lehner u. f. Joh. Michl Meisel u. J. J. - Joh. Andreas
 Eidenchenh u. Pflundorf - Ulrich Karner u. f.
 Nicolaus Buchner u. f. Joseph Gärneringer u. f. M. J. J.
 in Oberröhring - Elias Meier u. f.

1739 Joh. Michael Flamer u. f.

1741 Christof Frey u. f. Peter Erdl Lütturn u. f.
 Ullst. - Georg Philipp Zeitler u. f. J. J. J.

1742 Johann Stubenvoll u. f. J. J. J. 23 f. J. J. J.
 und 2 f. für den Lütturn Lütturner. - Joh. Erhard Schneider.

1743 Georg Kläusler u. f. J. J. J. J. - Joh. Jacob
 Schmidt u. f. M. J. J. - Jos. Jacob Winkelmeier u. f.

Peter Buchner u. f. Joh. Mathias Wiesend u. f. Müller. -

1744 Joh. Jacob Reischl u. f. Georg Rothhäppel u. f.

Joh. Michl Prupp u. f. Joseph Kastner V. J. J. u. f.
 Libbrauf - Georg Deiner V. J. J. u. f. Atzmannbrist. -

1745 Simon Zeitler V. J. J. - Joh. Michl Keyser
 W. J. J. - Joseph Ekhard u. f. Martin Buchner u. f.

Georg Weich u. f. Ullst. W. J. J. - G. Erhard Meyer Lütturn. -

1746 Joh. Georg Fink u. f. Joh. Weiß u. f. J. J. J. -

1749 Mathias Frey - Joachim Gröner - Thomas
 Pröls - Georg Friedrich Horst V. J. J. u. f. W. J. J.

1750. Andreas Voittl u. f. Andreas Klee u. f. Johann
 Hofman u. f. J. J. J. - Christof Maunold V. J. J.

Georg Nazari Prupp u. f. Lütturn - Johann Trattmann
 M. J. J. u. f. Andreas Berl V. J. J. u. f. J. J. J. - Wilhelm

Fluber W. J. J. u. f. Lütturn. -

1752 Johann Erhard Meyer - G. Michl Eiles - Johan
 Nepomuk Flaas - Joh. Waldhauser Lütturn - Thomas

Schlögl - Johann Reichlein. -

1753 Christof Gradl u. f. Kaspar Scherer u. f. J. J. J. -
 Konrad Kötzbauer u. f. J. J. J. u. f. J. J. J. -

Oswald Preuschl u. Oberpfalzkauf - Joh. G. Simon
wa. hung. -

1754 Joh. Simon Kohberger Glaser u. f. Johann Moppert
Küpfenrath u. Laubrog.

1755 Veit Geier u. Laugrühnt - Joh. Georg Schögl u. f.
Joh. Jacob Leichlein u. f. Joh. Mel. Schuster Pfälzermeister
u. Rennath. -

1756 Joh. Georg Götze u. f. Egidii Hofman u. f. Johann
Bauer Lützel - Joh. Georg Solner Hülfmeister. -
Matthias Lederer u. Ueberreuth. - Thomas Besen-
reither u. f. Jacob Schlor Leinwandhändler u. f. d. Längere
galt sich mit Fortschreit der Leinwand für seine Gesundheit
z. 30 Jahre zu ziehen. -

1757 Johann Buchner u. f. Joh. Georg Kiesel Kübler u.
Leinwandhändler - Konrad Buchner u. f. Joh. Trettenbach.
Joh. Georg Klubmann u. Postmeister Lektor - Joh. Wolfgang
Iberer u. Hülfmeister Christof Müller Leinwandhändler. -

1758 Herr Georg Kleinrich Moser Stadtschreiber; er hat
sich seiner Dappeln Sohn Herr August Kaspar Moser
zum Leinwandhändler u. f. d. Leinwandhändler u. f. d. Leinwandhändler
überwiegend Leinwand auf dem Haus. Joh. Jacob
Pfleger Metzgermeister - Joachim Probs Leinwandhändler. -

1759 Christof Ekhard - Wolf Weiß u. Leinwandhändler -
Veit Eigen u. Leinwandhändler - Wenzeslaus Latta u. f. d. Leinwandhändler
Ekhard Klager u. f. Kaspar Kraus Leinwandhändler u. f. d. Leinwandhändler
Leinwandhändler - Joh. Paul Popp Leinwandhändler u. f. d. Leinwandhändler.

1760 Joh. Kleinrich Klerbst - Georg Götze junior -
Simon Sohnlein - Jacob Eschenweber - Nicolaus Lahn-
Martin Eigen - Isidor Guttmann - Georg Galler
Leinwandhändler - Sebastian Ekert u. f. d. Leinwandhändler -
Mickl Justinger Leinwandhändler u. f. d. Leinwandhändler.

1

1761 Andreas Meier Pfister Johann Hefelbacher Junge
und Maurer Mathias Suttner u. Sonstf. -

1762 Ulrich Schifflbauer u. f. Zimringfall zufl. 20 f.
Nicolaus Meier u. f. Pfister - Fritz Bauer Metzger
Egidi Stark Gutmaier - Andreas Sohnlein Lüttner. -

1763 Martin Pirkl u. Gerspurner - Joh. Georg Ekhard
u. f. Paul Götz Krämerhof u. f. Joseph Netzer Drucker
und Alois z. m. d. Müngarten in Oberabland. -

1764 Christof Meuss - Joh. Nicolaus Grösel - G. Erhard
Klammer - Christof Klager - Wolf Weiss u. Grimmel. -
Georg Kopf Zimringfall und Appf. bei Aubrey. -

1765 Johann Klager Maler - Christof Wiesend Pfister
Johann Weber Maler u. Gerspurner.

1766 Bastl Flaunold Metzger - Joh. Jacob Gamsinger Glaser. -

1767 Valentin Bigo und Kosta im Galien u. Materialist. -
Joh. Georg Leitler Pfister - Philipp Kellerman Pfister
Joh. Georg Prothkappel Maler Andreas Wittman Metzger.

1768 Johann Leitler Metzger und Länggrübler Philipp Leitlers
Pfister. - Herr Johann Baptist Lederer und Gerspurner
Doktor der Medizin. - Johann Paulus Grefmann
Chirurg von Gerspurner zufl. 9^{te} Dr. 20 f. Länggrübler
Andreas Gredler Pfister und Triboldbrist - Sebastian
Schertl Länggrübler.

1769 Martin Feldman Maler u. Gerspurner -
Joseph Meier Metzger - Joh. Erdl Lüttner. -
Friedrich Eign Maler u. f. Georg Dippel Pfister
und Pfister.

1770 Johann Grösel - Joh. Michl Schertl - Georg Wolf -
Michl Wiesend u. f. Gerspurner. - Herr Johann
Simon Deichlein, juris Licentiat und Stadtsekretär, ist
auch hiesig Wappensucher und Länggrübler Herr Joh. Jacob

Leinbrun zum Lünzgrub augeworren worden.

1772 Paul Erdl u. Lünzgrubbrück - Joh. Kleinrick Kröner
Lünzgrubbrück - Joh. Georg Peissner Hüfner u. Hüfnerbrück
von Aurobach d. J. - Joh. Michael Meier Metzger. -

1773 Johann Feldman Müllerbrück von der Gallenmühl -
Joh. Peter Pröls Lipp - Christof Rauch Weber -
Jacob Frettenbach Pfund - Jacob Eschenweher Pfund
Georg Erhard Klobzgärtner Pfundbrück u. Hüfner
zahl 18/2 - Georg Zeidler Hüfner u. Aurobach -
Philipp Günsel Metzger - Johann Pringer Lünzgrub
u. Lünzgrub - Sebastian Graf Lünzgrub u. Lipp.

1774 Joseph Steinberger Lipp u. Metzger - Georg Trösch
Müller von Pfund - Johan Gradl Hüfner u. Lünzgrub
brück Bartl Frischholz Metzger von Pfundbrück -
Sebastian Sohnlein Lünzgrub - Joseph Frettenbach
Pfund - Joh. Michl Klobzgärtner Pfundbrück u. f.
zahl 18/2 - Georg Schwarz Pfundbrück u. Hüfnerbrück
Michl Pappenberger Hüfner u. Aurobach.

1775 Georg Erhard Galler Pfund u. Hademüllerbrück -
Andreas Preusckel Metzger - Christian Sohnlein
Hüfner u. Hüfnerbrück zahl 18/2 - Christof Salzborn
u. Pfundbrück u. Hüfnerbrück kaiserliche Inspektion
Pongwald. - Andreas Kaiser Hüfnerbrück u. Hüfnerbrück
zu Lünzgrubbrück - Joachim Meier v. f. Hüfnerbrück. -

1777 Sebastian Schärtl u. f. Lünzgrub. -

1778 Johan Georg Berghammer Hüfner u. Lünzgrub.
u. Hüfnerbrück u. f. Pfundbrück.

1779 Joh. Georg Buchner u. f. Weber - Sebastian Mieber
Lünzgrub u. f.

1780 Wolfgang Pringer u. Lünzgrub Metzger - Joh. Georg
Prötz von Hüfnerbrück - Georg Michl Hamer Lünzgrub
Philipp Meisel Hüfnerbrück. -

1782. Johann Schleicher und Oßlitz Löffler - Wolf Graman
u Oßlitz Lärber - Heinrich Schmidt u. f. Metzger -
Franz Meyerhöfer und der Bergfaly. bilsfayger Luffler
und Klempfner. - Johan Georg Planauer u Grunader,
und Erigbrafter Legitimation püner offlicher Gebüel - von
Profession ein Gärtner.

1783 Martin Moppert Oßler - Jacob Blamer Lärber -

1784 Heinrich Winkelmeier Lärber - Wolfgang Eierer
u Oßlitz - Martin Siegest u Woffnung Lärber - Max
Ziegler und Amstorf Luffner - Wolf Heinrich Meier
Luffner - Erhard Buchner Oßler.

1785 Matthias Söhlein Lüttner - G. Michl Kohberger
Glaser - Georg Kaiser u Erdbauer.

1786 Joseph König Ruffner u Oßler in Mäfer.
Sebastian Meier Löffler - G. Joseph Eschenwetter
Oßler

1787. Konrad Schlegl Lüttner Jos. Kaspar Lehner
Lärber.

1788. Jos. Jacob Fink Oßlermeister - Michael Frieser
von Oßlitz.

1789. Martin Pröls Löffler - Michl Filchner Metzger und
Altmeister und Krämer auf dem Graben. - Friedrich
Hauenold Lärber und Löffler - Peter Trattmann,
Magister - Johann Schlegl Lüttner - Joh Eiles Lärber
Kaspar Meier Metzger - Georg Prechtel Krämermeister.
Joh u Oßlitz ein Metzger. Johan Hagen Mäferer in
Luffner.

1790 Johan Buchner Mäferermeister Gottfried Faltner
Metzger u Luffner - Johan Stubenvoll u Müller Oßler.
Erhard Eign u. f. Metzger - Georg Deichler u. f. Metzger -
G. Ulrich Guttman u. f. Metzger.

1791 Kaspar Kötzbauer n. f. Metzger Christof Trätzman
Maguer - Joh. Nepomuk Buchner n. f. Drussler. -

1792 Konrad Kraus n. f. Lükler Andreas Erdl
Jurid. n. f. Orffid - Joseph Schwindl n. f. Passgraber
Pfister - Peter Bauer n. f. Lükler - Augustin Slaus
mann n. f. Jurid. - Michael Feldman n. f.
Mbr., - (später Lehrer im Farmesner) Thomas Mark
Jurid.

1793 Meinrich Aepfelbacher n. f. Georg Gredler n. f.
Jurid. - Andreas Guttman Passgraber - Nicolaus
Besenreiter Mbr. -

1794 G. Erhard Götz n. f. Trifurind. - G. Michl
Meier Passgraber - Jacob Meinrich Flerbst Triler -
Joh. Georg Meier Pfister.

1795 Johan Besenreiter Mbr. - Johan Pröls Lipp
Leonhard Galler n. f. böf. Wiltmann zu Gerulab.
Sebastian Kopf Zimmermeister. -

1796 Oswald Götz Jurid. Zimmermeister - Jacob
Meier Metzgraber. -

1797 Johan Flaas Kupferpfu - Konrad Müller
Metzger und Lügpfu - Paul Schlegl n. f. Lükler
Isidor Schiffelbauer Zimmermeister - Bartholomae
Besenreiter Mbr. - Ulrich Preisel Metzger und kalth.
Jofen. -

1798 Nicolaus Meier Pfister - Johan Weber Mbr. -
Bartholomae Eherst Pfister. -

1799 Georg Kaiser n. f. Andreas Lotta Keller -
Martin Salzborn Triler - Johan Wolf Jurid. -
Isidor Pupp d. d. Geringer Macasemus R. n. f. Wfu. -
Martin Siegert n. ? - Georg Eign n. f. Mbr. -
Johan Preuschl Jurid. - Friedrich Kroher Zim-
mermeister und Knuffel - Johan Günzl Mbr. -

17
17.
189

Titl Herr Georg von Grafenstein Güte in Gmünd
 unabh. Richter zu Altkreisbau - und fürstl. Hauptbesitzer.
 Christof Pringer Pfusier in Graz. -
 1800 Franz Karl Pfleger Metzger - Joh. Georg
 Prothkappel Metzger in And. -
 1801 Wolfgang Burger in Saubach, Müllerspall.
 Jacob Peisner Gmünd. -
 1802. Leonhard Schertl Gubenspalter in Altkreisbau.
 Johann Wittman Pfusier. -

#

Verzeichniss der älteren Bürgermeister.

1554 Hans Dorsch - Jörg Fischer - Wend. Profsner - Ulrich Laun. -
 1560 Johan Berner - Martin Grösel - Michael von
 Jörg Sarmianer - Jörg Platz - Hans Maier Marger -
 Paul Höhl - Hans Pieger - Jörg Grandler - Jörg
 Platz - Jörg Pfleger - Michl Heldman - Jörg
 Dorn - Leonhard Klafnagel - Hans Platz -
 Martin Pulz - Erhard Flagn. -
 1600. Lorenz Grundler - Jörg Prupprecht - Balth
 Spalch - Joh. Höhl - Andreas Kreitner Leupstusier
 Hans Guttman - Laurintig Schmidt in Auberg -
 Laurintig Faber - Leonhard Schneider Kupfer -
 Johann Zettler - Peter Hünlein Lister - Ludwig
 Patz Kupfer - Peter Hans Kleinreich Sacarianer
 Leupstusier - Joh. Profsner - Georg Guttman
 in Joh. Hof. - Georg Prümbel (in Hof) Wolfgang
 Bauer - Vitus Flahn. -
 1650. Johan Klee - Georg Flaanold - Vitus Profsner -
 Hans Jörg Meier - Kaspar Pitter - Georg Zettler -
 Joh. Georg Guttman - Kaspar Förstl. -

Als neue kurfürstlich Baiersche Bürger folgen nun:

1803. Michael Ertl Metzger u. f. - 1804 Georg Weifs Lütten
von Unterassersdorf. - Jacob Kömrig Bierspinner u. f. Johann
Friedrich Kraus Hofmann von Ultradisch. - 1805 Georg Erhard
Müller Lützgerschneiderei u. f. Erhard Schertel Tischler u. f.
Mickl Meyer Tischler u. f. 1806 Philipp Kellermann Schmied
Joseph Pappenberger Zugschmied - Johann Schauer u. f. Franz
Frochus Lederhändler - Andreas Weifs u. f. Adolf. Georg
Erdl Weber u. f. Michael Pröls Tischler, Johann Gamminger
Hofmeister Friedrich Müller u. f. 1807 Joh. Michl Weifs
u. f. Adolf Obmann - Michl Freischholz Müller Georg Baufcher
Zugschmied u. f. 1809 Joseph Schüleind Lütten,
Johann Huber Tischler, Michael Eichenweber Tischler, Johann
Weifs Tischler, Johann Weifs Tischler, Martin Meier Tischler
Sebastian Ringer Tischler, Georg Ringer Tischler, Michael
Frei Tischler, Michael Harner Metzger, Georg Meierhauer
Schmied, Christof Gadt Schmied, Jacob Eiser Metzger von
Pfaff, Johann Janer Tischler u. f. Barthl Schmaufs Schmied
von Zugschmied, Michl Eitel Metzger, Wolf Weifs, Joseph Stadler Schmied.

Von Pflegern in Vilseck kamen vor:

Klaas Schlammersdorfer 1463 bis 1475. - v. Ledwitz 1591
Johst von Künzberg 1550 - Georg Myronimus Imhof 1683
Ch. H. v. Lochner 1709 bis 1741 - H. L. Freyherr von Trokau 1751 -
Wilhelm Wigand von Falkenstein + 1798 - Freyherr Wilhelm Frö.
Baron von Künzberg 1760 - Heinrich Freyherr v. Künzberg
letzter Oberkammerherr + im 23^{te} Juni 1803 im 38^{te} Lebensjahr
war im 1790 war Phil. Konrad Baron von Gebfattel Archidiaconus.

1616 J. Phil. von Hesperg
Pfeffer
1628 Daniel von
Gebfattel Pfleger
1620 Sigm. Jacob
von Schaumburg Pfle
1669 Joh. Phil. von Lädger.
1674 Joh. Mollitor Pfefer.
Pfefer Ulrich von Stuben-
berg starb 1666; ihm folgte
Plattenberger 1669 Joh
Phil. von Lädger

Von Kastnern: Kunz Scharffenberger 1480 - Klaus Fleym

1486 - Leonhard Schneider 1605 - Peter Künlein 1643 - 1644
Joh. Müller (1604-1662) - El. Fortenbach 1708 - Joh. Jacob
Pfefer 1728 - Th. Lorenz Körner 1752. Der Letzte wurde 1797
Franz Anton Diez wohnt daselbst den 18 August 1810 starb 78 Jahr alt, als Granarius Aufseher

1623 Ludwig Pütz Kfz
1637 Balt. Freyher Kof
1788 Pet. Ziegler
Granarius et Aufseher.
Folgt Jos. Sensburg
1797.

Von Forstmeistern: Wolf Tondorfer Voigt 1538 - Leonhard

Schneider 1602 - Jhns Andr. Schneider 1637 - G. Willibald von
Edelburger + 1704 - Joh. Pet. Steeger 1751. - 1696 Aug. Frö. v. Stealing -
1698. Joh. Phil. Pödt. - Ez Peter Gast 1770 mästhus sylvarum.
1801 Konrad Körber dau folgt als Griniffen Oberforster N. Huber dau
Jos. Zölich dau Schuster, dau v. Herzog;

Als Prichter: Wolf Fandorfer Schulmeister und Diakon
1538. - Flanns Hubenvoll + 550 - P. Stänlein 1630 -
Ph. Chiff. Gebtsattel 1670 - Joh. Adam Götzner 1712
G. Kleinr. Mooser 1729 + 1758 -

An Geistlichen wohnten vor Alters bis ano 1839
in Vilseck:

Georg Franz Burkhard
Pfarrer + 1741
1712 war Pfarrer Joseph
Depold + 1751 war auf
Gerber war Pfarrer
Pfarrer war + 1767.
1768 war Pfarrer
Pet. Heint. Fleischman

Michael Hoferl Schulmeister - Jacob Freudenhard
Altarist - Niclas Foederl Altarist - Jörg Klornl
Schulmeister - Niclas Kratzer Organist - Peter
Perl Schulmeister - Ulrich Salzschmidt Organist
Friedrich Klornl Prediger und Diakon der Pfarrei
Klans Lake Organist - Jbns Kratzer Schulmeister -
Linhard Pürkhel Prediger - Jacob Grossman Pfarrer -
Mickl Hohenspurger Schulmeister und Organist.
Christof Zähner Organist - Philipp Simon Altarist.
Klans Gfössl Organist - Gabriel Stabenvoll Organist
und viel Jünger Schulmeister. Conrad Voland Organist.
Thomas Gfösch parochus von 1615 bis 1626 war er auch Kapell bey
Kemnath Laim und Kaplan Joh. Dettelbach in Pfarr war
Johann Appel Licentiat und parochus von 1630 bis etwa 1647.
M. Joh. Stephan Waldman kathol. Pfarrer vom 10^{ten} Mai 1641 und bis
1651 G. Christi. Edelweis Dan - 1658 Joh. Seb. Pfannenstern und 1661 Joachim dill
Krieg folgte der 1678 starb, ihm folgte Martin Ludwig. An 1693 und Georg
Borsch Pfarrer. - 1710 Friedrich Schweighel.

Kaspar Meier

J Winkelmeier
+ 1815

Fremmel

Mich. Leder

1636 Dill Rinsford

1626 Düssel Organist

1680 Pfleger, Organist

1648 Diez Kirchner

1754 Ambros Löhlein
Pfarrer

1624 Peilnsteiner
Organist

Als Schulmeister kamen vor: Kleinrich Ekhard 1554
Georg Besenreiter 1574 - Christof Klafnagl - Thomas Pabst
1588 Klans Zimer - Jeremias Reus Schulmeister
1589. Michael Christof Klafnagl 1589. -
die Lehrer wurden nämlich alle Jahr wieder muß
sein geübt, muß zu angewöhnen oder ablassen
Schulmeister zu sein.
Albertus Ludwig Diez latinischer Schulmeister oder
Ludirector 1667 - Jörg Laber Schulmeister 1680 - Thomas
Pabst 1595 - Johan Vogl oder sein und Vogelius Kantor -
Herman Vernold Lokatub oder Schulmeister Schulmeister -
Johan Klöpfel 1608 Ludimoderator Schulmeister zu Raglan.
1624 Georg Weisman u. Schulmeister. - Peilnsteiner Organist, Amhof
latinischer Schulmeister, Ekhard Rinsford.

Chronologische Übersicht.

Anno domini 914 zog der fränkische Kaiser Konrad I gegen den bairischen Herzog Arnulf weil er ihm nicht als Kaiser anerkannte, und selbst Kaiser war. Er wollte in den Rhein; Arnulf unterlag, verfiel sich auf Klammern flüchten; der Kaiser setzte seinen jenen Ländern als Herzog nach Leipzig hin, das Vilscher Gebiet besetzt er sich aber als kaiserliches Reichslehen brach.

A. 920 bis circa 950 wurden zum Schutz der Gegend der Vilsch Taxstein erbaut, indem schon der 2te fränkische Kaiser Heinrich I gegen die fränkischen Einfälle der Ungarn und Loharen, die Gründung von Wäldern nach Lungen begonnen hatte.

Das Gebiet um Vilsch blieb kaiserliches Reichslehen unter den folgenden ^{sächsischen} Kaisern: Heinrich I Otto II, Otto III, Heinrich II - so wie unter den fränkischen Kaiserherren Konrad II, Heinrich III, und Heinrich IV dem Heiligen, welche er seinem

Anno 1007 dem Bischof von Bamberg, welche er zum Mitbischof seiner Gemahlin Kunigunde ernannte, einverleibte; sie jedoch mir zu manchen das oberste Recht und Befehl erhielt, welche auf seiner Nachfolger Heinrich V der Letzte Kaiser, so wie die Kaiserherren Konrad III, Friedrich I und Friedrich II der sich von Bischof Ebert von Bamberg anno 1215 mit dem Truchsessente Salvan ließ, fort besetzt haben.

Anno 1266 vergründete Kaiser Konrad V seiner Jugend gegen mir Konradin gegen, so wie seinen Kaiser

Anno 1242 Bischof Ebert Heinrich von Bamberg aus dem Bischof des Bistums Eberhard von Stavelberg die mit Windrosenlösung und Bischof Ebert im selben erbaueten Gebirge, was unter dem die nach Neupark im großen Wäldern in Bamberg gelegen. anno 1215, welches zum actum Bamberg 12. 11. 1215 vide Regesta boica et franc. de H. Lang, vol 2 S. 201

Konradus II Hierosolime et Sicilie rex avunculo suo Ludovico obligat pro M. CC. maris argenti puri castum Hohenstein cum

advocatus Heimbuch
Vilseck, cumque bonis
Erbendorf, Uebach, Hünenbach
et Pflach.
Actum et datum apud
Augustam III Kal. (24 Octob)
Novbris 1266.
Vid. Regula III p. 272. 273.

zug auf Gerhart Putschmann die Vogtei Vilseck und
einige Acker von 2200 Mark Silber von sein
Herrn Herzog Heinrich in Ludwig von Bayern.

Beatholdus ep. Bab.
Ludovicus Bas. dicit in festo
officium Capitularis ecclesie
Bab. ex imperatore Frederico
ab hinc devolutum, cum
fodis pertinentibus,
castra sicut Hohenstein,
advocacia Heimbuch, Vilseck,
Auerbach, Pagenz, Velden,
sed reservata sibi
advocacia civitatis Vilseck
Actum apud Romam Beatholom
(Neufiedl an der Hart)
XIII Kal. Julii (19 Junii)
1269

Anno 1268 auf dem Tod Kaiser Rudolfs I dessen
Mutter die Tochter des bairischen Herzogs Otto des
Erlauchten, also die Pflegerin der Herzogs Heinrich
und Ludwig von, sind die Vogtei Vilseck verpfändet
auf an Ludwig den Strengen von Bayern, und
anno 1269 gab er dieselbe an Fürstbischof Beathold
von Bamberg zu Lehen.

Anno 1273 bestätigte Kaiser Rudolf und alle Fürst
fürsten mittels ihrer Willensbriefe die Erteilung des
Renaudruffen Lehen.

Anno 1291 wurde Adolph von Nassau zum Kaiser
gewählt, der selbe wollte die Lehenverteilung nicht
aussetzen, sondern forderte mehrere Güter, auf
Vilseck als zum Lehen Lehen gegeben werden
zurück. Herzog Friedrich Ludwig der Strenge
die Tochter des Kaisers, und soviel er ihnen die
in manuskripten Briefen steht einen Mit-
gift von 10000 Mark Silber, somit blieb die
Vogtei Vilseck unter Wittelsbacher Oberhoheit,
und somit blieb dem Herzog auf die vorgenannte
Drittelnutzung, alles in betrautete sich nach als
dem alleinigen Herrn, wie nach

Anno 1301 der St. Marien Lehen der
des Kaiser Albertus von
Österreich seinem gegenwärtigen
Bistum von Regensburg
Renaudruffen Lehen auf
die Tochter des Bischofs Leopold
von Bamberg, die Prinzessin
in Speyer, und Adalbert
Auerbach, und so weiter.

Anno 1304 der Kaiser Albrecht I von Österreich dem
Bischof von Bamberg Leopold das Lehenverweh-
ren und die Rückgabe, und nur dem Herzog
das Oberhoheitsrecht bestätigte.

Anno 1317 der 22. März
gab Heinrich von Pöhlitz
dem Bischof Wolfgang v. B. die
seiner übertragene Pflegen
Vilseck so lange zu besitzen
als der Bischof oder sein Sohn
lebte, oder die Pflegen Pflegen
des Lehen, der Lehenzeit von
Lehenverweh für gewisse
zeiten. Actum Bamberg.
Vid. Regula III p. 352. 353.

unter dem Schutz der Pflegenverweh setzen sich die
Fürsten der Pflegen freien Lehenverweh bewillt

204
bis nach ein Hundert gezeichnet, dieses hat nach
Anno 1330 der Leiffow Werinthus von Pehelnek
kirchlichen Leiffow dem Vilseckern der Stadt
verkauft, und

Anno 1332 zur Leiffow eines Markmanns zu
Liff 80 th Heller nach Markmanns Leiffow der
Leiffow Leiffow.

Anno 1380 verfiel Vilseck dem Leiffow Lambertus
zur Markmann nach Markmann, nämlich einem
und einem Leiffow Leiffow Leiffow Löwen.

Es war bereits vorhanden das Obere, das Untere,
und die Vilseck nach dem Markmann lag.

A. 1385 hat Leiffow Lambert der Leiffow Leiffow der
Leiffow Leiffow, so wie die Leiffow-
Leiffow in den Leiffow Leiffow.

A. 1396 ließ Lambertus nach dem Markmann
den Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow.

Anno 1407 wurde mit Leiffow der Leiffow
Leiffow Leiffow Leiffow.

A. 1410 war Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow.

A. 1410 befugte Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow
gegen den Leiffow Leiffow, und die Leiffow Leiffow
den 20^{ten} Mai zur Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow
Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow.

A. 1412 Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow.

A. 1423. Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow.

A. 1429 bis 1433 Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow.

A. 1430 Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow
v. Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow
an Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow.

A. 1430 Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow Leiffow

Ano 1433 Kusteln
 1 St Karffen 12 Pfening
 1 St Mecht 28 St
 1 St Kessling 16 St
 1 St Rindfleisch 7 Pfilling
 1 St Schwein 3 St
 Schaffel 2 1/2 St
 Ein Metzen Getreide
 10 St
 Eine Schaafs Dier nur
 1 St

Versorgung gegen die Hussiten.
 A. 1438 Lehrbüchlein der Buchpreisheit von
Leipziger Anton.

1439. Parlamentierung der Stadtmeister.

1440 Ubergang der Pfandpfist an Pfalzgraf Ludwig II

1445. Blug der Lügner über H v Prabenstein Pfarr
franz zu Pfiff, das ist in Vilseck Lauplin sitzen sollen,
und Leopold draüber zum Leipziger Anton.

1454 Disputation des Gemöses, und Einwilligung zur
Aulgrüung des Stokweickers Inpfalt von L. Anton.

1458 Schenkungs urkunde von L. Anton v Prothenhahn
über die Bürgerwaldung. Besetzung des Spitalgerichts.

1460 Winderfalten Hofgründung von L. Georg Graf
v. Schaumburg an den Fürstbischof Friedrich von der
pfalz zum 13,000 fl.

1466 San des Oben Hofgründung.

1475 Stiftung von 260 fl zu Aupung zum Spital
von Albrecht und Barbara Frank von Hilpolt.

1478. Stiftung des Albrecht Frank Willmar zu Pütz
berg und gebüret von Hilpolt zum 120 fl zur funde
zung von acht Spitalgründungen.

Stiftung des Albrecht von jersaluf 6 te Pfening zum auf
dem herten zu hertenrode, damit täglich jeden
der acht Pfandman zum 1 St Mecht Lira gratis
man den könt.

Stiftung des Albrecht von 80 fl zu einem Leinwand.
zugrund.

Aufsichtung des Spitalgerichts durch den 1477 Lagerort.
Zeit während der Pfälzer Pfandpfist.

1478 besuchen sich in Hilpolt bereits II Geistliches
nirlich für die Schlosskapell mess, - die Spitalmess;
die Liebfrauen mess, - die Ulrich Poth Pfandpfist.

1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500

A. 1480 Stiftung des Albrecht Frank von einem Silber-
nen Monstranz in der Pfarrkirche.

1483 Ruf von Wippen und Wippen für die Stadtkirche.

1502. Aufbau der Orgel.

1505 Abweisung der Pfälzer Hauptstadt um 13,000 fl
mit 1000 fl Unterstützung für die Wabrung.

1506 Lambrecht = Pfälzer Auktoren = Graben.
gegründet; fortgesetzt anno 1507 - 1510 - 1512 - 1584 - 1593.

1512 Am Montag nach Egidii hat Litter Klans Pflug
auf Neuhädelin, Rabenstein, Petschau & mit
Klans von Selbitz und einigen Andern die Stadt
und die Pflanz überfallen, niedergebrannt und ruhe-
geändert wobei auch die Wibrung bis zu Klaus Lauen
sichem Haus auf dem Marktplatz abbrannt; weil
er gegen Leipziger Georg und den Pfälzer Christoph Schenk
von Trautenberg zu Vilsack absohl war.

Auf die Lauen Pfälzer Sebastian, Heinzke, Stephan und
Christophel waren als besonders feindselig bekannt.

Anno 1518 wurde die
Grenze der Stadt Vilsack
gegen Trautenberg für
mit der Pfälzer
Luz ausgeglichen.

A. 1520 Errichtung der Hospitalkirche mit 360 fl. -

1522 Stiftung von 300 fl zum Aufbau einer großen
Glocke von Georg und Margaretha Pungler von
Donnerstag nach Jubilate, damit selber bei Leipzig die
Amen Leute abzufeln gehalten werden; aber so nach
Donnerstag bei der Antiphon, - alle Trauung Pfälzer
und Dautung müssen nach dem Absolve zu-
eignet; - zur Ostzeit man die Gläubigen zum
heiligen Sakrament gehen.

1522 Größer Lauen von Sonntag nach Laurenti
aufstand auf der Pflanz, von Wippen und
die auf der Pflanz und ein Pflanz
zugewandt wurde, und man die Lauen auf einen

großem Theil der Stadt übergeben, so derts Jagen und
das Vorkaufs abstrakte.

1546 febrüarium
des Braunschweig

1543. febrüarium des größten Leingroschales Lauffe
von unteren Hofen in der Stadtmauer unter dem
Leingroschalen Benedikt Profner.

1552 Winter der Stadt und Umgebung von dem Herz-
zog Albrecht IV von Landgrubing genant Alibiades,
welcher gegen Kaiser Sigismund mit dessen Landgrub
der Leiffen von Wirtzburg und Landgrub Raimund
er, mit 4000 Mann überfallen, ergründet, erbrant
schätz in 10.000 fl bei Vermeidung der Augmentum
der Stadt. Auf der ruffschweyden Leingroschalen
als Geißel mitgenommen; außerdem haben die
Waldarten 2 Luge Luge gezeilt und gezeilt; und
haben sie alles Geißel von der Mauer und der
Häusern mit fortgenommen im Werth von 300 fl
aber so drei Glocken von Kirchstücken, von denen
wir Güter wieder genug erhalten haben.

Hiernauf hat der Markgraf genug Landturg zu
Kulmbach erhalten, wobei jedermal vier Ergüter-
tion von Hilpert ruffschweyden müssen. Hier muß-
ten wir wieder 400 fl zahlen. Auf haben wir
bereits die Leingroschalen Landturg der Leiffen ist
und Leingroschalen schaffen müssen.

Als Besatzung haben wir auf 20 Markten Luge und
20 Ruffen Landturg Leingroschalen, und müssen
gut verflucht werden; nach dem meisten diefel-
ben sind bei Wien und Leingroschalen und der
Professionisten große Verluste.

Endlich haben die Landgraber Hilpert wieder vier
gewonnen, und sind sie geblieben wie Mißgeschick,
aber die hat auch der Markgraf persönlich mit

204
Leinwand Pfaffen und 4 Säulen Landkultur wie
den eingewöhnten, und hat wiederum alles bis auf ein
weniges Geßelitz bei 600 R Mark mitgenommen, und
die Mark mit 100 Runden besetzt, die 6 Wochen hind
berden und zahlten. Wir mußten uns in dem Gutten
vom Markgrafen zu Lohse wehren, und dessen
Lohsebrautern ebenfalls 50 R Grundbesetzung geben.
Auf mußten wir Pfaffen und Wägen dem Markt-
grafen ins Lager schicken im Mark von 318 R
und ist Niemand mehr davon zurück gekommen, aber
so mußten wir 465 R Preis der Landkultur davon
abgeben und so weiter mehr; auf mußten wir
500 Mark Honig liefern, und mehr davon bis
Leipzig mußten. Überdies sind die Markgrafen
vom Bräuwerkeln herabgeschritten und haben Lan-
genbrunn, Leutenhof, Darg, Altgenweiden und Tür-
gast zugekauft. Außerdem dem Gebirge kam der
Feld der der Hogeni sieben auf 24,000 R weggelassen
werden. Überdies waren wir sehr Minder-
nde von Markgrafen unterworfen, und die
Leipziger Religion gegen ihren Anspruch.
Um vor dem Brande der Leinwand zu überleben und
abundant Luft auf gegen Leinwand für selbst zu
bekommen, mußte der Leipziger von Leinwand wissen
großen Geldes um auf von den Markgrafen
gegen 20 Pfennige abhalten.

1553 Leipziger Weigand bedachte Geld; in demselben Jahr
er mit seinem Leinwand zu Nürnberg Bonaventura
Lichtenbach in Pfaffenstadt unter Aufsicht von Hilpert;
da er diese Stadt besitzt dem Churfürsten und
Kurfürsten Friedrich zum Pfennig gegeben, von
demselben aber einen Anteil erhalten hatte,

und zu versetz, das diese müßten Anzug vor
zu die häufigen Lieferungen des Gläubigers
Markgrafen nicht leicht zu erhalten sey.

Die Leihen sollten gegen 60000 Gold zum Unter-
stützung auf, nach müßtebringen müßte ihnen bey
den so bedrückten Zustand dieses Landes nicht möglich
erscheinen; und beschreiben sie sich über die üble
und belästigende Absichten der ihnen als Schutz-
besetzung zugesprochenen III Lotten Harkensfützgen;
sie bedürften sich sehr in die Hände eines
privatmannes verpfänden zu werden, und wüßten
sie in dieser sothen Kriegszeiten unmöglich den be-
nötigten Schutz zu erhalten könnten, und sollten dieses
inständigst wenn es möglich wäre für sich und ihre
grafen, oder einem andern würdigen Leihen
in Pfand zu geben.

Abwärts haben sie auf dem Mittwoch nach Ostern
den 23^{ten} November 1553 abgemacht das die Leihen
Markgrafen sollten die Pfand belegen.

Die Leihen könnten sich auf die Harkensfützgen
die nicht viel molten, sie bestanden zwar aus
30 Mann stark die Markmann und schossen alle
mal hinein; die Leihen sollten den Leihen
mit Linsen, und so ließen es die Leihen nicht zum
Reinigen können, und überließ die Linsen.

A. 1554 War kein gutes Getreidejahr und die Linsen
die Felder aber allen Korn auf ausgezehrt worden,
so verursachte große Theuerung. zu Religionen
schickten die Leihen Linsen und so, bis sie

A. 1554 Als Pfand von die Stadt Nürnberg sie
um 18,000 Reichsfl. größtentheils zum grotschank
für die Leihen übertragen.

15
18
19

Anno 1554 wurde Heinrich Eckhard Schulmeister, und
besuchte die Stadt, das sein ^{Nürnberg} Schulmeister 70 R. pro.

1555 Lehen von Nürnberg die Kaufleute zu Hilfen
20 R. Unterstützung.

A. 1557 Nach erfolgter Waldordnung sollen Niemand
sein eigenes Ackerland, oder angrenzende Holz
wälder außer nach insoweit der Grafschaft verkau-
fen, nach dem seinem Gut auf ein Ackerb. verweisen.

1558 wurde verboten der Längersaft Waldschänke &
abzugeben, dafür sollen Kienstöcke angewiesen wer-
den.

1559. Aufteilung einer Schulordnung. Zur Zeit
war Prediger der Magister Ajosa Fleckmann, und Bar-
than Gabriel Stubenvoll, und Schulmeister Chr. Keeling.
den Nürnbergern wurde zum ersten mal die
Kunst gegeben, und zwar vom Hundert 4ß und 6ß
oder 4 tt 6 St.

1561. Herr Christoph Veit von Nürnberg in Leinbrun
den Hilfen sein Landbesitz besichtigt; wegen
selben Land aber das Längersaft nicht jählich
jedoch auf Litten geitet.

Leistung des Bleibergwerkes auf der Schmelz.
1568 Lehen des Obram Thores nach Auerstadt zu
gehen die Hauptstadt zur Hofnung einer Markt-
münze.

1575 hat Braunsberg den 5^{ten} Juni der Leitz in das
Verfahren gepflogen.

1577 Abnahme der Fischwasser von den Fisch-
stätten von Leib an die Fischbroscherei (wird die
Kraubrünn). So mit der Stadtgrabenwasser, und
Lusthaltung der fünfzehn Abnahme des Längersaftes.

1577. Pfalzgraf Ludwig rückert unter dem 9. Februar
 das Bamberg dem Bischof zu Wilpelt über das Pfaffen-
 pfundt gegen den kaiserlichen Pfaffen zu Dillst,
 das derselbe den Zehent von Dillst und Wilpelt dar
 selbst einbringen und derselben, und den Abbruch und
 die Lungen verkaufen solle; freunde das er,
 der bischof den Stadtklerikern von Dillst und unterhalb
 den wunden, sein den wunden pfaffen lutherischen
 Pfaffen von Wilpelt jährlich 64 fl. Geld 12 Viertel Gerste
 16 M. Korn und ein Tagewerk Wiese geben muß.
 Er bewilligt auch, das den von dem Bischof von
 Pfaffen bis herige Pfaffen von Mantel Martin
 Schalling müssen Dient zu Wilpelt sein Probr
 gründig sein dürfen, in Pfaffen zu Wilpelt werden.
 Er hat zu die Pfaffen Dillst seinen bischof
 zu Hofgrävlichen Johan Zeitler.

1581 Aufstellung eines eigenen Factors für die
 Besorgung der geistlichen Güter.

1589 Erhebung der festen Gottesdienstmünze.

1592. 1593. 1594. Synoden der Luftreise.

Einrichtung des ritterschuldischen Landes Hospitiums.

1602. Einrichtung des Landes Joh Kismarchen von
 Hung.

1604 Einrichtung des Pfarrens St. Leonhard.

1606 hat sich die ganze Länggrafschaft beschickert,
 das die Kunstschick malerisch ist und rühmlich ist
 man den bischöflichen Raths zu malen besorgt man
 den fast nicht mehr sichtbar ist, und regnet man
 den nicht, da die die Pfarren darüber gehen, und
 die Länggrafschaft nicht dazu helfen könd, da sie
 so viele andere Pfarren und Landern zu unter-

Da Hieschman nicht auf dem
 fünften Jahr an der
 linken Brustwand ein
 kochendes Geschwür
 ausgebrochen, das sich
 100 Procenten ausgebreitet
 dadurch das er die Ader
 lassen in Anschlag
 gebracht, dadurch die
 Luft zuerhalten und zu
 den Lungen zu werden
 dadurch sie ausgebreitet
 haben bekommen malerisch
 er mit brisenden Miltz
 datgesten so atmet,
 das er die ganze Körper
 kochend zu werden
 das er nicht so viel den
 glücklichen Jungen gegeben.

fallten fette; - rief fäuber der Weg nicht fester, sonst
denn durch die Nacht gegen Vilsthor fimmte, durch
das Thal das jetzt zum Weizen ansehet, ganz
trocknen zuzunehmen sey; die Mühl aber damals
oben gegen Weibhor und Stadlgarten verstand,
und fuchs nach die Altmühl zuwandte.

1614 Feuerkündigung und pfälzisch Ansbacher Soldaten
in den bairischen Landstrichen zum Schutz der
pfälzischen Holzländer.

1615 Lebt der Bischof Johann Gottfried von Aschhausen
die Heilige Vilsack wieder von den Nürnberger
Pfarrschafft ab. - Er wohnt dort gegen das Jahr 1554
nach eingezogenen Lüthrassem verbrühet, und
Lüthrassem Johann Guttman (+1633) ging den
2^{ten} Juni wieder das erste mal öffentlich zur Communion.

1618 Am Pfingstabend sah das Gewitter in der
Gegend der Pfaffen Hans Meier auf dem Graben zu
verfluchen, ein Mädchen verbrühet, den Mann, das
Weib und einen Lüther verbrühet, aber nicht verbrühet. -

1620 Pfingstliche Dunszüge.

1621 Wunder Wälder von den Mansfelder Soldaten
verbrühet in gegliedert den 26^{ten} Septor. Log' ist
Dunszüge haben sie auf ein Haus in Allist,
und in Hafubel den Markt verbrühet.

1624. Dunszüge und Feuertänzen von Kronen-
bergischen, oder Felix Freyischen Kriegsknechten.

1624 sah die neue
Kalenderrechnung
ausgefugen.

1625 Am 13^{ten} Juni Abend 5 Uhr von Saaburg war
Pfingstfestiger Feuerpfleg 6 Stunden weit.

1626 Den 16^{ten} 17^{ten} und 18^{ten} Mai jedesmal starker
Eis; bei Sonnenaufgang ist allemal ein dicker Nebel
gefallen, und der Nebel bedrückt oder nicht sonst

geschickt man, hat zu Getraid und Obst keinen be-
sonderen Nutzen gebräut, das Andern aber
schon. Allein es ist Simeon bis Jacobi kein er-
zeibiger Regen gekommen, und ist daher alles mit
Durst oder doch ungleich zeitig geworden.

So kostete Simeon Korn 5 bis 6 fl das Viertel, Weitz
4 fl 30 zu Gerste 4 fl 30 zu der Maas Lira 3 fl —.
1625 hat Bischof Georg der Stadt zur Befestigung
ihren Gebäude die 6^{te} Pfennig bewilligt.

1629 hat Herr Pastor den 7^{ten} October ein fürstbisch-
förlisches Befehlsschreiben dem Rath vorgelesen, dar-
innen ihm ihr Vorgespräch in Religionsachen
erwähnt, und sie sich menden und lassen sollten
diejenigen nicht so gültig zu Freitag Brief
geschickt und gegeben, ist nicht Kraft fürstlichen
Befehl eine Stadt verurteilt worden.

1627 Lieder mit in einer alten Herub bibel
folgender Inschrift: Ich bin ein Gütman bin
noch der einzigen katholischen Lungen in der Stadt
Wilsch, und bin nicht katholisch geblieben bis zu
unserm Tod; ihr unser lieben Kinder bleibt
standhaft in den katholischen Glauben, und laßt
nicht von den ungläubigen Lungen mit wasch-
en, seid standhaft im Glauben.

1630 Den 7^{ten} März ist Alexander Lusens Bischof von
Dreißel worden, das seiner Mutter so wegen der
Religionierung in das Nürnbergische nach Velden
gezogen, die gebührende Nachsteuer lassen zu er-
halten sein.

Obgleich man nun dem abzufah auf Velden
der Religion wegen verordneten Lütten
Erhard Ertl die Nachsteuer gefordert. —

Mittels Rathschluß vom 2^{ten} Maj wurde die Wahl
von einem Herrn abgefaßt; und die Verfassung
im Obigen August hundert Jahren soll für die
Wohnung junger Linder wieder abgefaßt
werden.

Erhard Stromers Weib stellt Klage, daß der Kauf-
brieff Mädeln ihren Kindern im Agnus Dei
vom Jahre 1547 abgefaßt, und mitgenommen habe.
Im Juli war starker Viehfall

Zum Aufbruch des neuen Jahres mußte
jede Kommunikant in der ganzen Pfarrei
einen Bescheid beibringen.

Am Rindstau wurde eine große Prozedur
angewandt.

1631. Gab es wieder Wallenstein, Gallapfaff
Wallenstein und Montenstein Truppenaufzüge.

1632 Am 24^{ten} Juni kam der schwedische König Gustaf
Adolf mit seinem Zuge gegen Nürnberg heran,
führte 25,000 k. Landbesatzung, begünstigte sich aber
auf unabhängige Litten mit 1000 Thälern.

Allein ihm rückten bald mehrere Truppen nach,
welche die ganze Gegend überdeckten und vertheil-
ten, so daß es in dem Lande nach Laubach
fiel: daß es einen Namen verloren hätte.

Aber der ganze Grund flüchtete sich die Litten
in die Stadt, welche aber ihre Gefangenschaft
selber selbst wenig Schutz zuweisen konnte.

Als Laubach von den Schweden besetzt wurde,
flüchtete sich sogar genug Leute
nach Hilpolt.

1633 Ungarische Krankheit oder Pest wurde, es

1631
1632
1633
1634
1635
1636
1637
1638
1639
1640
1641
1642
1643
1644
1645
1646
1647
1648
1649
1650
1651
1652
1653
1654
1655
1656
1657
1658
1659
1660
1661
1662
1663
1664
1665
1666
1667
1668
1669
1670
1671
1672
1673
1674
1675
1676
1677
1678
1679
1680
1681
1682
1683
1684
1685
1686
1687
1688
1689
1690
1691
1692
1693
1694
1695
1696
1697
1698
1699
1700

4. Sind in der Pfarrey 198 Menschen verstorben.
 1634 Es stand viel Menschen hung (Birkenfelder Hunger).
 Gefindl sind im Quartier. Daus ist ein Abzug
 unter Romandis des Johan Vitzthum da um 1000 Man
 Lutzolt und ein Litzung sind in der Stadt, und
 aber so viel auf die bewohnten Geringst
 yaligen fathen, feng die im Labruen bracht auf
 künftigen Postenrecht zu fathen zu werden, so
 das im Juli 128 - im August 144 Muffen starben;
 im jungen Jahr 652 in der Pfarrey.

De Meisner sagt in seiner
 Topographia Franconiae
 zu Frankfurt anno 1648
 gedruckt folgender:
 Anno 1634 im Januar
 haben die Pfaffen
 das Aufheben der Pfarrey
 das Meisner Vitzthum
 was in 10 andern
 miffen die alle
 Lutzung lagen im
 jungen

Außer der Hungersnot mußten wir dieses Vitzthum
 und seiner Ranzloffizierren nach 2600 Ranzoffalen
 Quozion geben; und selbst nach diesem Abzug nach
 Aubrey mußten wir nicht bloß noch einige Holt
 manglegen, sondern auch wickentlich 85 R in diesem
 Hofstaat nach Aubrey zahlen.

In diesem Jahren Landräugniß haben wir noch
 nach Konstantin um die fünflichen Herrn Raabfater
 und Ruffen bracht, und eine Gültz gebetten;
 Allein es hat sich Niemand unsern neuen Land
 annehmen, und uns schützen wollen; sie sind
 im letzten Instanz wohl sitzen bleiben,
 und haben uns trostlos gelassen. -

1635 Es war dieses Jahres ein großer und Raubhubs-
 Quis; das lag immer noch einen kleinen Leptung
 und eine August Raubt und Jernalden sind.
 In diesem Jahr soll der kalvinische Pfarrer und
 Insant Martin Fortner zu Pflicht den Pfarrer
 zu Pflicht Hilpert Litzubieren Johan Appelt
 in diesem Pfarrhof zu wofen nicht mehr
 geduldet haben; und ist schon wieder nach

Vilseck in der Last stehende Kaufmannschaft 1630
gew, und dazuloh nur 31^{te} Januar folgenden Jahres
gestorben.

1637 In der küniglichen Sultanzweisung sagt der
kürfürst Johann M. Jacob Kochem das er 99 fl
14 Schilling seiner Hergnugung Aggalt noch zurückzu-
bringen Sultanzgins für sich selbst ringenommen,
weil er vom 1^{ten} April bis 26 Juni wegen Her-
brennung der lutherischen Bücher von drei küniglichen
kürfürstlichen Anwesen in der Herzog Bernhard v Sachsen-
Weimar und Johann Vitzedomb von küniglicher Hof-
gewalt gelassen, - und auf 600 Leipziger Ranzion
selbst geben müssen; - Dazuloh aber von drei künig-
lichen Anwesen Precompens bekommen haben.

1638 Wunders die Kopauersche Liebkowegewir
kürfürst erlaubt, die lange Zeit in der Stadt liegen
bleib; nicht nur gut marktsichtig werden müssen,
sondern auch auf bedrübende Liebskewegewir
Geldern und Hängelquarten auf Ausbruch ge-
pflast werden müssen.

Leid darauf zugew auf bescheidene Klazfeldische
und Picolominische Trüggen durch, welche aber
absolut glücklich machen sie werden, so dass
wider der Verdummern Miswaid stehen werden.

1639 Wunders von Saubrey und dem Hilpke-
pflanzern ein Kontributionsbeitrag von 600 Thalern
aufgebunden, weil Oberst Königsmark auf künigliche
General Banners und künigliche Saubrey ein-
zudringern muss, und dazuloh bedrübende Kon-
tributionen auflegt.

1640 Raim General Banner selbst in unsern Gegenden,
und wiederum lag in Birkensfelder Abtheilung

Am 4^{ten} April des
Theater Europa ist,
dass General Banner
den 14 Januar 1640 und
nach küniglicher küniglichen
den Ort in welche 150
Cogen fast zugewiesen sind
so dass er im Offizier zu
Altenmünster Quartier
nehmen müssen, die bei

reichte Befestigung fünf
Meilen gegen Hirschfeld
auswärts, durch ungegrün-
den 3 Meilen weit
gefängelt zu werden,
welche der Ort selbst an-
gegründet.

nicht Morjan lang in der Stadt; so sind die
die Längen nur alle der Hof, Lohr und Alt
gekoren; der selbst die Rinder bleiben nicht
wachsen; In der Stadt sind überdies noch ein 1500
Hektar noch zu bebauen. Außerdem mußte
das Pflanzgut noch anno 1639, und anno 1640 fünf
bamburgische Soldatenpächter und zwar zwei Ge-
nerale, zwei Generale, fünf Kommandanten
Hofstein, fünf zu Halberstadt in Garde auf
seinem Befehl stehen; und so wurde der Kommandant
von 1618 bis 1620, der Kommandant 1620 bis
aber 1629 der Befehl.

Auf mehrer anno 1640 den Pflichten der
Militärverwaltung zwei Kommandanten
zu beauftragen, welche monatlich 100
inspektieren, und noch die Pflanzgut
bestimmen mußte.

Vom 1640 bis anno 47 befanden sich in
den zu Hirschfeld; ununterbrochen anno 1646
den Kommandanten der Pflanzgut, den Kommandanten
1641 mußte mit Gärten ins Magazin nach
den zu beauftragen werden.

1643 Wegen Unzufriedenheit in
Lands mußte zur
Erfüllung 37 Längen und der Hof
und Pflanzgut nach Pottenstein
Längen aber die Stadt beauftragen,
des Kommandanten Otto Melchior.

1646. Wurde zum Kommandanten
nach dem Maß der
Lands beauftragen.

A. 1647 und 1648 wurden die
Lands beauftragen, die
Lands beauftragen, die
Lands beauftragen, die

so daß der Capitalverwalter alleinig in diesem
Jahre 143 Hirtel Getreid an die Lützger
abgeben mußte.

Auf sah ein fremdländischer Offizier einen sehr großen
Lützger den sich stornen anpflanzen wollten, jedoch
widergesprochen.

In Gutzow wurden bis jetzt noch ganzem Pflanzwerk
Wirkung an Contributionsen gezahlt: an König
Gustav Adolf selbst 2000 R - an Major Vitzthum
2000 Thaler - an General Löwen ^{und Königsmarkt} 15,000 Thaler;
An Unterkunft, Grubenerpflanzung und Andern sind abge-
geben worden als 2000 Thaler anzuzeigen, muß zu-
sammen über 21,000 Thaler aus, ohne Getreid,
Wirk d. Dreyhundert.

1648. Kostete die 4 Schiff 2 zu 2 R - die Maats Linn
2 R - die 4 Ruffen 5 R - Lynt 8 R, Roub 6 R.

1654 hatte die ganze Pflanzwerk Wirkung keine mehr
143 Hirtel mit Futter 1200 Hirtel Futter.

Die Stadt Vilsack zählte bloß 70 Lützger, die 33 Jahre
zu waren ganz reichlich, 20 nicht mehr nicht be-
wehbar, meistens waren die Münder Linn zu
fordern; beschloß Lützgerwerk gab es 19 - Mittelgut
und neuer Lützger Loggenwerk 15.

In diesem Jahr stiftete Jörg Kotz ein Kapital, daß
jedem braunen neuen Jungfrau zu 100 R
Futter zu 10 Gulden vom Magistrat gegeben
werden sollte. Der Platz auf dem Graben wo
sahen die alten Hirtelwerk vorhanden, man
dennals ein Graben.

1662 Leib jetzt sah sich die Zahl der Lützger bloß
um 12 vermehrt. -

H. 1648 am 29. Nov.
ist der Lützger
Col. Meyer von
einem fremdländischen
Leutnant wegen
Widerstands gegen
widergesprochen
worden.

Laut Hebrageister
von anno 1622
wirdt jährlich 20
schubel von jedem
Knecht zum Sold
zu 80 bis 100 kr
wirdt je Ein Gulden
bis 25 kr woff je 15 x
bis 50 kr woff je 30 x
des Baargeldver-
mögen zähle vom
Hundert 40 x.

1666 Wundt nur unter Raizza eingestalt.

Laut der Digitalrechnung kostete ein Bleedachse 6 fl 48 x
und der Grobrot 8 fl 30 x - 3 vier Rüb 6 fl; - woffwand
bassirb anno 1860 ein Grundstuck 70 fl bis 100 fl kostete und
nach zungjähriger Dienstzeit um 50 fl bis 60 fl woffwand
wirdt. A. 1670 Joh. Alb. Bornersche Schulgeldstiftung 200 fl

1671 Der fruchtbarste Jaser, kostete das Winckl Weizen
1 fl 40 x und wog die Rostyprospiral 17 loff.

Es mussen 40 Mann Landbrayer dergewiss eingewarbt.

1675 Eingewarbtung von 50 Mann Brandenburger.

1676 Alle Muntt müssten 86 Portionen Serris und
Landbray bezahlet werden, je fünf zu 1 Galen je
Kauf. Auf wieder das fester mal der Accis
bezahlet werden, und zumer von Winckl Weizen 12 x
von Korn 6 x von Pfeffer 2 fl und von der
Munsp 2 x.

Abwärts auf vier Contribution und zumer von jedem
Grundstuck Gulden Munttogen monatlich 12 x.

Der Puffschilling der Döflster Pfanzschilling von 200 fl
das Wirtz Korn kostete 2 fl Grob 1 fl 48 x der Puffsch.
Lüb Land wog 3 1/2 lb die Munsp 2 x kostete 2 x
der Puffsch 3 fl das lb Kupfer 15 bis 20 x der Silber 1/2

1677 Der 2 1/2 Juni Aufschüttung 2 fl 1/2 nur ein so
fastigen Grenzittungen, das 38 Weizen abgeriffen
werden, so das Puffsch von Puffsch die Weizen zu
den Landbray Linsulinf. Auf dem Gärten Gartas
wirdt 20 Stück Weizen mit foot, bis unterhalb die
Lungrubrecht, wo selber die 26 andern Taget von den
Lübten gefunden, und woffwand werden.

1678 Wundt das fester Hopfgeld zu 3 x für jede
Puffsch eingestalt. Aber so wieder der Accis für

Das Maß der Wien Leinwand ruft 135 fl jährlich man-
 pflegt, und dazuloben das Maß manoft ruft der Maß-
 bündel koutrolial, und dazuloben jehr jehrer
 wakarum. Dem Gabrind Lira müßte 7 fl 30 kr die
 yzacht werden. Ein Dörffel Maß kostete 4 fl 12 kr -
 Weizen der Kist 1 fl 43 kr und vier rubybarkeun
 Drüel müßte 17 Loh bringen. Der Luffen kostete 9 kr.

1679 Munde eine Mergel wegen Rindermord ruft dem
 Pletze Linder den Girdfünferu Lingerichtal.

Den 14^{ten} August jstung der Lility ein, und branten ab
 nicht Wofa und 7 Okonocid = Gebäudr.

1680 so münden zu Langrubnick Grazgerichtal ruft
 ystalt, und kein Ditzpuder bzw Lofuan und im
 Land janzingehaffen, weil in ganz Österreich Kuffen
 und Lofuan die jehr jehrlich jandte.

Der Wein kostete 2 fl 30 kr. Die Drüel mag 10 Loh.
 Pann 1 fl 30 der klein Loh mag 5 kr - Grahen 1 fl 12 kr
 Die Mump Lira 2 kr der jth Lofun jstung 9 fl -
 Mit dem Gold gab es große Schwierigkeiten, nament-
 lich mit Rringgold welches fast ganz unangelt; es
 gab fast nur 6 kr - 15 kr Silber und junge Gold,
 und täglich jandte man das Gold müden an-
 pflegen; Im Saubragger jstung über Ruisergold
 müden, und man jatten jehrer jehr wenig,
 jandte bloß jandte Ausbesejst und jandte Ökio-
 jstung und jandte die Saubragger Ruisergold zu
 Ökio jandte die Saubragger aber nicht un-
 man; alle die jstung über die Grazer, und jandte
 das jehr Lohjstung.

Den 2^{ten} Märzjstung jandte Loh jstung ein Pann-
 Pann mit jehr Lohjstung jstung, A Wofa jstung.

1681 Am 8^{ten} Juni Zubereitung dem Leichnam Philipp von
Dornbach, 2^{te} Präparat von einem Leichnam, nach
Geld um 70 fl.

Der Offizier Zofant wurde von der jungen Leinwand
schon um 300 fl. zugestellt, und wurde dazzu die Lage
nach 1 fl. 10 kr. zahlen. Es wurde ein sehr gutes Futter;
es wurde auf eine Leinwand und Müllergas wasgen
wischen, und man kann Weidenblätter kochen auf
die Gemüßsamkeit 10 Löffel Salz zuzusetzen,
und auf einem Pfefferleib 6 1/2 lb; dardurch kann oben
werden ein Heccis, nach ein Leinwandlose gemacht.

1682. Es war ein großes Gefäß wegen der Wirt-
schaft in vielen Leinwand, von gelber Leinwand im
der der Zünger zubereiten sollten. Man kann im
Jahr um 15^{ten} Juli alle Wirt auf den Zünger setzen,
und ließ es dort mit dem Venerabile setzen.

Wegen des schwarzen Heccis reichten die Leinwand
zum Leinwand nach Leinwand und reichten dazzu
bis auf zureichen 50 fl. -

1683 Nachher für Pfeffer wegen des Leinwandinfalles
und wurde großes Maß, und besaß allen Gläu-
bigen zur Abwehr dieser Gefahr täglich zu Mith-
tag 5 Herbarmitten und dem-Maxim zu setzen.
Zum Reiz gegen dazzu mußten die Lein-
wandwaren zugestellt werden.

1684 Am 31^{ten} Juli kaufte man 8 lb für ein Leinwand-
mitten und schlug in den Pfeffer setzen, und ging
hin auf der Leinwand dazzu des 4^{ten} letzten Lauf nach
beim einem Leinwand Leinwand auf die Leinwand; beginn
Bosotif (klein tragbar überal sein setzen können
Quosotif Orgel.) - auf dem Jahr schlug er den

Dieser Brief ist zum Dingkuchen zu lesen,
so daß man den Herr Doktor auf seinen fort bringen
müssen; der Ogerneist ging selbst auf Haus,
der Herrn Maßmann wurde ebenfalls zu lesen
verworfen; geglaubt hat der Litz nicht.

Dem Herrn Litzmann sagt er so viel, und kante
den Dürerbrief nicht müssen, daher kostete das
Doch Brot 8 fl das Litz Herr 16 bis 20 fl und darüber,
das Hinz wurde als Gott maßvoll.

1685 Man ein fruchtbarer Jahr, kostete das Mittel
Rohr 2 fl Weiz 2 fl 30 kr Grob 2 fl 24, Haber 1 fl 30
Luggen 1 fl 24 kr die Maß Litz 9 pfennig, Roffant
3 fl. Die Dürer müßte 12 Litz weizen das Litzblau
Litz 4 tt, vier Dürerbraten weizenbrot 6 1/2 Litz
vier Dürerbraten 3 1/2 Litz; so müßte das die
Litz Herr selbst empfangen arbeiten da auf ein Mittel
Rohr Litz 12 kr Arbeitlos zu sein.

Den weizen Dürerbraten Litz der zeitliche An-
rechnung jeder mal 4 1/2 Mittel Litzbrot als
Almosen backen gab 64 Litz zu 2 1/2 tt Weiz und
Litz Dürerbraten zu 6 1/2 tt Weiz. Das Litzbrot
man 54 kr.

Litz der Litz Herr des Dürerbraten Litz der Litz Herr
müssen einige Mittel Maß backen.

1686 man ein sehr fruchtbares Jahr, kostete das Mittel
Weizen 1 fl 30 kr Rohr 1 fl - Grob 54 kr Haber 30 kr
Luggen 1 fl 20 kr die Maß Litz 6 fl - für die Litz-
mann der Litz Herr einen Gulden; der Litz 9 fl 30 kr.

So sehr ist die
Rohr.

1687-1688 hat es den 2 1/2 Ogerneist zum Zoll sein
Dürer gepfeilt; dem man ein sehr fruchtbares
Jahr; kostete das Brot man Dürer 200 fl und Litz

erhöhen viel Korn und Luben um 20 Mtz März
88 Mtz Korn, 176 H. Gerste, und 48 Döckel Haaf.

1688 März nach fruchtbar.

1689 Saisalige Wiederaufrichtung der Hofgerichte.

1690 so wurde um der Furen auf der St. Leonhards-
Kirche ^{100k} gepfl. ^{170k} und der Hofgerichte ^{170k} renovirt.
Das Landwehrbrunnen maltes zur Reformation
zeit ganz eingezogen ward, wurde durch Lippof
Marquart wieder neu besetzt.

1690 März nur ein mittelmäßiges Fruchthaf, so
kostete März 2k, Korn 1k 45 Gr.

Am 27 März wurde das erste ein Fische gekauft
Hans Jörg Egidi, und am 14. August machte der
Waisbischof von Regensburg das Chor d. d. Reiche
Altar ein, und ließ Einweihung.

Man hielt den 1^{ten} Viktualien - Wochenmarkt, so
Lernen aber keine Exzellenz, nur ein Müller
sollte Grind feil und einige Oxen und Ochsen.

1691 Abhaltung des 1^{ten} Lichtmessmarktes da hat
hundert Fuder Wein verkauft gewesen.

Einweihung der Lutterkirche, und Messung der
Handwerksordnung. so hat die Stadt die Diensten.

Der Weg nach Grafsenwieser führt zu dieser Zeit
die Egerische Krafft.

1692 März ein unfruchtbarer Jahr, kostete der
März 2k 30 Gr Korn 1k 45, Gerste 1k 45 Gr
Luben 1k, der Gerste 12 Gr die M. Linn 2 Gr -
und Haaf 3 Gr. Die ano 1700 stiegen die Getreidpreise,
dass ging viel Getreid nach Loßau und Hoff-
brunn und Nürnberg.

1698 Letzt der Lutterpfast im Vorzug der
Ablissbündner, so die Folge, und Wiederkehr.

1699 Gültigung dem Erzbischof Franz Lottar von
Mainz und Bamberg. Kränze mit 1 Dutzend silberne
Löffel Gabriel D. Maffr im Markt nun 150 fl. wahl
149 fl. der Brautru; im Jahr 1777 fl. 53. 50

1700 Wunden der Ogel nun der unteren auf die
Obere Luftröhre misset, und magröseral, hat der
Leuzgrawen Herrns. Georg Meier dazu 100 fl. bezu-
geben.

1701 ^{22. 23.} Februarung des jetzigen Leuzgrawen Raths
an den Reichshof mit 500 fl.

Morgensung der Ogelwunden an Meinerhoff Grot,
worüber sich die übrigen Leuzgrawen besorgen
und wider unter sich morgensung liess.

1702 Wunden der Luftröhren gefürdet unter
Kost der Herrns. Pfleger, die Leuzgrawen verhalten
aber abdem die fünfjährige folwärts selber in
den Weinbau einzuführen zu dürfen.

1703 Gottesdienst in der Stadt nun 530 fl. Markt nun Opfer-
mittlung der 21. Februar.

Zug der Kaiserlichen Wölken und Alirhan nun
Reinhardt der, und Belagerung des Schlosses.

Salzgraw gegen Tyrol, dass man nun fünf-
zehn Salz zu haben, und kostete der Metzger 1 fl. 40. -
Kaiserliche Soldaten müden wegen Disziplin auf
den Feinden gestalt, und zurückzuzieh.

1705 Lauf 7 Uhr der 9. August kam ein festiges Ge-
witter, und schlug in die Wirtshaus auf der Rapp-
schul und tödete viele Wirt.

1706 Wegen Erblichen in der Oberrappschul bekamen wir
auf vier Fingerringe nun 50 Mark brennendes
Goldes; wegen Uebersicht der Aufsichtung beson-
nen sich die Herrns. Leuzgrawen, und wahlgrawen

Regulierung auf dem Lustgarten.
Großer Sonnenfinsterniß den 6. Mai von Montag
9 Uhr bis Abend 8 Uhr. - Krönung des Kaiser
Hofes in der Ringgasse.

1707 Herstellung der Ringgasse vom Wein, da sie
bisher folgen war, und Aufstellung eines eisernen
und Geländes; Kosten betragen 43 fl.

Rüstung des Pfarrers Pfleger von 600 fl.

1708 Wunden durch Ermüdung des Herrn Pfleger, Markt
Licht, und sonstigen die Missethäter von dem
Häuser in der Breite Gasse entfernt; es kam
mancher Linger schon zu, sehr aber kein Ge-
genstand auf Litter.

1709 Man am Dreikönigstag die Luft nicht eine
ungesunde Kälte, und durch die Hitze sich die
nach dem Hofwasser sehr großen Schaden geschehen.
Der Brunnen in der Mitte der Ringgasse wurde
übergraben, kostete 20 fl. Die Fauter waren sehr gut
der Mitz kostete 2 fl. Rorn 1 fl 20 so Groste 1 fl 26 so
Huber 1 fl - ein Paar Dübel mag übergebenen Maß
ein Rief 1 th 10 Loff - der Dübelraub 9 th 10 Loff. -

1710 Aufzuge zur Erbauung eines Klosters.

1714 Erneuerung der Hofkammer; es hat die Kaiserliche Hof
Pfleger 300 fl dazugegeben. Das Gotteshaus wurde
übergraben.

die Holzabgabe mit dem Längergeld betrug im
jährlich bloß mehr 190 bis 200 Klafter.

1717 Minder ein neues feiliges Grab angeordnet

1728 Neubau des Längergeländes mit 1760 fl 48 1/2 so

1729 In der zum alten Digital hinter der Ringgasse
gehörigen Platz wurde ein Stück Mauer erbaut
eingefallen war, um 25 fl um die Längergasse

1727 Neubau des
unteren Thores mit
dem Chf. mainnischen
Wappen zu Grunde
Christen Franz Löhner
von Mainz und Bamberg.

Städtische Maltzhaus verkauft worden.

1731. Wurde den 15^{ten} Juni das Hochgericht feierlich wieder aufgerichtet, dabei war Parade der Bürgerstadt mit Ober und Tritenwagen, und mit Trommel und Pfeifen.

1729 ist der Gebäude
Bauhofkugel zerstört
und abgebrochen

Euldingung des Leppeser Haal von Schönborn aus 16^{ten} Ordnung, der 600 Pferde und viele Fußknecht bei sich hatte.

1736 Wurde der Kirchthurm umgedacht, der Quopf und das Parochy Grabgewölbe, und die Hölzler zu einem abgebrochen.

Leipziger gestiftete das Gotteshaus jährlich 1 fl 7 tt 2 3/4 Pfennig, von dem nun ist die Pforte abend zu niedrig genug zulassen worden.

Sechs Gulden hat jährlich der Pfarrer und der Kirchenscheffung zum Einkauf von Rindfleisch erhalten. Die Kirche selbst nur bloß mit Ziegelformen zugestrichet; die Johannis Kapelle und das heilige Grab neben der Kirche waren bloß mit Stuckwerk bedeckt, die Kirchschiffel waren Holz.

1737 Ist ein großer Koffen und 2 kleine Koffen beschaffen worden zum 80 fl.

Zur Zeit bestand bloß ein kleiner Parochyaltarlein.

1740 Wurde in der Kirche während der Fastenzeit ein neuer Altar von Lathum gemacht. Nachherward Schweigl Friedrich + 1738 hat sowohl der Kirche, als auch dem Almosenamt jährlich 146 fl 6 kr vermacht.

1741 Neue Schulordnung. der großen Rindenzahl wegen wurden drei Schulen, und drei Klassen in jeder angeordnet.

1744. Würde das mit Oxindeln gedruckte Psalter
niedergedruckt, und mit Zingeln gedruckt.

Die Zeit 6 Jahren nachher durch Oxindeln
wieder neu gedruckt, kostete 893 fl 39 kr. —

1746. Gostige Windsturm. Litzpflanz in ein
Haus zu Oßfrit wunden 7 Gebirge abbrachten.

1748. Renovierung der St Leonhardskirche vom
25^{ten} Juni bis 2^{ten} Novbr 1748 wurde die Kirche da für
bis her bloß mit Oxindeln gedruckt man mit 599 fl
Posten freymistat wegen die Gultarten 116 fl zu zahlen.
Es wurde die Mispunkte gemacht, der Hofaltar
mit 60 fl gepflegt, die 14 heiligen und die Bräunung
Mariens gepflegt, und man der Frau Maria Pöte-
gerin der Josephi Altar gewidmet anno 1747

1751. Stiftung der
Kreuzpartikel
Freitagmesse von
Domkapitular Jos
Wittmann mit
600 fl Kapital.

1750. Festschmückung von St. Anton Philipp im 17^{ten} Septbr

1752. Großer Renovierungsarbeiten der Madlegarn-
kirche, Errichtung des Portales und auf demsel-
ben der Steinmann Natur Sanct Egidius.
Die Errichtung des Hofaltars kostete 200 fl im Lige-
ten wurden dazu verwendet 810 fl. 2 der zeit-
liche Pfleger Deichlein hat 900 fl beigetragen.

1755. Grund zu Oßfrit im May dinstags das
Brodbacken unterstanden und 7 Häuser abgebrochen.

1756. Markt Hofschaffner vom 18^{ten} Januar bis zum
21^{ten}. Die Lützgerschaft hat am 5^{ten} Februar zum
Letzten mal die bis herigen Lützger Kloster-Lütz-
holz aus dem Lützgerwald erhalten

1757. Der Lützger Lützger vom 1300 Mann Kosten, Lützger
mit 1000 fl 5000 fl. kostete, jedes 100 fl Lützger zu 5 fl
Lützger wurden nun keine Lützgerholzwerke mehr
zurückgelassen abzugeben; und jedes Kloster Holz
wurde 37 1/2 kr Malz zum zahlen.

Primitz des Meitzgrubers Andreas Meier im Oktober.
1758 Litzpflug am 14^{ten} Juni in das Kanemarthaus
wahr abhandelt.

Winterquartier mit 500 Russaffirmen Kaiserhof Moravia
Litzp.

1760 Munde am 26^{ten} August die Purgol wahr bilsen
abwahr der Patristi nur in die Mittel der
Litzp.

Das kleine untere Hofwäppl wurde abhandelt.

1762 Litzpflug in den Pflanzhaus sein zu zünden; Jette 1772.
Nurken Wirtshaus.

Dänische Faktoreykapitalien betragen 22,657 Rk. -

1763. Ogialten die Litzp auf dem Pflanzhaus Rocuövir.
3. 11. 1748 - 3. 11. 1751.

1764. Hofwäppl am 1^{ten} bis 9^{ten} Januar

Zur Litzpung vom 618 Rk 40 zu Accis Rückständen
Litzp 2 Januaria als Fortkution von Litzp;
In Litzp nur währlich anno 1751 in abhandelt
Litzpung als Accis auf jeder Maß Litzp
wahr; dieselben währlich sind jede Jahr
Litzp zu wahr, selbst den als der Pflanz
Litzp Ogialten der Litzpung geringen währlich.
Litzp währlich Litzp Litzp die Fortkution. -
Litzp Litzp, die den Litzp Litzp nur für
Litzp Litzp Litzp Litzp Litzp Litzp
Litzp. In dem 30 Litzp Maß 60 Litzp Litzp
Litzp Litzp, so mußte das Litzp 8 Rk - in
Litzp nur Litzp Litzp 2 Rk 40 zu; Litzp 10 Rk 40 zu. -

1765 Aufschaffung der großen Leonhardskirchenglocke.

1766 Am 17^{ten} Juli ist das unter Hofwäppl von
Litzp Litzp in Litzp Litzp Litzp Litzp Litzp
Litzp, Litzp 75 Rk - Das unter Litzp Litzp Litzp
Litzp Litzp im Kloster Litzp Litzp Litzp.

Der Frauen und der Kreuzaltar wurden am 22ten April aufgestellt, und anno 1771 neu gefast.

1767 Feuerbrand am 29ten Januar bey Wolfgang Hagn. Am grünen Donnerstag bey Erhard Hagn in der Pörschgasse am Fest des Gudsfrub worden auf das Haus des Hannes Gänbold unterhalb mit abbrannt.

Die Leuchtlichter haben ihre neue Uniform bekommen.

1768 Fasten Donnerstag = Litaurg, gestiftet von Johan Hofman mit 200 fl Capital.

1769 Hergrüstung der Madhyabrußpurg. Priuätz des h. Konstantin Pegers Pater als Dominicaner. Fingergeld bey der Laurenzikapelle.

1771 Leitzkauf in das Köpplwirthshaus in der Hofstadt von zu zünden.

Besten Kunstzafugung; kostet in 1774 Rom 4 fl 30 den bis 7 fl 30 den - der Maitz 10 fl - festgesetzt ist in der Gemälde Metzger.

1772. Plester Kunstzafugung, fast Metzger kostet Maitz 12 fl Rom 10 fl Lybra 6 fl Grotz 8 fl das Maitz Kunstzafugung Plester 11 fl.

1773 Pater Kunstzafugung; aber nicht viel Maitz; es gab weiß, gelblich, blau und schwarze Maitz.

1774 Markter Furgelplag den 14ten Juli. Der Lingenwald müßte neu nach Hirtz zafugung, der es 680 Tagewerk fielt, nicht wie anno 1732 ausgehen werden nur bloß Hundert Tagewerk.

Es war eine Inquisition von 7 Mann nach Laubrey gerichtet um Laubrey den 1000 Plester Linsenholz zafugung; sie zafugung aber nur nach 800 Plester, und die nur von 15 fl Maitz.

Lingen Paster wurde die Plester zafugung zu 1775 für die Linsen.

Die Augustalpraxen, das Mischelst 2 wieder abge-
spracht, alleia naturwullich die Ludwig Leuten und die
Lehrer sollten sich diese Leire nicht verschun-
lassen, jedoch sich in die Mischelst und arbeiteten
nicht. Man drohet ihnen jedw übersehen das ist,
man so zu stehen sollte, alleian die Einwilligung
muss man; nach diesem beauftragt man sich.

1775 Dinstagigen Hofensper den 2^{ten} Februar.

Aufstellung der Brunnaltäre St. Joseph und St. Laurentz
wunder in Leubrony gefertigt man 200k und den
Jesum von Maler Pirkner gefertigt, welcher auf im
nächstem Jahr die 6 Brunnaltäre in die Kanzel restaurierte.
Benedict des Mist Schriftzug wurde auf dem Graben sein
Grund den 25^{ten} Februar.

1776. Viel Regen den glückselig den 10^{ten} Januar Thronwunden
mit starkem Hofensper. Die Vögelwunden wieder
abgegraben und alle übersehen.

1777 Die Brunnaltäre müssen auf den alten Mist
bei zum Leubrony Graben zurückgegraben werden, jedw
Länge müssen 2 Fuß lang und 3 Fuß hoch zur Höhe-
nung der Wand machen, in die Brunnaltäre soll es so bei-
stehen.

Die Leubrony wurde wegen Mißhandlung seiner Mütter
mittels Aufhängung der Thronwunden von der Kirche
und 4 Tage lang bestraft.

1778 Wunder ein Leubrony wegen Habens auf öffent-
lichem Markt mit 15 Fortsetzung abgegraben.

1779. Wunder der oberer Hofensper mit Mißhandlung bestraft.

1780 Pflanzung der Kirchengasse und der Hofensper; Auf-
beziehung der Leubronywunden; Herstellung des Hof-
ensper mit einem Leubrony - stellt einen Brunnaltäre.
(No. 11 aber darauf wieder ein Leubrony aufbauen.)

1781 Primitz des Luthers Hofes Winkelmeier.
Die Welpen Züchtung mußten in Aubray das Hof
gracht rüchsten, weil kein Aubray Marktman ab
wunder, und das eine Züchtung statt finden sollte.
Nach zehnfach Arbeit hat Herr Landrath Gobel sie
gut bezogen, und mittelst eines Geistes wieder zücht
gekauft.

1782 Hinter dem Ogital ist fast 100 Fuß lang die Stadt.
Mauern eingestürzt.

Im diesem Jahr haben die Pflanzung aller Früchte in
dem Luthers Hofe zum 100 % verkauft.

Ludwig Pupp hat im Oktober den Geistes auf dem Berg
ausgegeben lassen.

1783. Trachten Jagd; dabei Luthers Hofe nach
Aubray auf den Marienfeldberg. Schuldigung d. Franz Ludwig.

1784. Großer Hofmutter von 5 Fuß tiefen Pflanzung
Zerstückung des Orgelhauses, und Zerlegung der
Luthers Hofe, die Herr von Graf zu Hainburg
der Pflanz 500 % verkauft hat.

1785. Luthers Hofe Pflanzung in Luthers Hofe, Abzug von

1786 Großer Pflanzung der 16. Juni von fast alle
Pflanzungen zücht werden.

Primitz des Luthers Hofes J. Meier den 26. März.

1787. Luthers Hofe auf der Pflanzung.

1788 Münden die Münden zücht, und um
18 Fuß Länge zücht gebaut und unter die
Münden zücht.

Im Dezember man Luthers Hofe, dabei

1789 Das große Hofmutter den 27. Januar bis
funde; zücht werden die Pflanzung ganz für
über gebaut, man fände eine Pflanzung man.
Und auf oben der Pflanzung man mit Luthers Hofe.

1790 Ist das Dorfhaus und die Wappstube repariert worden.
Das Metzhaus neben dem Lärchenhaus wurde gebaut.

1791 Wurde die Hofscheide zugestrichelt, wurde ein
neues besticktes neues Parfümweibchen von 310 fl. gekauft.

1794 Befiehlt der Erziehungsrath Joseph Gräfsman zuerst
die Aufnahmeprobe in das Priesterseminar zu Landberg,
den die sauberen Theologen mußten in das Priester-
seminar zu Landberg zurücktreten, weil sie Unter-
lehrern dieser Dörfer waren. Primitiv d. d. 17. 1796.

1796 Wurde im August die Pacht der waldreichen
französischen Acker 329 fl. 10 kr. durch Vertrag
gekauft, das Geld wurde von dem Kaufmann
Krausberg der Pächter zum Rückkauf
Drei wägen Holz schenken die Ackerbau
Pächter auf der Welt sein.

In dem August der Franzosen
wurde die Wägen und
Krausberg der Pächter zum Rückkauf
Drei wägen Holz schenken die Ackerbau
Pächter auf der Welt sein.
Die Franzosen 30,000 Mann
sind gekommen in der gan-
zen Gegend auf der
Welt nur 26 1/2 27 1/2
August, ist erschienen
dass die ganze Welt
auf dem Abzug steht
Viehseuche sind.

1800 Wurde der Garten im Hofe gegen die
Kirche neu bepflanzt, und die bisherige
besondere Gärtnerei verfiel.

Es wurde auch die letzte Christentagsprozession
mit den Pächtern, Gräbern und Lärchen
auf der öffentlichen Straße.

1802. Den 15. Mai gab es hier eine große
Dauer, den 11. und 13. August gab es Hagel.
am 22. November war die Abreise von Landberg.

1803 Wurde der bisherige Pächter als
Kaufmann von Herrn Paulsen gekauft von
Mitsfeld 2200 fl. der Pächter wurde verkauft.

1805 Wurde das Pächterseminar
aufgegeben, und zum Hofe
umgebaut; das alte Pfarrhaus
neben der Kirche an der Kirche
links, so wie die
das Pfarrhaus und Pächterseminar
gegenüber dem
alten Lärchenhaus
verkauft; aber so die

erfolgte aus dem Reichsstauffeln yalognen Kaufverpflichtung
und die ehemalige Laurengkapelle.

Die säublichen geistlichen Pfaffen wurden zur Fei-
stung von einem Pfaffen mit zwei Pöglern zu
samengelagt.

1806 Nicht französische Feindlichkeit von 2500 Mann.
Unter Marschal Lütt auf seinem Zuge gegen Paris.

1807 Von nun an gab es zufällig unfern Feind-
lichkeiten, Lebensmittelverräugungen, Geldverräugung
und andere Exzesse.

Der bisher bestandene alte geistliche Staat
wurde welcher bisher auf dem, trotz dem die Mil-
itär dem (königlichen) Fürstlichen Pfalzherzoglichen
Landgrauen Aueberg seit anno 1803 eingeleitet
war, einige selbstständige Gewalt fette Mächte
Pöglern, Kaufmann, Handwerk, Übernahm und Bürgerliche
Aufnahme zu erweisen, - ganz ungenügend, und
eine sogenannte Municipalität erweisen, welcher
ließ die Aueberg der Ortsgeloge, und sind mit
Lohnverräugungen zustand.

Die bisherige Lehnverräugungen wurden nun in eine
militärisch reformiert mit Druckblauen Saak,
Kaufmann und neuen Verarrangung.

Während bereit anno 1804 die Reichsstauffkapelle, die
Reichsstauffkapelle und alle Reichskapellen als Reichsstauff
zufällig eingeleitet werden manen, wurde ano
1806 den 21^{ten} Januar der Fürst Maximilian
Joseph als König von Bayern förmlich proklamirt,
und seine Regierung desir mit Lütt, Illumi-
nation und Landverräugungen gesirrt.

Die Reichsstauffkapellen wurden aber als Reichsstauff

weiß fort bis zum Jahre
 1815. Die alte bürgerliche Gemüthslichkeit und
 Bescheidenheit fuhren sich merklich vorwärtwärts,
 das Aussehen der ehemaligen hohen Häuser war
 verfallen; wegen Mangel an jedem Erforderniß
 da müßte man den weiten Weg nach Aurore
 zum königlichen Theater oder Landesspielt
 besuchen, und dort wegen Geschäftsüberhäufung
 und Leutenmangel sehr lang vor dem Theater
 stehen, oder sich mit dem Freiburgerse-

Anno 1809
 Wären das Letzte mal
 5 fl Maltzinspfennig von
 jedem Maßel gegeben.
 den Löffeln während
 die Löffelkäufe zu kaufen
 gegeben.

nale abfinden. Wegen Mangel aller direkten
 Ansehenspersonen fuhren die Längerezeit keine
 ansehnlichen Zusätze, der Rath wegen aber
 das alte Rathshaus zu vertragen, und den
 alten Rathshaus wegen fuhren noch oftmals an den
 guten alten Rathshaus zu rücken, um
 ihm die für die Sommerzeiten geliebten
 Ansehenspersonen, die begüterten Bürger und
 adelicheu Rathshaus Rathshaus für die Zeit zu
 lassen fuhren.

Anno 1814
 Wären die jährlichen
 Pensionen mehr be-
 halten an die Löffel ver-
 geben worden, unter
 die Längerezeit.

Die königlichen Löffel müßten in allen
 Städten die Lagerübungsplätze der Grenzwacht
 wegen außerhalb der Ringmauern angelegt
 werden, und so müßte auch in Hinsicht der
 neue Gottesacker außerhalb der Löffelmauern
 Links am Pfister Weg angelegt.

Die Leichen müßten von Löffler Frey ein würd
 heiliges Grab gefertigt.

Auf dem neuen Grabsteine die über den Stadt-
 wühlbrücke Links am Durgau gelegenen bei
 den Löffelmauern ab, worauf fuhren die beiden

hieten im Hofenbüschlein Links von obrem Hof
 nutzbringend münd; den Boden die Abbe-
 stück und ein Längloch in der Mäse zugestrichelt
 münd.

1816. Der dänische Geist sollte über den Längsam
 Buzolven gesiegt, alles nur voll Ringbündel
 voll Hirtelandsliebe, dasen spaisete nach auf
 in Hülpe ein ganzes Landwehr = Bataillon;
 daselbe sollte blauer Uniformtrick, Hesper in einem
 Sitzkranzesat mit Rokard, eine Schutzab-
 theilung zu einem Reservat; es bestand aus
 fünf Kompanien; nämlich Hülpe, Haupt, 1.
 2. 3. 4. 5. Jährig.

Der Landwehrführung war sehr naß, die Getreide-
 Kornfelder durch langjährig Ringzeit großen
 theil mufgezehrt, so mußte eine Hülpe
 zubereiten. die überdies in ganz Längsam
 ano 1817 nochmal ein neues Jahr mufte,
 so freigeht sich die Noth so sehr, das man
 Korn die mit Längsam mufte, mufte
 malte oder die mufte in sehr mufte
 Landwehr mufte mufte mit dem Wege
 blie; dasen sich die neuen Leute mufte
 und Längsam zur Hülpe mufte.

Das Winter Weizen (etwas über 2 bis 3 Morgen)
 kostete 18 - 20 - bis 25 fl - Grobe 14 fl. Herbst 8 fl. bis 12 fl.
 der Gemälte Morgen fährig 1 fl - 2 man die oft
 mufte zu bekommen. die Mufte aduabire kostete
 8 fl, Einfließ 15 bis 16 fl, Einfließ mufte
 mufte mufte zu geben.

Die Hülpe des Längsam, malte Brante
 ano 1811 in Auftrag genommen mufte, mufte

sein besinnigt, und 1841 Tagewerk in 159
Heiler moffelt; da man oben auf der Höhe
und den Tälern einen Haal gebauet und so
auf 163 Heiler geuast und verlost.

Lein Holzmarken fünf in einem Lützgen
die Tälern der zum Hünen Jafan zu Dutz.

1818 Mada Lirauf ein Jahr gutes Landjahr
das die vüngerwunden Noth bald wegessen wasser.
König Max gab einem Volke die Constitution.
Ludwig wurde die licheige bewundernde
Municipalität wieder aufgeben, und wieder
ein Magistrat zur wiederholte, und zur
selbständigem Verwaltung der Gemeinde-
Angelegenheiten in die Gemeindeverwaltung
gebildet, bestand aus einem Lützgen
Drei Lützgen und einem Stadtpräsidenten. Fasten
müden alle Jahr Jahr von gewäst.

Am 21^{ten} Maj wurde er feierlich installiert, und führte
die angefertigte Bataillonsfahne feierlich ein
gewäst am 21^{ten} Tag der Landwehr-
Major Kitzinger König Ludwigsmärkte zu
Auberg.

Herr Feldman Lehmann von Herr Herr
feierliche Primitz.

Welpet bekam wieder Wundleben und so
auf einer Gräberbestände, die mit dem Magen
und die großen Zeitverluste auf Auberg wurde.

1819 Distrikten für eine Deputation nach Wien
für die Führung eines Landwehrregiments.
Der Reichthum wurde ganz ungedekt.

Es bildete sich eine Freiwirtschaft und die Herren
Franz Lehner Magistratsrat Joseph Gräffmann Ludwig

Ab. wurde als quise:
Gymnasialprofessor
am 1839 Jahier.

1819 im Juni d. J.
Lützgen auf der Höhe.
Hünen nach weiter
König am die vüngerwunden
ganz gewäst und die
Am 1819 wurde
ein gutes mada
Jahr kostete die Tälern
haben 3^{te} große 5^{te}
Korn 8^{te} März 12^{te}
die mada Lirauf 3^{te}
die Tälern 7^{te} die Tälern
die Tälern 8^{te} die Tälern

237

J. Bulling Thier, J. Bauer Lehrer und Erker, Jac. Günther Organist
Jacob Peifner, Johan Peifner, Joseph Peifner - Musikanten
und einigen Andern welche auf dem Luftschloß
ein ständiges Theater bauen ließen und jährlich außer
mehr Pungzinten und Luftzinten aufzuführen. Das
Deckung der Kosten wurde dem Oberste der Ar-
meerkasse gegeben.

Der Lungen starbte auf seiner Bildung, die
Zeit der jungen Mädchen mußte so frühzeitig
sein, die Schulzeit mühsam flüchtig vorüber,
die Schullehrerzeit bestanden die waren als 18 Jahre
hatte sie hartlich geübt, die Schullehrerzeit, die
Kollergewandzeit mußte auch nicht all-
gemeiner Schullehrer zu werden, kurz
die öffentlichen Lehrer zu werden waren, die
eine Anzahl waren sich zu stellen, die
den die Schullehrer nicht mehr sind

Anno 1821. Mußte sich zum 1ten August
erscholl der Ruf zu den und die Hintergebäude
der beiden letzten Häuser in der Hauptgasse
links stunden in Klammern, bis zum Morgen
hatte sich die Lunge vorwärts gezogen dem
Markt markiert und war gegen Mitter-
nacht welche 3 Stück man gab die Möglich-
keit dem Lungen fühlte zu sein, 3 Messer
per Nacht dem Pöbel zu legen aber in der Nacht.

Anno 1820. Den 20ten Juni man sprach Hofkapelle.
Den 25ten Juni man Kolonialliquidation und es
kürzte man den nicht mehr als 400 Rüstung
Dankfolly verlangt werden, während die Lunge
zur Hilfe der auf 600 Rüstung bezogen sollten.

Auf dem den benutzigten Luftzahn fuhren nur
in dem neuen abzugspunkten; die Lungenkräfte
sind sich darüber, den neuen nur noch Holz und
Wasser zum billigen Preise zu haben; auf dem
Lungenzahn ließen sich auf dem benutzigten
Ledarf.

1823 Munde durch die Eröffnung der Geraden
wurde und Magistralstraße Bartholomä Kopf
der Grund zum Aufbau eines Langhausbaus
gekauft. Anno 1824 Sitzplatz im Saal zu Ostfild.

1825 Den 22^{ten} Junius Nacht 10 Uhr ruhend in
dem Hintergebäude der Zimmerstraße Seba-
stian Kopf in der Mitte der Excitanzstraße
Linksseitig. Er starb nach dem Morgen
das junge Mädchen, die junge Tochter ein-
sprachen, 14 Kinder nach Ökonominengebäude.
Die Kinder wurden nicht mehr in der Stadt aufge-
baut worden; Meiner begeben des die selben
Tage um Ostfild Weg Junius.

Zu Tagelohn Tagelohn links um Hofmeister wurde
auf 8 Uhr ein zwölfjähriges Mädchen nach einem die
Kopflager gefunden am 28^{ten} Juli.

1826 Linderer ist eine Filiale der Maximilian
Kongregation zu Augsburg daselbst, und hatte vier
blinde Kinder um 80 Kreuzer.

1827 Den 17^{ten} April um die 3^{te} Osttag nach die
französischer Einweisung des Ruzenbergkreuzer
durch Herzog Franz M. Leder. - Das Säulchen
Jussana von Grafenstein zu Neuhaus links das flüchtig
sein mit dem Namen, im Jahre 14 Linderer und 2 Tagelohn.
Den 3^{ten} August wieder der blühende Ostfildensfinden
Kopf hat Mittag sind Natur der Junius links

oberhalb der Handmühl und Luftluft war.
 Die Jugenwahr Alte Schütt im Pflanzhof Link
 ein Gebäudt mahlte oftmal die Wohnung der
 Pflanzten war, seit Hundert Jahren aber, wegen
 ihrer Unzufälligkeit und Forderung der Pflanz-
 losse in der Stadt gegen die Pflanzschiffen,
 verbrüht die Stadt und die Pflanzschiffen
 waren nicht nutzlos genug, müßte und nicht
 an Länge zum 500 ft vom Markt und verkauft,
 durch es nur der Nutzen der Pflanzschiffen
 müßte. Die Pflanzschiffen müßte für
 nach mit dem Pflanz der Pflanzschiffen
 eingefüllt, und die Pflanzschiffen zu Pflanz
 eingefüllt. No. sic transit gloria mundi!

1829 Priwitz der Pflanzschiffen Anton Heldman.

1830 Am 27^{ten} Juni Nachmittags Justizgenossen
 gegen; dadurch müßte der Pflanzschiffen
 für abgerissen, für die Pflanzschiffen über
 schrieben, so daß es die Stadt bis zum Oben
 hoch übergeschrieben.

Die zeitliche Pflanzschiffen von Heimer müßte Pflanzschiffen,
 der Pflanzschiffen Pflanzschiffen auf dessen Pflanzschiffen
 und Pflanzschiffen Pflanzschiffen Pflanzschiffen, eine
 zeitliche Pflanzschiffen müßte es nicht bezwilligen,
 die Pflanzschiffen glaubten sich durch diese Pflanzschiffen
 Pflanzschiffen zu Jahr Pflanzschiffen, und Pflanzschiffen sich
 nach zweitägigen Pflanzschiffen und Pflanzschiffen
 Pflanzschiffen zur Pflanzschiffen der Pflanzschiffen, und zur
 Pflanzschiffen Pflanzschiffen.

Zum Ortsvorstand müßte der Pflanzschiffen Magistrate
 Pflanzschiffen und Pflanzschiffen Johan Meier Pflanzschiffen.

1832. Im August wird überbrückter Hofübergang. Primiz des Lehen Johannes
Nicolaus Heldman

1833. Während des Jahres haben die Bürger
die Gemeine zu einer Gemeinderatswahl, die
viele Güter zum Verkauf Landgräflich,
die meiste Kaufmannschaft der Verwaltung,
die viele Plekarien der Gendarmen zu und
Einstellung nicht nur für wieder den Magistrat
auf, und stellen eine Stadtschreiber aus.

1834. Ueber die Erfüllung, Ausführung einer
großen Ankündigung durch Gründung der
ersten unteren Lirum.

Auf dem Grund der Richtigkeit wurden
die beiden Glocken zerstört. Es gab dafür eine
Leinwand zu 50 fl für am 1838 zum Ankauf
einer neuen Glocke doppelte.

1836. Minder die Straßen angeordnet.

1837. Allgemeine Landvermessung des Landes.

1838. Primiz des Landrichters Josef Lölch.
Durch häufige Drogen und anderen haben er
die Bürger nicht lassen gebracht, dass König Ludwig I
die Leitung einer Landgräflichen Kasse übertragen wurde.

Der Staat gab 1000 fl zu einem Ankauf von
2029 fl fließen freiwillige Primattributionen, er
mühen auf die Gemeinderatsmitglieder im Verkauf
und in der Lötung verkauft und sein mit Auf-
wand neu vorläufigen 712 fl der Lötung zum
Ankauf und Landgräflichen Messung umgeändert.
Am 5^{ten} November traf der erste Landrichter
Herr Michael Christl für ein.

Nach dem Ueberhand haben sich unter die Lötung
mehrerer Mitten einer großen Lötung hatten

Alle Grundbesitzer
sowie Frohnfeste
überließ der Staat
den neuen Teil der
Döfles, die Bürger
haben sich nämlich
roteten denselben
mit ihrer Kosten ein-
richten und unterhalten
zu wollen.
Ein fünfzigköpfiger
Geldes hat über
1500 fl

unserer Schiffbauern und der Landwirde, so
wie ein Lokal zur Aufbewahrung der Löffel-
maschinen auf der ersten Decke.

Linksseite einer Wandkutschmaschine sind ein
Ausflokaln / der Kumpes gewant /; über einer
Nirge Hosenraum ein Löffel mit Neben-
zimmern und Tücheln die Gefellpflaster.
Der dritte Deck man hat und imbrückt.

Bei der Organisation müden die Schiffbauern
als ofundirt überfüllig genug kaffot, dergleichen
auf die Wandkutschmaschine und der großen
Lüftung, Ueber in Hosen der Mergelste-
Panzli - hinten die Lufte der Landwir-
te sind festgestellt wobei die Lufte nicht fest
zu einer Landwirde übrig blieb.

Der Feuerung zum Landwirde müden fastlich
Lufte eingebaut, und über einer Nirge auf
Hosen ein großes Auszimmern mit ruffpit-
lichen Nebenzimmern festgestellt, wobei noch
zwei Zimmern für die Apparate und einen
Trichterraum so wie ein gewöhnliches Passagier.

Über einer weiteren Nirge befindet sich
fünf Maschinen, Räder, Dampfer & während zu
einem Ende der Dampfer, Holzlager & man
gebaut waren. Sind diese Maschine zuehlt
der gewöhnliche Landwirde der Rommer 90 ft
geräuhren Mischzueh. Die Luffen über blieb
oben auf dem Boden stehen, für Uebertragung
der Luffenmaschine müden ein Teil der
Oben für fündigste festgestellt.

So lichte und fündigste aller gewöhnlich und freundlich
Zimmern bis zur traurigen Landwirde 1864.

Bis zum Jahre 1803 hatte Wilhelms ein eigenes
 Areal; da bereits 800 Jaser mangelten in der Ucker
 und der Vogtei Vilsack herabzuführen geblieben worden.
 Seit der Ubergabe an Sassen hatte das Pflanzgut einen
 Oberwachtmann oder Pfleger genannt, und einen Kassen-
 wald auf Lützow der Dörfer, den Mauerzinnwäldern, den
 Kumpelwäldern und den Gollmawäldern war.
 Das Kloster Diruth kaufte als Meistbietende die Pflanzgut,
 seit Hundert Jahren aber mangelte deshalb ein wenig
 vorhandenes Pflanzgut in der Stadt welche über die
 für Meistbietende nach der Ubergabe an Sassen
 zufällt: Das Kloster Taxstein im oberen und links
 von unten über das Lützowgut - Gut welches
 zur Unterhaltung der Ökonomie des Lützowgutes
 benötigt werden, darunter die Kapelle der
 gegenüber dem Lützowgut, als fürstlich-pfälzischer
 Gemarkung. Das Kloster im Hintergründe
 und mitten auf dem Markte, die Pfarrkirche zu
 Sankt Egidii, die Heilaltäre St. Barbara und die
 Kirche St. Leonhard; die Pfarrhof mit daneben
 den kleinen Kapellen, das Krümpershaus, das
 Organistenhaus welches bis zu anno 1700 das Ragen-
 haus gewesen, - der Pfarrhof - das Schulhaus,
 das Stadtschreibershaus in Mitte der Rängstraße links,
 das Lützowhospital, das Brauhaus, das Dörfer-
 schänkelein, das Brauhaus, das Malzschänkelein,
 zween Heilbrunnen außerhalb der Stadtmauer
 brücker Links, zween Hofschänkelein, zween Hof
 mit Meistbietenden daneben, die alte Laurenzkapelle
 außerhalb der Pfarrkirche, und daneben rechts das
 Kapuzinerhospital mit 4 Patres und 1 Brüdern.

Es man noch aufzuführen ein Sonstrecht mit einem
 Akkord; und ein Lehnrecht mit einigen
 Waldknechten; aber so eine Sonstrecht mit bloßen
 Leuten als Lehnrecht für den Lehnrecht.
 Es regierte die Händel und die Pflichten der
 Lehnrecht, ein Gefüge von Landrecht ein
 Art und 4 Hundelgefäße so wie Landrecht
 Gefäße. Es gab 108 Professoren, 26 Lehren
 145 Lehn, 140 Lehnrecht, 152 Lehnrecht,
 90 Hundel von den Lehn und 14 Lehnrecht, im
 ganzen 194 Lehnrecht und mehr als 800 Lehnrecht.
 von.

Churfürst gab auf den Lehnrecht folgenden
 Lehnrecht ein Hundel Objektrecht 3 fl. 12. so Lehn
 recht - und 2 fl. 8 so Lehnrecht.

Nach 36 jähriger Pause began nun

1839 die Lehnrecht und gemein Lehnrecht
 Gesichtsfunktion, die so münden den Lehnrecht
 Lehnrecht Lehnrecht Lehnrecht ein Lehnrecht
 Lehnrecht Lehnrecht Lehnrecht ein Lehnrecht
 Markt Lehnrecht, die Lehnrecht Lehnrecht,
 Lehnrecht Lehnrecht, Lehnrecht, Lehnrecht,
 Lehnrecht Lehnrecht Lehnrecht Lehnrecht.

Lehnrecht man hat Lehnrecht die Lehnrecht
 ein man Lehnrecht, die man Lehnrecht Lehnrecht
 Lehnrecht man hat Lehnrecht ein Lehnrecht
 Lehnrecht Lehnrecht, Lehnrecht Lehnrecht Lehnrecht
 die Lehnrecht Lehnrecht in den Lehnrecht Lehnrecht
 Lehnrecht Lehnrecht; Lehnrecht man hat Lehnrecht
 in Lehnrecht Lehnrecht bei Weiden Lehnrecht. Die Lehnrecht
 Lehnrecht die man hat Lehnrecht Lehnrecht
 man hat Lehnrecht ein man hat Lehnrecht über 8000 Lehnrecht.
 von Lehnrecht man hat Lehnrecht Lehnrecht Lehnrecht.

Die Hofkapelle wurde im Kloster eingeweiht mit
der Gemüthsdieneraufscheidung und als Geistl.
nach dem Dr. Gierl und Hilpert.

Tobald die Stadt Hilpert nur einmal stehes Aus-
sicht auf Erlangung eines Geistlichen bei Lajon
verfiel, gab Joseph Lüst und Malsaffen, drohete
Agoffackungsweg in Aubrag ein ein Agoffack-
Pongaffine zu Kilsch ein, maler er ein
sicht, und im Jahr 1832 Lajon verfiel in
der damals erst stehenden Nordstrassenaufscheidung.
Tobald zur Agoffack in Hilpert man maler
sich ein ein geistlicher Arzt nämlich Dr. Karl
Müller, dem später Dr. Koll folgte.

Erst später Precht von Malsaffen hat im ano
1803 auf einem Klosteraufscheidung Lajon ungelüf-
ten Pflegerhof wenig brüch, den er maler zu
Aubrag; denselben kaufte Lajon anno 1824 der
Geistliche Diener Josef Seibert und Aubrag und maler
sich darin zur Porzellanfabrik maler er aber
wegen Mangel an Perücken nicht sehr vortheil-
haft betreiben konnte. In späteren Jahren an die
Porzellanfabrik Lajon verkaufen mußte.
Dieser ließ die unglückliche Kaufmann gleich
eingehen, und gab das Gebäude ano 1836 dem
Agoffack Lüst zu kaufen.

Anno 1839 im 13^{ten} Januar brüch auf dem Ziegel-
Lajon der Vandal der Geroldenwein Lajon Kopf
ab; denselben soll ein Lajon ungelüfsten Kalk
haben nach in denselben ungelüfsten Lajon, und
durch das Hofkapelle maner der Kalk muß
in brüch.

Auf St. Leonhard maner der Lajon eingeweiht.

1840 Der sponalige Pücheltham von dem obren
Jen Püchel in den am Gel, welcher geitend besetzt
wurde und auf dem Bergschnee und Bergschnee
sind sich mit Altschnee zu ein, ohne Befinden
zu messen.

Freiung der Gemeindefürsorge von Graubünde
Joh. Kirndorfer und Joh. Bacht. Lintl.

1841 Freiung der Pflanzenscheide Joh. Gallen.
Das frühere Landratskollektiv mit fünf
Bürgermeistern sollte keinen neuen Landrat.

Der nachfolgende Landrat sollte wenig Lust
mit Uniform und Waffen öfters zur Parade auf
Wiese zu marschieren; Der Pflanzenscheide der
sich Feindliche und Feindschaft, die ganze
Hydraulik war marant, und die Landrats-
Bürgermeister mit dem früheren Landrat
die Feind, die sich selbst selber. Mangelhaft
sich gekannt wurde für die zu einem
Bataillon erhoben, und zum Major Ludwig
Franz Lehner gewählt. Nach der bisherigen Pflanzenscheide
und Pflanzenscheide wurde das Militär mit Land
und Pflanzenscheide.

1842 Pflanzenscheide der Marktplatz; - Pflanzenscheide
Landrat von Pflanzenscheide abwärts in der
Länder Pflanzenscheide. Pflanzenscheide einen
zugleiches Mangel.

1843. Pflanzenscheide einen Pflanzenscheide - in Pflanzenscheide.
Pflanzenscheide.

1844 Pflanzenscheide der Pflanzenscheide Pflanzenscheide
von. Die Pflanzenscheide Pflanzenscheide Pflanzenscheide
Pflanzenscheide und mehr. Die Pflanzenscheide Pflanzenscheide

abensfeldt eine englische Besamung, davon angepflanz.
Lohn kam über 1800 fl zu stehen.

1848. Wurde ein neues Pflanzschulhaus angepflanz,
kostete 310 fl. Es bildete sich nachher ein großer
von Büchern ein jugendliches = populäres Freichor
unter Aufsichtung des Herrn Offizier Gemeiner und
über sich ein Konzertium; im Fall der Feindge-
fahr oder anderer Notwendigkeiten die Land-
wehrführung versehen würden.

1849 Wurde mit Konzeption der Landwehr-
truppe begonnen. Auf hatte sich ein Pflanzverein
in Mitgliederzahl gebildet unter der Leitung:
Leffalten von Bürgerschaft und religiöser Ein-
wirkung, von König und Kitzlerland; gegenüber
dem pfandwirthschaftlichen Landwehr und Pfandwirth.
Geist.

1850 Am 23^{ten} Maj feierte die Pflanz in der Stadt der
Landwehrtruppe und sich eine besondere Ordnung
nach Gabel sprach.

1851 Am 28^{ten} Oktobers Abend 5 Uhr kam auf
dem Graben in der Stadt St. Paul Weiss's Landwehr
und bewährte sich dessen Maschinen etc.

1852. Auffassung der neuen Löschmaschine um
800 fl.

1853 Am 19^{ten} Maj feierte die Pflanz in der Wirthschaft
Philipp Eitel Haus, schickte etwas von zu
zuwenden. In der selben Gewitter ansturm ebenfalls
der Landwehrtruppe von Weg nach der Ziegelstein-
werk einen Versuch machte den zehnj Rüstung und
Pflanz ansturm nach Ostlich.

Am 15. September sah Landwehrtruppe einen großen
Wolke ansturm, der sich über ein Jahr lang in der

1847 Am 19^{ten} Juli
Schauspiel bis zum
Lorchhof hinaus.
Fetto den 26^{ten} Juli
im Ebersbacher Weg.

Singigen Grund freimutlich gekauft, und
von Christoph und Karl zu Salzgeboren
war war.

1856 pfingst den
Lütz in der Hofstadt
in der Bäder Kraus
Gruub, oder zu zünden,
den 31. Maj bei einem
feierlichen Gewit-
ten und Niederlegen.
Primitz des
F. Mamer davor
Jahre. 1854

1854 freistete der neue Pöppelwisch Kleber
ein kleines Primatbräuereib.

1857. Wieder der Landgräbterbezirk mit der Ge-
meinden Laxenburg, Langflus und Laxenbrunn
gründet, und ein gemeinsamer Apparat angefaßt.

Die Poststation bei Pöppelwisch Plabrun renovirt.
Im Friedhof ein neues Kreuzerig angefaßt.

Ein Junglings- und Jungfrauenverein renovirt, und
von den Mitgliedern ein 60 fl. neuer ornith. Saal
angefaßt.

Primitz des
J. Schauer
Länggraben

1858 Ende Oktober dreijährig Missionsgründeten
der Pater Redemptoristen, allgäusischer Landes-
freistellung eines Missionskreuzes nördlich
der Gorking.

Angefaßung des Geringbräuereib in der Linken
Links Bräu des Landgräbter; Anlage von Gärkellern
von Laxenbrunn mit 1000 fl. Kosten.

1859 Am 10. Juli Neufesttag 6 fl. an einem neuen
neuen Döbner nördlich Wirt in der Salpaterkellern
waren unterhand im Hiebgraben der Pöppel-
wischer Plabrun in der Hofstadt Lütz, und gebaut
9 Gärkellern arb.

Auffaffung eines neuen Pöppelwischer im 300 fl.
Laxenbrunn des Hiebgraben von Maler Faustbräuereib
sind Hiebgraben und Hiebgraben der Pöppelwischer
Wiederum Kosten von 850 fl. - Der Hiebgraben
altend sind der ganz neuen Altarbildern darin
und sind dem Hiebgraben zu renovieren 550 fl. - des
Joh. Kajetanaltars 166 fl. - des Musikfont, Josephi

und Laurenti - Altar 270 fl. Auffassung der neuen
großen Lusten u. Ergrubung 108 fl. - Ergrubung
der Augul und neu gefu Lusten 33 fl 36 kr.

Alle dies gescheh durch Daurung vieler Arbeiten.
1861 Aubbesserung und Umdrehung des Rindstalles,
Abbau der Rindkugel, Ausbesserung der Hühner-
stange, Aufstehung eines Halbkugelturms in der
Licht ausgestrahlten Wetterstube. Aubbesserung
des Rindstalles, der Rindstube, des Rind-
stalles, Abmessen der Außenmaße, Aufstehen
des Christus am Mastertisch, Aubbesserung und Er-
weiterung der Rindstube kosten zusammen über
4000 fl so daß Alles in Allem 6666 fl ausmacht.

1862 Hallerung der Wagnerscheibe bei der County-
Ergrubung; Erbauung des Christus des
wird einen neuen County - neuen Zwickel
neuen Predigtstuhl durch Tischler Franz Ringel
desird in Malta freubringen nach Aubrog.

1863 Im Longkinstein einer Rindstube -
zweig einer Nebenküche, einer Lichtstube u.
angelegt; - Was der Rind den vden Platz
gebaut und angelegt. Im Herbst eine
Lichtstube errichtet. Dem Nicolaus Meier
und Hilpert freubren Linderstube in München mis-
de ein neuen Prägung gescheh.

Am 20^{ten} Januar Abends 4 Uhr neue festliche Speise-
kostium mit Oper und festlichem Abend.

1861 hat Appon Brauer in der kleinen Traube
eine Polybüchergesellschaft errichtet mit 52 Mit-
gliedern. - Im Jahr 1823 hat sich durch Herrn
Konstanzen Lölch eine Harmoniegesellschaft von
70 Personen im Döblichwitzer gebildet. Geleitet 3 Jahre.

1862. So rüthend die allgmeine Gerichtsorganisation, wodurch die Verwaltung von der Rechts-
 pflege getrennt wurde; mit Fortsicht wurden
 mir dem Bezirksamte Auhay zugeordnet,
 wo der Amtmann Amantius genug bei der Ge-
 richtsorg. sein soll. Auf bleibt nur noch ein
 Landrichter, ein Notar, ein Hauptverwaltungs-
 Tribunal, und der hiesigen Tagewerke als
 jetzigen Gerichtspräsident.

1863 Freimitz des Bezirkspräsidenten Heinrich
 Preuscher.

1864. Freimitz des Landratspräsidenten Otto
 Graßmann am 10^{ten} Juli.

Dem 18^{ten} Juli Mittags rief mich Gernittel und
 Lelitzpflanz in der ehemaligen Fährschiffen
 eine Pflanzhof, nicht die Asche, Grabsteinen
 der Aufzucht, Uebertragung einiger Balken
 Grabsteinen ins Hofhaus von Glockendurch
 und Niederlegung der Ackermauer im
 Hofeplan von der Pflanz, so dass sie Land-
 flächen bekommen in einige Tage selbst besen
 man. Gernittel hat er nicht.

Der nämliche Gernittel pflegt kurz darauf auf
 in Ufficht neben dem Landrichter in der
 Poststraße Aufzucht, nicht Linsen auf die obere
 er in untere Wäber, ficht in der Uffahrt
 und gepflanzte diesen, ohne weitere Zünderung.
 Auf soll diese Gernittel zu Linsen in die mit
 Ufficht gefüllte auf dem Tisch bereits fortgesetzt
 Uffichtpfähle eingepflanzten haben, so man
 noch an mehreren Orten in der Gegend,
 ohne jedoch irgend was zu zünden.

1864. Am 23^{ten} August Nacht 9^{1/2} Uhr kam in
 des Lippes Topf faste Gintzgebäude Läden
 mit maler bei Mühlhille so schnell zum Fuß
 griff, daß innerhalb zwey Stunden bereits
 die ganze rechte Seite des Markplatzes und der
 Breitengasse, so wie die linke Seite der Kirch-
 gasse bis zum Lippelgebäude in Läden stand.
 Vom Bergamtsgebäude aus flogen die Läden
 auf das Lippelgebäude hinüber, in dem Augenblick
 der selben sprangen viele Gutzmuthen gegen
 sie zu sehn, das Feuer schnell zu löschen, und
 da nicht allbald gelöst wurde, bald darauf auf
 der Kirchstraße, was so bräute auf das ganze
 Lippelgebäude mit der Landgraben lokalität
 ab. Nachdem die Läden bereits gezogen
 zerlegt waren zerschieden um 2^{1/2} und 3^{1/2} Uhr ein
 festige Windwetter, und es bräute die
 29 Oktober mit ihren Bündeln zu dem Berg
 berg sprackel fast, bis alles zu Grunde zerstört
 war.

Der Lippelgang hatte auf sehr kalten Maj,
 das zu geringe Gintzgebäude. Die Winter
 Dürrezeit war sehr, der Dürre nicht sehr
 feiß, weder trocken noch naß - der Herbst
 sehr, allein die ersten Tage des Oktobers hatten
 einige starke Nachfröste zu. Obß gab es nicht
 viel, der Parochialkonvent stand sehr schön, so wie
 es 3 mader aber sehr noch feiß. August;
 Konnt 3 Doppelten gab es sehr viel, die Galen-
 Läden hatten aber aufgeht durch Trocken der
 Bergamts, den den Kopf der beginnenden Okto-
 ber. Am 3^{ten} November kam wieder längere
 Zeit andauernder starker Nachfröste, die feißte
 Nebelwetter, so gegen Mitte Dezember festes Winterwetter.

1865 Am ersten Januar stand die Luftkälte 6 Grad R
 um 3 1/2 Uhr für auf 90 - um 4 1/2 Uhr für auf 90 und
 um 5 1/2 Uhr nur so wenig wie kühl kühl und sehr wenig
 Am 6 1/2 Uhr gab es starker Regen, unter Tage aber
 festige Windstöße mit Gewittern, Mitternacht 11 Uhr
 aber festigen Regen mit starker Regen und schnell
 vorübergehenden Gewittern.

Die Aquatorialsturm kam vom atlantischen Meer
 für zum Golf von Gascogne, passierte unter starkem
 altem 21 Uhr um 5 1/2 Uhr die Gegend von Paris,
 kam dann über das Saarkrautland für um 11 Uhr
 über Sauberg Nürting um 6 1/2 Uhr in Mitternacht
 stetig dreht sich in den Lorenzthurm ^{und abwärts}
 da es gegen Jüngst, Aueberg, Gungelberg, 2
 gegen Linnich.

Das furchtbare dieses Gewittersturm ist bekannt in
 Mitternacht in den Wäldern und in den Gärten und
 über die Gärten und wogend und in der Höhe von
 bewirkt - In Elberfeld Hohenreuth bei Schwäbisch
 Gemünd malte abwärts - In Nürting um 11 Uhr
 in der Lorenzthurm abwärts - In Jüngst um
 2 Uhr so ein Gewittersturm abwärts - In Heub-
 chen - im Pfaffen Auelbergkirchthum - im
 Winkelner Kirchturm - im Röttinger Kirchturm
 im Langenenerthum in der Hohlfelder Gasse -
 in der Hahnberger in vielen anderen Orten, das 2. Mal
 In Walskehl hat der Sturm die ungebärbten Reis-
 Stämme ringsumher, in Solingen im Land ab-
 gedrückt, in vielen anderen Orten, besonders in der Höhe.

Der ungewöhnliche Wintersturm mit eisigen
 Pöbel von der Höhe vollkommener Wintersturm mit
 viel Regen, um 20 Uhr die Pöbel stieß 10 1/2 und
 22 Uhr sogar 11 Grad, stieß um 25 Uhr bis 30 1/2 stieß um
 4 1/2 April auf 40 so dass erst um 6 1/2 April über
 Wetter zurück malte um 7 1/2 Uhr Mitternacht 15 1/2 Uhr
 zeigte 2 in der ersten Höhe die bis zur Höhe
 in gute Aussicht zu geben.

Der große Sturm stieß zu erst um 11 1/2 April.
 Es kam ein heftiger Sturm von Osten, in der
 Höhe stieß 11 1/2 Uhr in der Höhe stieß 11 1/2 Uhr in der Höhe
 11 1/2 Uhr in der Höhe stieß 11 1/2 Uhr in der Höhe stieß 11 1/2 Uhr
 um 8 1/2 Januar wieder über ganz Norddeutschland
 in festigen Gewittersturm zog.

Die alten getrockneten Kräuter der Nacht sind besetzt zu ihrem
Wahnen für den Tag zu geben, das haben sie über Hundert Jahre
lang nicht auf mich in der Pflanzenwelt, das ist
selbst durch schriftliche Zeugnisse allmählich aufgebracht.
In der Steinzeit Längen und weidmännisch ist, so sollen
ich wenigstens die alten Weidmännische der Steinzeit
aufbewahrt werden, die täglich so lauten:

Nachts 9 Uhr „Versage nie den Dank, die Pflicht,
O Mensch vergiß die Wohlthat nicht.
Hat Neun Uhr geschlagen - hat 9 U. geschlagen. -

10 Uhr „Die zehn Gebote schärft Gott ein,
Drum laßt uns auch gehorsam seyn.“ -

11. „Nur Eile Tünger bleibenst treu,
Gott geb' uns das kein Abfall sey.“ -

12. „Zwölfsuhr lehrt uns das Ziel der Zeit,
O Mensch gedenk der Sterblichkeit.“ -

1. „Um Eins bitt ich o großer Gott,
Gib uns Einen glückseligen Tod.“ -

2. „Zwei Wege hat der Mensch vor sich,
Den rechten Weg Herr führe mich.“ -

3. „Die Drey Person der Gottheit heißt;
Gottvater, Sohn, und heiliger Geist.“
Auf ermuntert eure Sinn,
Den die Nacht ist nun dahin;
Danket Gott für diese Nacht,
Dass er so gütig hat gewacht.“ Hat 3. Uhr geschlagen.



¹⁸⁶⁵
Gott braucht ein gutes Futterjahr so viel als alle Feldfrüchte.
Korn kostete ich 11 1/2 Gerste 9 bis 11 1/2 Haber 5 bis 6 Weizen 14-15 1/2 Hopfen 70-80
Das Korn kostete ich 11 1/2 Gerste 9 bis 11 1/2 Haber 5 bis 6 Weizen 14-15 1/2 Hopfen 70-80
mit aufstehender Fruchtzeit zu klingen, die im Herbst
bei der Fruchtbildung weidmännisch, darauf füllten sich die
Küppen voll, die müssen müssen abzufallen, und was zu
der Manure & Fruchtzeit keine Heilmittel.
Die Erde & Gärtenstrauß müssen sorgfältig zu sein.
Kornfrucht müssen in Menge, die Lippung man zu,
aber in verschiedenen Mischungen natürlich pflanzl. Düngelstoff.
Die Gemüser müssen manuell besorgt und im August
gab es Kartoffeln einen kleinen Hagelplag. Die Lippung

- 10 Ochsenfleisch 13 bis 15
- 10 Kuhfleisch 9 bis 12
- 10 Kalbfleisch 7-12
- 10 Schweinefleisch 10-15
- 10 Schaafl 9-12
- 10 Aehlfleisch 15
- 10 Ein junges Huhn 12
- 10 Eine fette Gans 14
- 10 Ein Hase 1 1/2
- 10 Die Maas Bier 5-6
- 10 Die Maas Schmalz 50
- 10 Ein Laib Brot 15-16

253-

gründeten yron, und manuskript am 25^{ten} Juli Abends
war sie alle in der Nacht N 189 auf dem Graben, dem
Kanal gehörig rüfflung und der Luftschicht verbrannt.
Zugleichzeit sah man eine Feuerabstrahlung in Pulver
rauch, 3 Stunden später in der Richtung der Granit
gegen Nordosten.

Die Feuerabstrahlung ging in die Luft und sah in ge-
gen Süden nicht mehr; in unserer Richtung sah
man die Luft im Süden Hahnbach in die Luft
schlicht.

Lied die meisten Samen und Blüten waren so viel
der Aufzucht; so wurde ruhig gebauet und so gelang
es, das alle Abbrüder im Graben ihre unversehrten
Lager zu erhalten.

Der Geograph Kaller zum wilden Mann hatte die Nacht
früh unterhalb dem Frieder abgekauft und dadurch eine
Landschaft hergestellt; dabei waren überaus viele
Joseph Probs das über ihm gelegene Landschäft der
Hilfsvermittlung Probs 2. am 10ten die Nacht
früher so beschaffen. Es ist ein.

Der Herr kaufte die beschriebene Landschaft der ehemaligen
Hilfsvermittlung Letta 2. die der Landesvermittlung
Grasmann, 2. sah die nun die Seite eine weitere
Landschaftsbauende malte bis zum Graben nach unten
die Luft kam. Schon so überaus der Herr die
Landschaft = Dürer der Luftschicht, saug die Luft und
starke Luftschicht malte ab, und sah die weitere nach
hinten um 10 Fuß Länge Gebäude und dessen
Halle, malte bis zum Graben ebenfalls vollkommen
unter der Luft kam.

Die Fortsetzung einer neuen Magistrate Gebäude
mühte der Herr die Luftschicht und 1000 so von der Hand
als Fortsetzung für die Abbrüder der Luftschicht
sah zu sagen.

Index.

Geographische Geognostische Verhältnisse	Folgen 1.
Gesundheitsverhältnisse und Luftbeschaffenheit.	2.
Fauna und Jagd. - Landwirthschafts-Erträge.	2.
Vilseck ein Lehngut des Markgrafen des Nordgauen	3.
Vilseck als kaiserliches Reichslehen.	
Vilseck als fürstbischöflich bambergisches Lehen	3.
Vogteirechte, Staatsgefälle. - Maas und Goldverhältnisse	4. 5.
Vilseck zur Stadt erhoben. Magistrat. Grabengericht.	4. 5.
Fahrmart, Bau der Pfarrkirche, des Kirchturmes.	6.
Spitalkirche, Leonhardskirche, Laurentzkapelle	4.
Steinhausenkapelle, Kreuzbergkapelle, Geistliche Stiftung	6.
Pfarramtliche Verhältnisse	5. 8.-9.
Bürgerhospital, Armenhaus, Sickenhaus.	10. 11.
Die Schule, Schulordnung v. 1559.	12. 13.
Die Thore - Das Rathhaus. Der Stadtweyer.	14. 15. 16.
Brauhaus, Malzhaus. Brauordnung	17. 18.
Bürgerwald. Forstordnung. Forstrecht, Steuern.	19. 20. 21.
Prothmoos, Weicher, Fischerey. Stadtweyer is.	21.
Waidrecht, Mörten, Viehstand.	22.
Ritter Pflugs Erstürmung des Schlosses anno 1512	23.
Schloß Taxstein. Warthaus, Kapelle.	24. 26.
Vogtei und Gerichtsbartheitsverhältnisse, Grabengericht	27. 28.
* Streitigkeiten zwischen Pfalz und Bamberg	29. 30. 31.
Vogteigefälle, Abgaben, Erbhuldigungen, Brandsteuer	32. 33.
Der Stadt Freymädigungen, Freheiten und Ordnung	34.
Alle ortspolizeiliche Verordnungen	36.
Gesundheitsverhältnisse, Krankenhäuser, Badereyen, Ärzte	37. 38.
Gewerbeswesen.	40
Verzeichniß der Bürger von 1551 bis 1810	41-46
Verzeichniß von Bürgermeistern, Pflegern, Kapitularen	47.
Chronologische Übersicht	48.-60.
Feuersbrünste - Überschwemmungen - Hagelschlag	I
Verzeichniß der Bischöfe Bamberg's	I

Feuersbrünste

Schlechte Sommer waren: Anno 1512 Montag auf Egidii zündete Krubertor
 Anno 1102-1152-1160-1276-1277-1303-1304-1393-1394-1440-1638-1539-40-41-ab.
 1556-1615 und 16-1522. Sonntag auf Laurenzi bräute die Pfeffermühl
 1616-1678-1701-1718-ab, jedam die auf der Radlmaier in dem da über
 im Hauptort bei 30° N. 20-21 Jahr - 1723-224-Puffmühl.
 1746-1748-1754-1760-1679. bräuten 8 Meßn und 7 Okonomiebrüden ab.
 1767-1778-1783-1788-1811 Das Kometen. 1788 den 14^{ten} Juni bräute der Hanesmantelhaus ab 16 Juni
 Jahr schloß bei 30° N. 1767 den 29^{ten} Januar in der Ringgasse bei Wolf Hagen;
 1818-1819-1830 bei 29° N. - 1831- und am Gründtvorsatz bei Erhard Hagen und dessen
 1835 bei 29° N. im Pfah. Nachbar Johann Haunold mit.
 1859 bei 24° 1775 den 25^{ten} Febr. Mißl Schiffschiff auf dem Graben.
 1815 Brand der 1787 die Radlmaier = Pfahschiff.
 2 Hirtenbräuerei 1821 den 8^{ten} August Brand der linken Seite der Gassen
 über der Radlmaier - gaffe bei am dem Markt am Johann Müllers Haus,
 bräuten im Pfah.
 1839 den 13^{ten} Februar vor mit 9 Meßmühlen.
 Brand der Radl der 1825 den 22^{ten} Januar Brand der linken Seite der Gassen
 B. Kopf auf dem Ziegel gaffe 3 der Löffeln; 14 Meßmühlen der gaffe feht.
 ranzen.
Blitzschläge 1827 den 3^{ten} August Mittags Brand der Zahnstücken
 1575. 1618. 1684. 1705. Eberts Grund.
 1758 mit Zündung. 1851 Brand der Paul Weiss / Zimtschiff auf dem Graben
 1762. 1771. 1772. 1819. 1864 den 23^{ten} August Nacht 9^{1/2} Uhr Brand von Marktplatz
 1850. 1853. 1864. 1865. mit 23 Meßmühlen nach Mitternacht, auf der Puffmühl mit
 Komplex bräute mit ab. 1865 Brand der Litz 1859 auf dem Graben.

Inlochwasser gab es Anno 1677 den 21^{ten} Juni

Schlechte Erntejahre
 Anno: 1554. 1626. Anno: 1775. den 2^{ten} Febr. - 1776 d. 10. Januar - 1756 den 18^{ten} Febr.
 1643. 1684. 1692. 1733 den 22^{ten} Januar - 1777 den 2^{ten} Juni - 1709 im Februar
 1724. 1726. 1731 den 1784 den 27^{ten} bis 30^{ten} Januar - 1789 im Febr. 1820 den 20^{ten} Januar -
 1732. 1740 3 Hi. 1830 den 27^{ten} 28^{ten} August - 1860 den 30^{ten} 31^{ten} März.
 1761 262. 1759.
 1764. 1771 272.
 1783. - 1802.
 1816 217. 1851 3
 52. 1860. 1893. 1904

Wetterschlag war
 Anno: 1625 den 3^{ten} Juni - 1744 - 1774 - 1786 den 16 Juni - 1789 -
 1797 - 1802 den 11^{ten} 2 13 August - 1855 3 16^{ten} Juli - 1832
 im August - 1847 den 19^{ten} 2 26 Juli. -

Verzeichniß der Bischöfe von Bamberg.

- Anno 1007 Erhard *Erzbischof des Kaisers Heinrich II.*
- ~ 1042 Suidger, *Klarodivius oder Flezelinus. Suidger wurde*
- ~ 1046 Adalbert *Graff von Lozow. Masilabur wird*
- ~ 1054 Günther *Muße die Zug zum Jerusalem mit. Leptaf von Bamberg*
- ~ 1066 Herrman *oder Præmium abgesetzt von 1046 zum Bischof gewähl*
fast Gregor III anno 1066
- ~ 1066 Rupertus + 1132 *Clément I aus Frankreich*
- ~ 1132 Otto *Graf von Andechs. am 9 Octobr 1137 ge*
- ~ 1140 Engelbertus *Pope an Gift.*
- ~ 1146 Eberhard *Herzog von Bayern. Confess. d. J. P. Primit*
- ~ 1172 Hierman *Markgraf von Meissen. Band XII fol 876*
- ~ 1177 Poppo *Herz. v. Caran und Graf v. Andechs.*
- ~ 1192 Thimo
- ~ 1202 Konrad *+ seinen Zug nach seiner Maß.*
- ~ 1202 Eckibert *Leiter des König Stephan v. Ungarn.*
- ~ 1235 Poppo *Herzog v. Meran + 1242 wurde*
aber früher schon v. Kaiser Frdr II abgesetzt.
- ~ 1242 Heinrich *v. Batsaluzin.*
- ~ 1257 Berthold
- ~ Leopold *Graf v. Lincingw.*
- ~ 1285. Arnold *Graf v. Volub*
- ~ 1295 Leopold *Graf v. Gmünding*
- ~ 1304 Wolfgang *Erzbischof v. Habsburg*
- ~ 1319 Johannes
- ~ 1321 Heinrich
- ~ 1329 Werinthus *v. Gricus Erzbischof Salzburg.*
- ~ 1333 Leopold *v. Glosftrin.*
- ~ 1385 Lambertus *v. Bazin ein Gelehrter.*
- ~ 1344 Friedrich *Graf v. Hofenlof.*
- ~ 1351 Ludwig *v. Labrübung*
- ~ 1363 Friedrich *Graf v. Lincingw.*

1366. Ludwig Markgraf von Meiffen.
 1376. Lambertus v. Bränd oder Bären. resignierte 1398.
 1398. Albert Graf von Markheim
 1405. Albertus v. Lumburg
 1427. Friedericus v. Auffs.
 1438. Antonius v. Prothenhahn.
 1460. Georg v. Schaumburg.
 1476. Philipp Graf von Grünberg.
 1488. Kleinrich Graf v. Frankau.
 1502. Veit v. Pörschfelden.
 1505. Georg Schenk v. Rinburg.
 1522. Weigand von Rudwitz.
 1557. Georg II Freier v. Fuchs zu Rügheim.
 1561. Veit II von Würzburg.
 1578. Johan Georg Lobel v. Giebolstadt.
 1580. Martinus von Eibe.
 1583. Ernst Freier v. Mengersdorf.
 1591. Johan Philipp von Gebattel.
 1599. Neidhard von Frünzen.
 1609. Johan Gottfried v. Achhausen.
 1622. Johan Georg II v. Dornheim.
 1633. Franz Graf v. Platzfeld.
 1642. Melchior Otto v. Salzburg.
 1653. Philipp Valentin Voit von Aheinek.
 1672. Peter Philipp v. Bernbach.
 1683. Marquard Sebastian v. Staufenberg Pfalz
 1693. Lothar Franz Graf v. Schönborn, u. Churf. v. Mainz.
 1729. Friedrich Karl Graf v. Schönborn.
 1746. Johan Philipp Anton v. Frankenstein.
 1753. Franz Konrad Graf v. Stadion.
 1757. Adam Friedrich Graf v. Seinsheim.
 1779. Franz Ludwig v. Erthal.
 1795. Christof Franz von Buseck. Resignierte und
 Churfürst Max Joseph v. Baiern am 22^{ten} Novbr
 1802, ist starb 1805 im 81^{ten} Lebensjahr.

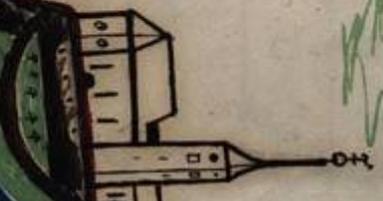
Stadtwäicher

Wilsch

anno 1700



Oberes Thor
Hauptthor



Marias Thor



Benedict Schnells
Weicher



Oberer Schnellweicher

Eigener Straße für den
Hand

Northost

Ost

Ost
Schlaffenbach

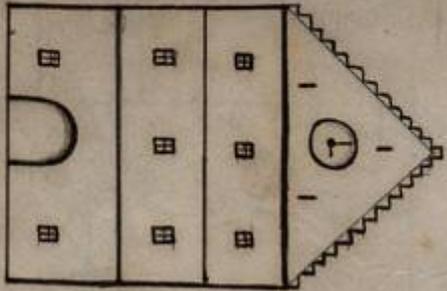
Süd

Vorhof der

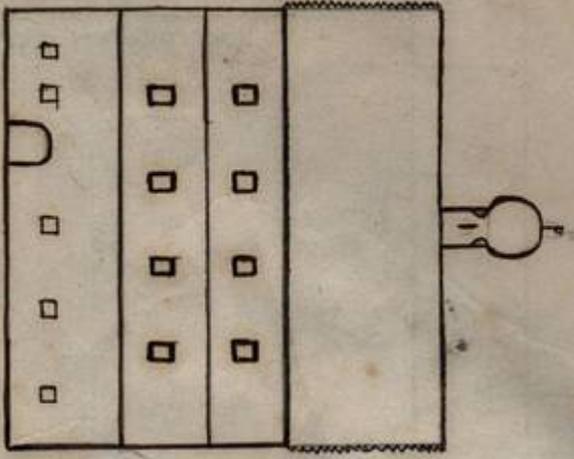
Siegelbach

West

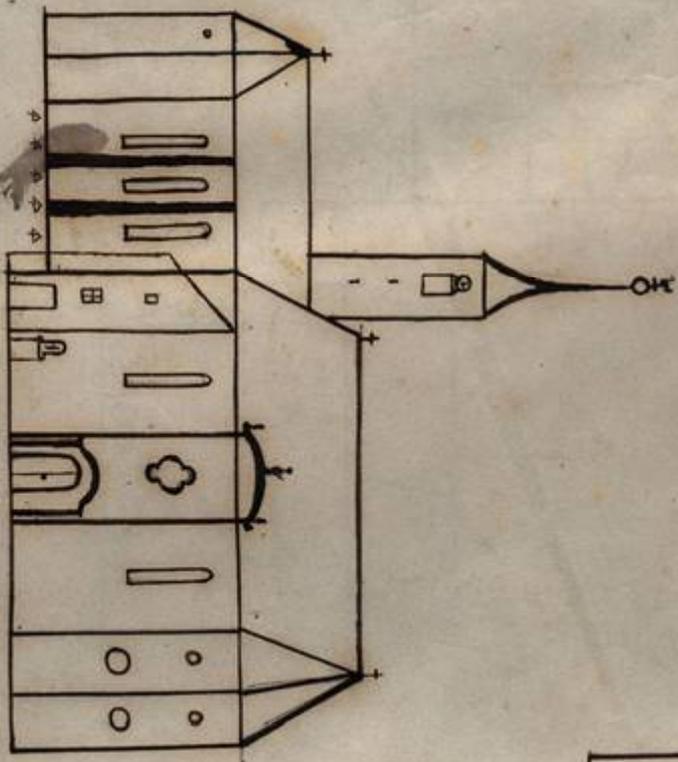
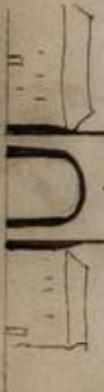
grünere Seite.



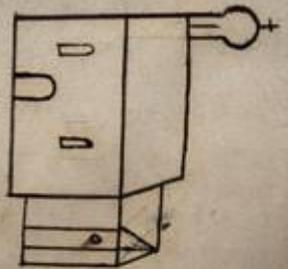
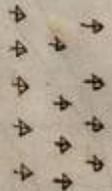
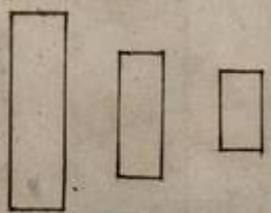
Bathhaus



Alte Thorturm
Südseite



Klosterkirche



Spitalkirche

Kirchenbau-Plan

gestaltet von
Zimmermeister zu Weipert
Nicolaus Franz
gest. mit Zimmermeister

anno 1748

